

Studienberatung Basel
Steingraben 5
4051 Basel
T +41 61 207 29 29
studienberatung@unibas.ch
www.studienberatung.unibas.ch

ISBN 978-3-033-10519-5

Klimaneutral in Basel gedruckt.

BASLER STUDIENFÜHRER



Immer auf
aktuellem
Stand: Bitte
beachten Sie die
Neuerungen im
Studienangebot!



BASLER STUDIENFÜHRER



BASLER STUDIENFÜHRER

18. Auflage

Herausgegeben von
der Studienberatung Basel

Redaktion:
Dr. phil. Nathalie Bucher-Studer

Basel, im April 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Einführende Hinweise	8
----------------------	---

Vor dem Studium

Studienwahl braucht Zeit	10
Studienplanung und -organisation	13
1. Fächerwahl	13
2. Unterteilung des Studienjahres	17
3. Anmeldung, Zulassung und Immatrikulation	17
4. Studien- und Stundenplan	18
5. Universitäre Lehrveranstaltungen und Kreditpunkte	20
Wissenswertes rund ums Studium	
1. Studentische Mobilität	22
2. Studienkosten und -finanzierung	22
3. Wohnmöglichkeiten	25
4. Militär- bzw. Zivildienst und Studium	25

Angebote an der Universität Basel

Studienberatung	28
Studiensekretariat	28
Sozialberatung	28
Career Service Center	29
Sprachenzentrum	29
skuba – Studentische Körperschaft der Universität Basel	30
Studentische Organisationen	30
Universitätssport	31
Öffentliche Bibliotheken der Universität	31
Lernräume	32

Studienangebot der Universität Basel

Vorbemerkungen	34
----------------	----

Theologische Fakultät

Theologie (Bachelor/Master)	38
Interreligious Studies (Master)	40
Religion, Wirtschaft und Politik (Master)	42

Juristische Fakultät

Rechtswissenschaft (Bachelor/Master)	47
Rechtswissenschaft bilingue (Master)	
Rechtswissenschaft Eucor (Master)	
Wirtschaftsrecht (Master)	

Medizinische Fakultät	54
Humanmedizin (Bachelor/Master)	56
Zahnmedizin (Bachelor/Master)	58
Pflegewissenschaft (Master)	60
Sport, Bewegung und Gesundheit (Bachelor/Master)	62
Biomedical Engineering (Master)	66
Philosophisch-Historische Fakultät	70
Altumswissenschaften (Bachelor)	76
Ägyptologie (Master)	
Alte Geschichte (Master)	
Archäologie und Naturwissenschaften (Master)	
Gräzistik (Master)	
Klassische Archäologie (Master)	
Latinistik (Master)	
Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie (Master)	
Geschichte (Bachelor/Master)	82
Europäische Geschichte in globaler Perspektive (Master)	
Osteuropa-Studien (Bachelor)	86
Osteuropäische Kulturen (Bachelor)	
Osteuropäische Geschichte (Master)	
Slavistik (Master)	
Deutsche Philologie (Bachelor/Master)	90
Deutsche Literaturwissenschaft (Master)	
Englisch (Bachelor/Master)	92
Französisistik (Bachelor/Master)	94
Hispanistik (Bachelor/Master)	96
Italianistik (Bachelor/Master)	98
Nordistik (Bachelor/Master)	100
Ethnologie / Anthropology (Bachelor/Master)	102
Geschlechterforschung (Bachelor/Master)	104
Kulturanthropologie (Bachelor/Master)	106
Nahoststudien (Bachelor)	108
Near and Middle Eastern Studies (Master)	
Politikwissenschaft (Bachelor/Master)	110
Soziologie (Bachelor/Master)	112
Kunstgeschichte (Bachelor/Master)	114
Kunstgeschichte und Bildtheorie (Master)	
Musikwissenschaft (Bachelor/Master)	118
Philosophie (Bachelor/Master)	120
Medienwissenschaft (Bachelor/Master)	122
Jüdische Studien (Bachelor/Master)	124
Religionswissenschaft (Bachelor/Master)	126
Geographie (Bachelor/Master)	128
African Studies (Master)	132
Changing Societies (Master)	134
Critical Urbanisms (Master)	136

Digital Humanities (Master)	138
Kulturtechniken (Master)	140
Literaturwissenschaft (Master)	142
Sprache und Kommunikation (Master)	144

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät **148**

Biologie (Bachelor)	152
Biologie der Tiere (Master)	
Molekularbiologie (Master)	
Ökologie (Master)	
Pflanzenwissenschaften (Master)	
Chemie (Bachelor/Master)	156
Computational Sciences (Bachelor)	158
Computer Science / Informatik (Bachelor/Master)	160
Geowissenschaften (Bachelor/Master)	162
Mathematik (Bachelor/Master)	164
Nanowissenschaften (Bachelor/Master)	166
Pharmazeutische Wissenschaften (Bachelor)	168
Pharmazie (Master)	
Drug Sciences (Master)	
Physik (Bachelor/Master)	170
Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (Bachelor/Master)	172
Data Science (Master)	174
Epidemiologie (Master)	176
Infektionsbiologie (Master)	178
Physics of Life (Master)	180
Biotechnologie (Spezialstudiengang)	182

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät **186**

Wirtschaftswissenschaften (Bachelor/Master) mit den Majors (im Master):	188
– Data Science and Computational Economics	
– Economics	
– Finance, Controlling, Banking	
– International Business, Trade and the Environment	
– Labor Economics, Human Resources and Organization	
– Marketing and Strategic Management	
– Studium Generalis (ohne Major)	
Business and Technology (Master)	192
Economics and Public Policy (Master)	194
Finance and Money (Master)	196
International and Monetary Economics (Master)	198

Fakultät für Psychologie **202**

Psychologie (Bachelor/Master) mit den Majors:	203
– Health and Interventions	
– Society and Choice	

Mehrere Fakultäten

Actuarial Science (Master)	208
Educational Sciences (Master)	210
European Global Studies (Master)	212
Fachdidaktik (Master)	214
Sustainable Development/Nachhaltige Entwicklung (Master)	216

Studienangebot der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Vorbemerkungen	220
----------------	-----

Angewandte Psychologie

221

Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie (Bachelor) /
Wirtschaftspsychologie (Bachelor) / Angewandte Psychologie (Master)

Architektur, Bau und Geomatik

222

Architektur (Bachelor/Master) / Bauingenieurwesen (Bachelor/Master) /
Geomatik (Bachelor/Master) / Virtual Design and Construction (Master)

Gestaltung und Kunst

224

Bildende Kunst (Bachelor) / Industrial Design (Bachelor/Master) /
Innenarchitektur und Szenografie (Bachelor/Master) / Mode-Design
(Bachelor/Master) / Prozessgestaltung am Hyperwerk (Bachelor) /
Vermittlung von Kunst und Design (Bachelor/Master) /
Visuelle Kommunikation und digitale Räume (Bachelor/Master) /
Fine Arts (Master) / Transversal Design (Master)

Life Sciences

228

Bioanalytik und Zellbiologie (Bachelor) / Biotechnologie (Bachelor) /
Chemical Engineering (Bachelor) / Chemie (Bachelor) /
Medizininformatik (Bachelor) / Medizintechnik (Bachelor) /
Pharmatechnologie (Bachelor) / Umwelttechnologie (Bachelor) /
Life Sciences (Master) / Medical Informatics (Master)

Musik

232

Musik: instrumental oder vokal (Bachelor/Master) / Schulmusik I
(Bachelor/Master) / Schulmusik II (Bachelor/Master) /
Komposition (Bachelor/Master) / Musiktheorie (Bachelor/Master) /
Audiodesign (Bachelor/Master) / Musik und Bewegung (Bachelor/Master)

Pädagogik

235

Kindergarten-/Unterstufe (Bachelor) / Primarstufe (Bachelor) /
Sekundarstufe I (Bachelor/Master) / Sekundarstufe II (Diplom) /
Logopädie (Bachelor) / Sonderpädagogik (Master)

Soziale Arbeit

237

Soziale Arbeit (Bachelor/Master)

Data Science (Bachelor) / Elektro- und Informationstechnik (Bachelor) /
Energie- und Umwelttechnik (Bachelor) / Informatik (Bachelor) /
Informatik – Profilierung iCompetence (Bachelor) / Information
Communication Systems trinational (Bachelor) / Maschinenbau (Bachelor) /
Mechatronik trinational (Bachelor) / Optometrie (Bachelor) /
Systemtechnik (Bachelor) / Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor) /
Engineering (Master)

Betriebsökonomie (Bachelor) / Business Administration (International
Management) (Bachelor) / Business Artificial Intelligence (Bachelor) /
International Business Management (Bachelor) / Wirtschaftsinformatik
(Bachelor) / Wirtschaftsrecht (Bachelor) / Business Information Systems
(Master) / International Management (Master) / Sustainable Business
Development (trinational, Master)

EINFÜHRENDE HINWEISE

Der Basler Studienführer gibt einen umfassenden Überblick über die **Studienmöglichkeiten an der Universität Basel**: Welche Studienrichtungen werden angeboten? Was muss ich mir darunter vorstellen? Was ist speziell an dieser Studienrichtung in Basel? Welche persönlichen Voraussetzungen sollte ich mitbringen? Wie sieht das Studium konkret aus und welche Berufsmöglichkeiten ergeben sich?

Neu werden auch sämtliche Studienmöglichkeiten der **Fachhochschule Nordwestschweiz** beschrieben, diese jedoch nur kurz und bündig mit entsprechendem Link zu weiteren Informationen.

Im Kapitel **«Vor Studienbeginn»** wird ausserdem erklärt, wie man sich für ein Studium entscheiden kann und wie die Studienplanung und -organisation aussieht: Was muss ich bei der Fächerwahl beachten? Wie melde ich mich an? Was muss ich zum Studien- und Stundenplan wissen? Welche Veranstaltungen gibt es und wie komme ich zu Kreditpunkten? etc. Ausserdem finden sich in diesem Kapitel nützliche Hinweise zu Themen wie Mobilität, Finanzen, Wohnen und Militär-/Zivildienst.

Das Kapitel **«Angebote der Universität Basel»** zeigt das vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebot der Universität auf. Zudem werden weitere Institutionen wie z. B. die skuba, der Universitätssport oder Lernräume vorgestellt.

Die Informationen im Basler Studienführer wurden 2024 auf ihre Aktualität hin überprüft. Es können sich aber immer wieder Änderungen ergeben. Deshalb bitte ich Sie als Leser*innen,

- sich alle Einzelheiten immer kurzfristig bestätigen zu lassen und Informationen auf den entsprechenden Webseiten zu überprüfen,
- sich bei Unklarheiten direkt an die zuständige Stelle zu wenden.

Dr. phil. Nathalie Bucher-Studer
Redaktion Basler Studienführer

VOR DEM STUDIUM

Sie stehen kurz vor der Studienwahl? Sie haben schon Ideen, in welcher Richtung Sie etwas studieren möchten? Oder Sie haben noch gar keine Ahnung, wie es nach der Matur weitergehen soll? Dann geht es Ihnen wie vielen zukünftigen Studierenden.

Vermutlich haben Sie es schon bemerkt: Die Studienwahl ist ein Prozess und braucht Zeit. Nehmen Sie sich diese! Bevor Sie sich für ein Studium entscheiden, sollten Sie wissen, wo Ihre **Interessen und Fähigkeiten** liegen und was Ihnen im Leben wichtig ist, welche Werte Sie haben. Vielleicht können die folgenden Fragen Ihnen helfen, mehr Klarheit über sich selbst zu gewinnen:

- Welche Schulfächer mögen oder mochten Sie besonders gern und weshalb und welche überhaupt nicht?
- Womit beschäftigen Sie sich am liebsten, wenn Sie freie Zeit haben?
- Was machen die Leute, die Ihnen besonders imponieren, beruflich?
- Welche Themen verfolgen Sie in den Medien regelmässig?
- Was für Berufe kennen Sie aus Ihrem Umfeld und welche davon könnten auch für Sie in Frage kommen? Gab oder gibt es Wunsch(Traum-)berufe für Sie?
- Was fällt Ihnen besonders leicht und was besonders schwer?
- Was würden Sie gerne ausprobieren, wenn Sie Zeit, Geld und Gelegenheit hätten?
- Wie würden andere Sie treffend charakterisieren?
- Welche Erfolgserlebnisse hatten Sie bis jetzt und worauf führen Sie diese zurück?
- Welche Studien/Berufe könnten sich andere für Sie vorstellen und weshalb?
- Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft idealerweise vor?

Fragen Sie Ihre Kolleginnen und Freunde, Lehrpersonen und Eltern nach Ihren Stärken. Wo sehen andere Sie? Was denken die anderen, was Sie gut können? Es gibt auch **spezielle Tests bzw. Checks**, mit denen Sie Ihre Studien- und Berufsinteressen erkunden können. Fragen Sie bei der Studienberatung danach.

Wenn Sie wissen, wo Ihre Interessen und Fähigkeiten liegen und was Ihnen im Leben wichtig ist, haben Sie die Basis für eine gute Entscheidung gelegt. Sie müssen nun natürlich auch wissen, was es überhaupt für ein Studien- und Berufsangebot gibt – Sie benötigen **Informationen**. Der Basler Studienführer verschafft Ihnen einen ersten Überblick über das Studienangebot in Basel. Daneben finden Sie auch verschiedene andere Publikationen in der Infothek der Studienberatung Basel, die von Fachleuten speziell für Sie gemacht sind. So gibt es z. B. zu fast jedem Studienfach ein sogenanntes **Perspektivenheft**, in dem Sie viel über das Fach, das Studienangebot sowie das dazugehörige Berufsfeld, die Berufsmöglichkeiten und Beschäftigungschancen erfahren.

Natürlich werden Sie sich auch im Internet auf die Suche nach Informationen machen. Das Internet hat den Vorteil, dass dort Informationen rasch aktualisiert oder gelöscht werden können. Von Nachteil ist, dass Sie leicht den Überblick verlieren können und vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen.

Nachdem Sie nun viel Papier durchgesehen und im Netz gestöbert haben, ist es wichtig, mit Leuten in Kontakt zu kommen, die etwas von der Sache verstehen. An **Infotagen** der Universitäten können Sie hautnah erleben, wer hinter einem speziellen Studienangebot steht und was man von Ihnen idealerweise erwartet. Sie lernen Studierende und Dozierende kennen und können allenfalls die Räumlichkeiten erkunden. Könnten Sie sich dort wohl fühlen? Können Sie sich vorstellen, mit diesen Leuten Ihre Studienzeit zu verbringen? Oder haben Sie das Gefühl, «im falschen Film» zu sein?

Weitere nützliche Informationen erhalten Sie auch von (**ehemaligen**) **Studierenden**. Vielleicht kennen Sie jemanden, der Ihr Wunschfach studiert oder dies früher studiert hat und nun im Beruf steht. Nutzen Sie solche Quellen. Sprechen Sie mit diesen Leuten. Besuchen Sie Vorlesungen oder schnuppern Sie in möglichen Berufsfeldern.

Nachdem Sie sich nun über sich, Ihre Wünsche und Ziele Klarheit verschafft und die Studien- und Berufsmöglichkeiten erforscht haben, steht der eigentliche Schritt zur Studienwahl Ihnen noch bevor: **Sie müssen sich entscheiden.**

Entscheidungen treffen fällt den meisten Leuten nicht leicht. Der Spruch «Wer die Wahl hat, hat die Qual», trifft vielleicht auch auf Sie zu. Sich für etwas entscheiden bedeutet auch immer, sich gegen etwas Anderes zu entscheiden. Eine mögliche Lösung könnte sein, das eine Interesse zum Beruf und das andere Interesse zum Hobby zu machen oder umgekehrt. Wie auch immer Sie entscheiden, vergessen Sie nicht: Mit einer Entscheidung für einen Studiengang unterschreiben Sie keinen lebenslangen Vertrag. Es gibt Studierende, die nach einem oder zwei Semestern merken, dass es ihnen im gewählten Studiengang nicht gefällt und wechseln dann. Wie kommen Sie aber überhaupt zu einer Entscheidung? Wie sind Sie bei früheren Entscheidungen vorgegangen? Während es den einen leicht fällt, aufgrund der vorhandenen Informationen innert nützlicher Frist eine Entscheidung zu treffen, haben andere wiederum grosse Mühe, sich festzulegen, fühlen sich blockiert oder gar entscheidungsunfähig. Wenn Sie zur zweiten Kategorie gehören sollten, kann Ihnen vielleicht eine der folgenden **Strategien** helfen, die richtige Entscheidung zu treffen:

Infothek der Studienberatung Basel
Steingraben 5, 4051 Basel
geöffnet Mo–Fr, 14–17.30 Uhr

www.studienberatung.unibas.ch

→ Studienangebot

Informationen zum Studienangebot der Uni Basel (Studieren in Basel → Studienangebot Universität Basel) sowie zu weiteren Themen rund ums Studium (Unser Angebot → Virtuelle Infothek)

www.studienberatung.unibas.ch

→ Schnupperstudium

Informationen für Studieninteressierte, die live einige Vorlesungen der Universität Basel erleben möchten (Studieren in Basel → Schnupperstudium)

www.berufsberatung.ch

→ **Aus- und Weiterbildung** → **Hochschulen**

Portal zur Berufs- und Studienwahl mit sämtlichen Ausbildungen und Studiengängen in der Schweiz inkl. Informationen zu Berufen und Berufsfeldern sowie zu weiteren Themen wie Stipendien, Arbeitsmarkt, Weiterbildung usw.

Simulieren

Verhalten Sie sich während einer bestimmten Zeit so, als hätten Sie sich bereits entschieden und achten Sie auf die Reaktionen, die Ihr Verhalten bei Ihnen, aber auch bei Ihrem Umfeld hervorruft, und prüfen Sie, ob Sie sich in dieser neuen Rolle wohlfühlen.

Relativieren

Vergegenwärtigen Sie sich, dass die Entscheidung für ein Studium oder einen Beruf Sie nicht lebenslang bindet, sondern dass ein Studienabschluss in der Regel immer mehrere Berufsoptionen ermöglicht. Wichtig ist vielmehr, dass Sie erst mal einen Abschluss anstreben. Vielleicht führt Sie später eine Weiterbildung in eine andere Richtung.

Pausieren und Ausprobieren

Wenn Sie sich trotz aller Informationen und guten Ratschläge nicht entscheiden können, ist es manchmal besser, eine Auszeit (Zwischenlösung) zu nehmen, um sich von Druck und Blockade zu befreien und auf andere Gedanken zu kommen: Praktika, Auslandsaufenthalte, Militärdienst oder Zivildienst oder Jobben können neue Horizonte eröffnen und neue Impulse geben. Als Zwischenlösung können Sie auch etwas ausprobieren: Wieso nicht mit einem Studium beginnen, das Sie sich vielleicht vorstellen können? Ausprobieren, ob es einem gefällt, ist besser als nichts zu tun.

Auch wenn Sie nicht ganz so systematisch bei Ihrer Studienwahl vorgehen, wie wir das in diesem Kapitel vorschlagen, müssen Sie nicht beunruhigt sein. Bei vielen Studien- und Berufsentscheidungen spielt oft der Zufall eine grosse Rolle, so dass es vor allem wichtig ist, wach zu sein, Augen und Ohren offen zu halten und schnell und angemessen auf neue Situationen zu reagieren. Alles verändert sich laufend, alles ist im Fluss. Das gilt nicht nur für Sie und Ihr Umfeld, sondern vor allem auch für die Ausbildungs- und Berufswelt. Lebenslanges Lernen ist nicht nur ein billiges Schlagwort, sondern ein Muss für alle, die den Erfolg nicht nur dem Zufall überlassen wollen.

Studienberatung Basel

Anmeldung für eine kostenlose Beratung: jeweils von Mo-Do 10-12 und Mo-Fr 14-17 Uhr unter T +41 61 207 29 29 oder im Sekretariat Steinengraben 5, 4051 Basel

Die Angaben zu Beratungsstellen und Berufsinformationszentren BIZ in anderen Kantonen finden Sie unter www.adressen.sdbb.ch

Die Studienberatung unterstützt Sie bei Ihrer Studien- und Berufswahl. Vielleicht sind Sie froh, wenn Sie mit einer aussenstehenden Fachperson unbelastet über Ihre Studien- und Berufswünsche reden und Ihre Entscheidung von einer anderen, neuen Seite betrachten könnten. Gerne nehmen wir uns Zeit für Sie und begleiten Sie in Ihrer Studienwahl. Zögern Sie nicht, einen Termin für ein kostenloses Beratungsgespräch zu vereinbaren.

Ihr Studienberatungsteam

Der Bachelor ist der erste Studienabschluss und umfasst 180 Kreditpunkte (ECTS). Er dauert in der Regel drei Jahre. Aufbauend auf dem Bachelorabschluss folgt das Masterstudium. Dieses umfasst je nach Studienrichtung 90 oder 120 Kreditpunkte (ECTS) und beansprucht eineinhalb bzw. zwei Jahre.

An der Universität ist der Masterabschluss, an der Fachhochschule der Bachelorabschluss häufig der Regelabschluss. Die verschiedenen Studienrichtungen der Universität Basel finden Sie ab Seite 34, die der Fachhochschule Nordwestschweiz ab Seite 214.

1. Fächerwahl

Je nach Fachrichtung und Hochschule bzw. Fakultät studieren Sie im Monofach («Studiengang») oder kombinieren mehrere Fächer («Studienfächer»).

Ein Studiengang

Naturwissenschaftliche Studienrichtungen wie Pharmazie oder Nanowissenschaften sowie Medizin, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaft, Theologie und Psychologie studieren Sie an der Universität Basel als Studiengang. Das bedeutet, Sie studieren «nur» diese Studienrichtung, dazu kommt meistens ein Wahlbereich.

Studiengang

Wahlbereich

Ebenfalls «nur» eine Studienrichtung studieren Sie an der Fachhochschule FHNW.

Zwei Studienfächer

Geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer wie z.B. Geschichte, Deutsche Philologie, Soziologie oder Medienwissenschaft studieren Sie an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel in der Regel mit wenigen Ausnahmen in Kombination mit einem zweiten Studienfach und einem freien Wahlbereich. Das zweite Fach kann aus dem Fächerangebot der Philosophisch-Historischen Fakultät gewählt werden. Ebenfalls möglich ist die Wahl eines ausserfakultären Fachs wie z.B. Mathematik oder Rechtswissenschaft als Zweitfach – zwei ausserfakultäre Fächer können Sie aber (mit Ausnahme der Geographie) nicht miteinander kombinieren.

Im Bachelorstudium studieren Sie beide Fächer gleichwertig und erst im Masterstudium entscheiden Sie sich, welches Fach zum Major und welches zum Minor wird. Weitere Informationen hierzu finden sich auf www.philhist.unibas.ch > Studium > Studieninteressierte sowie auf Seite 70.

Studienfach

Studienfach

Wahlbereich

Bei Sportwissenschaften haben Sie die Möglichkeit, entweder den Studiengang (ohne weiteres Fach) oder das Studienfach, welches mit einem ausserfakultären Zweitfach kombiniert werden muss, zu wählen. Mehr dazu auf Seite 62.

Fächerkombinationen

In der nachfolgenden Tabelle sind alle **Studiengänge der Universität Basel**, die ohne weiteren Fächer studiert werden, sowie die **Studienfächer**, von denen jeweils zwei gewählt werden, aufgelistet. Das zweite Fach kann auch ein ausserfakultäres Zweifach sein, mehr Informationen zu ausserfakultären Fächern finden sich auf der Seite 71.

	Studiengang	Studienfach	Bachelor	Master
Actuarial Science/Versicherungswissenschaft				
African Studies				
Ägyptologie				
Alte Geschichte				
Altertumswissenschaften				
Archäologie und Naturwissenschaften				
Biologie				
Biologie, ausserfakultär ¹				
Biologie der Tiere				
Biomedical Engineering				
Biotechnologie				
Business and Technology				
Changing Societies				
Chemie				
Chemie, ausserfakultär ¹				
Computational Sciences				
Computer Science / Informatik				
Computer Science / Informatik, ausserfakultär ¹				
Critical Urbanisms				
Data Science				
Deutsche Literaturwissenschaft				
Deutsche Philologie				
Digital Humanities				
Drug Sciences				
Economic and Public Policy				
Educational Sciences				
Englisch				
Epidemiologie				
Ethnologie / Anthropology				
Europäische Geschichte in globaler Perspektive				
European Global Studies				
Fachdidaktik				
Finance and Money				
Französisistik				
Geographie, ausserfakultär ²				

	Studiengang	Studienfach	Bachelor	Master
Geowissenschaften				
Geschichte				
Geschlechterforschung				
Gräzistik				
Hispanistik				
Humanmedizin				
Infektionsbiologie				
International and Monetary Economics				
Interreligious Studies				
Italianistik				
Jüdische Studien				
Klassische Archäologie				
Kulturanthropologie				
Kulturtechniken				
Kunstgeschichte				
Kunstgeschichte und Bildtheorie				
Latinistik				
Literaturwissenschaft				
Mathematik				
Mathematik, ausserfakultär ¹				
Medienwissenschaft				
Molekularbiologie				
Musikwissenschaft				
Nahoststudien / Near & Middle Eastern Studies				
Nanowissenschaften				
Nordistik				
Ökologie				
Osteuropäische Geschichte				
Osteuropäische Kulturen				
Osteuropa-Studien				
Pflanzenwissenschaften				
Pflegewissenschaft				
Pharmazeutische Wissenschaften / Pharmazie				
Philosophie				
Physics of Life				
Physik				
Physik, ausserfakultär ¹				
Politikwissenschaft				
Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie				
Psychologie				
Rechtswissenschaft				
Rechtswissenschaft, ausserfakultär ¹				
Rechtswissenschaft bilingue				

	Studiengang	Studienfach	Bachelor	Master
Rechtswissenschaft EUCOR	■			■
Religion, Wirtschaft und Politik	■			■
Religionswissenschaft		■	■	■
Slavistik		■		■
Soziologie		■	■	■
Sport, Bewegung und Gesundheit	■			■
Sprache und Kommunikation	■			■
Sustainable Development / Nachhaltige Entwicklung				■
Theologie	■		■	■
Theologie, ausserfakultär ¹		■	■	■
Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie		■		■
Wirtschaftsrecht	■			■
Wirtschaftswissenschaften	■		■	■
Wirtschaftswissenschaft, ausserfakultär ¹		■	■	■
Zahnmedizin	■		■	■

- 1 Ausserfakultäre Fächer werden im Masterstudium als Minor studiert und können nur mit einem Phil.-Hist.-Studienfach kombiniert werden, nicht mit einem zweiten ausserfakultären Fach.
- 2 Geographie kann mit einem zweiten ausserfakultären Fach kombiniert werden.

Wahlbereich

Der Wahlbereich besteht aus frei wählbaren Lehrveranstaltungen. Sie können Veranstaltungen ganz unterschiedlicher Studienrichtungen besuchen. Wie gross der Wahlbereich ist und welche Regeln gelten, ist abhängig von der Studienrichtung. Mehr Informationen dazu finden Sie bei den Fachbeschrieben ab Seite 38.

Möglichkeiten im Master

Nach dem Bachelorstudium erfolgt an der Universität in der Regel das Masterstudium. Häufig wird **konsekutiv** weiter studiert. Das bedeutet, dass der Masterstudiengang bzw. die Masterstudienfächer inhaltlich an das Bachelorstudium anknüpfen. Es wird also dasselbe im Bachelor- wie auch im Masterstudium studiert, also zum Beispiel Geschichte und Philosophie sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium oder Rechtswissenschaft in beiden Studienstufen. In einigen Studienrichtungen kann auch eine gewisse Vertiefung gewählt werden: So wird zum Beispiel nach einem Bachelorabschluss in Biologie zwischen verschiedenen Masterprogrammen «Biologie der Tiere», «Molekularbiologie», «Ökologie» oder «Pflanzenwissenschaften» gewählt.

Daneben werden aber auch **spezialisierte** und **nicht-konsekutive** Masterstudien angeboten. Dabei handelt es sich um Masterprogramme, die inhaltlich nicht unmittelbar an ein bestimmtes Bachelorstudium anschliessen. Vielmehr sind es eigenständige, meist interdisziplinäre Masterprogramme, zu denen man von unterschiedlichen Bachelorstudienrichtungen zugelassen wird. An der Universität

Basel sind das zum Beispiel African Studies, European Global Studies, Sprache und Kommunikation oder Sustainable Development, um nur einige zu nennen. Falls Sie sich für ein spezialisiertes bzw. nicht-konsekutives Masterstudium interessieren, lohnt es sich zu prüfen, welcher Bachelorabschluss vorausgesetzt wird.

2. Unterteilung des Studienjahres

Ein Studienjahr besteht aus zwei Semestern,

- dem **Herbstsemester** (von ungefähr Mitte September bis Weihnachten)
 - dem **Frühjahrssemester** (von ungefähr Mitte Februar bis Ende Mai)
- sowie den Semesterferien («vorlesungsfreie Zeit», ca. 14 Wochen im Sommer und ca. 8 Wochen im Winter).

Die aktuellen Semesterdaten stehen unter www.unibas.ch/termine.

Die vorlesungsfreie Zeit benötigen die meisten Studierenden für die Stoffverarbeitung (Vorlesungsskripte, Lektüre), das Verfassen schriftlicher Arbeiten, für Prüfungsvorbereitung, Praktika, Sprachaufenthalte und Ferienjobs.

In immer mehr Fachrichtungen beginnt der Turnus der Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium jeweils mit dem Herbstsemester, zu dessen Beginn auch spezielle Einführungsveranstaltungen angeboten werden. Einige Studienrichtungen der Philosophisch-Historischen Fakultät sowie Wirtschaftswissenschaften und die meisten Masterprogramme können auch im Frühjahrssemester begonnen werden, empfohlen wird meist aber der Beginn im Herbstsemester. Weitere Informationen dazu finden sich in den Fachbeschrieben.

3. Anmeldung, Zulassung und Immatrikulation

Die **Anmeldung an der Universität Basel** erfolgt online unter www.unibas.ch/Anmeldung. Für Studienbeginn im Herbstsemester können Sie sich vom 1. Februar bis zum 30. April, für Studienbeginn im Frühjahrssemester vom 15. Oktober bis 30. November anmelden.

Sie müssen zuerst ein Benutzerkonto anlegen, bevor Sie auf dem Bewerbungsportal Ihre Online-Anmeldung vornehmen können. Wie das genau funktioniert und welche Unterlagen erforderlich sind, finden Sie unter www.unibas.ch/anmeldung > Online-Anmeldung (z. B. > Bachelorstudium mit schweizerischem Vorbildungsausweis). Nach dem Absenden der Anmeldung zum Studium erhalten Sie eine Eingangsbestätigung und die Anmeldegebühr von CHF 100.- wird fällig. Fehlende Unterlagen wie zum Beispiel Ihr Maturazeugnis können innerhalb einer Frist nachgereicht werden.

Achtung: Für das Studium der Human-/Zahnmedizin, Pflegewissenschaft und Sportwissenschaften muss man sich zwingend bis zum 15. Februar anmelden. Für Anmeldung und Zulassung zum Human- und Zahnmedizinstudium gelten ausserdem spezielle Verfahren und besondere Bedingungen. Die Anmeldung erfolgt über die Webseite der Swissuniversities: www.swissuniversities.ch/service/anmeldung-zum-medizinstudium

Die **Zulassung** zu den Studiengängen an der Universität Basel (Bachelor, Master, Doktorat) ist in Ordnungen und Richtlinien geregelt. Mit einer eidgenössischen bzw. kantonalen gymnasialen Maturität, die schweizerisch anerkannt ist, sind Sie grundsätzlich für alle Bachelorstudiengänge an der Universität Basel zugelassen. Für das Bachelorstudium Human- und Zahnmedizin und das Bachelorstudium Sport, Bewegung und Gesundheit gelten darüber hinaus besondere Bestimmungen (Eignungstest bzw. sportpraktische Aufnahmeprüfung). Weitere Informationen zur Zulassung finden Sie unter www.unibas.ch/zulassung.

Die Unterrichtssprache in den Bachelorstudien, aber auch in einzelnen Masterstudien ist mehrheitlich Deutsch. Die entsprechenden Sprachkenntnisse für ein erfolgreiches Studium werden vorausgesetzt.

Informationen über die Zulassung mit ausländischem Vorbildungsausweis und über erforderliche Sprachkenntnisse finden Sie unter www.unibas.ch/zulassung > Zulassung zum Bachelorstudium > Zulassung zum Bachelorstudium mit ausländischem Vorbildungsausweis («Sprachkenntnisse» bzw. «aufgeschlüsselte Liste»).

Übrigens: Lateinkenntnisse sind für die Anmeldung zu einem Bachelorstudium nicht erforderlich.

Zusammen mit dem Zulassungsentscheid informiert die Universität Sie über das Verfahren der **Immatrikulation** (= Einschreibung), zu der Sie meistens nicht persönlich erscheinen müssen. Mit der Immatrikulation sind Sie als Student*in an der Universität aufgenommen. Das bedeutet, dass Sie einen Studierendenausweis mit Matrikelnummer und einen persönlichen Uni-Account (Passwort und Benutzername) und E-Mailadresse erhalten werden. Ausserdem bekommen Sie weitere Hinweise und Wissenswertes zum Studium wie z.B. ein Informationsblatt zum Belegen von Lehrveranstaltungen.

Die Anmeldung und Zulassung an der **Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW** sieht je nach gewähltem Studiengang etwas anders aus. Erkundigen Sie sich rechtzeitig, bis wann Sie sich anmelden müssen, welche Bedingungen Sie erfüllen müssen (z.B. Praktikum, Besuch Infotag) und wie das Aufnahmeverfahren (Eignungsgespräch, Aufnahmeprüfung etc.) aussieht. Mehr Informationen dazu im entsprechenden Kapiteln des Studienführers und auf www.fhnw.ch.

4. Studien- und Stundenplan

Je nach Studienrichtung haben Sie mehr oder weniger Gestaltungsmöglichkeiten, wie Sie Ihren **Stundenplan** zusammenstellen bzw. wann Sie welche Veranstaltungen besuchen. Es gibt stark strukturierte Studienrichtungen wie zum Beispiel Humanmedizin, wo klar festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen. In anderen Studienrichtungen – zum Beispiel in vielen Studiengängen der Naturwissenschaften oder in Psychologie bzw. Wirtschaftswissenschaften ist das erste Studienjahr ziemlich vorgegeben, mit fortschreitendem Studium haben Sie jedoch immer mehr Wahlmöglichkeiten. Bei anderen Studienrichtungen – vor allem in den Geisteswissenschaften – bestehen von Anfang an relativ grosse Wahlmöglichkeiten.

Mit der Zusammenstellung des eigenen Stundenplans haben Studienanfänger*innen erfahrungsgemäss zunächst einmal Schwierigkeiten, weil sie an der Uni – anders als in der Schule – keinen fixen Stundenplan erhalten. In der ersten Studienwoche finden Einführungsveranstaltungen statt. Hier erfahren Sie, wie Sie Ihren Stundenplan zusammenstellen können und vieles mehr zum Studienbeginn. **Diese Einführungsveranstaltungen sind auf keinen Fall zu versäumen** (siehe www.unibas.ch/termine > Informations- und Orientierungsveranstaltungen. Falls es für Erstsemestrige mehr oder weniger fixe Stundenpläne gibt, finden Sie diese meistens auf der Webseite der einzelnen Studienrichtungen.

Sehr hilfreich beim Zusammenstellen des Stundenplans ist die **Wegleitung** (quasi eine Anleitung fürs Studium, sollte man unbedingt anschauen!) der betreffenden Studienrichtung. Anhand dieser lässt sich ein Gesamtstudienplan aufstellen, der alle Anforderungen (Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweise) in der vorgeschriebenen Reihenfolge berücksichtigt. In der Studienordnung bzw. der Wegleitung ist unter anderem festgelegt, welche Veranstaltungen zum Beispiel Pflicht sind, wo Sie Wahlmöglichkeiten haben und welche Reihenfolge Sie bei den Veranstaltungen oder Kursen befolgen müssen. Es lohnt sich also, vor Studienbeginn einen Blick in die Wegleitung zu werfen. Sie finden diese unter www.unibas.ch > Studium > Studienangebot bei den jeweiligen Studienrichtungen (meist unter Studium > Dokumente).

Spätestens bei Studienbeginn sollten Sie sich sämtliche Informations- und Wegleitungsdokumente besorgen bzw. sich mit dem Vorlesungsverzeichnis online vertraut machen. Alle Dokumente finden sich unter www.unibas.ch.

Erfahrungsgemäss belegen bzw. besuchen Studienanfänger*innen oft zu viele Veranstaltungen, weil sie nicht sinnvoll auswählen oder weil sie den Arbeitsaufwand (Vor- und Nacharbeit) unterschätzen. Pro Semesterwochenstunde (Stunde pro Woche während des Semesters) muss mit mindestens einer weiteren Stunde Vorbereitungs- und Verarbeitungszeit gerechnet werden. Natürlich variiert das Pflichtpensum je nach Studienrichtung: So bringt bspw. das Medizinstudium eine überdurchschnittlich hohe, obligatorisch vorgeschriebene Stundenbelastung mit sich. Sowohl der individuelle Studienplan als auch die konkreten Stundenpläne der einzelnen Semester sollten (zumindest am Anfang) mit älteren Studierenden und der Studienfachberatung besprochen werden. Nur so wird es möglich, regelmässig zu kontrollieren, ob das Studium gut aufgebaut ist.

In jedem Departement oder Seminar gibt es eine Anlaufstelle für die **persönliche Beratung bei der Studienplanung**. Die aktuellen Kontaktdaten dieser Studienfachberater*innen sind im Online-Vorlesungsverzeichnis beim jeweiligen Studienangebot angegeben (vorlesungsverzeichnis.unibas.ch).

Wer die Möglichkeit dazu hat, soll auf Studierende aus höheren Semestern zugehen und nach nützlichen Tipps und Tricks fragen. Sie standen selbst einmal am selben Punkt und wissen, worauf man achten, was man nicht verpassen, worauf man verzichten sollte etc. In vielen Fachbereichen gibt es eine **Fachgruppe**. Diese studentischen Organisationen stellen sich jeweils am ersten Semestertag im Kollegienhaus vor und sind ebenfalls für Fragen von Erstsemestrigen offen. Sie finden die Kontakte zu den Fachgruppen unter skuba.ch/de/organisation/fachgruppen.

Viele Informationen finden Sie auf den Uni-Infos der Studienberatung (Adressen, Studienfachberatende etc.): www.studienberatung.unibas.ch > Studieren in Basel > Studienangebot Universität Basel

5. Universitäre Lehrveranstaltungen und Kreditpunkte

Im **Vorlesungsverzeichnis** unter www.vorlesungsverzeichnis.unibas.ch finden Sie alle Lehrveranstaltungen. Sie können sich eine persönliche Merkliste anlegen und damit Ihr individuelles Vorlesungsverzeichnis für das kommende bzw. aktuelle Semester erstellen.

Das Lehrangebot ist gegliedert nach Fakultäten, Studiengängen bzw. -fächern und Modulen (oft schon in der Reihenfolge des Studienaufbaus dargestellt). Vor jeder Veranstaltung steht die Bezeichnung der Veranstaltungsform und eine Nummer (für das Belegen) und hinter dem Titel die Anzahl der erwerbenden Kreditpunkte.

Häufig geht bereits aus der Bezeichnung der Veranstaltung hervor, ob sie sich speziell an Studienanfänger*innen richtet («Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft» oder «Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I»).

Module sind inhaltlich zusammenhängende Studieneinheiten, die in der Regel aus mehreren Studienleistungen bestehen und mit einer Modulprüfung validiert werden. Im Folgenden werden die wichtigsten Lehr- und Arbeitsformen aufgeführt, aus denen sich die Module zusammensetzen. Es gibt v. a. folgende (Haupt-) Typen universitärer Lehrveranstaltungen:

- **Vorlesungen** sind wissenschaftliche Vorträge, welche die Dozierenden aus einem Manuskript «vorlesen», während die Studierenden zuhören und mitschreiben. So kann einem grösseren Publikum ein Überblick über das Fachgebiet gegeben oder der Stand von Literatur und Forschung zu einem Themenkreis referiert werden. Wer in den Vorlesungen nur passiv Wissen aufnimmt, ohne seine Mitschriften («Skripten») zu verarbeiten und ergänzende Fachliteratur beizuziehen, wird nur wenig profitieren.
- **Übungen, Grund-, Sprach- und Lektürekurse** sowie Tutorate ergänzen die Vorlesungen in Gruppenveranstaltungen und dienen dazu, erforderliche Arbeitstechniken interaktiv «einzuüben».
- **Seminare und Proseminare** sind meistens thematisch auf Vorlesungen abgestimmt. In diesen interaktiven Lehrveranstaltungen werden auf der Basis von Beiträgen der Teilnehmenden in gemeinsamer Diskussion bestimmte Themen bearbeitet. Das Proseminar führt in ein Fachgebiet ein, indem Methoden vorgestellt und eingeübt und ein Überblick vermittelt werden. Im Seminar wird ein einzelnes Thema in gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit vertieft. Die Studierenden übernehmen Protokolle, Gruppenarbeiten und Referate. Eine wichtige didaktische Zielsetzung der Seminarstufe ist neben der Übung in Literaturrecherchen, dem Verfassen von Seminararbeiten und dem Halten von Vorträgen die Teilnahme an themenzentrierten Diskussionen.

- **Praktika** zur ausseruniversitären Berufsorientierung sind obligatorisch oder empfohlen und werden vor Studienbeginn oder in den Semesterferien absolviert. Praktika, die zum universitären Lehrangebot gehören (wie in Biologie, Chemie und Physik), sind auf Experimente und Demonstrationen ausgerichtete praktische Gruppenveranstaltungen.
- In **Tutoraten** werden die Inhalte einer Vorlesung oder eines Seminars vertieft erklärt und repetiert. Die Tutor*innen sind meist Studierende höherer Semester.
- **Arbeitsgemeinschaften** gibt es innerhalb des offiziellen Lehrbetriebs und informell zum Austausch von Vorlesungsskripten oder für gemeinsame Examensvorbereitung.
- **Kolloquien** sind meist Studierenden höherer Semester zur Diskussion von Abschluss- und Forschungsarbeiten vorbehalten.

Alle Lehrveranstaltungen, die Sie im Verlauf des Semesters besuchen möchten, müssen Sie innerhalb einer Frist über das **Online-Portal MOnA** (My Online Account@unibas) **belegen** (= auswählen). Den Zugang dazu erhalten Sie, sobald Sie die Semestergebühr von CHF 850.– bezahlt haben. Die Belegfrist für das Herbstsemester liegt meist zwischen Anfang August und Mitte Oktober, für das Frühjahrssemester zwischen Januar und Mitte März. Das Belegen der Lehrveranstaltungen ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Leistungsüberprüfungen und somit für den Erwerb von Kreditpunkten (ECTS/KP). Da die Frist für das Belegen der Veranstaltungen bis einige Wochen ins Semester hineinreicht, kann es sich lohnen, einige davon «versuchsweise» zu besuchen, um sich so die Auswahl bzw. die Entscheidung etwas zu erleichtern.

Für jede Lehrveranstaltung werden **Kreditpunkte** vergeben, um das zur Erreichung der Lernziele erbrachte Arbeitspensum festzuhalten und zu bestätigen, dass alle Anforderungen erfüllt worden sind. Die Anzahl der Kreditpunkte pro Lerneinheit richtet sich nach dem durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand, welcher zu erbringen ist. Der Richtwert für einen Kreditpunkt entspricht einer studentischen Arbeitsleistung von 30 Stunden. Für ein Semesterpensum sind 30 KP zugrunde gelegt. So erreichen Sie nach drei Jahren bzw. sechs Semestern die für einen Bachelorabschluss erforderlichen 180 KP. Konkrete Regelungen zu den Leistungsüberprüfungen sind in den jeweiligen Studienordnungen festgehalten und im Vorlesungsverzeichnis vermerkt.

Leistungsüberprüfungen finden beispielsweise durch Prüfungen, schriftliche Arbeiten, Referate oder Übungen statt. Schriftliche oder mündliche Prüfungen finden meistens zu Semesterende statt: der Vorlesungsstoff eines ganzen Semesters – manchmal eines ganzen Jahres – wird geprüft. Viele Prüfungen im ersten Studienjahr finden in Form von Multiple Choice-Prüfungen statt. Mehr Informationen dazu finden sich in den Wegleitungen der Studienrichtungen und im Vorlesungsverzeichnis.

1. Studentische Mobilität

Grundsätzlich ist allen Studierenden zu empfehlen, für ihre persönliche und fachliche Horizonterweiterung mindestens ein Semester an einer anderen Universität in der Schweiz oder im Ausland einzuplanen. Auswärtige Studienaufenthalte können das Fachstudium vertiefen und erweitern; gleichzeitig fördern sie die persönliche Sprach- und Sozialkompetenz.

Ob Sie sich für eine Destination in der Region, im Ausland oder an einer anderen Universität in der Schweiz interessieren: Sie erweitern Ihren Horizont und lernen eine neue Kultur oder kulturelle Nuancen im eigenen Land kennen; Sie gewinnen Einblick in ein anderes Bildungs- und Forschungssystem und können diese Eindrücke Ihren Erfahrungen mit der heimatlichen Lehr- und Lernkultur gegenüberstellen. Besprechen Sie den vorgesehenen Mobilitätsaufenthalt rechtzeitig mit einer Fachvertretung der Universität Basel.

Internationale Austauschprogramme bieten eine attraktive Möglichkeit, mit verhältnismässig kleinem administrativem Aufwand Einblicke in fremde Universitäten und Kulturen zu gewinnen.

Mehr Informationen zur Mobilität an der Universität Basel finden Sie unter www.unibas.ch/mobilitaet

Dank dem **schweizerischen Mobilitätsprogramm** ist es zudem möglich, ein bis zwei Semester an einer anderen schweizerischen universitären Hochschule zu studieren und mit **Eucor** – the European Campus – können Sie Lehrveranstaltungen der Oberrheinischen Unversitäten in Basel, Freiburg i. Brsg., Strassburg, Mülhausen/Colmar und Karlsruhe besuchen.

2. Studienkosten und –finanzierung

Mit welchen Kosten sind für ein Hochschulstudium zu rechnen? Wie sind Stipendien und Studiendarlehen zu beantragen?

Reine Ausbildungskosten

Zu unterscheiden sind die Kosten für die Ausbildung (Semestergebühren, Bücher und Studienmaterial) und die Auslagen für den Lebensunterhalt.

Für alle Fakultäten der Universität Basel betragen die Studiengebühren einheitlich CHF 850.– pro Semester. Bei den Kosten für Laborbenutzung, Studienmaterial und Exkursionen ergeben sich je nach Fachrichtung und persönlichem Arbeitsstil der Studierenden beträchtliche Unterschiede: Während manche ihre Fachliteratur vorwiegend in der Bibliothek des Departements oder Seminars ausleihen, kaufen andere alle Lehrmittel für den persönlichen Gebrauch und Dritte wiederum arbeiten fast ausschliesslich mit Kopien oder Scans. Die Ausgaben für Bücher, Skripte, Kopien, Exkursionen, Labor, Ausrüstung etc. variieren je nach Studienrichtung. Es muss mit ca. CHF 100 bis 200 monatlich gerechnet werden.

Lebenshaltungskosten

Die Kosten für den persönlichen Unterhalt hängen stark von der Wohnform ab: Wer noch zuhause lebt, hat den geringsten Finanzbedarf, da die Eltern meist für Kost und Logis aufkommen. Wer dies nicht mehr kann oder will, muss mit höheren Auslagen für Miete, Verpflegung und Versicherung rechnen. In einer Wohngemeinschaft zu leben, kann wiederum billiger sein, als einen Einpersonenhaushalt zu führen.

Wenn es auch nicht sinnvoll ist, ein allgemein gültiges Normalbudget aufzustellen, so gibt doch die folgende Tabelle Anhaltspunkte dazu, was das studentische Leben für Kosten aufwirft.

Studentisches Monatsbudget	im Elternhaus	ausserhalb des Elternhauses
Semestergebühren	CHF 140.–	CHF 140.–
Studienmaterial	CHF 100–200.–	CHF 100–200.–
Miete	–	CHF 600.–
Essen ¹	CHF 250.–	CHF 350.–
Kleidung	CHF 100.–	CHF 100.–
Gesundheit ²	CHF 200.–	CHF 200.–
Transport	CHF 150.–	CHF 100.–
Freizeit/Kultur	CHF 200.–	CHF 200.–
Div. Nebenkosten ³	CHF 100.–	CHF 200.–
Total	CHF 1200–1300.–	CHF 2000–2100.–

inkl. Mensa-Verpflegung im Rahmen von CHF 7.50 pro Menu

Beinhaltet die durchschnittliche Krankenkassenprämie für Studierende unter 25 Jahre abzüglich Prämienverbilligung. Die Prämien für die Krankenversicherung variieren von Kanton zu Kanton stark. Beinhaltet ebenfalls die von der Krankenkasse nicht getragenen Selbstbehaltkosten. Für über 25jährige höhere Prämien. Telefon/Internet, AHV-Minimalbeitrag, Hausrat/Haftpflichtversicherung u. a.

Achtung erwerbstätige Studierende: Zusätzlich Vorauszahlungen für die Steuern einrechnen!

Quelle: Sozialberatung der Universität Basel

Mehr rund ums Budget finden Sie bei der Sozialberatung der Universität Basel: www.unibas.ch/sozialberatung

Arbeiten während des Studiums

Viele Studierende gehen – zumindest zeitweise – einer kleinen Erwerbstätigkeit nach und bessern so ihr studentisches Budget auf. Gejobbt kann je nach Studienrichtung während des Semesters (z.B. am Abend oder Wochenende) oder in den Semesterferien. Wir empfehlen, während des ersten Studienjahres möglichst wenig zu arbeiten, um sich erst einmal aufs Studium einzulassen und absehen zu können, wie viel Erwerbstätigkeit neben dem Studium möglich ist.

Jobangebote für Studierende finden sich beispielsweise auf www.markt.unibas.ch
> Jobangebot

Ausbildungsbeiträge

Die Eltern sind nach ZGB (Art. 272 ff.) zur Finanzierung von Unterhalt, Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder verpflichtet, und zwar in jedem Fall bis zum Abschluss einer ersten Berufsausbildung – d.h. bis zu jenem Zeitpunkt, ab dem dem Kind zugemutet werden kann, für den Lebensunterhalt selbst aufzukommen. Bei der Wahl der Ausbildungsart haben die Eltern im Rahmen ihrer eigenen materi-

ellen Möglichkeiten auf die Eignung und Neigung des Kindes Rücksicht zu nehmen. Dies bedeutet – je nach Studiendauer – einen Finanzierungsaufwand von fünf bis sieben Jahren.

Für Fragen rund um die Finanzierung des Studiums bietet die Sozialberatung der Universität eine umfassende Beratung an:
unibas.ch/sozialberatung

In bestimmten Fällen kommen daneben auch staatliche Ausbildungsbeiträge (Stipendien bzw. Darlehen) in Betracht, die jedoch immer nur subsidiär, also zusätzlich zur Leistung der Familie, zu verstehen sind. Einzelheiten bestimmen die kantonalen Stipendiengesetze bzw. die Verordnungen dazu. Als Regel gilt, dass derjenige Kanton, in dem die Eltern ihren steuerpflichtigen Wohnsitz haben, für die Ausrichtung von Stipendien oder Studendarlehen zuständig ist. In Basel-Stadt ist dies das Amt für Ausbildungsbeiträge:

Basel-Stadt

Amt für Ausbildungsbeiträge
Holbeinstrasse 50, Postfach, 4001 Basel
T +41 61 201 31 81
ausbildungsbeitraege@bs.ch
www.hochschulen.bs.ch/stipendien

Unter www.berufsberatung.ch/studienfinanzierung finden sich die verschiedenen kantonalen Stipendienstellen sowie die gemeinsame Basis, auf der die kantonalen Bestimmungen beruhen.

Auch über die Universität und Stiftungen bestehen begrenzte Hilfsmöglichkeiten.

Achtung!

Bei der Ausbildungsplanung sind rechtzeitig auch die Finanzierungsfragen zu klären. Wer mit einem Stipendium rechnet, sollte sich frühzeitig bei der Stipendienstelle des Wohnsitzkantons beraten lassen. In jedem Fall ist dort auf einem entsprechenden Formular ein Antrag mit einem Auszug aus dem Steuerregister zur Bearbeitung einzureichen. Entscheiden Sie nichts aufgrund von Gerüchten, da gerade über Ausbildungsbeiträge viele Halbwahrheiten und Fehlinformationen kursieren!

3. Wohnmöglichkeiten

Basel ist ein attraktiver Lebens- und Wohnort. Die Stadt bietet vielfältige Wohnlagen, die individuellen Bedürfnissen und Budgets gerecht werden.

Begehrte, weil preiswerte Wohnungen am Studienort sind jedoch meist Glücksfälle, häufig gefunden v. a. durch persönliche Beziehungen. Nach dem Motto: «Wer viel probiert, hat bessere Chancen» sollten Sie

- Aushänge in den Uni-Gebäuden, der Mensa und an anderen, für das studentische Milieu zentralen Orten beachten und selbst machen,
- www.unibas.ch/markt und www.wgzimmer.ch aufsuchen,
- und v.a. jede Gelegenheit im Kollegenkreis nutzen, um Ihr Wohnproblem mitzuteilen.

Der Verein für Studentisches Wohnen – WoVe vermittelt Zimmer in Wohngemeinschaften oder Wohnheimen. Die Miete liegt ungefähr zwischen CHF 320.– und CHF 1050.–. Die Mieter*innen müssen bereit sein, einen Beitrag zum Entstehen und Gelingen einer Wohngemeinschaft zu leisten und Reinigungs- und andere im Haus notwendige Arbeiten im Turnus zu übernehmen.

Verein für
Studentisches Wohnen – WoVe
Petersgraben 50, 4051 Basel
T +41 61 260 24 30
info@wove.ch
wove.ch

Wohnheime bieten Studierenden günstige Zimmer an. Überall ist Duschen- und Küchenbenützung inbegriffen. Ausserdem stehen in der Regel auch Waschmaschinen, Gemeinschaftsräume und Velo-Abstellplätze sowie Internetanschlüsse usw. zur Verfügung. Die Miete liegt je nach Wohnheim ungefähr zwischen CHF 400.– und CHF 650.–. Inbegriffen sind alle Nebenkosten wie Heizung und Strom, in der Regel auch Reinigung. Die Wartefristen sind je nach Heim und Jahreszeit verschieden. Meistens lohnt sich eine Voranmeldung.

Einen Überblick zu den verschiedenen Angeboten finden Sie unter www.unibas.ch > Studium > Student Life

4. Militär- bzw. Zivildienst und Studium

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Rekrutenschule oder den Zivildienst mit dem Studium zu vereinbaren. In der Infothek der Studienberatung gibt es dazu ein Merkblatt. Ausführliche Informationen finden Sie zudem unter www.zivilmilitaer.ch bzw. www.zivi.admin.ch

Überlegen Sie sich frühzeitig, wann Sie Ihren Militär- oder Zivildienst einplanen möchten!

Rekrutenschule (RS)

Je nach Truppengattung dauert die Rekrutenschule (RS) 18 oder 23 Wochen, in der Regel von Mitte Januar bis Mitte Mai (bzw. Ende Juni) oder Ende Juni/Anfangs Juli bis Ende Oktober (bzw. Mitte Dezember). Die Hochschul- und Militärbehörden empfehlen, die RS vor Studienbeginn zu absolvieren.

Die meisten legen deshalb ein Zwischenjahr ein, gewisse leisten dann sogar die ganze Militärzeit (vgl. www.durchdiener.ch). Auf Gesuch hin kann die Rekrutenschule auch unterteilt werden («Fraktionierung»), so dass unter Umständen kein Zwischenjahr gemacht werden muss.

Wiederholungskurse (WK) und Studium

Nach der RS werden Sie jährlich zu einem WK aufgeboten. Falls dieser aus studientechnischen Gründen verschoben werden muss, kann er mit einem begründeten Gesuch verschoben werden. Bitte beachten Sie: Es empfiehlt sich, diese so früh wie möglich einzureichen.

Alle Angaben für ein Gesuch bestätigen die Beauftragten der verschiedenen Fakultäten (siehe www.unibas.ch > Studium > Beratung > Militär- & Zivildienst)

Bei Koordinationsproblemen zwischen Militärdienst und Studium helfen die angegebenen Kontaktpersonen (s.o.) und www.vtg.admin.ch.

Zivildienst

Falls Sie noch keine RS absolviert haben, müssen Sie insgesamt 450 Tage Dienst leisten, wobei Sie einen langen Einsatz von sechs Monaten leisten müssen. Da dieser aufgrund seiner Länge nicht zwischen Matura und Studienbeginn (ohne Zwischenjahr) bzw. in den Semesterferien geleistet werden kann, muss ein Zwischenjahr (vor oder während des Studiums) bzw. Zwischensemester eingeplant werden. Alle wichtigen Informationen zur Ableistung eines zivilen Ersatzdienstes finden Sie unter www.zivi.admin.ch > Zivi werden und www.zivildienst.ch.

ANGEBOTE AN DER UNIVERSITÄT BASEL

Studienberatung Basel
Steingraben 5, 4051 Basel
T +41 61 207 29 29
studienberatung@unibas.ch
studienberatung.unibas.ch

Studienberatung Basel

Das Beratungsangebot der Studienberatung umfasst Information und Begleitung bei der persönlichen Studien- und Berufswahl und/oder Themen wie Studienplanung, Masterwahl, Schwierigkeiten im Studium wie beispielsweise Lern- und Arbeitstechnik oder Entscheidungskonflikte sowie Berufseinstieg und Weiterbildung. Für Studierende und Doktorierende der Universität Basel bietet die Studienberatung Basel zudem psychologische Beratung bei persönlichen bzw. psychologischen Problemen. Die Beratungen sind vertraulich, unabhängig und kostenlos.

Zudem führt die Studienberatung Basel eine frei zugängliche Infothek mit breitem Informationsangebot rund um Studienwahl, Studium und Beruf. Die Infothek ist öffentlich und steht allen interessierten Personen offen. Diverse Informationsanlässe runden das Angebot ab.

Die Studienberatung Basel steht Maturand*innen und Gymnasiast*innen von Basel-Stadt, allen an der Universität Basel studien-interessierten Personen sowie Studierenden der Universität Basel offen.

**Studiensekretariat der
Universität Basel**
Petersplatz 1, 4001 Basel
T +41 61 207 30 23

Studiensekretariat

Das Studiensekretariat steht für Fragen zu Zulassung, Anmeldung, Rückmeldung, Immatrikulation etc. zur Verfügung. Anfragen über www.unibas.ch/studseksupport (Kontaktformular)

**Sozialberatung
der Universität Basel**
Petersplatz 1, 4001 Basel
T +41 61 207 30 38/20
sozialberatung@unibas.ch
unibas.ch/sozialberatung

Sozialberatung

Ist Ihr Studienweg mit Hürden versehen? Haben Sie Finanzsorgen, gesundheitliche Probleme, schwierige familiäre Verhältnisse? Suchen Sie eine Kinderbetreuung? Oder wird Ihr Studium durch andere soziale Hindernisse beeinträchtigt?

Dann steht Ihnen die Sozialberatung mit ihrem Fachwissen zur Verfügung, um gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln und vorhandene Ressourcen auszuloten. Bei Bedarf können dabei Angehörige in die Beratung mit einbezogen werden oder Kontakte zu spezialisierten Fachstellen aufgenommen werden.

Die Sozialberatung der Universität Basel kann kostenlos beansprucht werden für:

- Fragen zum Studium mit einer Behinderung
- Fragen zum Thema Ausbildungsfinanzierung
- Beratung in Versicherungsfragen
- Auskünfte und Anmeldung für die Unikinderkrippe und Stundenbetreuung
- Koordination bzw. Anlaufstelle für geflüchtete Studieninteressierte

Auf der Webseite www.unibas.ch/sozialberatung finden Sie zudem viele Tipps und Beispiele zu Themen wie Ausbildungsfinanzierung (inkl. Budget), Versicherungen und Krankenkassen.

Übrigens: Bitte denken Sie daran, dass Sie als Studierende nach Vollendung des 20. Altersjahres Beiträge an die AHV, IV und EO in der Höhe von CHF 514 jährlich (Mindestbeitrag; Stand 2023) bezahlen müssen. Auch dazu finden Sie Informationen auf der Webseite der Sozialberatung.

Ausserdem trägt die Servicestelle «Studieren ohne Barrieren – StoB» mit Informationen und Beratungsangeboten dazu bei, dass Studierenden mit körperlichen, psychischen oder chronischen Beeinträchtigungen ein Studieren ohne Barrieren ermöglicht werden kann. Die Servicestelle bietet u. a. individuelle Beratungsgespräche an, unterstützt bei der Organisation von Nachteilsausgleichen und leistet Sensibilisierungsarbeit. Die Beratungen sind kostenlos und werden vertraulich behandelt.

Servicestelle StoB
Petersplatz1, 4001 Basel
stob@unibas.ch
stob.unibas.ch

Ein weiteres Angebot der Sozialberatung ist die Koordinationsstelle für Geflüchtete. Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchtgeschichte können sich dort melden, um ihre Möglichkeiten zu Studium und Weiterbildung in der Schweiz zu besprechen.

Koordinationsstelle Geflüchtete
Petersplatz 1, 4001 Basel
www.unibas.ch/refugees
refugees@unibas.ch

Career Service Center (CSC)

Das CSC bietet Laufbahnberatungen, Workshops, Seminare, Informationen und Dienstleistungen an, um Studierenden den Übergang von der Universität ins Berufsleben zu erleichtern.

Career Service Center (CSC)
Petersplatz 1, 4001 Basel
T +41 61 207 08 67
csc@unibas.ch
csc.unibas.ch

Wenn Sie sich Ihrem Studienabschluss nähern, können Sie sich im Hinblick auf Ihren Berufseinstieg unterstützen lassen (Vorgehen, Bewerbungsunterlagen, CV-Check usw.).

Sprachenzentrum

Für Studierende der Universität Basel werden am Sprachenzentrum Kurse, Fachsprachenkurse sowie Trainings (Konversation und Aussprache) auf unterschiedlichen Niveaus angeboten. Zwei Wochen vor Start der Vorlesungszeit finden Intensivkurse in verschiedenen Sprachen statt. Bei entsprechenden Leistungsnachweisen können in ausgewiesenen Veranstaltungen Kreditpunkte erworben werden.

Sprachenzentrum der Universität Basel
Totentanz 17, 4051 Basel
T +41 61 207 52 33
info-sprachenzentrum@unibas.ch
sprachenzentrum.unibas.ch

Für nicht deutschsprachige Studienanfänger*innen mit Schweizer Vorbildung wird ausserdem der Kurs «Deutsch als Studiersprache» angeboten. Die Veranstaltungen findet über eine Woche vor Vorlesungsbeginn ganztags, während des ersten Studiensemesters zweistündig statt.

Die Kurse am Sprachenzentrum sind normalerweise kostenpflichtig.

Ausserdem stehen für die Studierenden eine Tandem-Börse (kostenfrei), ein begleitetes Schreiben und ein Editing Service (für Texte, die nicht veröffentlicht werden; kostenpflichtig) zur Verfügung.

skuba – Studentische Körperschaft der Universität Basel

Die skuba ist die offizielle Studierendenvertretung an der Universität Basel und vertritt die Interessen der Studierenden gegenüber der Universität, der Öffentlichkeit und der kantonalen, nationalen wie auch internationalen Politik. Als höchstes Gremium der skuba fungiert der Studierendenrat, das Parlament der Studierenden der Universität Basel. Daneben gibt es auch noch den Vorstand, die Geschäftsführung und weitere Gremien und Kommissionen.

Fachgruppen (FG) sind die Basisorganisationen der skuba und setzen sich aus den Studierenden derselben Fachrichtung zusammen. FGs bieten eine gute Gelegenheit, Studierende höheren Semesters kennen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen. Für alle Informationen und Anregungen, die einen Studiengang betreffen, steht die FG gerne zur Verfügung.

Um den Studierenden ihr Studium zu erleichtern, bietet die Skuba – zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen – verschiedene Dienstleistungen an wie zum Beispiel eine Rechtsberatung, eine Tauschbibliothek oder das Lernoullianum. Mit dem Kulturlokal Verso engagiert sich die skuba auch für ein buntes studentisches Kulturleben.

Mehr zur skuba, ihrem Aufbau und Angebot sowie zum Kulturlokal Verso, finden sich auf: www.skuba.ch

Studentische Organisationen

An der Universität Basel sind zahlreiche studentische Vereine und Organisationen aktiv. Sie engagieren sich unter anderem in Kultur, Sport, Umwelt, Politik und Religion und tragen so zum sozialen Leben an der Universität bei.

Weitere Informationen: www.unibas.ch > Studium > Student Life > Studentische Organisationen

Universitätssport

Der Unisport der Universität Basel offeriert den Studierenden ein buntes Programm mit weit über 100 Disziplinen in Sport, Bewegung und Körperbewusstsein. Die meisten Trainings und Kurse sind kostenlos!

Neben wöchentlichen Trainings bietet der Unisport auch Camps, Weekends, Workshops, Beratungen und Plauschturniere an. Zusätzlich steht den Uni-Angehörigen ein modernes, 1'400 m² grosses Fitnesscenter an der Klingelbergstrasse 61 für individuelle Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung.

Ein Blick ins aktuelle Programm lohnt sich auf jeden Fall! Und übrigens: Auch Gymnasiast*innen aus den Kantonen BS und BL können für CHF 80.– pro Semester den «Sportausweis GELB Gym» beziehen und vom UniSport profitieren.

UniSport
Petersplatz 1, Postfach
4001 Basel
T +41 61 207 30 58
unisport@unibas.ch
unisport.ch

Öffentliche Bibliotheken der Universität

Die Öffentliche Bibliothek der Universität Basel (UB) ist ein wissenschaftliches Informationszentrum für die Universität und die Region und zugleich Kantonsbibliothek des Kantons Basel-Stadt. Sie ist Teil des nationalen und internationalen Informationsnetzes. Als zentrale Bibliothek der Universität sammelt sie wissenschaftliche Literatur aller Fachgebiete, in ihrer Funktion als Kantonsbibliothek auch Basiliensia, sofern ein wissenschaftliches oder lokalhistorisches Interesse an ihnen besteht.

Als Teil der UB ist die Medizinbibliothek für die Informationsvermittlung und Literaturvermittlung der Medizinischen Fakultät und des Universitätsspitals verantwortlich. Die WWZ-Bibliothek ist die Spezialbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Politologie und Soziologie. Auch die einzelnen Studienrichtungen haben meistens eine eigene kleinere Bibliothek mit fachspezifischen Büchern und Zeitschriften.

An der UB können nicht nur Bücher und Fachzeitschriften ausgeliehen werden bzw. elektronische Zeitschriften genutzt werden. Es stehen auch rund 500 Arbeitsplätze für Studierende zur Verfügung, die gerade in den Lernphasen sehr gerne genutzt werden.

Ausserdem bietet die UB diverse Schulungen an, darunter auch eine Beratung zur **Schreibkompetenz**. Weitere Angebote der Universität Basel zur Entwicklung von Schreibkompetenz finden Sie unter www.schreiben.unibas.ch

Die aktuellen Öffnungszeiten der UB finden sich auf www.ub.unibas.ch
Während der Prüfungszeit und in den Semesterferien gelten spezielle Öffnungszeiten.

Öffentliche Bibliothek der Universität Basel (UB)
Schönbeinstrasse 18–20, 4056 Basel
T +41 61 207 31 00
info-ub@unibas.ch
ub.unibas.ch

Lernräume

Gemeinsam lernen, intensiv diskutieren, ungestört arbeiten: An der Universität Basel finden Studierende verschiedene Arbeitsplätze für individuelles Lernen, für Gruppen- und Computerarbeiten. Gruppen können sogar einen Lernraum für sich reservieren.

Weitere Informationen: www.unibas.ch/lernraeume

STUDIENANGEBOT DER UNIVERSITÄT BASEL

VORBEMERKUNGEN

Im folgenden Teil werden alle Fachrichtungen, die an der Universität Basel als Studiengang oder -fach wählbar sind, unter ihrer gebräuchlichen Bezeichnung im Rahmen der bestehenden Fakultäten vorgestellt. Die Texte basieren auf schriftlichen Angaben aus den Uni Infos, den Wegleitungen, den Webseiten der verschiedenen Fachrichtungen und der Studienfachberatungen und sind durch redaktionelle Bearbeitung – so gut wie möglich – in eine einheitliche Form gebracht worden.

Sie finden die Studienangebote der

- Theologischen Fakultät ab Seite 35
- Juristischen Fakultät ab Seite 46
- Medizinischen Fakultät ab Seite 54
- Philosophisch-Historischen Fakultät ab Seite 70
- Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ab Seite 148
- Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ab Seite 186
- Fakultät für Psychologie ab Seite 202
- sowie die interdisziplinären Studienangebote ab Seite 208

Erklärungen zur Darstellung der einzelnen Studienrichtungen

Grundlegende Informationen, die für alle Studienrichtungen einer Fakultät gelten, sind in einem allgemeinen Übersichtstext zusammengefasst. Daher lohnt es sich, den entsprechenden Text zur Fakultät zu lesen.

Zum Fachgebiet: Zunächst wird jedes Studienfach bzw. jeder Studiengang mit seinen Inhalten und Methoden knapp umrissen.

Weshalb dieses Fach in Basel studieren? Die aufgeführten Fragestellungen bzw. Schwerpunkte werden am betreffenden Departement/Seminar besonders gepflegt. Detaillierte Angaben über die Forschung an der Universität Basel finden sich unter: www.unibas.ch > Forschung.

Ist das ein Studium für mich? Neben den objektiven Zulassungsbedingungen werden hier auch mehr oder weniger subjektive Empfehlungen der Studienfachberatungen wiedergegeben. Sie sollen Ihnen helfen einzuschätzen, ob das Studium zu Ihnen passt.

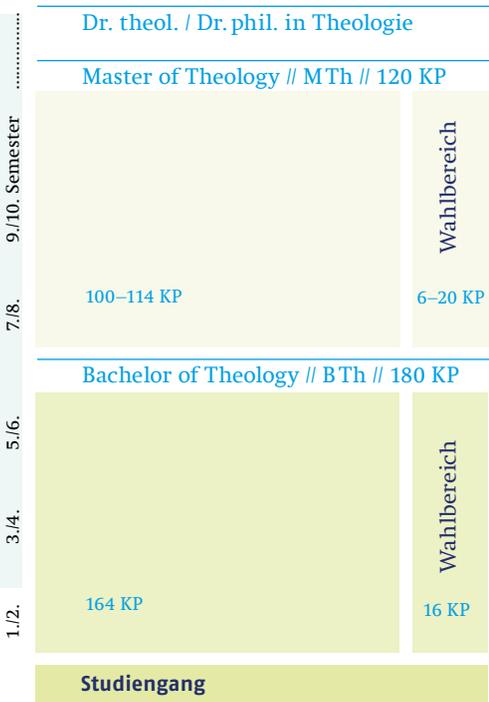
Wie sieht das Studium aus? Hier finden sich Hinweise zum Studienaufbau und -inhalt, zu Spezialisierungen usw. Ausserdem ist unter Fächerwahl aufgeführt, ob es sich um einen Studiengang (ohne weiteres Fach) oder um ein Studienfach, das mit einem zweiten Fach kombiniert werden muss, handelt.

Weitere Informationsmöglichkeiten: Neben der speziellen Studienfachberatung im Departement/Seminar stehen auch alle übrigen Dozierenden während ihrer Sprechstunden zur Verfügung; die Adressen finden Sie unter www.unibas.ch. Auch alle Wegleitungen und Studienordnungen usw. sind online verfügbar (www.unibas.ch > Studium > Studienangebot).

Studienangebot:

- Bachelor- und Masterstudiengang der Theologischen Fakultät (BTh und MTh)
- Promotion: Dr. theol. / Dr. phil. in Theologie
- Ausserfakultäres Bachelor- und Masterstudienfach der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) oder als Zweitfach zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (BSc und MSc)
- Interreligious Studies (MA)
- Religion, Wirtschaft und Politik (MA)
- Religionswissenschaft (s. Studienangebot an der Phil.-Hist. Fakultät, ab Seite 70)

Studienstruktur an der Theologischen Fakultät







Das Theologiestudium beschäftigt sich wissenschaftlich vornehmlich mit Geschichte und Gegenwart des Christentums. Es umfasst ein breites Spektrum von den Bibelwissenschaften über die Kirchengeschichte bis zu den systematischen (Dogmatik und Ethik) und praktischen Fächern. Es werden auch Kenntnisse in Ökumene- und Missionswissenschaft, Philosophie, Religionswissenschaft sowie Jüdischen Studien vermittelt.

Studiendekanat der
Theologischen Fakultät
Nadelberg 10, 4051 Basel
T +41 61 207 29 00
studiendekanat-theol@unibas.ch
theologie.unibas.ch

Das Theologiestudium ist ein Studium generale im wahrsten Sinne des Wortes. Es beinhaltet eine Auseinandersetzung mit Sprachen und Sprache, mit den historischen und kulturellen Grundlagen der biblischen Texte, mit aktuellen ethischen Fragestellungen, mit Geschichte, Philosophie, mit der eigenen theologischen Tradition und kirchlichen Praxis wie auch mit Gegenwartskultur(en) und anderen Religionen.

Theologie studieren in Basel?

Studieninhalt sind alle theologischen Grunddisziplinen: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik) sowie Praktische Theologie. Das Fach Aussereuropäisches Christentum – ein Basler Unikat – bietet die Möglichkeit, Traditionen und Entwicklungen des Christentums über die Grenzen Europas hinweg zu studieren.

Besondere Schwerpunkte ergeben sich durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Jüdischen Studien, Religionswissenschaft,

Alturtumswissenschaften, Gender Studies, African Studies.

Die Theologische Fakultät Basel ist relativ klein. Persönliche Kontakte zwischen Studierenden und Dozierenden haben deshalb einen hohen Stellenwert.

Theologiestudierende können ausserdem das Angebot der Theologischen Fakultäten Freiburg/Br., Strasbourg, Luzern, Bern und Zürich nutzen.

Ist das ein Studium für mich?

Sie interessieren sich für die christliche Tradition, den christlichen Glauben und seine Wirkungen? Sie möchten sich mit den Erfahrungen gläubiger Menschen und der Geschichte der Konfessionen und Kirchen auseinandersetzen? Sie finden es spannend, theologische Texte zu hinterfragen und Religionen und ihre Institutionen zu vergleichen? Dann kommt für Sie ein Theologiestudium in Frage.

Die Auslegung biblischer Texte erfordert Kenntnisse der Alten Sprachen (Hebräisch, Griechisch, Latein), die auch noch zu Beginn des Studiums erworben werden können. Die Kurse sind in das Bachelorstudium integriert und können in drei aufeinanderfolgenden Semestern in der Reihenfolge: Latein, Griechisch, Hebräisch absolviert werden. Wer bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügt, dem werden die Kurse erlassen.

Wie sieht ein Studium der Theologie aus?

Die Studierenden analysieren die Bibel in ihrem historisch-kulturellen Kontext und werden eingeführt in die Dogmatik, d. h. die zentralen konfessionellen Überzeugungen. Sie setzen sich auseinander mit Kontroversen und Interpretationen und behandeln moralische Fragen aus christlicher Sicht – all dies im Spannungsfeld zwischen Glauben und Wissen, Tradition und Neuinterpretation, Autorität und Gewissen.

Der Studiengang Theologie umfasst im **Bachelorstudium** Veranstaltungen in Modulen wie zum Beispiel Altes Testament, Neues Testament, Hebräische Sprache, Griechische Sprache, Methoden Bibelwissenschaft, Kirchen- und Theologiegeschichte, Systematische Theologie, Philosophie, Theologiegeschichte, Prolegomena/Gotteslehre/Christologie/Ansätze Dogmatik, Theorie der gelebten Religion, Religionspädagogik, Ausserwestliches Christentum und Austauschprozesse, Religionswissenschaft, Jüdische Studien, Gender Studies für Theolog*innen.

Der auf dem Bachelorstudium aufbauende **Masterstudiengang** Theologie, der mitunter eine Voraussetzung für die Ausbildung zur reformierten Pfarrperson ist, umfasst verschiedene Module, aus denen Lehrveranstaltungen gewählt werden können. Nicht alle Module müssen besucht werden, es bestehen Wahlmöglichkeiten. Der Masterstudiengang wird in drei Vertiefungsrichtungen angeboten: Theology, Semitic Philology, Christianity. Die Vertiefungsrichtung Christianity ist für den Quereinstieg ins reformierte Pfarramt ausgelegt.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich.

Fächerwahl: Der Studiengang Theologie wird ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Der Bachelorgrad erfordert in der Regel sechs Semester und ein darauf aufbauender Master weitere vier Semester.

Ausserfakultäres Studienfach: Theologie kann auch als Zweitfach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (BSc und MSc) studiert werden, mehr dazu auf Seite 71.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ein Theologiestudium kommt einer Berufsausbildung näher als ein geisteswissenschaftliches Studium; es wird meist der klassische Weg in einen kirchlichen Dienst gewählt. Neben dem Gemeindepfarramt gibt es auch Spezialpfarrämter (Jugendarbeit, Spitalseelsorge, Familienberatung), die Wissenschaft und Forschung, den Religionsunterricht, Stellen in der Erwachsenenbildung, Medien- und Kulturarbeit. Ausserhalb des Pfarramtes, z. B. im Sozial- und Kulturbereich, müssen sich Theolog*innen ihren Weg – oft über Praktika – individuell suchen. Hier gibt es keine traditionellen Strukturen, die den Berufseinstieg erleichtern.

Weitere Informationen

www.theologiestudium.ch (u. a. Theologiepreis für Maturarbeiten)

www.theologie.unibas.ch > Studium bzw. > Studium > Fachschaft (Studentische Fachschaft)

INTERRELIGIOUS STUDIES

Masterstudiengang

Der internationale Masterstudiengang «Interreligious Studies» wendet sich einer hochaktuellen Thematik zu: der religiösen Pluralität. Er wird von der Theologischen Fakultät der Universität Basel in Kooperation mit den Partnerfakultäten der Universitäten Strassburg und Heidelberg sowie in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg angeboten. Die Studierenden nehmen die religiöse Pluralität als europäisches Phänomen in den Blick und besuchen Kurse zur jüdischen, christlichen und islamischen Theologie sowie zur Religionswissenschaft in der Schweiz, Frankreich und Deutschland.

Theologische Fakultät
Nadelberg 10, 4051 Basel
T +41 61 207 27 94
studiendekanat-theol@unibas.ch
theologie.unibas.ch

Religiöse Pluralität ist ein Merkmal unserer Gesellschaft. Das bildet sich auch an den Universitäten ab, wo die Theologie und die Spiritualität von verschiedenen Religionen studiert werden können. Religiöse Pluralität kann als Bereicherung erlebt werden, doch es bleiben auch Konflikte und Spannungen theologischer oder politischer Art nicht aus, wenn die Mitglieder verschiedener Religionen zusammentreffen. Obwohl es in Europa seit Jahrhunderten eine historisch gewachsene religiöse Vielfalt gibt, haben die gestiegene soziale Mobilität sowie die Auswirkungen von Migration und Flucht in den vergangenen Jahrzehnten die religiöse Pluralität noch weiter gefördert. Aufgrund dieser Entwicklungen ist in den letzten Jahren die Nachfrage nach Kenntnissen über andere Religionen und vor allem nach Strategien im Umgang miteinander stetig gewachsen.

Interreligious Studies studieren in Basel?

Das Studienprogramm nimmt die gesteigerte gesellschaftliche und wissenschaftliche Nachfrage nach interreligiöser Kompetenz auf und bietet eine umfassende Ausbildung in Fragen der Verhältnisbestimmung und Verständigung zwischen verschiedenen Religionen. Die interreligiöse Begegnung wird dabei primär aus einer theologischen Perspektive heraus reflektiert, d.h. es werden in erster Linie die Glaubensinhalte und die Glaubenspraxis verschiedener Religionen studiert und anschliessend in Beziehung gesetzt. Die Beschäftigung mit den konkreten Glaubensinhalten wird flankiert von religionswissenschaftlichen, religionsphilosophischen und religionsrechtlichen Studieninhalten. Das Studium bietet auch die Gelegenheit, über zukünftige Möglichkeiten des interreligiösen Zusammenlebens und die Weiterentwicklung religiöser Identitäten in einem religiös pluralen Europa nachzudenken.

Typische Forschungsfragen der «Interreligious Studies» wären etwa: Welche unterschiedlichen Zugänge haben die Religionen bei der Interpretation ihrer Heiligen Schriften? Wie drücken sie ihre Glaubensinhalte in der (Pop-)Kultur aus? Welche theologischen Grundannahmen motivieren die politischen und ökonomischen Entscheidungen der Religionsgemeinschaften? Wie werden gesellschaftliche Phänomene wie Flucht und Migration religiös gedeutet? Sind theologische Exklusivansprüche mit dem interreligiösen Zusammenleben vereinbar?

Ist das ein Studium für mich?

Da der Studiengang Aspekte und Zusammenhänge aus verschiedenen Forschungsfeldern behandelt, steht er einem sehr breiten Zielpublikum offen. Er richtet sich an Personen, die einen Bachelorabschluss in einem theologischen, geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftlichen Fach erworben haben und sich darauf aufbauend in Richtung interreligiöse Fragen und Belange spezialisieren möchten.

Wie sieht das Studium aus?

Im Masterstudiengang «Interreligious Studies» werden sowohl religionsbezogenes Wissen als auch praktische Kenntnisse über die Gestaltung interreligiöser Begegnungen vermittelt. Das Studienprogramm setzt sich zusammen aus Lehrveranstaltungen der Basler Fakultät und dem Studienangebot von verschiedenen anderen Partnereinrichtungen (Universität Strasbourg, Universität Heidelberg, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft).

Der curriculare Aufbau erlaubt individuelle Vertiefungen zu einzelnen Themen der Religionstheologie und -wissenschaft in Auseinandersetzung mit Glaubensüberzeugungen und Praxisformen anderer religiöser Traditionen. Neben dem religionswissenschaftlichen Basiswissen über verschiedene religiöse Traditionen und Bewegungen werden wichtige religionstheologische Ansätze vermittelt. Diese adressieren das Verhältnis der Religionen untereinander sowie Vergleich und Aushandlung der sich teilweise widersprechenden theologischen Überzeugungen.

Studienbeginn: Das Masterstudium kann im Herbst oder im Frühjahr aufgenommen werden.

Studiendauer: Der Studienabschluss Master of Arts (MA) wird nach einer Regelstudiendauer von vier Semestern und 120 Kreditpunkten erreicht.

Fächerkombination: Der Masterstudiengang wird ohne weitere Fächer studiert.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch (in Basel und Heidelberg) und Französisch (in Strassburg).

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Aufgrund des gestiegenen gesellschaftlichen Interesses an interreligiöser Kompetenz – insbesondere im Zuge von globalen Migrationsbewegungen und auch Radikalisierungserscheinungen – ist zukünftig mit einem wachsenden Bedarf an Fachpersonen für interreligiöse Fragen in verschiedenen Berufsfeldern zu rechnen. Die im Masterstudiengang «Interreligious Studies» vermittelten Kompetenzen lassen sich in unterschiedlichen beruflichen Tätigkeitsfeldern in Kirche, Diakonie, Publizistik, politischen und internationalen Institutionen, NGOs sowie in der Sozial- und Bildungsarbeit einsetzen.

Weitere Informationen

www.theologie.unibas.ch/de/studium/

RELIGION, WIRTSCHAFT UND POLITIK

Masterstudiengang

Wie kann Religion in der modernen Gesellschaft Menschen mobilisieren? Wie legitimiert sie staatliche Herrschaft? Was bedeuten Religionen für die wirtschaftliche Entwicklung? Wie funktioniert der Markt der Religionen?

ZRWP Basel,
Theologische Fakultät
Nadelberg 10, 4051 Basel
T +41 61 207 27 94
zrwp@unibas.ch
zrwp.ch

Fragen wie diese kennzeichnen die Schnittbereiche von Religion und Wirtschaft sowie von Religion und Politik, mit denen sich der RWP-Master beschäftigt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Disziplinen eröffnet den Studierenden neue Perspektiven zur Bedeutung von Religionen und deren Wechselverhältnis mit Wirtschaft und Politik. In diesem Masterstudiengang vertiefen die Studierenden somit Zusammenhänge zwischen Religion, Wirtschaft und Politik aus unterschiedlichen, sich ergänzenden wissenschaftlichen Perspektiven. Hierbei greift der Studiengang drängende gesellschaftliche Fragen rund um Religion auf lokaler, nationaler und globaler Ebene auf.

Religion, Wirtschaft und Politik in Basel?

Der viersemestrige Masterstudiengang wird als Joint Degree-Masterstudiengang der Universitäten Basel, Luzern und Zürich geführt. Jede Universität setzt im Rahmen der Aktivitäten des ZRWP einen eigenen wissenschaftlichen Schwerpunkt. Der Schwerpunkt der Lehre und Forschung an der Universität Basel liegt in dem Bereich Religion und Wirtschaft. Hierzu zählen etwa die Untersuchung des Einflusses von Religion auf ökonomischen Wohlstand, die Rolle von Religion in der Wirtschaftsethik, die Anwendung ökonomischer Modelle auf Religion und das Zusammenspiel von Religion und nachhaltiger Entwicklung. Politik und Religion vertritt vor allem Luzern, Weltgesellschaft und Globalisierung Zürich.

Ist das ein Studium für mich?

Der Joint Degree-Masterstudiengang «Religion-Wirtschaft-Politik» an den Universitäten Basel, Luzern und Zürich richtet sich in erster Linie an Studierende mit einem Bachelorabschluss in Religionswissenschaft, Theologie, Wirtschaftswissenschaften (BWL oder VWL) und/oder Politikwissenschaft.

Studierende mit anderen Abschlüssen (bspw. in Kultur- und Sozialwissenschaften oder anderen interdisziplinären Studiengängen mit einer vergleichbaren Ausrichtung) können sich ebenfalls bewerben.

Wie sieht das Studium aus?

Der Studiengang beginnt im Herbst mit einem standortübergreifenden, einführenden Semesterprogramm an einer der drei Universitäten Basel, Luzern und Zürich. Einschreibungen sind jedoch auch im Frühjahrssemester möglich. Im Rahmen des Masterstudiengangs besuchen die Studierenden Veranstaltungen an allen Standorten und profitieren von der Kompetenz und der forschungsorientierten Ausrichtung mehrerer Universitäten.

Im ersten Semester sind ein Einführungsmodul sowie mindestens zwei der drei Basismodule zu Religion, Wirtschaft bzw. Politik zu belegen. Es werden jene disziplinären Grundlagen erworben, die noch nicht Gegenstand der bisherigen akademischen Studien waren. Das zweite und dritte Semester sind fünf Vertiefungsmodulen gewidmet:

- Religion und Wirtschaft: Individuum, Märkte, soziale Ordnung (Religionsökonomie)
- Religion und Politik: politisches System, politische Kultur, Zivilgesellschaft (Politikwissenschaft)
- Religion und Öffentlichkeit: Medien und Repräsentation, Konflikt und Kohäsion, Bildung und Tradierung
- Weltgesellschaft und Globalisierung
- Institutionen, Verbände, Religionsgemeinschaften

Der breit gefächerte Profilierungsbereich ermöglicht es, individuelle Studien- und Forschungsinteressen selbstbestimmt zu verfolgen und zu vertiefen. Im dritten und vierten Semester entsteht die interdisziplinär angelegte Masterarbeit.

Studienbeginn: Das Masterstudium kann im Herbst oder im Frühjahr aufgenommen werden. Empfohlen wird der Beginn im Herbstsemester.

Studiendauer: Der Studienabschluss Master of Arts (MA) wird nach einer Regelstudiendauer von vier Semestern und 120 Kreditpunkten erreicht.

Fächerkombination: Der Masterstudiengang wird ohne weitere Fächer studiert.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch. Prüfungen können in beiden Sprachen abgelegt werden.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Je nach Schwerpunkt und Zusatzqualifikationen sind die Absolvent*innen qualifiziert für Aufgaben in Unternehmen, öffentlichen Organisationen, Nicht-Regierungsorganisationen, kirchlichen Institutionen, Entwicklungsarbeit, Wissenschaft und Forschung sowie publizistische und journalistische Tätigkeiten.

Weitere Informationen

www.theologie.unibas.ch/de/fakultaet/zentrum-religion-wirtschaft-politik/

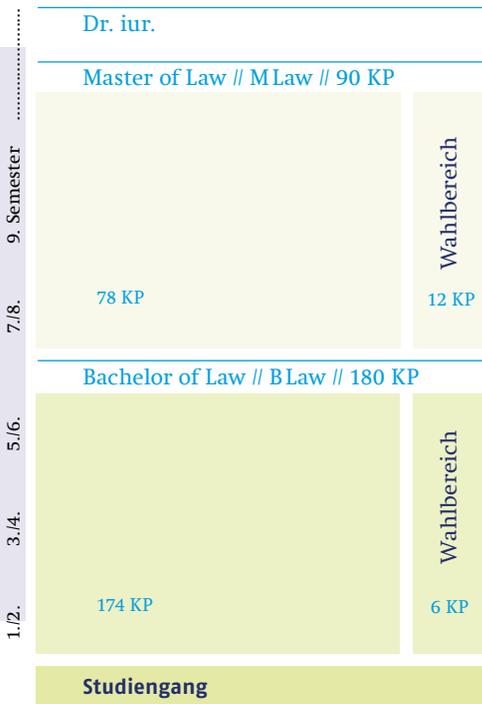




Studienangebot:

- Bachelor- und Masterstudiengang der Juristischen Fakultät (BLaw und MLaw)
- Rechtswissenschaft bilingue (MLaw)
- Rechtswissenschaft EUCOR (MLaw)
- Wirtschaftsrecht (MLaw)
- Promotion: Dr. iur.
- Ausserfakultäres Bachelor- und Masterstudienfach an der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) oder als Zweifach zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (BSc und MSc)

Studienstruktur an der Juristischen Fakultät



Recht ist allgegenwärtig. Wir begegnen rechtlichen Zusammenhängen jeden Tag in den Medien, in der Politik, in der Wirtschaft und nicht zuletzt in unserem Alltag. Gesetze und Verordnungen ermöglichen es, unser Umfeld rechtlich zu gestalten, Konflikten vorzubeugen und Streitfälle zu lösen. Die Rechtswissenschaft widmet sich den Verhaltensnormen, welche die zwischenmenschlichen und zwischenstaatlichen Beziehungen regeln und die mit hoheitlicher Gewalt durchgesetzt werden können.

Das Privatrecht regelt die Rechtsbeziehungen zwischen Einzelpersonen, hier geht es zum Beispiel um Verträge, um familien- oder erbrechtliche Fragen. Das Öffentliche Recht umfasst staatliche Strukturen, Aufgaben und Verfahren sowie unsere Rechte und Pflichten gegenüber dem Staat und umgekehrt. Das Strafrecht greift ein, wenn Menschen einander oder dem Staat Schaden zufügen. Wichtig ist auch das Prozessrecht und nicht zu vergessen sind das Völker- und Europarecht.

Studiendekanat der
Juristischen Fakultät
Peter Merian-Weg 8, 4002 Basel
T +41 61 207 25 27
Patrick.Ebnoether@unibas.ch
ius.unibas.ch

Jus studieren in Basel?

Die Juristische Fakultät der Universität Basel garantiert eine ausgesprochen generalistische Ausbildung – mit der Möglichkeit, sich auf Masterstufe im Öffentlichen Recht, im Life Science-Recht, im Internationalen Recht und im Strafrecht zu spezialisieren. Es handelt sich um eine Fakultät mit einer langen Tradition. An der Juristischen Fakultät werden die Studierenden von renommierten Dozierenden unterrichtet, deren Anliegen es ist, dass das vermittelte Wissen dem wissenschaftlichen Anspruch und dem Praxisbezug in gleicher Weise gerecht wird und auf die Rechtsentwicklungen der Zukunft ausgerichtet ist. Die fundierte, breite und praxisorientierte Ausbildung ist die beste Voraussetzung, um im späteren Berufsleben erfolgreich als Jurist*in tätig zu sein.

Die klaren Vorgaben an der Juristischen Fakultät und der begleitende Unterricht in kleinen Gruppen während des ersten Jahres im Grundstudium erleichtern den Übergang von der Schule ins Studium. In den folgenden Jahren wird der jeweilige Vorlesungsstoff in Vorlesungen, Tutoraten, Übungen, Repetitorien, Proseminaren und Seminaren erklärt und vertieft.

Im Rahmen von Kooperationsprogrammen mit den Oberrheinischen Hochschulen (EUCOR) sowie der Universität Genf werden attraktive, gemeinsame Masterstudiengänge angeboten.

Ein Rechtstudium an der Juristischen Fakultät der Universität Basel behandelt das Recht von seinen Ursprüngen bis in die Gegenwart. Besonders gefördert wird die Kenntnis der Strukturen des geltenden Rechts, der ihm zugrundeliegenden gesellschaftlichen Probleme und Wertungen sowie seiner historischen Bedingtheit. Neben der dominanten Betonung der innerstaatlichen Rechtsordnung werden zunehmend das europäische und internationale Recht sowie Nachbardisziplinen einbezogen.

Ist das ein Studium für mich?

Sie interessieren sich für Ihr gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Umfeld und schätzen die Auseinandersetzung mit anderen Menschen. Sie haben Freude an logischen Zusammenhängen und am präzisen Formulieren. Ein sicherer Umgang mit der deutschen Sprache ist von Vorteil.

Sie werden sich mit dem geltenden Recht, seinen aktuellen Bezügen, seinen Hintergründen und seiner Weiterentwicklung auseinandersetzen. Sie werden lernen, komplexe Sachverhalte systematisch zu ordnen, abstrakte Gesetzestexte auf konkrete Fälle zu übertragen und dabei präzise und überzeugend zu argumentieren.

Wie sieht ein Studium der Rechtswissenschaft aus?

Das **Bachelorstudium** Rechtswissenschaft stellt den ersten Teil eines zusammengehörenden Studiengangs dar. Im Bachelorstudium erlernen die Studierenden im Sinn einer Grundausbildung die Kenntnisse und Arbeitsweisen, die für eine Tätigkeit im Bereich des Rechts unerlässlich sind. Die Studierenden erwerben primär grundlegende Fertigkeiten in den Bereichen des Privatrechts, des öffentlichen Rechts und des Strafrechts. Das Bachelorstudium besteht aus dem einjährigen Grund- und dem zweijährigen Aufbaustudium. Das Bachelorstudium wird mit der Fachprüfung, bestehend aus drei Prüfungen in den Bereichen Privatrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht, abgeschlossen.

Das Bachelorstudium umfasst Veranstaltungen in den Modulen:

- Privatrecht
- Öffentliches Recht
- Strafrecht
- Rechtssoziologie
- Juristisches Arbeiten
- Zivilprozessrecht
- Völker- und Europarecht
- Grundlagen des Rechts
- Schreibkompetenz und wissenschaftliches Arbeiten

Studienbeginn: Das Bachelorstudium kann nur im Herbst, ein Masterstudium auch im Frühjahr begonnen werden.

Fächerwahl: Beim Studiengang Rechtswissenschaft handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Das Bachelorstudium erfordert mindestens sechs Semester. Das anschließende Masterstudium dauert weitere drei Semester. Es besteht keine Studienzeitbeschränkung.

Ausserfakultäres Studienfach: Rechtswissenschaften kann auch als Zweitfach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (B Sc und M Sc) studiert werden, mehr dazu auf Seite 71.

Das **Masterstudium** Rechtswissenschaft stellt den zweiten Abschnitt eines zusammengehörenden Studiengangs dar. In dieser Studienphase vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse. Mit Bestehen des Masterstudiums ist die universitäre Ausbildung zum Juristen oder zur Juristin abgeschlossen. Das erfolgreich absolvierte Masterstudium ist die Voraussetzung für das Verfassen einer Dissertation oder die Absolvierung der Anwaltsprüfung. Auf Masterstufe stehen verschiedene

Varianten zur Verfügung: Masterstudium Rechtswissenschaften mit oder ohne Major, Masterstudium Wirtschaftsrecht, zweisprachiges Masterstudium «Master bilingue» oder der trinationale «EUCOR Master».

MASTER RECHTSWISSENSCHAFT

Der Master of Law (M Law) kann als freies Masterstudium oder als Masterstudium mit einer der fünf Vertiefungsrichtungen (Majors) absolviert werden. Folgende Varianten werden angeboten:

- **Masterstudium ohne Vertiefungsrichtung:** In diesem Studiengang können die Mastervorlesungen frei zusammengestellt werden.
- **Vertiefungsrichtung Generalis:** Der Studiengang ist auf die Bedürfnisse des Generalisten im Hinblick auf die spätere Anwaltsprüfung ausgerichtet.
- **Vertiefungsrichtung Internationales Recht:** Diese Vertiefungsrichtung bietet sich besonders für Personen an, die in den diplomatischen Dienst gehen oder bei einer international tätigen Organisation arbeiten möchten.
- **Vertiefungsrichtung Öffentliches Recht:** Diese Vertiefungsrichtung legt die Schwerpunkte vor allem auf Fächer, die für eine Tätigkeit in den öffentlichen Verwaltungen des Bundes und der Kantone relevant sind.
- **Vertiefung Life Sciences Recht:** Diese Vertiefungsrichtung richtet sich an Studierende, die sich besonders für eine vertiefende Übersicht über die rechtlichen Themen der Life Sciences wie z.B. geistiges Eigentum (Immaterialgüterrecht), Vertrags-, Heilmittel-, Gesundheits- und Verantwortlichkeitsrecht interessieren.
- **Vertiefung Strafrecht:** Diese Vertiefungsrichtung bietet sich für Personen an, die z. B. als Gerichtsschreiber*in an einem Strafgericht oder als Staatsanwältin bzw. Staatsanwalt arbeiten möchten.

Mögliche Themenschwerpunkte: Im Rahmen des Masterstudiums ist es möglich, aus einer Vielzahl von Themengebieten zu wählen. Zum Beispiel aus dem Gebiet des Internationalen Strafrechts oder des Privatrechts in seinen internationalen Bezügen.

RECHTSWISSENSCHAFT BILINGUE

Die Juristische Fakultät Basel bietet zusammen mit der Juristischen Fakultät der Universität Genf den zweisprachigen Masterstudiengang bilingue an. Die Studierenden, die diesen Masterstudiengang belegen, können in der Praxis neben der spezifischen Vertiefungsrichtung noch ihre besonderen Sprachkenntnisse ausweisen. Der zweisprachige Master kann als freies Masterstudium wie auch als Master mit einer Studienrichtung erworben werden. Als Studienrichtungen werden die Master Generalis, Internationales Recht, Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht angeboten.

RECHTSWISSENSCHAFT EUCOR

Die Juristische Fakultät der Universität Basel, die Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. und die Universität Strassburg bieten im Rahmen des EUCOR-Verbundes einen gemeinsamen juristischen Masterstudiengang. Dieser EUCOR-Master ist ein strukturiertes Mobilitätsprogramm, in welchem die Studierenden jeweils eine bestimmte Anzahl von Kreditpunkten an den drei Partnerfakultäten

erwerben. Dieser Studiengang eignet sich insbesondere für Studierende, die sich Rechtskenntnisse in den nationalen Rechten der anderen Länder des oberrechtlichen Dreiländerecks aneignen oder auf dem Gebiet des internationalen Rechts fundierte Kenntnisse erwerben wollen.

Für ein bestandenes EUCOR-Masterstudium erhalten die Absolvent*innen von allen drei beteiligten Universitäten jeweils ein Diplom. Von der Universität Basel wird der Grad des «Master of Law», von der Universität Strassburg der Master «Droit et études européennes» und von der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau der «LLM»-Titel verliehen.

WIRTSCHAFTSRECHT

«Wirtschaftsrecht» ist die Bezeichnung für diejenigen Gebiete des Rechts, die Unternehmen, Unternehmer*innen, Mitarbeitende, Kund*innen etc. sowie deren Beziehungen untereinander und auch zueinander reglementieren. Zum Wirtschaftsrecht werden insbesondere das Gesellschafts-, das Steuer-, das Vertrags-, das Arbeits- und das Immaterialgüterrecht gezählt. Weiter kommen Bankenrecht, Börsenrecht und Sozialversicherungsrecht hinzu.

Den Studierenden werden grundlegende Rechtskenntnisse im allgemeinen Wirtschaftsrechts vermittelt. Der Masterstudiengang Wirtschaftsrecht beinhaltet als Pflichtstudienstoff die Fächer, welche die Grundlage einer strukturierten und zielführenden Ausbildung auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts darstellen, diese sind in Zusammenarbeit mit der Praxis festgelegt worden. Der Studiengang unterscheidet sich durch seine Profilierung und starke Strukturierung, welche den Abschluss mit klar definierten Fähigkeiten der Absolvent*innen verknüpft, klar vom normalen Masterstudiengang.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ein Jus-Studium kommt einer Berufsausbildung näher als z. B. ein geisteswissenschaftliches Studium. Die Absolvent*innen treffen auf ein breites Berufsfeld in der Verwaltung, an den Gerichten, in Banken und Versicherungen, Handel und Industrie, Verbänden und Organisationen oder im diplomatischen Dienst.

Viele entscheiden sich nach dem Master und einer mindestens zwölfmonatigen Praktikumszeit («Volontariat») für die Advokatur, um als Anwalt/Anwältin in einer Kanzlei zu arbeiten, wo sie z. B. mit Scheidungen, der Verteidigung von Straffälligen, der Regelung eines Firmenverkaufs, Streitigkeiten aufgrund eines Arbeits- oder Mietvertrags oder Fragen aus dem Bereich des Sozialversicherungsrechts konfrontiert werden.

Auch die Tätigkeit als Notar*in verlangt in der Regel eine Zusatzausbildung (kanton unterschiedlich). Sie befähigt zur öffentlichen Beurkundung von Rechtsgeschäften, Ehe- und Erbverträgen, Grundbuchänderungen sowie Erbverteilungen. Am Gericht suchen Jurist*innen in Verhandlungen und Prozessen nach Lösungen bei Streitigkeiten zwischen Unternehmen bzw. Privatpersonen, bei Straffällen und in vielen weiteren Problemfeldern. Richter*innen sind in der Regel vom Volk gewählt. Unterstützt werden sie von Gerichtsschreiber*innen, die protokollieren

und die juristische Vor- und Feinarbeit für die Urteilsbegründung leisten. An Strafgerichten arbeiten spezialisierte Untersuchungsrichter*innen oder Bezirksanwälte und -anwältinnen. Sie führen die Einvernahme der Angeklagten durch und stellen Beweise zusammen.

Für Banken, Versicherungen und Treuhandgesellschaften erfolgt die Spezialisierung am Arbeitsplatz (etwa in der Rechtsberatung, im Vertragswesen und der Unternehmensführung).

Auch Parteien, Verbände und Gewerkschaften, Hilfswerke und internationale Organisationen haben grossen Bedarf an juristischem Fachwissen. Diese Arbeitsfelder ermöglichen es, auch politische Überzeugungen einzubringen.

In der öffentlichen Verwaltung finden sich typische Tätigkeiten in der Gesetzgebung, bei den Rechtsdiensten, bei der Polizei oder in speziellen juristischen Beratungsdiensten. Im diplomatischen Dienst geht es um die Pflege von Beziehungen zwischen der Schweiz und anderen Ländern und die Beobachtung des politischen Geschehens. Diplomat*innen nehmen Informations- und Repräsentationsaufgaben wahr und wirken bei der internationalen Rechtshilfe mit.

Nach dem Abschluss des Masterstudiums kann auch mit einer Doktorarbeit und der Qualifizierung in einem Spezialgebiet der Grundstein für eine akademische Karriere gelegt werden.

Weitere Informationen

www.ius.unibas.ch/de/studium (Studienangebot)

www.fg-jus.unibas.ch (Fachgruppe Jus)

www.blav.ch (Praktika)





Medizinische Fakultät
Klingelbergstrasse 61, 4056 Basel
T +41 61 207 19 22
medizin.unibas.ch

An der Medizinischen Fakultät der Universität Basel werden folgende Studienrichtungen angeboten:

- Humanmedizin (Bachelor- und Masterstudiengang)
- Zahnmedizin (Bachelor- und Masterstudiengang)
- Pflegewissenschaft (Masterstudiengang)
- Sport, Bewegung und Gesundheit (Bachelor- und Masterstudiengang sowie Bachelor- und Masterstudienfach)
- Biomedical Engineering (Masterstudiengang)

Wissenswertes zur Zulassung

Die Zahl der Studienplätze in **Human- und Zahnmedizin** ist beschränkt («Numerus Clausus»). Daher ist das Anmelde- und Zulassungsverfahren für das Medizinstudium gesamtschweizerisch geregelt. Obligatorisch ist eine Online-Anmeldung bis zum 15. Februar über swissuniversities (www.swissuniversities.ch). Über die Durchführung eines Eignungstests im Juli wird jeweils Ende März entschieden, gestützt auf die Zahl der vorliegenden Bewerbungen. Alle fristgerecht Angemeldeten werden über das weitere Vorgehen informiert. Weitere Informationen zum Eignungstest unter: www.swissuniversities.ch/service/anmeldung-zum-medizinstudium

Die **Zulassung zu einem sportwissenschaftlichen Studium** an der Universität Basel hängt vom Bestehen einer Eignungsprüfung ab, die nicht ausgesprochene Spitzenleistungen in bestimmten Disziplinen, sondern vielmehr ein gutes Niveau in einem breiten Spektrum an Sportarten verlangt. Die Aufnahmeprüfung findet statt, falls die Zahl der Anmeldungen die der Studienplätze übersteigt. Sie umfasst sportpraktische Fächergruppen wie Geräteturnen und Akrobatik, Gymnastik und Aerobics, Leichtathletik, Schwimmen und verschiedene Ballsportarten. Genaue Informationen zu den Anforderungen und der Durchführung stehen unter www.dsgb.unibas.ch.

Fächerwahl

Ein Studium der **Human- und Zahnmedizin** umfasst ein in der Regel sechssemestriges Bachelorstudium (B Med bzw. B Dent Med). Darauf folgt in der Humanmedizin ein in der Regel sechssemestriges Masterstudium (M Med), in der Zahnmedizin ein viersemestriges Masterstudium (M Dent Med).

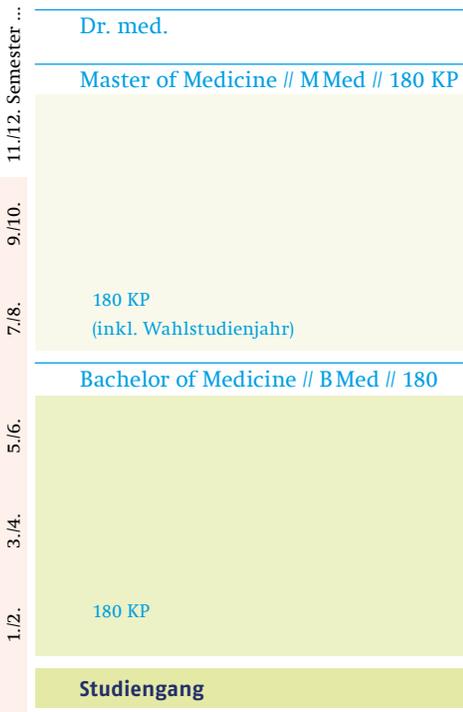
Beim Studium der **Pflegewissenschaft** handelt es sich um ein sechssemestriges Masterstudium (M Sc), beim Studium **Biomedical Engineering** um ein viersemestriges Masterstudium (M Sc).

Im Bachelor- und Masterstudium (B Sc und M Sc) **Sport, Bewegung und Gesundheit** werden zwei Studienrichtungen angeboten: Der Studiengang Prävention und Gesundheitsförderung (Ein-Fach-Studium) und das Studienfach Sportwissenschaft, welches in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert wird.

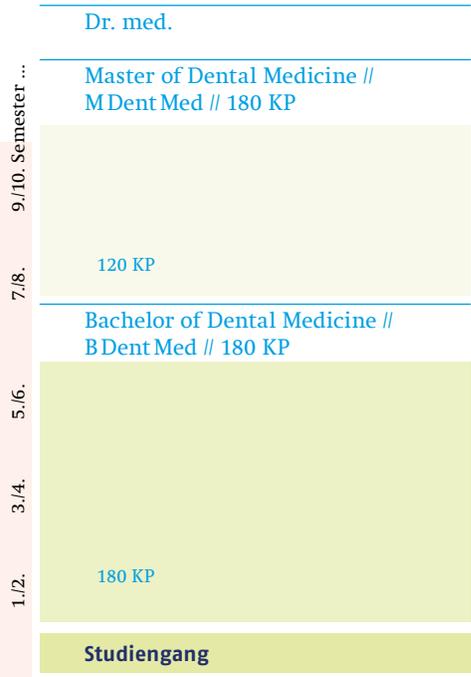
Studienstruktur

Je nach gewählter Studienrichtung sieht die Studienstruktur unterschiedlich aus.

Studienstruktur an der Medizinischen Fakultät «Humanmedizin/Clinical Medicine»



«Zahnmedizin/Dental Medicine»



Im Zentrum des Medizinstudiums steht der Mensch in seinem biologischen, psychologischen und sozialen Kontext. Es geht darum, Gesundheit zu erhalten (Prävention), körperliche und seelische Krankheiten sowie soziale Probleme zu erkennen (Diagnostik) und zu behandeln (Therapie). Die Vorbereitung auf den Beruf erfordert ärztliche Kenntnisse über alle Gesundheitsstörungen (ihre Ursachen, Erscheinungsformen und Beeinflussung) in unterschiedlichen Lebensphasen. Das Studium der Humanmedizin umfasst neben der Vermittlung von naturwissenschaftlichen, anatomischen und physiologischen Grundlagen fundierte Ausbildungen in allen diagnostischen und therapeutischen, medizinischen wie chirurgischen Fächern. Das Studium der Humanmedizin ist eidgenössisch geregelt.

Studiendekanat der
Medizinischen Fakultät
Prof. Dr. Frank Zimmermann
Klingelbergstrasse 61, 4056 Basel
T +41 61 207 19 22
cornelia.greub@unibas.ch
frank.zimmermann@unibas.ch
medizin.unibas.ch

Medizin studieren in Basel?

Die Studierenden schätzen den frühen Kontakt zur Klinik. Alle angegliederten Institute und Kliniken ermöglichen den lebendigen Austausch zwischen Forschung, Lehre und Praxis. Eine ganze Palette von neuen Lehrangeboten in Gesprächsführung, Ethik, psychosozialer Medizin und Public Health wird ständig weiterentwickelt.

Ist das ein Studium für mich?

Wer erfolgreich Medizin studieren will, sollte Interesse an Naturwissenschaften haben und muss für die Arbeit im Labor, Sezierraum und v. a. für klinische Untersuchungen (Diagnosen) über ein scharfes Beobachtungsvermögen und manuelle Geschicklichkeit verfügen. Im ärztlichen Beruf unverzichtbar sind die Bereitschaft zu hohem Zeiteinsatz, eine gute körperliche und seelische Belastbarkeit und die Fähigkeit, mit Menschen freundlich, einfühlsam und geduldig umzugehen.

Wie sieht ein Studium der Humanmedizin aus?

Im **Bachelorstudium** werden in den nach Organsystemen strukturierten Themenblöcken Grundkenntnisse über den gesunden und kranken Menschen erworben. Es geht somit um relevante physische und psychische Grundlagen für eine klinisch orientierte Zuordnung von Symptomen und Krankheitsbildern. Darüber hinaus gibt es Basiskompetenzen: Wiederkehrend werden ärztliche Kompetenzen wie klinisch-praktische Fertigkeiten oder kommunikative Kompetenz vertiefend in jedem Studienjahr vermittelt. In den Basiskompetenzen werden die Studierenden auch in wissenschaftliches Arbeiten eingeführt und reflektieren ethische Fragen und professionelles Verhalten im späteren Berufsfeld.

In jedem Themenblock erhalten die Studierenden die theoretischen Grundlagen in den Vorlesungen oder eignen sich diese im Rahmen der Tutorate im Selbststudium an. Daneben lernen sie, ärztliche Techniken anzuwenden und anhand von Befunden eine Diagnose zu stellen. Die Tutorate werden in ausgewählten ärztlichen Praxen, in der Klinik oder Forschung organisiert, der Arzt-Patienten-Unterricht im Universitätsspital Basel und in den entsprechenden Ausbildungs-spitälern der Region.

Im **Masterstudium** werden die Themen aus dem Bachelorstudium im Sinne einer Lernspirale nochmals aufgenommen, das klinische Wissen wird vertieft und die Diagnostik und Therapie von Krankheiten werden behandelt. Die Bereiche der Basiskompetenzen werden als «Erweiterte Kompetenzen» weitergeführt. Die praktische Anwendung des Studienstoffes wird unterstützt durch ein Einzeltutoriat in Hausarztmedizin, wobei die Studierenden in einer Praxis mitarbeiten. Eingerechnet ist das Wahlstudienjahr, das für die Zulassung zur Schlussprüfung absolviert werden muss und in dem die Studierenden als Unterassistent*innen praktische Erfahrungen sammeln.

Das Masterdiplom berechtigt zur Teilnahme an der «Eidgenössischen Ärztlichen Prüfung», welche die Grundlage für die Zulassung als Arzt/Ärztin bildet.

Studienbeginn: Ein Medizinstudium kann nur im Herbst begonnen werden.

Fächerwahl: Humanmedizin wird ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Das Bachelorstudium erfordert drei Jahre. Gesamthaft ist in der Vertiefungsrichtung Clinical Medicine (inkl. Wahlstudienjahr) mit mindestens sechs Jahren bis zum Masterabschluss und der Zulassung zur eidgenössischen Prüfung zu rechnen.

Praktika: Bis zur Anmeldung für die Prüfungen des 2. Studienjahres ist ein mindestens vierwöchiges Krankenpflege-Praktikum zu absolvieren (idealerweise vor Studienbeginn). Informationen: www.medizinstudium.unibas.ch > für Studieninteressierte > obligatorisches Pflegepraktikum

Besonderes: Der Zugang zum Studium der Humanmedizin ist beschränkt (Eignungstest). Obligatorisch ist die gesamtschweizerische Online-Anmeldung bei swissuniversities bis zum 15. Februar, siehe Seite 54.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ärzt*innen arbeiten selbstständig oder angestellt in Einzel- und Gemeinschaftspraxen, Spitälern, Ämtern, Betrieben sowie in der Lehre und Forschung (Universitätsinstitute, Industrie). Der wichtigste Beschäftigungsbereich für Humanmediziner*innen ist aber ganz klar das Gesundheitswesen, d. h. in erster Linie ein Spital. Fast niemand ist ausschliesslich in der Lehre oder Forschung engagiert. Für den Erwerb eines Facharztstitels (z. B. für Chirurgie, Pädiatrie usw.) ist eine mehrjährige Assistenzzeit mit Weiterbildung nötig.

Weitere Informationen

www.swissuniversities.ch (Anmeldung, Numerus Clausus, Eignungstest)

www.medizin.unibas.ch (Medizinische Fakultät)

www.medizinstudium.unibas.ch (Studium)

Die Zahnmedizin befasst sich mit der Erkennung, Vorbeugung und Behandlung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen, mit der Zahnerhaltung, der Rekonstruktion verloren gegangener Zahnhartsubstanz und Zähne, der Behandlung von Funktionsstörungen der Kiefer und der Regulierung von Zahn- und Kieferanomalien.

Universitäres Zentrum für
Zahnmedizin Basel (UZB)
Mattenstrasse 40, 4056 Basel
studsek.dentmed@uzb.ch
uzb.ch

In der Zahnerhaltung werden kariöse Defekte und Erkrankungen des Zahnhalteapparates (Parodonts) behandelt, in der Rekonstruktiven Zahnmedizin werden ästhetische Korrekturen und Rehabilitationen vorgenommen, in der zahnärztlichen Chirurgie werden operative Eingriffe am Kiefer durchgeführt, die Kieferorthopädie verwendet Schienen oder Zahnspangen zur Zahnstellungskorrektur. In allen klinischen Bereichen sowie in der oralen

Mikrobiologie und den Materialwissenschaften werden Forschungsprojekte zur Verbesserung von Materialien und Methoden durchgeführt. Der empathische Umgang mit Patient*innengruppen verschiedenen Alters (von der Kinderzahnmedizin bis zur Alterszahnmedizin), mit Vorerkrankungen und variierendem sozialem Hintergrund bedarf geschulter Kommunikation und grossem Einfühlungsvermögen. Das Spektrum in der Zahnmedizin ist gross und ermöglicht sowohl eine spezialisierte als auch eine umfassende Berufstätigkeit.

Zahnmedizin studieren in Basel?

Die Studierenden schätzen die übersichtliche Grösse an den Universitätskliniken für Zahnmedizin. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht den regelmässigen Austausch zwischen Forschung, Lehre und Praxis. Das Studium der Zahnmedizin ist im 1. und 2. Bachelor-Studienjahr fast identisch mit dem Studium der Humanmedizin. Mit Beginn des Fachstudiums Zahnmedizin im 3. Bachelor-Studienjahr wird die Vorbereitung auf den Patient*innenkontakt intensiviert. Schrittweise erlernen und trainieren die Studierenden die zahnärztlichen Fertigkeiten an Modellen und Simulatoren.

Ist das ein Studium für mich?

Voraussetzung für das Studium der Zahnmedizin ist Interesse für medizinische Fragestellungen und manuelle Geschicklichkeit, denn die Zahnmedizin ist eine Kombination aus ärztlicher Tätigkeit und der Präzisionsarbeit, die Geduld, Ruhe und Ausdauer voraussetzt. Die technische Feinarbeit im engen Mundraum verlangt konzentriertes Arbeiten, das im Bachelorstudiums an verschiedenen Modellen und Simulatoren sowie im Masterstudium an Patient*innen schrittweise erlernt wird. Mit dem Self-Assessment für das Zahnmedizinstudium unter www.sazamed.ch können die manuellen Fähigkeiten getestet werden.

Wie sieht das Studium aus?

Im 1. und 2. Jahr des **Bachelorstudiums** werden analog zum Studienangebot für Humanmedizin zunächst die human- und naturwissenschaftlichen Grundlagen sowie das medizinische Basiswissen vermittelt. Als Besonderheit der Universität

Basel haben die Studierenden bereits im ersten Studienjahr Kontakt zur Zahnmedizin, und zwar über den Themenblock «Ärztlicher Alltag» und über das «Lernen am Projekt» in Kleingruppen-Seminaren und mit manuellen Übungen. Zudem hospitieren sie bereits im ersten Semester in den Kliniken mit Patient*innenkontakt. Im Major Dental Medicine des 2. Studienjahres werden die Grundlagen der Anatomie mit Vertiefung des Kopf-Halsbereichs sowie der Epidemiologie und Präventivzahnmedizin gelehrt. Zudem werden die zahnärztlichen Grundlagen mit Übungen am Phantomkopf vermittelt. Im 3. Bachelor-Studienjahr steht die zahnärztlich-klinische Fachausbildung mit den klinischen Grundlagenfächern und den sog. Phantomkursen zum Erlernen von Basiskonzepten und Fertigkeiten im Vordergrund. Vermittelt werden:

- Grundlagen der Zahnmedizin und Medizin (Pathologie, Pharmakologie, Innere Medizin, Dermatologie, Mikrobiologie, Chirurgie)
- Zahnerhaltung mit Parodontologie, Endodontologie und Kariologie
- Rekonstruktive Zahnmedizin (festsitzende und abnehmbare Prothetik)
- Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin
- Zahnärztliche Chirurgie, Stomatologie und Radiologie
- Zahnärztliche Biomaterialien
- Propädeutik-Kurse (Arbeit am Simulator).

Im zweijährigen **Masterstudium** werden Patient*innen an den Universitätszahnkliniken von den Studierenden unter Supervision behandelt. Hinzu kommt die theoretische Ausbildung und praktische Demonstrationen in Parodontologie/Endodontologie/Kariologie, Zahnärztlicher Chirurgie/Stomatologie, Total-/Teilprothetik, Kronen-/Brückenprothetik, Kieferorthopädie/Kinderzahnmedizin, Präventivzahnmedizin sowie Myoarthropathien. Als Besonderheiten werden die interdisziplinären Veranstaltungen der Traumatologie und Implantologie angeboten.

Studienbeginn: Das Studium kann nur im Herbst begonnen werden.

Fächerwahl: Zahnmedizin wird ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Ein Zahnmedizinstudium dauert bis zur Schlussprüfung (Staatsexamen) mindestens fünf Jahre.

Besonderes: Der Zugang zum Studium der Zahnmedizin ist beschränkt (Eignungstest). Obligatorisch ist die gesamtschweizerische Online-Anmeldung bei swissuniversities bis zum 15. Februar.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Die meisten Zahnärzt*innen sind selbständig und führen eine eigene Praxis. Darüber hinaus gibt es Stellen an öffentlichen Zahnkliniken (Schul- und Volk-zahnklinik) oder (dies auch in Teilzeitanstellung) bei niedergelassenen Zahnmediziner*innen. Für den Schwerpunkt in Lehre und Forschung besteht die Möglichkeit der akademischen Laufbahn an der Universität. Darüber hinaus werden Positionen in der Privatwirtschaft angeboten.

Weitere Informationen

www.swissuniversities.ch (Anmeldung, Eignungstest)

www.medizin.unibas.ch (Medizinische Fakultät)

www.uzb.ch (Studium)

Gesellschaftliche Veränderungen und Umbrüche im Gesundheitswesen (wie z. B. Fachkräftemangel) betreffen auch die professionelle Pflege. Das Fach Pflegewissenschaft steht im Spannungsfeld zwischen gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen wie beispielsweise der wachsenden Zahl älterer und chronisch kranker Menschen, sowie dem gesundheitspolitisch angestrebten Ziel, wirksame Pflegeinterventionen möglichst effizient anbieten zu können.

Institut für Pflegewissenschaft
Bernoullistrasse 28, 4056 Basel
T +41 61 207 30 40
nursing@unibas.ch
nursing.unibas.ch

Die Verknüpfung klinischer Expertise und wissenschaftlicher Erkenntnisse ist die Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung bisheriger Verfahrensweisen und für die Entwicklung, Einführung und Evaluation neuer Interventionen und Versorgungsmodelle.

Studienstruktur an der Medizinischen Fakultät «Pflegewissenschaft/Science in Nursing»

Dr. sc. med. / PhD

Master of Science in Nursing // MSc //
180 KP

mit Vertiefungsrichtung
«Research» oder
«Advanced Nursing
Practice (ANP)»

168 KP

Wahlbereich

12 KP

Studiengang

Pflegewissenschaft in Basel studieren?

Das Curriculum bietet zwei Vertiefungsrichtungen an: Advanced Nursing Practice und Research. Der Studiengang fokussiert somit einerseits auf die Ausbildung von Advanced Practice Nurses (APNs) mit klinischem Fokus und dem Ziel, dass diese als Schrittmacher im Gesundheitswesen zu einer Verbesserung der Patientenergebnisse und der Pflegequalität beitragen und andererseits auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die forschungsorientierte Laufbahn. Neben vertieften pflegerischen Kompetenzen auf der Basis des Konzepts Advanced Nursing Practice eignen sich alle Studierenden solides Grundlagenwissen und Kompetenzen für wissenschaftliches Arbeiten und Forschen an. Dies beinhaltet z. B. die Entwicklung einer Kompetenz für die fachkundige Betreuung von Personen mit chronischer Erkrankung und deren Familien. Darüber hinaus werden die Studierenden darin unterstützt, nach Beendigung des Studiums innerhalb interprofessioneller Teams eigenständige Rollen zu übernehmen, indem sie Kompetenzen entwickeln und festigen, Teams fachlich zu befähigen oder die Verantwortung für Projekte in der Praxisentwicklung zu übernehmen.

Ist das ein Studium für mich?

Das Masterstudium richtet sich an Pflegefachpersonen mit dem Interesse, eine führende Rolle zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung einzunehmen, sich für die Implementierung von evidenzbasiertem Wissen zu engagieren, um schliesslich einen Beitrag zur Optimierung und Innovation in der Gesundheitsversorgung zu leisten.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Masterstudium** Pflegewissenschaft setzt sich aus einem Grundstudium (60 ECTS-Punkte) und einem Aufbaustudium (120 ECTS-Punkte) mit den Vertiefungsrichtungen «Research» oder «Advanced Nursing Practice» zusammen. Das Studium fokussiert auf Pflege und Selbst-Management von Menschen mit chronischen Krankheiten und ihren Familien. Die weiteren wichtigen Bereiche sind Patientensicherheit & Pflegequalität und neue Versorgungsmodelle in der Pflege. Dabei stehen Krankheits- und Behandlungsfolgen im Alltag betroffener Menschen im Vordergrund.

Studierende der Vertiefungsrichtung Advanced Nursing Practice fokussieren während des Studiums speziell auf die Herausforderungen ihres eigenen klinischen Kontextes und entwickeln erweiterte Kompetenzen (z. B. Kommunikation, Clinical Assessment, Methoden zur Rollenentwicklung), um die Betreuung von komplexen Patienten- und Familiensituationen in ihrem klinischen Kontext übernehmen zu können. **Studierende der Vertiefungsrichtung Research** vertiefen, erweitern und reflektieren ihr qualitatives und quantitatives Forschungswissen durch gezielte Förderung in etablierten Forschungsprojekten und lernen, routinemässig erhobene Daten und grosse Datensätze für Fragen der Betreuungsqualität und Patientensicherheit zielführend zu nutzen und komplexe Interventionen zu planen, zu implementieren und zu evaluieren.

Studienbeginn: Das Studium beginnt jeweils im Herbstsemester.

Fächerwahl: Pflegewissenschaft wird ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Das Studium erfordert mindestens sechs Semester. Die studienbegleitende Erwerbstätigkeit im Pflegeberuf wird ausdrücklich begrüsst.

Unterrichtssprache: Die Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ausgebildete Pflegewissenschaftler*innen sind qualifiziert für Schlüsselpositionen in der klinischen Praxis, Forschung und Lehre. Gemäss Rückmeldungen aus der Praxis sind die Master-Absolvent*innen des Instituts für Pflegewissenschaft bei Arbeitgebern in Spitälern, Hochschulen, Einrichtungen der Langzeitpflege und in der Spitex als qualifizierte Fachexpert*innen sehr geschätzt. Mehr als die Hälfte der bisherigen Absolvent*innen arbeiten in Spitälern z. B. in der Funktion einer APN oder der Qualitätsentwicklung. Rund ein Viertel ist im Bereich Lehre, Ausbildung und Forschung tätig und knapp ein Fünftel arbeitet in Langzeitpflegeinstitutionen, der Spitex oder anderen Dienstleistungsbereichen.

Weitere Informationen

www.nursing.unibas.ch/de/master/ (Studium)

Departement für Sport, Bewegung
und Gesundheit (DSBG)
Grosse Allee 6, 4052 Basel
T +41 61 207 60 46
studium-dsbg@unibas.ch
dsbg.unibas.ch

Es werden zwei Studienrichtungen angeboten:

- Im Bachelor- bzw. Masterstudiengang «Sport, Bewegung und Gesundheit – Prävention und Gesundheitsförderung» werden den Studierenden Kompetenzen vermittelt, wie Massnahmen zur Gesundheitsförderung mit dem Schwerpunkt Sport und Bewegung konzipiert, in verschiedenen Settings umgesetzt und evaluiert werden.
- Das Bachelor- und Masterstudienfach «Sport, Bewegung und Gesundheit – Sportwissenschaft» wird mit einem ausserfakultären Zweitfach (z.B. einem Schulfach für das Lehrdiplom für Maturitätsschulen) kombiniert. Der Schwerpunkt liegt auf Gesundheitserziehung und Bewegung im Umfeld von Bildung und Schule sowie im Zusammenwirken mit dem studierten ausserfakultären Zweitfach, womit das Thema in diverse Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hineinragt.

Studienstruktur an der Medizinischen Fakultät Studiengänge «Sport, Bewegung und Gesundheit»

9./10. Semester	Dr. sc. med.		Dr. sc. med.		
	Master of Science // MSc // 120 KP		Master of Science // MSc // 120 KP		
7./8.	Prävention und Gesundheitsförderung	Wahlbereich	Sportwissen- schaft	Wahlbereich	ausser- fakultäres Zweitfach
	60 KP + 40 KP (Masterarbeit)		20 KP		48 KP + 30 KP (Masterarbeit)
5./6.	Bachelor of Science // BSc // 180 KP		Bachelor of Science // BSc // 180 KP		
	3./4.	Wahlbereich	Sports Science	Wahlbereich	ausser- fakultäres Zweitfach
160 KP					
1./2.	Studiengang		Studienfach		

Ziel ist es, hochqualifizierte Personen auszubilden, welche im Bildungs- und Gesundheitssektor tätig sind. Daher beschäftigen sich die Studierenden im Bereich der Prävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung mit bewegungs- und gesundheitsbezogenen Inhalten in Bezug auf unterschiedliche Adressatengruppen und Lebensalter. Studierende mit dem Berufsziel Lehramt erwerben die notwendigen fachwissenschaftlichen Grundlagen für eine zukünftige Unterrichtstätigkeit im Fach Sport.

Sport, Bewegung und Gesundheit in Basel studieren?

Das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit (DSBG) der Universität Basel vereint Lehre, Forschung und Dienstleistung in den Lehr- und Forschungsbereichen Sport- und Bewegungsmedizin, Sportwissenschaft und Bewegungs- und Trainingswissenschaft auf der Basis eines professionellen Managements. Als schweizweit einzige Institution mit dem Schwerpunkt auf Sport, Bewegung und Gesundheit liegt der inhaltliche Fokus auf Prävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung.

Die Forschung ist grundlagen- und anwendungsorientiert sowie translational und an Exzellenz ausgerichtet. Die Bereiche Sport- und Bewegungsmedizin, Sportwissenschaft und Bewegungs- und Trainingswissenschaft arbeiten interdisziplinär zusammen.

Ist das ein Studium für mich?

Neben vielseitigen sportlichen Fähigkeiten sollten Sie für ein Sportstudium über physische und psychische Gesundheit und Teamgeist sowie über Verantwortungsbewusstsein und Organisationstalent verfügen.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** ist in drei Abschnitte gegliedert. In den ersten beiden Semestern erwerben alle Studierenden die notwendigen sportwissenschaftlichen Grundlagen (Anatomie, Physiologie, wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben etc.). Hinzu kommt eine umfangreiche sportpraktische Ausbildung.

Vom dritten bis zum fünften Semester besteht für die Studierenden in den Vertiefungsmodulen die Möglichkeit, ihr Studium gemäss den eigenen Interessen und (Berufs-)Zielen auszurichten. Beispielsweise werden Vertiefungsmodule zu folgenden Themen angeboten

- Trainingswissenschaft: Schwerpunkt Leistungsdiagnostik
- Bewegungswissenschaft und Biomechanik
- Sport- und Bewegungsphysiologie
- Sportmedizinische Messmethoden
- Erziehungs-, geistes- und kulturwissenschaftliche Vertiefung
- Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Vertiefung
- Prävention und Lebensstil
- Leistungsaspekte der Trainingswissenschaft und technische Aspekte der Bewegungswissenschaft
- Mediendidaktik und Medienpraxis
- Vertiefung Einzelsportarten
- Vertiefung Sportspiele
- Koordinative Fähigkeiten

- Fitness- und Wellnesssport
- Gesundheitssport
- Outdoor

Die Studierenden des Studienfachs **«Sportwissenschaft»** absolvieren weniger Vertiefungsmodule als Studierende des Studiengangs **«Prävention und Gesundheitsförderung»**.

Das obligatorische Profilmodul am Ende des Bachelorstudiums dient der weiteren Profilierung. Den Kern bilden ein Praktikum oder die Mitarbeit an einem (Forschungs-)Projekt sowie die Anfertigung der Bachelorarbeit.

Das **Masterstudium** ist forschungsorientiert ausgerichtet und umfasst insgesamt 120 Kreditpunkte (KP). Es werden zwei Studienrichtungen angeboten:

Im Masterstudiengang **«Prävention und Gesundheitsförderung»** werden den Studierenden Kompetenzen vermittelt, wie Massnahmen zur Gesundheitsförderung mit dem Schwerpunkt Sport und Bewegung konzipiert, in verschiedenen Settings umgesetzt und evaluiert werden. Hierzu setzen sich die Studierenden wissenschaftlich vertieft mit trainingsphysiologischen, sportmedizinisch-klinischen, sportmedizinisch-präventiven und biomechanisch-neuromuskulären Kernkomponenten von Bewegung und Gesundheit auseinander. Behandelt werden ausserdem der individuelle Lebensstil, relevante Aspekte der Ernährung, nachhaltige Massnahmen der Stressreduktion sowie die Überwindung von Barrieren bei der Verhaltensänderung für eine effiziente Gesundheitsförderung und Prävention.

Im Masterstudienfach **«Sportwissenschaft»** liegt der Schwerpunkt auf Gesundheitserziehung und Bewegung im Umfeld von Bildung und Schule sowie im Zusammenwirken mit dem studierten ausserfakultären Zweitfach, womit das Thema in diverse Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hineinragt. Das Studium beinhaltet die vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit erziehungs-, sozial- und verhaltenswissenschaftlichen, bewegungs- und trainingswissenschaftlichen sowie medizinisch-physiologischen Aspekten von Bewegung, Sport und gesundheitsbezogenen Lebensstiländerungen. Es zielt insbesondere darauf ab, Fachwissen, pädagogisches Wissen sowie Organisations- und Interaktionswissen zu vermitteln.

Studienbeginn: Das Studium kann nur im Herbst begonnen werden.

Fächerwahl: Das Bachelor- und Masterstudienfach **«Sportwissenschaft»** ist jeweils mit einem Studienfach der Phil.-Hist. Fakultät sowie mit den ausserfakultären Fächern Geographie, Informatik, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft (nur im Bachelorstudium möglich) kombinierbar. Als Schulfächer für das Lehrdiplom für Maturitätsschulen gelten: Deutsche Philologie, Englisch, Französisch, Geschichte, Hispanistik, Italianistik, Philosophie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik, Biologie und Chemie. Lehrbefähigungen werden von der Pädagogischen Hochschule der FHNW erteilt, nachdem eine obligatorische Zusatzausbildung abgeschlossen wurde (siehe Seite 229).

Der Studiengang **«Prävention und Gesundheitsförderung»** wird ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Das Bachelorstudium erfordert mindestens sechs Semester, das anschliessende Masterstudium weitere vier Semester. Bei der Kombination des Bachelor- bzw. Masterfaches «Sportwissenschaft» mit einem ausserfakultären

Zweifach sind Überschneidungen der Lehrveranstaltungen nicht zu vermeiden; diese können das Studium verlängern.

Besonderes: Der Zugang zum Sportstudium ist beschränkt. Bei Bedarf wird deshalb eine sportpraktische Aufnahmeprüfung durchgeführt. Eine Anmeldung bis zum 15. Februar ist erforderlich.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Berufliche Möglichkeiten bestehen an sportwissenschaftlichen Hochschulen und Forschungsinstituten, im Gesundheits- und Fitnessbereich, auf dem Rehabilitations- und Präventionssektor sowie in der Sporttherapie (zum Beispiel bei Rehabilitationskliniken, Fitness- und Wellness-Zentren, Krankenkassen). Weitere Möglichkeiten ergeben sich an Schulen, in der Trainings- und Coachingarbeit, in Sportämtern, Sportvereinen und -verbänden, in Grossunternehmen, in Jugendorganisationen, im Seniorensport sowie bei den Medien. Auch eine selbständige Tätigkeit kann angestrebt werden.

Weitere Informationen

www.dsbg.unibas.ch (Studium, Fachschaft usw.)

BIOMEDICAL ENGINEERING

Biomedical Engineering befasst sich mit Forschung in den Bereichen Biomechanik, computergestützte Medizin, Bildgebung und Bildanalyse, Medizinrobotik, regenerative Medizin und Zahnmedizin. Es geht beispielsweise um Digitalisierung, Automatisierung, Optimierung und Entwicklung neuartiger medizinischer Diagnose- und Behandlungsgeräte.

Department of Biomedical Engineering
Hegenheimermattweg 167b,
4123 Allschwil
T +41 61 207 54 05
master-dbe@unibas.ch
dbe.unibas.ch

Bei diesem Masterstudiengang handelt es sich um einen Joint Degree der Universität Basel und der FHNW. Im Mittelpunkt steht der Erwerb von Kompetenzen und Fertigkeiten für die Umsetzung von technisch-naturwissenschaftlichen Prinzipien in der Medizin zum Wohl der Patient*innen. Das Studium beinhaltet die vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit medizinisch relevanten Aspekten aus Physik, Chemie, Biomechanik, Bildgebung und Bildanalyse, Medizininformatik, Materialwissenschaft, Nanowissenschaften, Sensorik und Robotik. Es zielt insbesondere darauf ab, breitgefächertes Fachwissen und interdisziplinäres, vernetztes Denken zu vermitteln.

Studienstruktur an der Medizinischen Fakultät «Biomedical Engineering»



Biomedical Engineering in Basel studieren?

Biomedical Engineering ist ein spezialisierter Masterstudiengang. Die Studierenden haben die Wahl zwischen vier Spezialisierungen:

Computer- und Robotik assistierte Medizin: Studierende der Vertiefungsrichtung Computer- und Robotik assistierte Medizin erwerben ein umfassendes Verständnis der Grundlagen, die zur Bedienung komplexer bildgebender Verfahren erforderlich sind. Dazu gehören zum Beispiel Magnetresonanz oder Ultraschall, aber auch Methoden der Navigation, die bei der Patientenbehandlung im medizinischen Umfeld eingesetzt werden.

Bildakquisition und -analyse: In diesem Modul geht es um die Entwicklung und Anwendung medizinischer Bildgebungsverfahren und die Bildanalyse. Die biomedizinische Bildgebung unterstützt Ärzt*innen bei der Diagnose oder Behandlung; die Forschung zielt darauf ab, die Behandlungsergebnisse durch eine verbesserte Diagnostik und eine Verringerung von Komplikationen, Morbidität und Operationszeit zu verbessern.

Diagnostische und therapeutische Technologien: Diese Spezialisierung vertieft die Kenntnisse von elektronischen und digitalen Geräte für spezifische Anwendungen wie neurale und tiefe Hirnstimulation, Gehirn-Computer-Schnittstellen, Hörgeräte und Implantate sowie biomechanische Tracking-Systeme für funktionelle Anatomie und Ganganalyse.

Implantate und regenerative Technologien: Dieses Modul befasst sich mit dem Design und der Herstellung medizinischer Implantate sowie mit neuen und erweiterten Technologien für Gewebe- und Implantat-Herstellung. Die Forschung befasst sich mit Oberflächeneigenschaften auf makroskopischer bis hin zur atomaren Ebene, um die Zusammenhänge zwischen Nanostruktur und Funktion von Implantat und Gewebe zu identifizieren und adaptieren und nutzen dieses Wissen für die Entwicklung fortschrittlicher therapeutischer Strategien.

Ist das ein Studium für mich?

Vorausgesetzt werden interdisziplinäres Interesse, technisches Flair und Freude an medizinischen Fragen. Das Masterstudium richtet sich an Bachelorabsolvent*innen aus medizinischen, technischen oder naturwissenschaftlichen Studienrichtungen. Details zu den Zulassungsbedingungen finden sich auf www.biomedicalengineering.ch

Wie sieht das Studium aus?

Zu Beginn erwerben Studierende mit einem medizinischen Hintergrund Fähigkeiten in Mathematik, Mechanik und rechnergestützten Wissenschaften, während Studierende mit einem naturwissenschaftlichen oder technischen Hintergrund medizinische Grundlagen erwerben. Zusätzlich werden allen Studierenden Kenntnisse in Biomedical Engineering einschliesslich Biomaterialwissenschaften, Biomechanik, Nanotechnik oder medizinische Bildgebung und Bildverarbeitung vermittelt. Ab dem dritten Semester vertiefen die Studierenden ihr Wissen in der gewählten Spezialisierung und sammeln bereit erste praktische Erfahrungen. Abgeschlossen wird das Studium im vierten Semester mit einer Masterarbeit.

Studienbeginn: Der Einstieg ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Biomedical Engineering wird als Studiengang ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Der Abschluss qualifiziert primär für Tätigkeiten in der Industrie, dem Gesundheitswesen und der angewandten Forschung.

Weitere Informationen

www.db.e.unibas.ch (Studium); www.biomedicalengineering.ch





Studienadministration
und Studiendekanat der
Phil.-Hist. Fakultät
Bernoullistrasse 28, 4056 Basel
stabstudiendekanat-phil1@unibas.ch
philhist.unibas.ch

Die Phil.-Hist. Fakultät bietet ein breites Spektrum an Studiengängen und Studienfächern an, die zu den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften gehören. Alle Richtungen situieren sich im Profilierungsbereich «Kultur» an der Universität Basel und beschäftigen sich mit Sprachen, Literaturen, Gesellschaften, Kunstformen, Geschichte, Geschlechterverhältnissen usw.

Sie zeichnen sich durch eine Verbindung von empirischer Forschung mit theoretischer und methodischer Reflexion aus. Das Studium entwickelt die Fähigkeit, historische, kulturelle und soziale Phänomene in einer interdisziplinären Optik zu betrachten und zu analysieren.

Studienvoraussetzungen

Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften brauchen eine breite Allgemeinbildung, gutes Sprachgefühl, Kommunikationsfähigkeiten, viel Flexibilität und Freude am mündlichen und schriftlichen Formulieren, aber auch Eigeninitiative und vor allem die Bereitschaft zu konzentrierter und ausdauernder Lektüre. In allen Fachrichtungen nimmt die Arbeit mit und an vielfältigen Texten einen wichtigen Platz ein, weshalb dem wissenschaftlichen Lesen, Schreiben und Vortragen grosse Bedeutung beigemessen wird. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit und Anwendung von vielfältigen Forschungsmethoden.

Fächerwahl

Ein Studium an der Phil.-Hist. Fakultät besteht

- entweder in einer weitgehend freien **Kombination von zwei Studienfächern** (Zwei-Fächer-Studium)
- oder in **einem Studiengang** mit Vertiefungsmöglichkeit (Ein-Fach-Studium).

Die angebotenen Studienfächer und -gänge sind auf Seite 75 aufgelistet. Dazu kommt jeweils ein freier Wahlbereich (siehe unten).

Im **Bachelorstudium** mit zwei Studienfächern sind alle Fächer der Phil.-Hist. Fakultät miteinander kombinierbar. Eines der beiden Fächer kann durch ein ausserfakultäres Studienfach ersetzt werden. Beide Fächer werden gleichwertig studiert, es gibt kein Haupt- und Nebenfach.

Auch im **Masterstudium** mit zwei Studienfächern sind alle Fächer der Phil.-Hist. Fakultät miteinander kombinierbar – mit Ausnahme von Deutscher Philologie mit Deutscher Literaturwissenschaft und Geschichte mit Osteuropäischer Geschichte. Im Masterstudium wird jenes Fach, in dem die Masterarbeit geschrieben wird, zum Major (Hauptfach), das andere zum Minor (Nebenfach). Eines der beiden Masterstudienfächer kann durch ein ausserfakultäres Studienfach ersetzt werden.

Studienstruktur an der Philosophisch-Historischen Fakultät

9./10. Semester	Dr. phil.		Dr. phil.		
	Master of Arts // MA // 120 KP		Master of Arts // MA // 120 KP		
7./8.	Studiengang aus Phil.-Hist. Fakultät		Major aus Phil.-Hist. Fakultät	freier Wahlbereich	Minor aus Phil.-Hist. Fakultät oder ausserfakultäres MA-Fach
	100 KP		35 KP + 30 KP (Masterarbeit)		20 KP
5./6.	Bachelor of Arts // BA // 180 KP		Bachelor of Arts // BA // 180 KP		
	Studiengang aus Phil.-Hist. Fakultät		Fach aus Phil.-Hist. Fakultät	freier Wahlbereich	Fach aus Phil.-Hist. Fakultät oder ausserfakultäres BA-Fach
150 KP		75 KP	30 KP		75 KP
3./4.	Ein Studiengang		Zwei Studienfächer		
1./2.					

Freier Wahlbereich

Der freie Wahlbereich besteht aus frei wählbaren Lehrveranstaltungen, die zum Beispiel zur Vertiefung in den Studienfächern, zum Einblick in andere von der Universität Basel angebotene Studienfächer oder zum Erwerb von Sprachkompetenzen einsetzbar sind.

Ausserfakultäre Studienfächer

Eines der beiden Studienfächer kann ein Fach einer anderen Fakultät sein, ein sogenanntes «ausserfakultäres Studienfach». Dabei handelt es sich um naturwissenschaftliche Fächer wie Biologie, Chemie, Computer Science, Mathematik und Physik sowie Rechtswissenschaft, Theologie und Wirtschaftswissenschaft (nur im Bachelorstudium möglich). Im Masterstudium ist das ausserfakultäre Studienfach der Minor, also das Nebenfach, die Masterarbeit wird im anderen Studienfach geschrieben.

Ein Sonderfall stellt das Studienfach Geographie dar, das im Unterschied zu den anderen ausserfakultären Studienfächern mit einem zweiten ausserfakultären Studienfach kombiniert und im Masterstudium auch als Major gewählt werden kann.

Zu beachten ist, dass im ausserfakultären Studienfach nur ein Grundwissen des entsprechenden Fachs vermittelt wird. So wird man beispielsweise durch die Kombination von Soziologie und Rechtswissenschaften nicht Juristin, sondern Soziologin mit juristischem Grundwissen. Oder die Kombination von Geschichte und Biologie bereitet nicht unbedingt auf eine Biologieforschungslaufbahn vor, sondern eher auf das Unterrichten von Geschichte und Biologie an einem Gymnasium.

Studienfächer an anderen Universitäten

Im Rahmen eines Bachelor- und Masterstudiums an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel kann ein Studienfach, das an der Universität Basel nicht angeboten wird, auf Gesuch an einer anderen Universität studiert werden. Weitere Informationen dazu finden sich auf www.philhist.unibas.ch > Studium > Studieninteressierte > Ausseruniversitäres Zweitfach

Studienaufbau

Das Studium an der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) ist weniger reglementiert als das anderer Fakultäten. Dies verlangt selbstständiges und -verantwortliches, diszipliniertes Arbeiten.

Es lassen sich drei typische Studienphasen unterscheiden:

1. Während der ersten Semester lernen Studierende im Bachelorgrundstudium neben dem Vorlesungsbetrieb im Proseminar mit Fachliteratur umzugehen und kleinere Arbeiten zu schreiben. Je nach Fach fallen hier alle obligatorischen Kurse an.
2. In der zweiten Studienphase, dem Bacheloraufbaustudium, besuchen sie neben Vorlesungen v. a. Seminare, schreiben die obligatorischen Arbeiten, nehmen fachlich zunehmend kompetenter an Diskussionen teil und betätigen sich vielleicht auch in der Fachgruppe und Hochschulpolitik.
3. Die dritte Phase widmen die meisten Studierenden einem Masterstudium, weil dies als Regelabschluss an der Phil.-Hist. Fakultät gilt. Stattdessen können nach dem Bachelorabschluss aber auch Praxiserfahrungen gesammelt und allenfalls nach einigen Jahren ein Masterprogramm absolviert werden.

Wegen des relativ hohen Freiheitsgrades bei der Studiengestaltung ist es nötig und hilfreich, sich möglichst frühzeitig detailliert zu informieren und das Gespräch mit der Studienfachberatung der entsprechenden Studienrichtung sowie anderen Studierenden zu suchen.

Abschlussmöglichkeiten

Für den **Bachelorgrad (BA)** ist ein in der Regel sechssemestriges Fachstudium in einem Studiengang oder in zwei Studienfächern vorgeschrieben. Hinzu kommt in beiden Fällen ein freier Wahlbereich.

Für den **Mastergrad (MA)** ist ein in der Regel viersemestriges Fachstudium in einem Studiengang oder in zwei Studienfächern vorgeschrieben. Hinzu kommt in beiden Fällen ein freier Wahlbereich. Beim Studium zweier Masterfächer gilt das Fach, in dem die Masterarbeit verfasst wird, als Major, das andere als Minor.

Das **Doktorat (Dr. phil.)** umfasst die Dissertation, zu absolvierende Studienleistungen und eine mündliche Prüfung. Es besteht die Möglichkeit, individuell oder im Rahmen strukturierter Doktoratsprogramme zu promovieren. Für die Zulassung zur Promotion wird ein Mastergrad verlangt.

Latinum/Graecum

Um das **Bachelorstudium** zu absolvieren, muss man kein **Latinum** oder **Graecum** vorweisen. Für gewisse Studienrichtungen (z. B. in den Altertumswissenschaften) sind die alten Sprachen jedoch inhaltlich notwendig und können gegebenenfalls im Bachelorstudium nachgeholt werden.

Auch im **Masterstudium** sind die alten Sprachen nur noch für einzelne Fächer der Altertumswissenschaften (z. B. Alte Geschichte, Gräzistik, Klassische Archäologie und Latinistik) erforderlich. Für andere Studienfächer wie zum Beispiel Geschichte, Kunstgeschichte oder Musikwissenschaft werden sie jedoch sehr empfohlen.

Es gibt mehrere Angebote, Latein- oder Griechischkenntnisse an der Universität zu erwerben. Dies kann während des Studiums eingeplant werden, sollte aber so früh wie möglich geschehen. Weitere Informationen: www.daw.philhist.unibas.ch/de/studium/latinum-graecum

Berufsmöglichkeiten

Absolvent*innen geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer finden sich in ganz verschiedenen Tätigkeitsbereichen, wie in Bibliotheken, Museen, Archiven, Medien, beim Radio und Fernsehen, im Verlagswesen, Buchhandel, in nationalen und internationalen Organisationen, dem diplomatischen Dienst etc., in denen sie allerdings meist auch Konkurrenz aus anderen Studienrichtungen erhalten. Ein Jahr nach Studienabschluss arbeitet knapp ein Fünftel der Sozial- und Geisteswissenschaftler*innen im privaten Dienstleistungssektor (Banken, Gross- und Detailhandel, Unternehmens- und Personalberatungen, Versicherungen, Planungsbüros, Werbung/Public Relations etc.). Jeweils gut 15 Prozent arbeiten in den Bereichen Hochschule oder Schule, etwas mehr als 10 Prozent jeweils in der öffentlichen Verwaltung oder im Gesundheitswesen. Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen finden aber auch in pädagogischen, psychologischen, sozialen Diensten, im Bereich der Information und Kultur (Verlag, Radio/Fernsehen, Bibliotheken und Archive, Museen, Film etc.) oder in Verbänden und Organisationen (kulturelle und wissenschaftliche Organisationen, Internationale Organisationen, Berufsverbände etc.) Beschäftigung.

Entscheidend für die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind neben dem Fachwissen auch allgemeine Schlüsselqualifikationen wie überdurchschnittliche Ausdrucksfähigkeit, systematisches Denken, fundierte Allgemeinbildung und soziale Kompetenz. Für den Berufseinstieg sind auch die persönlichen Voraussetzungen, Interessen und Fähigkeiten von Bedeutung. Eine abgestimmte Wahl der Studienfächer, spezifische Seminar- und Abschlussarbeiten, praktische Erfahrungen während des Studiums, ein Auslandssemester, Nachdiplomstudien und andere Zusatzqualifikationen können die individuellen Arbeitsmarktchancen gezielt verbessern. Dazu gehören etwa Fremdsprachen, EDV-Kenntnisse, Spezialwissen und v. a. praktische Erfahrungen, die man schon während des Studiums erworben hat. Aber auch ein soziales, politisches oder sportliches Engagement bringen wichtige

Pluspunkte. Die Freiräume eines Studiums der Geistes-, Kultur- oder Sozialwissenschaften bieten viele Möglichkeiten, über den Gartenzaun zu schauen, z. B. in (auch ausserfakultären) Lehrveranstaltungen, die nicht zum Pflichtstoff gehören.

Das Studium an der Phil.-Hist. Fakultät führt (mit Ausnahme der Lehramtsausbildung) nicht direkt zu ganz bestimmten Berufszielen. Für viele Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler*innen ist deshalb der Übergang vom Studium in den Beruf eine heikle Laufbahnphase, eine Suchphase gegen Ende der Ausbildung gehört dazu. Hat man den Einstieg erst einmal geschafft, geht es meist einfacher weiter.

Die erste Stelle nach Studienabschluss ist häufig befristet. Darunter fallen Assistenzen an Hochschulen, aber auch Praktika, Volontariate und Vikariate. Auch Projektarbeit erfolgt oft auf zeitlich limitierter Basis. Wer gern teilzeitlich arbeiten will, hat gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Immer häufiger ist die Übernahme mehrerer Teilzeitstellen zu einer Patchworksituation. In den letzten beiden Jahrzehnten haben sich neue Arbeitsfelder ergeben, die bisher nicht zum klassischen Aufgabenbereich von Akademiker*innen gerechnet wurden. Solche Gebiete haben weniger mit den Studieninhalten als mit generellen Kompetenzen zu tun. Was auf den ersten Blick als Ausweichvariante aussieht, kann für die weitere Laufbahn wichtig und zu einem Sprungbrett werden.

Wer sich für Details der Studie interessiert, die das Bundesamt für Statistik alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie und dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung durchführt, sei verwiesen auf www.graduates-stat.admin.ch bzw. www.berufsberatung.ch/studium-arbeitsmarkt

Es gibt kaum ein Stelleninserat, das nicht Praxiserfahrung fordert. Eine kleine Aufzählung von Möglichkeiten, diese zu erwerben: Freie journalistische Versuche, Betreuung von Jugendlichen, Arbeit in Bibliotheken, Archiven und Verlagen, Nachhilfeunterricht, Aus-hilfe an Schulen, Büroarbeiten, Interviews für Marktforschung und so weiter und so fort. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, manchmal allerdings der konkreten Umsetzung. Lassen Sie sich nicht gleich entmutigen, wenn nicht schon die erste Anfrage zu einem Praktikumsplatz führt!

Ein nicht zu unterschätzender Begleitumstand von Studienjobs ist der Kontakt zu Personen, die einem später bei der Stellensuche helfen können. Auch Aktivitäten in Vereinen, politischen Parteien, Verbindungen und anderen Organisationen sind Möglichkeiten, Leute kennen zu lernen und sich bekannt zu machen. Ein gutes Beziehungsnetz kann bei der Stellensuche sehr nützlich sein.

Studienangebot der Phil.-Hist. Fakultät

Auf der gegenüberliegenden Seite sind alle Studienfächer und -gänge der Phil.-Hist. Fakultät aufgelistet. Die Details zu den verschiedenen Studienrichtungen finden sich auf den nachfolgenden Seiten thematisch geordnet.

Bachelorstudiengänge und -fächer der Phil.-Hist. Fakultät

Bachelorstudiengänge

Altertumswissenschaften, S. 76

Osteuropa-Studien, S. 86

Bachelorstudienfächer

Altertumswissenschaften, S. 76

Deutsche Philologie, S. 90

Englisch, S. 92

Ethnologie, S. 102

Französisistik, S. 94

Geschichte, S. 82

Geschlechterforschung, S. 104

Hispanistik, S. 96

Italianistik, S. 98

Jüdische Studien, S. 124

Kulturanthropologie, S. 106

Kunstgeschichte, S. 114

Medienwissenschaft, S. 122

Musikwissenschaft, S. 118

Nahoststudien, S. 108

Nordistik, S. 100

Osteuropäische Kulturen, S. 86

Philosophie, S. 120

Politikwissenschaft, S. 110

Religionswissenschaft, S. 126

Soziologie, S. 112

Masterstudiengänge und -fächer der Phil.-Hist. Fakultät

Masterstudiengänge

African Studies, S. 132

Archäologie u. Naturwissenschaften, S. 78

Changing Societies, S. 134

Critical Urbanisms, S. 136

Europäische Geschichte

in globaler Perspektive, S. 84

Kulturtechniken, S. 140

Kunstgeschichte u. Bildtheorie, S. 116

Literaturwissenschaft, S. 142

Sprache u. Kommunikation, S. 144

Masterstudienfächer

Ägyptologie, S. 77

Alte Geschichte, S. 78

Anthropology, S. 102

Deutsche Literaturwissenschaft, S. 91

Deutsche Philologie, S. 90

Digital Humanities, S. 138

Englisch, S. 92

Französisistik, S. 94

Geschichte, S. 82

Geschlechterforschung, S. 104

Gräzistik, S. 79

Hispanistik, S. 96

Italianistik, S. 98

Jüdische Studien, S. 124

Klassische Archäologie, S. 79

Kulturanthropologie, S. 106

Kunstgeschichte, S. 114

Latinistik, S. 80

Medienwissenschaft, S. 122

Musikwissenschaft, S. 118

Near and Middle Eastern Studies, S. 108

Nordistik, S. 100

Osteuropäische Geschichte, S. 88

Philosophie, S. 120

Politikwissenschaft, S. 110

Religionswissenschaft, S. 126

Slavistik, S. 88

Soziologie, S. 112

Ur- und Frühgeschichtliche und

Provinzialrömische Archäologie, S. 80

Ausserfakultäre Bachelor- und Masterstudienfächer

Biologie, S. 152

Chemie, S. 156

Computer Science / Informatik, S. 160

Geographie, S. 128

Mathematik, S. 166

Physik, S. 170

Rechtswissenschaft, S. 47

Theologie, S. 38

Wirtschaftswissenschaften (nur BA), S. 188

Die Altertumswissenschaften öffnen einen zeitlichen Horizont von den Anfängen menschlicher Existenz bis zum Ende der Spätantike und umfassen die gesamte antike Welt von Europa bis Zentralasien und Ägypten.

Departement
Altertumswissenschaften
Petersgraben 51, 4051 Basel
T +41 61 207 17 00
sekretariat-depaw@unibas.ch
daw.philhist.unibas.ch

Das Bachelorstudium der Altertumswissenschaften führt die Studierenden im Grundstudium zu einem breit angelegten altertumswissenschaftlichen Grundwissen und vermittelt einen Einblick in die grundlegenden Arbeitstechniken, Methoden und Theorien aller Bereiche. Im Aufbaustudium werden diese Grundkenntnisse erweitert. Im Bachelorstudienfach (BSF) erwerben die Studierenden in einem, im Bachelorstudiengang (BSG) in zwei selbstgewählten Schwerpunkten vertiefte Fachkenntnisse sowie spezifische Methoden- und Theoriekompetenzen.

Im Masterstudium können sich die Studierenden auf eines oder zwei der altertumswissenschaftlichen Masterstudienfächer (jeweils in Kombination mit einem zweiten Studienfach) oder einen Masterstudiengang (ohne weiteres Fach) spezialisieren:

- Ägyptologie
- Alte Geschichte
- Gräzistik
- Latinistik
- Klassische Archäologie
- Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie
- Archäologie und Naturwissenschaften

Altertumswissenschaften in Basel studieren?

Die Altertumswissenschaften in Basel zeichnen sich durch die enge Kooperation der Fachbereiche aus. Untergebracht in einem gemeinsamen Gebäude, verfügen sie über einer der umfangreichsten altertumswissenschaftlichen Bibliothek im deutschsprachigen Raum. Erforscht wird das Altertum mittels materieller und schriftlicher Quellen – von den ersten anthropogenen Relikten und der Hinterlassenschaft der ältesten schriftführenden Kulturen bis hin zu hochdifferenzierten Zeugnissen der materiellen Kultur, der Literatur, Kunst und Wissenschaft. Methodisch und theoretisch bieten dabei Text- und Materialwissenschaften wie auch Naturwissenschaften vielfältige Zugänge. Das breitgefächerte und aufeinander abgestimmte Angebot in Lehre und Forschung macht die altertumswissenschaftliche Ausbildung in Basel zu einem soliden Fundament für die wissenschaftliche und berufliche Karriere.

Ist das ein Studium für mich?

Neben guten Fremdsprachenkenntnissen (vor allem in Englisch und Französisch) verlangt das Studium grosses Interesse an historischen Zusammenhängen, Freude am Erlernen alter Sprachen, Phantasie und intellektuelle Neugierde, die Fähigkeit zu kritischer Analyse und ein hohes Mass an Selbständigkeit und Eigeninitiative. Die archäologischen Disziplinen (Ägyptologie, Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie) setzen die Bereitschaft zur körperlichen Arbeit (Ausgrabung, Prospektion) voraus.

Gefordert sind auch – je nach Schwerpunktwahl – Latein- oder Griechischkenntnisse. Diese können während des Bachelorstudiums in einem Elementarkurs erworben und als Studienleistung im freien Wahlbereich angerechnet werden.

Wie sieht das Studium aus?

Das Bachelorstudium in Altertumswissenschaften ist wählbar

1. als integrierter **Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften** mit zwei Schwerpunkten aus den Fachbereichen Ägyptologie, Alte Geschichte, Griechische Philologie, Klassische Archäologie, Lateinische Philologie, Naturwissenschaftliche Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie.
2. oder als **Bachelorstudienfach Altertumswissenschaften** mit einem Schwerpunkt und einem zweiten Bachelorstudienfach. Mögliche Schwerpunkte sind: Ägyptologie, Alte Geschichte, Gräzistik, Klassische Archäologie, Latinistik, Naturwissenschaftliche Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich, empfohlen wird der Herbst.

Fächerwahl: Altertumswissenschaften als Bachelorstudiengang wird solo (d. h. ohne zweites Studienfach) studiert, Altertumswissenschaften als Bachelorstudienfach in Kombination mit einem weiteren Studienfach.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Masterabschluss weitere vier Semester. Eine Studienzeitbeschränkung gibt es nicht.

Auf einen altertumswissenschaftlichen Bachelorgrad bauen die **Masterstudienfächer** in Ägyptologie, Alter Geschichte, Gräzistik, Klassischer Archäologie, Latinistik sowie Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie auf. Diese werden jeweils mit einem zweiten Studienfach kombiniert. Ausserdem wird der **Masterstudiengang** Archäologie und Naturwissenschaften angeboten, der ohne weiteres Studienfach studiert wird.

ÄGYPTOLOGIE

Der Forschungsgegenstand der Ägyptologie umfasst die Kultur und die Geschichte des Alten Ägypten von der Frühzeit (4. Jahrtausend v. Chr.) bis in die koptische Spätantike. Die Basis dafür bieten einerseits textliche Quellen, die in verschiedenen Sprach- und Schriftstufen z. B. als beschriftete Denkmäler oder Papyri vorliegen und literarischen, religiösen oder administrativen Inhalts sein können; andererseits die materielle Hinterlassenschaft, die Tempel, Gräber, Siedlungen sowie Objektgruppen wie Skulptur, Stelen, Gefässe, Mobiliar etc. umfasst. Die Forschung zielt auf eine Rekonstruktion der altägyptischen Kultur in ihrer Gesamtheit ab, weshalb das Studium vielfältige historische, archäologische, gesellschafts- und religionshistorische, kulturhistorische, kunstwissenschaftliche sowie literatur- und sprachwissenschaftliche Fragestellungen thematisiert. Ausserdem werden die Sprachkenntnisse erweitert und vertieft.

Die Basler Ägyptologie profiliert sich vor allem auf den Gebieten der Kulturwissenschaft und Archäologie sowie der Philologie. Die Lehre deckt folgende Grund-

lagengebiete ab: Sprache (Klassisch-Ägyptisch, Altägyptisch, Neu-ägyptisch, Demotisch und Koptisch mit hieratischer und demotischer Schrift) sowie Geschichte, Religion und Denkmälerkunde aller Epochen. Das Studium basiert mehrheitlich auf Literaturrecherche, schliesst aber auch Exkursionen in Museen und gegebenenfalls die Teilnahme an Ausgrabungen ein.

ALTE GESCHICHTE

Das Masterstudienfach Alte Geschichte an der Universität Basel behandelt die griechischen und römischen Kulturen von ihren Anfängen bis zum Ende der Antike. Es orientiert sich an Fragestellungen und Perspektiven, wie sie die Geschichtswissenschaft entwickelt hat, und ist auch eng verbunden mit sprach- und literaturtheoretischen Methoden sowie den bildtheoretischen und alltagskulturellen Ansätzen der anderen altertumswissenschaftlichen Fächer. Das Interesse gilt dabei allen Phänomenen des individuellen und sozialen Lebens, über die Menschen ihre Welt gestalten, erleben und interpretieren. Dazu gehören Themen wie Familie, Haus und Haushalt, Wirtschaft, Religion, Demographie, Wissenschaft und Politik sowie Austausch, Abgrenzung und Integration innerhalb antiker Kulturen. Durch die historische Analyse der Vergangenheit unter ständigem Gegenwartsbezug gelingt es, sowohl Kontinuitäten als auch Diskontinuitäten sichtbar zu machen. Deshalb wird auch den Entwicklungen und Konstruktionen der Bilder der Antike besondere Beachtung zuteil, die bis heute immer wieder zur Orientierung und Legitimierung der Gegenwart neu ausgestaltet und genutzt werden.

In Basel wird Alte Geschichte in ihrer ganzen Breite unterrichtet. Zu den Schwerpunkten in Forschung und Lehre zählen:

- Geschichte Griechenlands und Roms
- Geschichte der Familie; Haus und Haushalt in der Antike
- Sozial-, Wirtschafts- und Religionsgeschichte des griechisch-römischen Ägypten; Papyrologie
- Antike Alltagsgeschichte; antike Demographie
- Frühes Christentum; Spätantike und frühbyzantinische Zeit
- Wissenschaftsgeschichte und Historiographie
- Historische Klimatologie

ARCHÄOLOGIE UND NATURWISSENSCHAFTEN

Naturwissenschaftliche Methoden zur Analyse von Überresten menschlicher Kultur sind aus der archäologischen Praxis nicht mehr wegzudenken. Der in der Schweiz einmalige Masterstudiengang Archäologie und Naturwissenschaften trägt dieser Entwicklung Rechnung. Er kombiniert die Vermittlung naturwissenschaftlicher Methoden mit Fragestellungen, Theorien und Methoden der Ägyptologie, der Klassischen Archäologie sowie der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie. Diese integrative Verflechtung von Kulturgeschichte und Naturwissenschaften führt die Studierenden in eine interdisziplinäre Forschungskultur ein und fördert fächerübergreifendes Denken und Arbeiten.

Der Studiengang bereitet auf die Berufstätigkeit als Archäologin oder Archäologe mit einer fundierten Kompetenz in Naturwissenschaftlicher Archäologie und in der interdisziplinären Zusammenarbeit vor. Neben praktischen Kenntnissen ver-

mittelt er einen holistischen Forschungsansatz im Sinne einer integrativen Archäologie. Disziplinäre Schwerpunkte sind:

- Naturwissenschaftliche Archäologie (insbesondere Archäobotanik, Archäozoologie, Geoarchäologie, Archäoanthropologie)
- Ägyptologie
- Klassische Archäologie
- Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie

Das Curriculum umfasst die Module des Schwerpunkts Naturwissenschaftliche Archäologie und die Module eines der drei Schwerpunkte «Ägyptologie», «Klassische Archäologie» oder «Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie».

GRÄZISTIK

Die Gräzistik befasst sich mit der Edition, Interpretation und Rezeption der Texte griechischer Literatur. Sie umfasst Sprach- und Literaturwissenschaft und ist einer Öffnung zur Kulturwissenschaft verpflichtet. Das heisst, sie bezieht das Leben der Antike in allen wesentlichen Erscheinungsformen mit ein. Denn Staat, Religion, Philosophie und Kunst bilden zusammen mit griechischer Sprache und Literatur bis heute massgebende Grundlagen der europäischen Kultur.

Gegenstand des Faches, das durch die historisch-kritische Methode geprägt ist, ist die textliche Hinterlassenschaft der griechischen Antike von den Anfängen (Ende 8. Jh. v. Chr.) bis in die Spätantike (6. Jh. n. Chr.). Im Masterstudium werden die Hauptwerke der griechischen Literatur und Philosophie nach Gehalt, Form, Wirkung, literatur- und kulturwissenschaftlichen Kriterien sowie kulturhistorischer Bedeutung analysiert.

Die Basler Gräzistik zeichnet sich durch eine Profilierung in den Bereichen des Homerischen Epos, der frühgriechischen Lyrik, des attischen Dramas (Tragödie, Komödie, Satyrspiel), des griechischen Liebesromans, der Religionsgeschichte und Mythologie, der Literaturkritik, der vorsokratischen und Platonischen Philosophie und der Sprachwissenschaft aus. Auf der Grundlage ihrer besonderen Tradition (Nietzsche, Karl Meuli) vertritt sie eine Öffnung zur modernen Kulturwissenschaft und integriert dabei anthropologische, komparatistische und literaturtheoretische Fragestellungen (u. a. Metatheatralität, Mündlichkeit, Performativität, Sprechakt, Ritualität, Intertextualität, Erzähltheorie). In diesem Kontext untersucht sie v. a. auch die Interdependenz von griechischer Literatur und Religion. Zudem hat sie Schwerpunkte in der Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte; ein wichtiger Gegenstand ist die Erforschung moderner Inszenierungen antiker Dramen.

KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE

Im Mittelpunkt der Klassischen Archäologie steht die materielle Hinterlassenschaft der von der griechischen und römischen Kultur geprägten Regionen des Mittelmeerraumes und der angrenzenden Gebiete von der Prähistorie bis in die Spätantike. Sie gräbt aus, identifiziert die Funde, erschliesst sie wissenschaftlich und sichert ihre Verfügbarkeit für künftige Generationen durch Restaurierung, Archivierung oder museale Präsentation. Neben der formalen und kontextuellen Analyse der Denkmäler wird auch dem Verständnis der antiken Bilderwelt unter

kunst- und kulturhistorischen Gesichtspunkten grosser Wert beigemessen. Dabei wird die materielle Hinterlassenschaft der griechisch-römischen Welt nicht als ein in sich abgeschlossenes System verstanden, sondern als Teil eines Netzwerkes, das zu allen Zeiten in vielfältiger Weise eng mit den Nachbarkulturen verflochten war. Die materiellen und kulturellen Erscheinungsformen des Austausches zwischen den antiken Mittelmeerkulturen und ihren Nachbarregionen prägen das fachliche Profil der Klassischen Archäologie in Basel sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Die Klassische Archäologie begreift sich dabei als eine historische Kulturwissenschaft: Ihren Gegenstand untersucht sie unter sozial-, alltags-, mentalitäts- und religionsgeschichtlichen Fragestellungen mit dem Ziel einer historischen Rekonstruktion und Analyse des kulturellen Systems, in dem die antiken Objekte einst standen und aus dem sie ihre Bedeutung bezogen. Ein weiteres Augenmerk gilt der künstlerischen und kulturgeschichtlichen Rezeption der Antike vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

LATINISTIK

Die römischen Autoren der Antike und die lateinischen Autoren der Spätantike stehen im Zentrum des Latinistik-Studiums in Basel. Erweitert wird dieser Kernbereich durch die lateinische Literatur nachantiker Epochen, vor allem der Renaissance und des Humanismus. Anhand relevanter Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaften werden ausgewählte Texte dieser Epochen interpretiert, aktuelle Forschungsdebatten werden aufgenommen und diskutiert. Die Latinistik versteht sich dabei als Textwissenschaft, sprachwissenschaftliche Aspekte ergänzen das Curriculum. Unverzichtbarer Teil des Studiums der lateinischen Philologie ist ausserdem die Sprachausbildung, mit einem Schwerpunkt in der Stilistik der lateinischen Sprache.

Schwerpunkte der Lehre und Forschung in Basel sind die Literatur der ausgehenden Republik, die augusteische Literatur, die Autoren der frühen Kaiserzeit sowie der Spätantike mit Poesie (Epos, Elegie, Epigrammatik, Wissensliteratur und Philosophica) und römischer Philosophie als zentralen Themen. Neulatein (besonders die Literatur der Humanisten am Oberrhein) und die Sprachwissenschaft (Geschichte der lateinischen Sprache) treten zu diesem Kern dazu. Zu den interdisziplinär ausgerichteten Basler Altertumswissenschaften trägt der MA Latinistik durch eine kulturwissenschaftliche orientierte Literaturwissenschaft bei. Die Einbindung in die Basler Literaturwissenschaften ist über den interphilologischen Bereich mit regelmässigen Lehrangeboten aus dem Kanon der europäischen Literaturen (u. a. Cicero, Vergil, Ovid und Seneca) gegeben.

UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE UND PROVINZIALRÖMISCHE ARCHÄOLOGIE

Die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie erforscht Gesellschaften aus schriftlosen und schriftarmen Epochen, wobei die zeitliche Perspektive von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis ins frühe Mittelalter reicht. Als Quellen für die Untersuchung von Lebensweise und Kultur der jeweiligen Gesellschaften dienen ihre materiellen Hinterlassenschaften, die durch Ausgrabungen gewonnen werden. Dazu gehören insbesondere Artefakte, Bodenstrukturen und Ruinen. Den

zweiten Schwerpunkt des Masterstudiums bildet die Provinzialrömische Archäologie. Sie beschäftigt sich mit Funden und Befunden in den römischen Provinzen und stellt – wie die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie – die Erforschung des Alltagslebens sowie Wandel und Persistenz der Bevölkerung in den Mittelpunkt. Auch hier sind die Überreste der materiellen Kultur die entscheidende Quelle für entsprechende Erkenntnisse. Der räumliche Fokus liegt in beiden Bereichen auf der Schweiz und ihrem weiteren geographischen Umfeld.

Die Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie wird in Basel im Sinne einer «Integrativen Archäologie» mit human- und naturwissenschaftlichen Ansätzen praktiziert. Sie ist als kulturgeschichtlich orientierte Geisteswissenschaft in die Altertumswissenschaften eingebettet, arbeitet in Lehre und Forschung jedoch eng mit der Naturwissenschaftlichen Archäologie zusammen. Forschungsschwerpunkte zur Ur- und Frühgeschichte sind die Sozial-, Geschlechter- und Kindheitsgeschichte. In der Provinzialrömischen Archäologie stehen Forschungen zu Vindonissa (Brugg/Windisch; Zivilsiedlungen und deren Interaktionen mit dem Legionslager) und in Augusta Raurica (Kaiseraugst; u. a. bauliche Entwicklung der Wohn- und Gewerbequartiere) im Zentrum.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Je nach Schwerpunktfach können Altertumswissenschaftler*innen im Gymnasium unterrichten (Latein u./o. Griechisch) oder in Museen bzw. der Kantonsarchäologie arbeiten (Klassische oder Naturwissenschaftliche Archäologie, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie). Darüber hinaus qualifizieren ihre sprachlichen, methodischen, inhaltlichen und sozialen Kompetenzen für Tätigkeiten in den Bereichen Kommunikation, Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschafts- und Kulturmanagement, in Archiven, Bibliotheken, Museen und Verlagen, in kulturellen Institutionen und internationalen Organisationen, in der Erwachsenenbildung, in Politik, Verwaltung und dem diplomatischen Dienst. Weitere Berufsmöglichkeiten bieten sich in nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen, in der Denkmalpflege, im Tourismus (Reiseleitungen von Studienreisen), im Wissenschaftsjournalismus oder im Verlagswesen an.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.daw.philhist.unibas.ch (Departement Altertumswissenschaften)

Die Studienfachberatung in den einzelnen Schwerpunkten erfolgt in den altertumswissenschaftlichen Fachbereichen:

- Ägyptologie: www.aegyptologie.philhist.unibas.ch
- Alte Geschichte: www.altegeschichte.philhist.unibas.ch
- Gräzistik: www.graezistik.philhist.unibas.ch
- Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie: www.ipna.unibas.ch (Departement Umweltwissenschaften)
- Klassische Archäologie: www.klassarch.philhist.unibas.ch
- Latinistik: www.latinistik.philhist.unibas.ch
- Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie: www.ufg.philhist.unibas.ch

Die Geschichtswissenschaft richtet den Blick in vergangene Zeiten, ist dabei aber fest in der Gegenwart verankert. Ihr Interesse ist es nicht, blosses Faktenwissen zu erzeugen, sondern aus dem Heute immer neue Fragen an die Vergangenheit zu stellen.

Departement Geschichte
Hirschgässlein 21, 4051 Basel
T +41 61 207 46 66
sekretariat-geschichte@unibas.ch
dg.philhist.unibas.ch

Historiker*innen untersuchen Ereignisse, Prozesse und Strukturen in der Vergangenheit anhand von Fragen aus der Gegenwart. Sie interessieren sich für alle Erscheinungen und Entwicklungen vergangener Kulturen und Gesellschaften – für Machtverhältnisse und Handelsrouten, für Festkulturen und soziale Konflikte, für Hungerkrisen und politische Symbole, für medizinisches Wissen und Familienbeziehungen, für kriegerische Ereignisse und materielle Kulturen. Ihre Deutungen der Vergangenheit gewinnen sie aus der Analyse und Interpretation von Quellen und in kritischer Auseinandersetzung mit der bestehenden Forschung. Indem die Geschichtswissenschaft die historische Dimension von gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen rekonstruiert und Gegenwärtiges auf Vergangenes bezieht, schafft sie ein Bewusstsein für Handlungsspielräume und für die Gestaltbarkeit von Gegenwart und Zukunft.

Geschichte studieren in Basel?

Die Geschichtswissenschaft an der Universität Basel versteht sich als kultur- und sozialwissenschaftliche Disziplin. Sie interessiert sich für die historisch spezifische Art und Weise, auf die Menschen ihre Welt gestalten, erleben und interpretieren ebenso wie für die sozialen und kulturellen Bedingungen, unter denen sie das tun. Indem sie Prozesse und Bedingungen von Kontinuität und Diskontinuität untersucht und theoretisch reflektiert, leistet sie einen Beitrag zur Erkenntnis der Gegenwartsgesellschaft.

Ist das ein Studium für mich?

Unerlässlich für das Studium der Geschichte sind intellektuelle Neugier, analytische und interpretatorische Fähigkeiten, Interesse an historischen Fragen und gesellschaftlichen Zusammenhängen wie auch eine gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und die Bereitschaft und Fähigkeit zu umfassender Lektüre und eigenständiger schriftlicher Arbeit.

Obschon Zulassung oder Abschluss formale Sprachnachweise nicht voraussetzen, sind sehr gute Kenntnisse in modernen Fremdsprachen, insbesondere Englisch und Französisch, für ein Geschichtsstudium unerlässlich bzw. für die Lektüre von Sekundärliteratur und den Umgang mit Quellen nötig. Auch Kenntnisse in Latein sind für den Umgang mit Quellen von grosser Bedeutung, da noch immer wenige lateinische Texte übersetzt vorliegen.

Wie sieht das Studium aus?

Das Geschichtsstudium besteht weniger in der Rezeption vorgegebener Wissensbestände, als in der selbstständigen Aneignung ausgewählter Themen und dem Erlernen eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Die flexible Studienstruktur und das thematisch vielfältige Lehrangebot ermöglichen den Studierenden, Interessenschwerpunkte zu setzen und individuelle Studienprofile zu entwickeln. Neben den Vorlesungen gibt es Seminare und Übungen, in denen die Studierenden unter Anleitung Themen und Fragestellungen erarbeiten, präsentieren und diskutieren.

Das **Bachelorstudium** der Geschichte in Basel ist epochenübergreifend angelegt. Die vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit (16.–18. Jahrhundert) sowie Neuere und Neueste Geschichte (19.–21. Jahrhundert) strukturieren den Studienverlauf. Es verbindet eine grundständige theoretisch-methodisch orientierte Ausbildung im geschichtswissenschaftlichen Handwerk mit einem Interesse für die Perspektiven anderer Disziplinen.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr und im Herbst möglich.

Fächerwahl: Das Bachelor- und Masterstudienfach «Geschichte» wird in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert. Der Masterstudiengang «Europäische Geschichte in globaler Perspektive» wird ohne weiteres Fach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Im **Masterstudium** werden verschiedene Studienrichtungen angeboten: Die Studienfächer «Geschichte» und «Osteuropäische Geschichte» (Informationen siehe Seite 88), welche mit einem zweiten Studienfach kombiniert werden, und der Studiengang «Europäische Geschichte in globaler Perspektive», der ohne weiteres Fach studiert wird.

GESCHICHTE

Das **Masterstudienfach Geschichte** ist forschungsorientiert. Es regt die Entwicklung eigenständiger Interessen der Studierenden an, unterstützt ihre selbstständige wissenschaftliche Tätigkeit, verbindet diese mit der Aufforderung zur methodologisch-theoretischen Reflexion und schafft Verbindungen zu geschichtswissenschaftlich orientierten Berufs- und Praxisfeldern. In Seminaren und Forschungsseminaren setzen sich Masterstudierende mit verschiedenen Epochen, Themenstellungen und Forschungsansätzen auseinander. Übungen oder Praktika bringen sie wissenschaftlichen Forschungsdebatten oder forschungsnahen Berufsfeldern nahe. Über Kolloquien und Studientage sind sie in das Doktoratsprogramm der Basel Graduate School of History eingebunden. Im Mittelpunkt der Masterausbildung steht die eigenständige Forschungsleistung in Form der Masterarbeit; dabei werden die Studierenden eng und verbindlich durch Dozierende des Departements begleitet.

EUROPÄISCHE GESCHICHTE IN GLOBALER PERSPEKTIVE

Europa verändert sich – seine Strukturen, Grundlagen und Grenzen werden kontinuierlich überdacht und neu justiert. Angesichts der globalhistorischen Wende erfindet sich auch die Europäische Geschichte neu. Hergebrachte zeitliche und territoriale Vorstellungen werden aufgebrochen, globale Verflechtungen und Netzwerke, transnationale Akteure und transkulturelle Dimensionen geraten in den Blick. Der Schwerpunkt «Europäische Geschichte in globaler Perspektive» in Basel greift diese Herausforderungen in Forschung und Lehre auf. Er thematisiert die europäischen Verflechtungs-, Identitäts- und Konfliktdimensionen in den verschiedenen Epochen und über die Epochen hinweg. Die Bereiche der Osteuropäischen Geschichte und der Geschichte Afrikas des Departements Geschichte wie auch die Partner aus verwandten Fachbereichen tragen dazu bei, dezentrierende Perspektiven auf die Geschichte Europas, aber auch der Schweiz zu entwickeln. Als Teil des universitären Schwerpunktes European and Global Studies kooperiert das Departement Geschichte dabei intensiv mit dem Europainstitut Basel, den African Studies, den Osteuropa-Studien, den Jüdischen Studien, den Nahoststudien und anderen.

Der **Masterstudiengang Europäische Geschichte in globaler Perspektive** ermöglicht ein geschichtswissenschaftliches Vollstudium mit einem forschungsorientierten Profil. Er fördert das Verständnis aktueller Verflechtungen, Identitätsdiskurse und Konflikte in Europa in ihrer historischen Tiefendimension. Im Mittelpunkt steht die Reflexion über Europäische Geschichte in transnationaler und globaler Perspektive. Dabei werden «Europa» und «europäische Geschichte» selbst stets als Konzepte kritisch reflektiert.

Im Zentrum des Masterstudienganges steht die Ausbildung in vier zeitlich dimensionierten Epochenmodulen (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit und Neuere/Neueste Geschichte) und in vier räumlich orientierten Areamodulen (Europa Global, Westeuropa, Osteuropa, Afrika). In ergänzenden Modulen vertiefen die Studierenden ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen («Reflexion, Methodik, Praxis»), diskutieren bereichsübergreifende Fragestellungen («Europa transepochal und transregional») und nehmen am aktuellen Forschungsdiskurs des Departements und der Basel Graduate School of History teil («Forschung»).

Den Modulbereich Transfer nutzen sie zur Orientierung in wissenschaftlichen oder beruflichen Praxisfeldern oder zum Aufbau von Kompetenzen in zukunftsweisenden Forschungsfeldern (z.B. Digital History). Die Studierenden nutzen das breite und vielfältige Lehrangebot des Departements Geschichte. Zugleich arbeiten sie in kleinen Gruppen intensiv in spezifisch für sie konzipierten Lehrformaten. Die Studientage und Werkstätten des Masterstudienganges bilden die Höhepunkte des Semesters, letztere werden in Projektarbeit von den Studierenden konzipiert und durchgeführt. Eine Studiengangskoordination unterstützt die Arbeitsgruppen, hilft bei der Organisation von Studienaufenthalten in globalhistorisch ausgewiesenen Partneruniversitäten im Ausland und vermittelt Praktikumsstellen.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Geschichtsstudium vermittelt über das reine Fachwissen hinaus breite Kompetenzen, die in vielen Berufsfeldern einsetzbar und auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt sind; es ist jedoch keine Berufsausbildung im engeren Sinne. Wichtig sind daher Ergänzungen durch Praxiserfahrungen und Zusatzqualifikationen. Der Master «Europäische Geschichte in Globaler Perspektive» vermittelt den Studierenden neben allgemeinen geschichtswissenschaftlichen Qualifikationen zudem eine hohe europaspezifische Fachkompetenz.

Neben der klassischen Berufstätigkeit in Schulen und Universitäten sind die meisten Historiker*innen im Bereich Kultur, Kommunikation und Medien beschäftigt. Sie arbeiten im Journalismus, in Museen, Bibliotheken und Archiven, in öffentlichen Verwaltungen, in privaten Dienstleistungsunternehmen sowie in kulturellen, politischen, gemeinnützigen und internationalen Organisationen bis hin zum Diplomatischen Dienst.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.dg.philhist.unibas.ch (Studium Aktuell, Links)

Osteuropa studieren in Basel ist eine Entdeckungsreise durch einige der faszinierendsten Regionen Europas. Genauso vielfältig wie sein Gegenstand ist dabei auch das Studium selbst. Die Studierenden haben die Möglichkeit sich je nach ihrem Interessenschwerpunkt verstärkt mit der Geschichte, der Literatur, den Sprachen oder dem Film verschiedener osteuropäischer Länder auseinanderzusetzen.

Slavisches Seminar

Nadelberg 8, 4051 Basel
T +41 61 207 34 11
studienberatung-osteuropa@
unibas.ch
slavistik.philhist.unibas.ch

Departement Geschichte

Bereich Osteuropäische Geschichte

Hirschgässlein 21, 4051 Basel
T + 41 61 207 46 66
osteuropa-geschichte@unibas.ch
dg.philhist.unibas.ch/de/bereiche/
osteuropaeische-geschichte
osteuropa.philhist.unibas.ch

Gemeinsam ist den verschiedenen Varianten dabei immer ein grundsätzliches Interesse an der Verflechtung von Kultur und Geschichte, Individuum und Gesellschaft, langfristigen Entwicklungen und aktuellen Ereignissen sowie nicht zuletzt auch an der Frage nach der Beziehung zwischen dem östlichen und dem westlichen Europa. Entsprechend beginnt das Studium mit einer methodischen Einführung in die verschiedenen Disziplinen, einem landeskundlichen Überblick und einem Einstieg in das Russische als erster Fremdsprache. Im weiteren Verlauf setzen die Studierenden dann ihren eigenen Schwerpunkt, vertiefen ihre Kenntnisse bestimmter Regionen, lernen ggf. eine weitere osteuropäische Sprache und spezialisieren sich in einer der verschiedenen Disziplinen.

Osteuropa in Basel studieren?

Vermittelt werden Kultur, Sprachen und Geschichte ganz Osteuropas, mit Schwerpunkt auf den slavischen Kulturen. Eine Besonderheit des Basler Modells ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Medium Film sowie die enge Kooperation mit den Fächern Soziologie, Kunstgeschichte und Wirtschaftswissenschaften.

Schwerpunkte der Basler Slavistik liegen auf der russischen Kultur vornehmlich des 19., 20. und 21. Jahrhunderts sowie auf der kroatisch-serbischen, polnischen und tschechischen Sprache und Kultur. Die Integration eines Moduls zum osteuropäischen Film bietet dabei die Möglichkeit der Auseinandersetzung auch mit visuellen Medien. Durch die breite Anlage des Fachs und den kulturwissenschaftlichen Zugang können Studierende eigene Schwerpunkte (z.B. in der Filmwissenschaft) setzen. Es besteht ausserdem die Möglichkeit, osteuropaspezifische Veranstaltungen zu Kunst und Gesellschaft zu besuchen.

Im Zentrum der **osteuropäischen Geschichte** steht die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des östlichen Europas in seiner ganzen Breite. Schwerpunkte bilden die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die Einbettung der Osteuropäischen Geschichte in gesamteuropäische und globale Kontexte. Besondere Berücksichtigung finden dabei Fragen der Kultur-, Erinnerungs- und Verflechtungsgeschichte.

Ist das ein Studium für mich?

Die wichtigste Voraussetzung für ein Osteuropa-Studium ist je nach gewählter Variante das Interesse an der Kultur und der Geschichte Osteuropas und seiner verschiedenen Regionen.

Dazu gehört auch die Bereitschaft, sich mit unterschiedlichen Themen bzw. verschiedenen Standpunkten auseinanderzusetzen und sich mit den Möglichkeiten interdisziplinären Arbeitens vertraut zu machen. Studierende der Osteuropa-Studien sollten ein Interesse an Geschichte, Literatur, Film und Sprache mitbringen. Zudem sollten sie Freude am sprachlichen Ausdruck und die Fähigkeit besitzen, eigene Gedanken zu entwickeln und zu formulieren.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** kann zwischen dem interdisziplinären **Studiengang Osteuropa-Studien** und dem **Studienfach Osteuropäische Kulturen** gewählt werden. Der Studiengang Osteuropa-Studien umfasst das volle Bachelorstudium (180 KP), das Studienfach Osteuropäische Kulturen muss mit einem zweiten Studienfach kombiniert werden. Zentraler inhaltlicher Unterschied ist das Fehlen des historischen Kernbereichs im Studienfach Osteuropäische Kulturen.

Nach einer Einführungsphase, in der ein Überblick über die verschiedenen Regionen sowie über Methodik und Theorien der beteiligten Fächer vermittelt wird, können die Studierenden eigene regionale und thematische Schwerpunkte setzen und das erworbene Wissen bei Studienexkursionen und Aufenthalten vor Ort vertiefen.

OSTEUROPA-STUDIEN

Der **Studiengang Osteuropa-Studien** gliedert sich dabei in folgende Bereiche:

1. Spracherwerb Russisch
2. Länderkunde Osteuropas
3. Historischer Kernbereich: Einführung in das Geschichtsstudium, Einführung in die osteuropäische Geschichte, Geschichte der Regionen Russland/Sowjetunion, Ostmitteleuropa und Südosteuropa, Modul «Archive, Medien, Theorien»
4. Kulturwissenschaftlicher Kernbereich mit den drei Modulen: Slavische Literaturwissenschaft, Slavische Sprachwissenschaft und Visuelle Medien in Osteuropa
5. Erweiterungsbereich mit vier Modulen (es müssen zwei davon gewählt werden): Kunst in Osteuropa, Gesellschaft in Osteuropa, Wirtschaft in Osteuropa, eine zweite osteuropäische Sprache

OSTEUROPÄISCHE KULTUREN

Das **Studienfach Osteuropäische Kulturen** gliedert sich in vier Bereiche:

1. Spracherwerb Russisch
2. Basiswissen Osteuropa
3. Kernbereich Kulturwissenschaft (siehe Studiengang)
4. Erweiterungsbereich mit vier Modulen (eines muss gewählt werden, siehe Studiengang)

Im **Masterstudium** können Studierende das **Studienfach Slavistik** und/oder das **Studienfach Osteuropäische Geschichte** wählen. Die Fächer lassen sich gut kombinieren und stellen so eine ideale Fortsetzung des Studiengangs Osteuropa-Studien dar.

OSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE

Im **Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte** steht eine Region im Zentrum, deren faszinierende Vergangenheit ein breit gefächertes und dynamisches Forschungsgebiet eröffnet. Der Gegenstandsbereich der Osteuropäischen Geschichte in Basel reicht von den neuen Mitgliedsländern der Europäischen Union bis zur Ostgrenze Russlands und schliesst die Länder Südosteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens ein. Wurde Osteuropa früher oft als eine abgeschlossene, eigene Welt jenseits des Eisernen Vorhangs beschrieben, richtet sich heute der Blick vermehrt auf die engen politischen, ökonomischen und kulturellen Verflechtungen zwischen dem östlichen Europa und anderen Weltregionen. Den zeitlichen Schwerpunkt des Studiums bilden das 19. und 20. Jahrhundert, regional und thematisch können die Studierenden eigene Akzente setzen. Die Masterstudierenden am Departement Geschichte der Universität Basel profitieren von einer Forschungslandschaft, die sich durch die Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Disziplinen, forschungsorientiertes Lernen und internationalen Austausch profiliert.

Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte umfasst ein kompaktes Ausbildungsangebot mit drei regional ausgerichteten Modulen: die Geschichte Russlands und der Sowjetunion, die Geschichte Ostmitteleuropas und die Geschichte Südosteuropas. Ergänzt wird das Curriculum durch das Modul «Forschung und Praxis», wo in interdisziplinären Kolloquien aktuelle Forschungsprojekte sowie theoretische und methodische Fragen diskutiert werden. Exkursionen ins östliche Europa ermöglichen es zudem, Erkenntnisse vor Ort zu vertiefen und mit persönlichen Erfahrungen zu verknüpfen.

SLAVISTIK

Das **Masterstudienfach Slavistik** beschäftigt sich mit den slavischen Kulturen Osteuropas, vornehmlich mit Literatur, Film und Sprache und den entsprechenden Methodologien; dies geschieht in einer kulturwissenschaftlichen Perspektive. Das Masterstudium vermittelt vertiefte Kenntnisse unter Einbezug des jeweiligen kulturgeschichtlichen Kontextes und bietet thematisch, regional und sprachlich die Möglichkeit zur eigenen Prioritätensetzung. Die behandelten Themen beinhalten die Analyse von einzelnen Texten und Filmen, literatur- und epochengeschichtliche, ästhetische und gesellschaftsbezogene Fragen, aber auch alltagskulturelle Aspekte im jeweiligen Kontext.

Gegenstand des Masterstudienfachs Slavistik sind Literatur, Film und Sprachen der slavischen Kulturen Osteuropas. Das Masterstudienfach gliedert sich in vier Bereiche:

1. Basisbereich Slavische Kulturwissenschaft: Bestandteil des Moduls sind literaturwissenschaftliche Veranstaltungen sowie Veranstaltungen mit Bezug zur osteuropäischen Kultur wie etwa zur Film- oder Kunstgeschichte.
2. Profildomäne Slavische Literaturwissenschaft und Slavische Sprachwissenschaft
3. Interphilologische Lehrveranstaltungen
4. Sprachkompetenz

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Als integrierter, in sich interdisziplinär angelegter Vollstudiengang kann der Bachelorstudiengang Osteuropa-Studien mit keinem zweiten Studienfach kombiniert werden. Das Bachelorstudienfach Osteuropäische Kulturen muss dagegen mit einem zweiten Fach kombiniert werden. Auch die Masterstudienfächer Osteuropäische Geschichte und Slavistik sind mit einem zweiten Fach zu verbinden.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Der Masterabschluss in Slavistik und/oder Osteuropäischer Geschichte ermöglicht den Einstieg in Laufbahnen der Medien, Verlage, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung, Politik sowie in kulturellen, politischen, gemeinnützigen, internationalen bzw. Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und auch in die akademische Laufbahn (Hochschulen und Forschungsinstitute). Slavist*innen und Osteuropa-Historiker*innen arbeiten als Lehrpersonen, als wissenschaftliche Mitarbeitende, in Administrationen, in Bibliotheken/Archiven oder als Bild- und Printmedienfachleute, Marketing- und PR-Fachleute bzw. in Banken und Versicherungen. Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.osteuropa.philhist.unibas.ch

www.slavistik.philhist.unibas.ch

www.dg.philhist.unibas.ch/de/bereiche/osteuropaeische-geschichte

Deutsche Philologie oder Germanistik ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit der deutschen Sprache und Literatur. Sie verbindet die Arbeit an Texten und an anderen Erscheinungsformen der Sprache mit ihrer Situierung im kulturellen Prozess und in den unterschiedlichen sprachlichen, bildlichen oder akustischen Medien in ihren jeweiligen Kontexten.

Deutsches Seminar

Nadelberg 4, 4051 Basel

T +41 61 207 34 34

germa-dslw@unibas.ch

germanistik.philhist.unibas.ch

Die Deutsche Philologie vereint in Basel drei Bereiche: Sprachwissenschaft (Linguistik), Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Mediävistik. In der Linguistik betrachtet man die verschiedenen Erscheinungsformen der deutschen Sprache und fragt, wie sie sich entwickelt hat, wie sie aufgebaut ist, wie sie von uns erworben, benutzt und verarbeitet wird. Die Literaturwissenschaft erschliesst und interpretiert literarische Werke –

und ihre jeweiligen kulturellen Kontexte – seit dem 16. Jahrhundert, wobei in Basel der Schwerpunkt auf der Literatur des 18. bis 21. Jahrhunderts liegt. Die Mediävistik schliesslich schaut sich speziell die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur vom 8. bis zum 16. Jahrhundert an. Dabei werden Texte und andere sprachliche Erscheinungsformen auch in ihren Beziehungen zum jeweiligen gesellschaftlichen Kontext, zu anderen Wissensgebieten wie Ökonomie oder Psychologie sowie zu Medien wie z.B. Musik oder Bild betrachtet.

Deutsche Philologie in Basel studieren?

Das Fach Deutsche Philologie an der Universität Basel repräsentiert die gesamte Breite des Fachs in historischer wie systematischer Hinsicht. Das Lehrangebot ermöglicht es, im Laufe des Studiums sämtliche Epochen, Theoriefelder und sonstigen Gegenstandsbereiche des Fachs kennenzulernen. Es zeichnet sich insbesondere durch forschungsnahen Themengebiete und Arbeitsweisen aus. Übergreifend ist die Basler Germanistik kulturwissenschaftlich und kulturgeschichtlich ausgerichtet, verbindet sprach- und literaturwissenschaftliche Aspekte und eröffnet vielfältige interdisziplinäre Anschlussmöglichkeiten. Die Basler Germanistik ist ausserdem bekannt für ihre interphilologische Ausrichtung, die eine literaturvergleichende und –theoretische Perspektive in den Vordergrund rückt.

Ist das ein Studium für mich?

Die wichtigsten Voraussetzungen für die Wahl des Studienfaches und für ein erfolgreiches Studium der Germanistik sind die Freude an Sprache und Literatur sowie die Bereitschaft, sich wissenschaftlich – mündlich wie schriftlich – intensiv damit auseinanderzusetzen. Hinzu kommt ein vertieftes Interesse an den deutschsprachigen Ländern bzw. Regionen und ihrer Kultur.

Wie sieht das Studium aus?

Zu Beginn des **Bachelorstudiums** wird durch die Veranstaltungen in den Grundstudium-Modulen Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft sowie Germanistische Mediävistik Einführungswissen vermittelt. Im Aufbaustudium folgen die Veranstaltungen der entsprechenden Aufbaustudium-

Module. Hinzu kommt eine disziplinäre Vertiefung sowie die Module Interphilologie Sprachwissenschaft und Interphilologie Literaturwissenschaft.

Auf **Masterstufe** werden zwei Masterstudienfächer angeboten: Deutsche Philologie bzw. Deutsche Literaturwissenschaft. Diese beiden Fächer dürfen jedoch nicht miteinander kombiniert werden.

DEUTSCHE PHILOGIE

Im **Masterstudienfach Deutsche Philologie** vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in allen drei Teilbereichen (Deutsche Sprachwissenschaft, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Germanistische Mediävistik) in forschungsorientierter Weise und haben verstärkt Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung.

DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT

Das **Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft** ermöglicht es, sich auf Literatur und Kultur im deutschen Sprachraum von den Anfängen im 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart zu konzentrieren. Die Differenzierung des Fachs innerhalb der Deutschen Philologie ist deshalb so wichtig, weil Literatur als poetologisch oder ästhetisch eigenständiges Diskurssystem eine genaue und gründliche Betrachtung sowie eine historisch gestaffelte und systematisch elaborierte Herangehensweise verlangt. Dabei werden im Studium Methoden und Theorien einbezogen, die das Fach geprägt haben und gegenwärtig bestimmen. Dazu gehören hermeneutische, kulturwissenschaftliche und diskursanalytische Ansätze, Narratologie, Intermedialität, philosophische Ästhetik, literarische Ethnographie, historische Anthropologie, Interkulturalität, Gender Studies u. v. m.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich.

Fächerwahl: Deutsche Philologie und Deutsche Literaturwissenschaft wird in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Studium eröffnet einen breiten Horizont an möglichen Tätigkeiten. Germanist*innen arbeiten zum Beispiel als Kommunikationsverantwortliche in Firmen und Institutionen, unterrichten Deutsch an Schulen und sonstigen Bildungsinstitutionen, sind im Bereich der Medien (Printmedien, Rundfunk, Fernsehen), im Verlagswesen (Lektorat etc.), im Theaterbetrieb, in Literaturhäusern und vor allem auch im stetig wachsenden sogenannten tertiären Sektor – d. h. in Verwaltung, Politik, (Kultur-)Management etc. – tätig. Wissenschaftlich Interessierte können via Promotionsstudium auch eine akademische Laufbahn einschlagen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.germanistik.philhist.unibas.ch

Im Zentrum des Englisch- oder Anglistik-Studiums steht die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der sprachlichen, literarischen und soziokulturellen Vielfalt der englischsprachigen Welt in Gegenwart und Vergangenheit.

Englisches Seminar
Nadelberg 6, 4051 Basel
T +41 61 207 27 90
studienberatung-dslw@
unibas.ch
english.philhist.unibas.ch

Wer Englisch studiert, dem eröffnet sich ein globaler Horizont. Denn Englisch ist heute weiter verbreitet als jede andere Sprache und damit international von grösster Bedeutung, insbesondere in Wirtschaft und Wissenschaft. Die anglophone Kultur beeinflusst aber auch andere Bereiche unseres täglichen Lebens wie Medien, Film, Musik oder Werbung. In der Anglistik wird die enorme Vielfalt der sprachlichen, literarischen und soziokulturellen Phänomene der englischsprachigen Welt in Gegenwart und Vergangenheit in den Blick genommen. Diese Analysen führen nicht zuletzt zu einem besseren Verständnis von globalen

und lokalen kulturellen Veränderungen sowie sozialen und politischen Herausforderungen, die sich mit Englisch als wichtigster Lingua franca ergeben. Unterstützt wird dies an der Universität Basel durch eine stark kulturwissenschaftlich und interdisziplinär geprägte Herangehensweise. Das Studium gliedert sich dabei in die drei Bereiche Literaturwissenschaft, Linguistik und Sprachausbildung.

Englische Philologie in Basel studieren?

Das Englische Seminar der Universität Basel forscht und lehrt in den zwei akademischen Teilbereichen Literatur- und Sprachwissenschaft.

Die englischsprachige **Literaturwissenschaft** verfolgt einen kulturwissenschaftlichen und interdisziplinären Ansatz und betrachtet anglophone Literatur im Rahmen mentalitäts- und kulturhistorischer Entwicklungsprozesse sowie in Verbindung mit anderen Medien. Schwerpunkte der anglophonen Literatur- und Kulturwissenschaft in Basel sind:

- Englische und irische Literatur und Kultur seit der Renaissance, insbesondere in den Bereichen Drama der Shakespeare-Zeit, Literatur und Gedächtnis sowie Literatur und Raum/kulturelle Topographien;
- Amerikanische Literatur vom 18. bis 20. Jahrhundert;
- Postkoloniale Literatur und Theorie;
- Literatur-, Kultur- und Medientheorie sowie Ästhetik.

Die **Sprachwissenschaft** des Englischen untersucht die Bedeutung und das Funktionieren der englischen Sprache in Alltag, Kultur und Wissenschaft, im privaten sowie im öffentlichen Raum, in Gegenwart und Vergangenheit. Schwerpunkte sind:

- Kognitive Linguistik und Psycholinguistik, insbesondere Spracherwerb;
- Soziolinguistik und Diskursanalyse des Englischen.

Ist das ein Studium für mich?

Als Englisch-Studierende sollten Sie Freude an Sprache und Text sowie Interesse an der Begegnung mit anderen Kulturen und den damit im Zusammenhang stehenden Fragen und Problemen interkultureller Verständigung haben. Sie sollten darüber hinaus viel Lust auf umfangreiche Lektüre und akademisches Schreiben mitbringen sowie über gute bis sehr gute Englischkenntnisse auf Matura-Niveau verfügen.

Wie sieht das Studium aus?

Auf **Bachelorstufe** macht das Studium mit dem komplexen Feld der englischen Sprache(n), Literaturen und Kulturen vertraut und führt in die linguistischen, literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden ein. Die Studierenden erarbeiten sich dabei ein Verständnis des Englischen und seiner Phänomene ne aus einer sozialen, kulturellen, historischen und kognitiven Perspektive. Wesentlicher Bestandteil des Studiums ist ausserdem der Erwerb exzellenter Sprachkenntnisse, insbesondere für den akademischen Gebrauch (schriftlich und mündlich).

Auf **Masterstufe** erweitern die Studierenden ihre im Bachelor erworbenen Kenntnisse, wobei sie einen Schwerpunkt entweder in der englischen Linguistik oder in der anglophonen Literatur- und Kulturwissenschaft setzen können, der dann im forschungsorientierten Teil vertieft wird.

Studienbeginn: Der Beginn des Bachelorstudiums ist nur im Herbstsemester möglich, der des Masterstudiums im Herbst- und Frühjahrssemester.

Fächerwahl: Englisch wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist hauptsächlich Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Studium der englischen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft bietet verschiedenste Berufsperspektiven. Eine ist der Lehrberuf. Englischunterricht ist auf allen Schulstufen sowie in der Erwachsenenbildung gefragt. Darüber hinaus ermöglichen die im Studium erworbenen Kompetenzen im Umgang mit Sprache und Text Tätigkeiten im Bereich zahlreicher kommunikativer Berufe wie z. B. bei Non-Profit- und kulturellen Organisationen, im diplomatischen Dienst, in Marketing- und PR-Abteilungen, im Verlagswesen, bei Informations- und Dokumentationsdiensten und im Journalismus. Ebenso bietet der Beruf der Übersetzerin bzw. des Übersetzers eine Möglichkeit zur Erwerbstätigkeit. Es empfiehlt sich, mögliche Berufsfelder bereits während des Studiums zu erkunden und entsprechende Praktika oder Volontariate zu absolvieren. Ein kleiner Prozentsatz der Absolvent*innen und Absolventen schlägt eine akademische Laufbahn ein.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.english.philhist.unibas.ch (studying, people, Courses, links, FAQs, research)

In Französisistik geht es um Sprache, Literatur und Kultur der französischsprachigen Welt. Die französische Literatur und Sprache bildet eine der reichhaltigsten kulturellen Traditionen Europas und der globalisierten Welt. Ebenso reich und vielfältig gestaltet sich das Studium der Französisistik.

Französisches Seminar
Maiengasse 51, 4056 Basel
T +41 61 207 12 60/84
studienberatung-dslw@unibas.ch
franzoesistik.philhist.unibas.ch

Das Studium vermittelt innerhalb des Bereichs **Literaturwissenschaft** einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung frankophoner Literaturen vom Mittelalter bis heute. Es beschäftigt sich mit der Literaturkritik und ihren Analyse- und Interpretationsverfahren wie Stilistik, Narratologie, Poetik, Intertextualität oder Semiotik. Und es nimmt die Rolle der Literatur im kulturellen Umfeld der französischen Sprache – zum Beispiel ihre Verbindungen zur Politik, Philosophie oder Wissenschaft – in den Blick.

Der **sprachwissenschaftliche Teil** der Ausbildung befasst sich mit den Unterschieden und dem Wandel des Französischen in Europa und der Welt: im Mündlichen und Schriftlichen, im förmlichen und nicht-förmlichen Gebrauch, in ihrer Standard- und Nicht-Standard-Version, im Kontakt mit anderen Sprachen, in unterschiedlichen Milieus. Wesentlicher Bestandteil des Studiums ist ausserdem der Erwerb hoher Kompetenzen in der französischen Sprache.

Französisistik in Basel studieren?

Das Französische Seminar der Universität Basel ist in die drei Fachbereiche Sprachwissenschaft/Linguistik, Literaturwissenschaft und Sprachausbildung gegliedert.

- In der Linguistik wird ein analytischer Blick auf Französisch in Synchronie (Vergleich sprachlicher Phänomene im selben Zeitraum) und Diachronie (Vergleich der Entwicklung sprachlicher Phänomene über unterschiedliche Zeiträume hinweg) geworfen; auf seine Varianten in Europa und der Welt, auf mündliche und schriftliche Interaktivität, auf formellen und informellen Sprachgebrauch, Standard- und Non-Standard-Varietäten, auf den Kontakt mit anderen Sprachen, bei Lernenden, Migranten, kosmopolitischen Berufsleuten usw.
- In der Literaturwissenschaft umfasst die Lehre die französische Literaturgeschichte vom Mittelalter bis heute unter Berücksichtigung verschiedenster Gattungen und Themen. Behandelt werden zudem die Geschichte der Literaturkritik sowie die vielfältigen Beziehungen zwischen Literatur und Kultur.
- In den Sprachkursen werden einerseits grundlegende Fähigkeiten unterrichtet und geübt, begleitet von Reflexionen über die Sprache. Andererseits werden mündliche und schriftliche Kompetenzen in akademischer Ausdrucksweise vermittelt, die erforderlich sind für das Studium der Französischen Sprach- und Literaturwissenschaft.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium der Französischen Sprach- und Literaturwissenschaft setzt ein Interesse an Kommunikation, Kultur und Literatur in französischer Sprache voraus

sowie einen offenen Geist, der sich interessiert für den Gebrauch und die Variationen dieser Sprache in einer Vielzahl von Situationen, Epochen, Ausdrucksformen und intellektuellen Kontexten.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** verlangt intensive Lektüre sowie mündliche und schriftliche Beiträge zur Vertiefung des Stoffs. Neben den Vorlesungen wird in Übungen und Proseminaren praktisch gearbeitet (Textlektüre, Übungen zur Sprach- und Textanalyse). Das Grundstudium (die drei ersten Semester des Bachelorstudiums) dient dem Erwerb von Grundkompetenzen mittels obligatorischer Lehrveranstaltungen, in denen solide Allgemeinkenntnisse theoretischer und praktischer Art vermittelt werden, die grundlegend sind für das weiterführende Studium. Im Aufbaustudium (die drei letzten Semester des Bachelorstudiums) werden diese Kompetenzen verstärkt und erweitert, in einem flexibleren Rahmen. Die Studierenden müssen verschiedene Module erfolgreich bestehen, haben aber innerhalb der Module die freie Auswahl aus dem Lehrangebot, entsprechend ihren eigenen thematischen Interessen.

Das **Masterstudium** der Französisistik vertieft die wissenschaftlichen und kulturellen Fachkenntnisse in den Gebieten der Linguistik und der Literaturwissenschaft. Im Verlauf des Studiums können sich die Studierenden in einem der beiden Bereiche spezialisieren.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird das Herbstsemester.

Fächerwahl: Französisistik wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist hauptsächlich Französisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ein Masterabschluss vermittelt kulturelle Kompetenzen im Umgang mit Sprachen und Texten (u. a. zu Fragen der Mehrsprachigkeit, der Sprachplanung und -politik sowie der interkulturellen Kommunikation). Absolvent*innen sind daher qualifiziert für Berufe, in denen sprachliche Strategien für Unternehmen oder sprachpolitische Konzepte für mehrsprachige Schulen, Ausbildungsgänge usw. erarbeitet werden. Weitere Berufsperspektiven umfassen die Medien, den Sozial- und Kulturbereich sowie zahlreiche Dienstleistungen, Übersetzungen von literarischen oder kommerziellen, technischen und wissenschaftlichen Texten oder Stellen in der Bildungsverwaltung, in internationalen Organisationen, in Bibliotheken und im Verlagswesen. Zudem hat Französisch ein starkes Gewicht in den Lehrplänen der Schulen, was gute Stellenaussichten für Lehramtsinteressierte eröffnet.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.franzoesistik.philhist.unibas.ch (Studienprofile, Studentische Fachgruppe, Links usw.)

Hispanistik ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur und Kultur des spanischen Sprachraums. Die hispanophone Welt erstreckt sich über mehrere Kontinente: Spanisch ist Landessprache in mehr als zwanzig Staaten und Verkehrssprache in zahlreichen weiteren Ländern; mit über 500 Millionen Sprecher*innen steht es an zweiter Stelle der meistgesprochenen Sprachen der Welt.

Seminar für Iberoromanistik

Maiengasse 51, 4056 Basel

T +41 61 207 12 65

ibero-romsem@unibas.ch

iberoromanistik.philhist.unibas.ch

Die Geschichte der Verbreitung und Entwicklung des Spanischen hin zu einer der meistgesprochenen Sprachen der Welt ist geprägt durch Grenzüberschreitungen und unterschiedliche Kulturkontakte – man denke nur an die fünf Jahrhunderte muslimischer Präsenz auf der Iberischen Halbinsel, die Kolonialisierung Amerikas und die unzähligen Migrationsbewegungen in der Gegenwart. Entsprechend vielseitig gestaltet sich das Studium der Hispanistik.

Im **sprachwissenschaftlichen Teil** werden die geografischen, sozialen und stilistischen Varietäten der Weltsprache Spanisch (in Europa, Amerika, Afrika und Asien), der Sprachgebrauch in verschiedenen Kommunikationskontexten und die Entwicklung der Sprache von der Spätantike bis heute betrachtet. Zusätzlich zur Varietätenlinguistik sind soziolinguistische, sprachpolitische und sprachideologische Fragestellungen von zentraler Bedeutung.

In der **Literaturwissenschaft** liegt das Hauptgewicht auf der Kultur der Iberischen Halbinsel vom Mittelalter bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Frühmoderne (16. und 17. Jahrhundert), sowie der hispano-amerikanischen Literatur. Die Beschäftigung mit der Literatur umfasst dabei auch ihre kulturellen, sozialen, historischen und politischen Kontexte.

Da das Studium der Hispanistik an der Universität Basel kulturhistorisch und sprachübergreifend ausgerichtet ist, bietet es zusätzlich auch Einblicke in die anderen romanischen Sprachen der Iberischen Halbinsel und in die in diesen Sprachen verfassten Literaturen (Katalanisch, Portugiesisch, Galicisch). Wesentlicher Bestandteil des Studiums ist ausserdem die Perfektionierung der Sprachkompetenz in Spanisch.

Hispanistik in Basel studieren?

Die **Sprachwissenschaft Hispanistik** bietet Einblicke in folgende Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Kontakte des Spanischen mit anderen Sprachen in Geschichte und Gegenwart, Spanisch als globale Sprache, Spanisch in Afrika, Diasporasprachen (insbesondere Judenspanisch), System und Variation, Sprache und Medien, Sprache und Migration, Sprachhaltungen, Sprachpolitik und Sprachideologien.

In der **Literaturwissenschaft Hispanistik** gehören folgende Themen zu den Lehr- und Forschungsschwerpunkten: Iberische Literatur mit besonderem Gewicht auf Renaissance und Humanismus, Dissens- und Exilkulturen, kulturelle Analyse und Literatur in Zusammenspiel mit Medien und anderen Künsten.

Ist das ein Studium für mich?

Neben der Freude an der Auseinandersetzung mit den Kulturen des spanischen Sprachbereiches ist ein grundlegendes Interesse an intensiver Lektüre und am präzisen wissenschaftlichen Umgang mit Texten und anderen Medien eine unerlässliche Voraussetzung für das erfolgreiche Studium der Hispanistik. Zudem werden die Bereitschaft und die Fähigkeit erwartet, Sekundärliteratur in anderen modernen Fremdsprachen zu lesen.

Der Unterricht erfolgt auf Spanisch. Vorausgesetzt werden Sprachkenntnisse mindestens auf Maturniveau. Studienanfänger*innen mit ungenügenden Spanischkenntnissen wird empfohlen, vor Beginn des Studiums einen Intensivkurs, wenn möglich im Sprachgebiet, zu besuchen.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** werden Veranstaltungen in den Modulen Einführung in die spanische Literaturwissenschaft, Einführung in die spanische Sprachwissenschaft, Spanische Sprache, Spanisch als globale Sprache: System und Variation, Spanisch in Vergangenheit und Gegenwart: Sprachgeschichte und Sprachkontakte, Literatur aus Spanien und Lateinamerika vor 1700, Literatur aus Spanien und Lateinamerika seit 1700 sowie Interphilologie besucht.

Im **Masterstudium** vertiefen die Studierenden ihre Fachkenntnisse in der Sprachwissenschaft Hispanistik (Varietäten und Entwicklung des europäischen und amerikanischen Spanisch, Analyse in Synchronie und Diachronie) und der Literaturwissenschaft Hispanistik (spanische und hispano-amerikanische Literatur inkl. ihrem kulturellen sozialen, historischen und politischen Kontext).

Studienbeginn: Der Einstieg ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Hispanistik wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester im Vollzeitstudium, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist hauptsächlich Spanisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Studium der Hispanistik bietet eine breite akademische und fachliche Ausbildung und vermittelt vielseitige Kompetenzen, die eine grosse Bandbreite von beruflichen Perspektiven eröffnen. Berufsfelder für Hispanist*innen bieten sich an Hochschulen, Gymnasien, Berufsschulen oder Sprachschulen sowie in Medien, Verlagen, Bibliotheken, internationalen Organisationen, im Tourismus und in der Privatwirtschaft, insbesondere in international tätigen oder stark exportorientierten Unternehmen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.iberoromanistik.philhist.unibas.ch (Studium, Austauschprogramme, Links und FAQs)

Sprache, Literatur und Kultur Italiens und des Tessins bilden einen vielfältigen und reichen Schatz, den zu erkunden das Studium der Italianistik ermöglicht. Das Studium in Basel kommt denn auch vielen Interessen entgegen: von der italienischen Sprache zur Kultur und Literatur, vom Leben zur Geschichte Italiens und der italienischen Schweiz bis hin zu tagesaktuellen Fragen.

Seminar für Italianistik
Maiengasse 51, 4056 Basel
T +41 61 207 12 01/75
carmen.naegelin@unibas.ch
(Literaturwissenschaft)
gianna.berberat@unibas.ch
(Sprachwissenschaft)
italianistik.philhist.unibas.ch

Es gliedert sich in zwei fachwissenschaftliche Bereiche. In der Linguistik werden die italienische Sprache und ihre Verwendungsweisen in historisch, gesellschaftlich und kommunikativ unterschiedlichen Kontexten betrachtet. Die Literaturwissenschaft führt in die philologische und historische Analyse literarischer Texte von den Ursprüngen bis zur Gegenwart, wobei auch das Verhältnis zu anderen künstlerischen, insbesondere figurativen Werken in den Blick kommt. In sprachpraktischen Kursen schliesslich erweitern die Studierenden ihre kommunikativen und redaktionellen Fertigkeiten.

Italianistik in Basel studieren?

Die Italianistik an der Universität Basel gliedert sich in die literaturwissenschaftliche und die sprachwissenschaftliche Abteilung.

In der **Literaturwissenschaft** liegt das Hauptgewicht auf der italienischsprachigen Literatur (Italien, Tessin) und der Kultur vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Die Literatur wird in ihren philologischen, stilistischen und kulturgeschichtlichen Aspekten untersucht. Besonderes Augenmerk wird auf die Materialgeschichte von Literarischen Texten und Beziehungen zwischen Literatur und Kunst (Theater, Kunst, Musik, Kino) gelegt. Spezifische Forschungsschwerpunkte der Literaturwissenschaft sind Dante, die Ritterepik der Renaissance, die italienische Dramaturgie der Frühmoderne (inkl. Opern), der Roman in der Moderne und in der Gegenwart. Das Studium in der **italienischen Sprachwissenschaft** verfolgt zwei Ziele. Das erste besteht darin, die Besonderheiten der italienischen Sprache (als System) im Vergleich zu den anderen Gegenwartssprachen zu bestimmen. Zweitens werden die linguistischen Variationen innerhalb der italienischen Sprache beobachtet: Variationen, die in Zusammenhang mit der Zeit, dem Raum, der Gesellschaft oder der kommunikativen Situation stehen. Dabei wird je nach Bedarf auf sprachliche Eigenschaften im Bereich der Laute und der Intonation, der Wörter, des Satzaufbaus, der Interpunktion und der Textorganisation eingegangen.

Ist das ein Studium für mich?

Die wichtigsten Voraussetzungen sind die Freude an Sprache und Literatur sowie die Bereitschaft, sich wissenschaftlich – mündlich wie schriftlich – intensiv damit auseinanderzusetzen. Hinzu kommt ein vertieftes Interesse an Italien, dem Tessin und ihrer Kultur.

Wie sieht das Studium aus?

Es gibt zahlreiche Lernformen: Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen, Sprachkurse, Vorträge, Kolloquien, Kongresse, Arbeitsgruppen, Exkursionen und Kinoabende – zudem Austauschprogramme, Auslandstipendien für italienische Universitäten und für Sommersprachkurse.

Im **Bachelorstudium** erwartet die Studierenden eine grundlegende wissenschaftliche Ausbildung in den Hauptbereichen der italienischen Literatur- und Sprachwissenschaft. Der Literaturunterricht wird im Rahmen der grossen Veränderungen auf dem Gebiet der Ästhetik und der Literaturtheorie konzipiert. Die Analyse literarischer Texte wird von einer speziellen Aufmerksamkeit für die kulturhistorischen, anthropologischen und sozialen Aspekte, die in den Texten zum Ausdruck kommen, begleitet. Im Studium der italienischen Sprachwissenschaft liegt der Schwerpunkt auf der funktionalen Linguistik, einem Gebiet, welches Sprachstrukturen anhand ihrer Funktionen in der Kommunikation untersucht. Entsprechend umfasst das Bachelorstudium Module wie zum Beispiel Grundlagen der italienischen Literaturwissenschaft; Grundlagen der italienischen Sprachwissenschaft; Sprachliche Kompetenz; Redaktionelle und kommunikative Fertigkeiten; Analyse des literarischen Textes oder Geschichte der italienischen Sprache.

Die Ausbildung im **Masterstudium** beinhaltet den Erwerb vertiefter Fachkompetenzen in den unterschiedlichen Bereichen der Literatur- und Sprachwissenschaft sowie die gezielte Vermittlung eigenständiger Forschungserfahrungen.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich; empfohlen wird jedoch ein Herbstbeginn.

Fächerwahl: Italianistik wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist hauptsächlich Italienisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Studium der Italianistik bereitet zum einen auf die Unterrichtstätigkeit auf verschiedenen Stufen (Sekundarstufe I und II, Berufsschulen, Erwachsenenbildung etc.) und eine Forschungstätigkeit an der Universität vor, wobei eine Promotion in italienischer Sprachwissenschaft und in italienischer Literaturwissenschaft möglich ist. Zum anderen vermittelt das Studium ausgeprägte sprachliche, kommunikative und kulturelle Kompetenzen, so dass Tätigkeiten in verschiedenen Berufsfeldern in Frage kommen, wie z.B. in den Medien (Printmedien, Radio und Fernsehen, Internet), im Übersetzungsbereich, bei Verlagshäusern, in der Öffentlichkeitsarbeit, im Tourismus oder in der Werbebranche.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.italianistik.philhist.unibas.ch

(Studienpläne, Austauschprogramme, Links und FAQs)

Skandinavien fasziniert nicht nur durch spektakuläre Landschaften, sondern ebenso durch seine einflussreiche Populärkultur, die von Kinderbüchern und Krimis über ABBA und Mando Diao bis zu Arne Jacobsen und Ikea reicht. Das Studium der Nordistik vermittelt einen direkten Zugang zu den Sprachen, Literaturen und Kulturen (inkl. Film, Kunst, Musik, Theater, Medien etc.) der Länder Dänemark, Norwegen, Schweden, Island, Färöer und den schwedischsprachigen Gebieten Finnlands.

Seminar für Nordistik
Nadelberg 6, 4051 Basel,
T +41 61 207 34 38
info-nordistik@unibas.ch
nordistik.philhist.unibas.ch

Das Studium gliedert sich in zwei Teilgebiete: Es umfasst erstens das Studium von Sprache und Literatur des skandinavischen Mittelalters, zweitens den Bereich der skandinavischen Literaturen seit etwa 1600.

Nordistik in Basel studieren?

Das Seminar für Nordistik in Basel beschäftigt sich mit der Gesamtheit der Sprachen, Literaturen und Kulturen Skandinaviens in ihrer ganzen historischen und regionalen Vielfaltigkeit. Dabei wird die grundlegende philologische und textwissenschaftliche Ausrichtung des Faches durch eine kulturwissenschaftliche Orientierung ergänzt, in der Wechselbeziehungen zu anderen Sprachen und Literaturen sowie zu anderen Wissensgebieten wie

beispielsweise Gender- oder Gesellschaftsfragen, Philosophie, Psychologie oder Ökonomie ins Blickfeld treten. Ausserdem verbindet die nordische Philologie die Arbeit an Texten und anderen Erscheinungsformen der Sprache mit ihrer Situierung im kulturellen Prozess und im Kontext unterschiedlicher sprachlicher, bildlicher oder akustischer Medien.

Forschungsschwerpunkte der Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Lena Rohrbach sind unter anderem:

- Literatur des skandinavischen Mittelalters, insbesondere Sagaliteratur
- historische und kulturelle Narratologie der skandinavischen Literatur
- Schriftkultur der skandinavischen Vormoderne
- Gattungs- und Medieninterferenzen in der skandinavischen Tradition.

Wie bei allen fremdsprachlichen Philologien liegt ein Schwerpunkt des Studiums auf dem Spracherwerb. In Basel werden regelmässig Kurse in Schwedisch, Dänisch, Norwegisch und – je nach Nachfrage – Isländisch angeboten.

Ist das ein Studium für mich?

Die wichtigsten Voraussetzungen sind die Freude an Sprache und Literatur sowie die Bereitschaft, sich wissenschaftlich – mündlich wie schriftlich – intensiv damit auseinanderzusetzen. Hinzu kommt ein vertieftes Interesse an den nordischen Ländern und ihren Kulturen. Bei Studienbeginn werden keine Kenntnisse einer skandinavischen Sprache (Dänisch, Isländisch, Norwegisch, Schwedisch) vorausgesetzt.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** stehen der Spracherwerb – Dänisch, Schwedisch, Norwegisch oder Isländisch – und die Beschäftigung mit skandinavistischer Literaturwissenschaft und Mediävistik im Vordergrund. Das Bachelorstudium umfasst den gesamten Bereich der Nordischen Philologie, wobei es u. a. darauf zielt, die skandinavischen Literaturen in Hinblick auf historische, regionale und soziale Entwicklungen in einem europäischen Kontext einzuordnen. Im Verlauf des Studiums erwerben die Studierenden solide wissenschaftliche Kenntnisse in den Gegenständen des Fachs sowie ausgeprägte sprachliche und kommunikative Fähigkeiten.

Im **Masterstudium** steht – neben der Vertiefung der Sprachkenntnisse – die wissenschaftliche und forschende Auseinandersetzung mit der mittelalterlichen und der neueren skandinavischen Literatur im Zentrum. Ausserdem wird die Sprachkompetenz durch ein oder zwei Auslandsemester an einer Universität im Land der gewählten Hauptsprache gefestigt und vervollständigt. Im wissenschaftlichen Teil konzentrieren sich die Masterstudierenden auf die Auseinandersetzung mit der mittelalterlichen und modernen skandinavischen Literatur. Die überschaubare Grösse des Fachbereichs Nordistik in Basel ermöglicht einen intensiven Kontakt zwischen Studierenden und Dozierenden. Dazu tragen auch Exkursionen bei, die in der Regel in einem Abstand von ein bis zwei Jahren stattfinden.

Studienbeginn: Der Beginn des Bachelorstudiums ist nur im Herbstsemester möglich. Das Masterstudium kann im Herbst- und im Frühjahrssemester begonnen werden.

Fächerwahl: Nordistik wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch oder eine skandinavische Sprache.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Nordist*innen sind gefragte Spezialist*innen für das Unterrichten skandinavischer Sprachen sowie das Übersetzen literarischer, kommerzieller, technischer und wissenschaftlicher Texte. Es bieten sich ihnen darüber hinaus vielfältige Chancen im akademischen Bereich, in den Medien (Auslandberichterstattung), in der Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing (insbesondere in schweizerischen Niederlassungen skandinavischer Firmen), in der Ländersachbearbeitung (z. B. für Versicherungen), in Verlagen (v. a. für Kinderliteratur und Krimis), in der Erwachsenenbildung, im Buchhandel, in Bibliotheken, Archiven, Dokumentationen, im Diplomatischen Dienst und im Tourismus.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.nordistik.philhist.unibas.ch

(Studium, Kompetenznetzwerk Nordistik, Auslandsaufenthalte usw.)

Ethnologie ist die umfassende Wissenschaft vom Menschen als sozialem Wesen, weshalb sich der Begriff der Sozialanthropologie auch im Deutschen mehr und mehr einbürgert. Ziel ist es, menschliches Handeln in verschiedenen Gesellschaften zu verstehen und in seinen natürlichen, sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Zusammenhängen zu erklären.

Ethnologisches Seminar
Münsterplatz 19, 4051 Basel
T +41 61 207 27 39
ethnologie@unibas.ch
ethnologie.philhist.unibas.ch

Ethnolog*innen beschäftigen sich dabei mit ländlichen wie auch urbanen Räumen. Sie erforschen die Alltagspraxis, soziale und religiöse Bewegungen, Rechtsprechung, Konflikte, Aktivitäten staatlicher und internationaler Organisationen und untersuchen, wie die lokalen Kulturen in regionale, nationale und globale Räume eingebettet sind. Besonders charakteristisch für die ethnographische Forschung sind die vergleichende Perspektive sowie die Methoden der Teilnahme und Beobachtung. Die oft ein Jahr oder länger dauernde Feldforschung war und ist konstituierend für die Ethnologie als wissenschaftliche Disziplin.

Ethnologie in Basel studieren?

Die regionalen Schwerpunkte der Ethnologie an der Universität Basel bilden Afrika, Osteuropa, Ozeanien und der Afro-Atlantik. Thematisch liegen die Forschungs- und Lehrschwerpunkte unter anderem in der allgemeinen Ethnologie, den globalen Wirtschaftssystemen, Migration, Mobilität und Zugehörigkeit, Geschlecht, Sexualität und Verwandtschaft, Medizin, Gesundheit und Körper sowie der Politik der Wissensproduktion. In methodischer Hinsicht vertritt das Ethnologische Seminar vor allem qualitative und interpretative Ansätze. Dabei wird insbesondere die Entwicklung von Methoden gefördert, welche aktuelle Veränderungen unter der Globalisierung erfassen können.

Ist das ein Studium für mich?

Wichtigste persönliche Voraussetzung ist ein intensives und dauerhaftes Interesse an anderen Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie leben. Darüber hinaus sollte neben Neugier und Toleranz auch Aufgeschlossenheit für den Alltag dieser Menschen als der wichtigsten Sphäre ihrer Lebenswelt sowie die Bereitschaft, sich selbst darauf einzulassen, vorhanden sein. Gute Sprachkenntnisse in Englisch werden vorausgesetzt. Je nach Interessensgebiet kann es notwendig sein, weitere Fremdsprachen zu erlernen.

Wie sieht das Studium aus?

Auf **Bachelorstufe** lernen die Studierenden, sich Gesellschaft und Kultur neu vorzustellen und zu verstehen. Ihnen werden die Geschichte, die theoretischen und methodischen Ansätze der Ethnologie vermittelt. Sie erhalten Einblicke in spezifische Forschungsfelder und Sachthemen u.a. aus den Bereichen der politischen Ökonomie von Identität, Sexualität, Gender, sozialen Klassen, Rasse, Ethnizität, Verwandtschaft und Staatsbürgerschaft und setzen sich mit gesellschaftlichen Milieus und sozialen Gruppen aus Afrika, Europa und anderen Regionen auseinander.

Auf **Masterstufe** vertiefen die Studierenden ihr Wissen in Theorien und Themen der allgemeinen und speziellen Ethnologie und befassen sich mit Forschungsmethoden. Herzstück des Master ist die angewandte ethnographische Forschung. Im Rahmen eines zweisemestrigen Projektkurses zu einem Thema von zentraler ethnologischer Bedeutung verfolgen die Studierenden ein eigenes Projekt, sechs Wochen davon verbringen sie mit Feldforschung.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich, empfohlen wird für das Bachelorstudium das Herbstsemester.

Fächerwahl: Ethnologie/Anthropology wird auf Bachelor- wie auf Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Der Bachelorabschluss kann nach sechs Semestern, ein darauf aufbauender Mastergrad nach weiteren vier Semestern erworben werden.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen im Bachelorstudium sind Deutsch und Englisch, im Masterstudium Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ethnolog*innen sind sensibilisiert für andere Kulturen und Gesellschaften. Sie können auf unterschiedliche Situationen und Personen differenziert eingehen. Sie beherrschen die Methoden der Feldforschung (Beobachten, Erkennen, Verstehen und Kommunizieren, insbesondere in Interviews und durch deren Auswertung). An spätere Berufsfelder werden Studierende durch Praktika herangeführt, z. B. im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Museum der Kulturen in Basel. Bei internationalen Missionen und Organisationen sind unter schwierigen Rahmenbedingungen gemeinsam mit den lokalen Partnern Projekte zu planen und umzusetzen. Spezifische Tätigkeitsfelder finden sich in der Entwicklungszusammenarbeit, Migration und Flüchtlingshilfe, bei NGOs (z. B. in der Integrationsarbeit und der interkulturellen Kommunikation), in Frage kommen auch Einsätze bei internationalen Organisationen wie zum Beispiel als Delegierte oder Administrator*innen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Ausserdem können sie im Tourismus, Kunsthandel, Kulturmanagement, in Lehre und Forschung oder in Museen tätig werden. Als Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen bieten ihnen die Bereiche Medien, PR und Marketing, Fundraising oder Erwachsenenbildung weitere Berufsmöglichkeiten.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.ethnologie.philhist.unibas.ch (Studium usw.)

Die Geschlechterforschung bzw. die Gender Studies betrachtet die Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Damit eng zusammenhängend werden verschiedene Dimensionen von sozialen, ethnischen, kulturellen und sexuellen Differenzierungsprozessen untersucht.

Zentrum Gender Studies

Rheinsprung 21, 4051 Basel

T +41 61 207 08 73

sekretariat-genderstudies@unibas.ch

genderstudies.philhist.unibas.ch

Die Frage nach Geschlecht und Sexualität ist hochaktuell und spielt gesellschaftlich eine zentrale Rolle. Entsprechend vielseitig und interdisziplinär gestaltet sich das Studium der Geschlechterforschung bzw. der Gender Studies. Es geht um Fragen wie: Weshalb verdienen Frauen weniger als Männer? Welche Rolle spielen Geschlechterbilder in Design und Kunst, Wissenschaft, Algorithmen oder TV-Serien? Was hat es mit «Queer» auf sich? Wer und was ist in Wissenserstellung eingeschlossen und wer und was wird ausgeschlossen? Gender Studies basieren auf der Einsicht, dass Geschlecht und Geschlechterverhältnisse nicht

einfach naturgegebene, sondern vor allem gesellschaftlich verankert sind. In den Blick geraten dabei auch andere soziale, ethnische, kulturelle und sexuelle Differenzierungsprozesse und gesellschaftliche Zusammenhänge. Wer Geschlechterforschung studiert, lernt also wesentliche gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und zu analysieren. Gleichzeitig vermittelt das Studium konkrete Gender- und Diversitykompetenzen für Berufe auch ausserhalb der akademischen Forschung.

Geschlechterforschung in Basel studieren?

Die Geschlechterforschung ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Studienfeld, denn Geschlechterfragen werden quer durch alle Disziplinen behandelt. Das Lehrangebot der Basler Geschlechterforschung ist schwerpunktmässig sozialwissenschaftlich angelegt und deckt u.a. folgende Themenfelder ab:

- Subjekt, Körper und Identität
- Herrschaft, Normativität und symbolische Ordnung
- Lebensverhältnisse, Umwelt und Ökonomie
- Wissensformen und Wissenschaft

Ist das ein Studium für mich?

Für ein erfolgreiches Studium der Geschlechterforschung ist ein ausgeprägtes Interesse für Phänomene und Fragen rund um Geschlecht als gesellschaftlichen Prozess erforderlich. Es geht darum, soziale Zusammenhänge rund um Geschlecht und Sexualität zu erfassen, einzuordnen und das Erlernte konkret ein- und umzusetzen. Schliesslich gibt es nur in Basel die Möglichkeit, Geschlechterforschung auf allen Stufen – vom Bachelor bis zum Doktorat – zu studieren.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** gliedert sich in ein Basis- und ein Aufbaustudium. Im Basisstudium werden grundlegende Kenntnisse zur Geschlechtertheorie und die wichtigsten Ansätze der Geschlechterforschung vermittelt. Zudem erhalten die

Studierenden Einblick in die zentralen Themen der Geschlechterforschung. Das Aufbaustudium behandelt sozial- und kulturwissenschaftliche Methoden der Geschlechterforschung und bietet die Möglichkeit zur inhaltlichen Vertiefung. In einem praxisorientierten Gender- und Diversitykompetenzkurs im Rahmen eines Praktikums werden die während des Studiums erworbenen Fähigkeiten in die Praxis übersetzt. Ergänzt wird das Curriculum durch frei wähl- und kombinierbare Veranstaltungen. Charakteristisch für das Basler Studienangebot ist die Vermittlung relevanter Gender-Qualifikationen und praktischer Methoden für unterschiedliche Berufsfelder, zum Beispiel für die Bereiche Gleichstellungs- und Diversity-Management, Bildung, Medien, Personalwesen, Projekt- und Organisationsentwicklung oder für die Arbeit in politischen und kulturellen Institutionen und Organisationen.

Im **Masterstudium** steht die Lektüre anspruchsvoller theoretischer Texte sowie die Vertiefung von ausgewählten Themen und deren Verarbeitung in einer Seminararbeit im Mittelpunkt des Studiums. Damit erlaubt der Master Geschlechterforschung eine theoretische sowie thematische Vertiefung. Parallel dazu können Studierende den Praxistransfer in einem Praktikum einüben. Insofern bietet der Basler Master in Geschlechterforschung Studierenden an, einen Schwerpunkt entweder in der Vertiefung der Kenntnisse der Geschlechtertheorien und ihrer konzeptuellen Anwendung oder im Praxistransfer zu legen. Dies ermöglicht schon während des Studiums, berufliche Weichen zu stellen.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich.

Fächerwahl: Geschlechterforschung wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Der Bachelorabschluss kann nach sechs Semestern, ein Mastergrad nach weiteren vier Semestern erworben werden.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ein Abschluss in Geschlechterforschung eröffnet je nach Studienkombination und inhaltlicher und theoretischer Ausrichtung sehr unterschiedliche Berufsaussichten, unter anderem in den folgenden Bereichen: Bildung, Personalführung, -entwicklung und -beratung, Medien und Public Relations, Soziale Arbeit, öffentliche und politische Organisationen (z. B. als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in), Gleichstellungsbüros und Diversity-Management der öffentlichen Verwaltung und Privatwirtschaft, Gesundheitswesen, Kulturinstitutionen (Museen, Theater), Unternehmensberatung sowie Lehre und Forschung an Universitäten, Technischen Hochschulen und Fachhochschulen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem sozialwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.genderstudies.philhist.unibas.ch

Die Kulturanthropologie (andernorts auch Volkskunde, empirische Kulturwissenschaft oder Europäische Ethnologie genannt) untersucht kulturelle Prozesse und Phänomene in Europa. Mit «Kultur» ist dabei der Modus gemeint, wie Menschen in dynamischen Aushandlungsprozessen ihr Leben gestalten und ihm Sinn verleihen. Das Fach untersucht deren Bedeutungen und Handlungsweisen in einer Vielzahl unterschiedlicher Themenfelder wie Migration, Mediennutzungen, Szeneaktivitäten, Freizeitbeschäftigungen, Arbeit oder Identitätspolitik.

Seminar für Kulturwissenschaft/
Europäische Ethnologie
Rheinsprung 9, 4051 Basel
T +41 61 207 12 41
kulturwissenschaft@unibas.ch
kulturwissenschaft.philhist.unibas.ch

Die Kulturanthropologie zeichnet sich durch einen mikroanalytischen Blick auf Situationen, Ereignisse und Räume aus, wobei sie diese in ihren Verflechtungen zwischen Lokalem und Globalem sowie zwischen Gegenwart und Geschichte analysiert. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Beziehungen, die Menschen mit Objekten und ihrem materiellen Umfeld eingehen. Sie arbeitet sowohl mit ethnographisch-qualitativen Methoden der Feldforschung (insbesondere mit teilnehmender Beobachtung und Interviews) als auch mit historischen, bild-, text- und objektanalytischen Untersuchungswerkzeugen.

Kulturanthropologie in Basel studieren?

Das Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel setzt folgende Schwerpunkte in Lehre und Forschung:

- Kultur, Alltag, Politik
- Wissensanthropologie, Wissenschafts- und Technikforschung
- Museum, Erinnerungs- und Erzählforschung
- Globalisierung, Migration, Mobilität
- Körper, Sinne, Gesundheit
- Visuelle, materielle, mediale und digitale Kultur

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium verlangt eine gewisse Distanz zum Nahen, Alltäglichen, Selbstverständlichen, das zunächst banal erscheint, da es so vertraut ist. Mit der genauen Beobachtung ergeben sich neue Erkenntnisse, zeigt sich die Komplexität kultureller Prozesse. Umgekehrt ist es ebenso wichtig, sich auf das Fremde, Unvertraute einzulassen. Wichtig ist deshalb die Fähigkeit, mit den unterschiedlichsten Menschen kommunizieren zu können. Die Teilnahme am Alltag von Gruppen, die nicht zum eigenen gesellschaftlichen Umfeld gehören, fördert die Fähigkeit, mit sehr unterschiedlichen Menschen verantwortungsvoll umzugehen und damit die soziale Kompetenz. Gute Englischkenntnisse sind wichtig.

Wie sieht das Studium aus?

Im Zentrum des **Bachelorstudiums** stehen Einführungen in theoretische und methodische Instrumente der Kulturanalyse sowie deren Anwendung in unterschiedlichen thematischen Feldern und bei der Durchführung eigener empirischer Erhebungen. Tagungen, Workshops und Exkursionen ins Ausland ergänzen das Programm.

Im **Masterstudium** erweitern und vertiefen die Studierenden ihre fachspezifischen Kenntnisse und bearbeiten Themen, die sich durch Dynamik und Komplexität auszeichnen – denn Kultur ist fortwährend in Bewegung und stellt Forschende laufend vor neue Herausforderungen. Das Modul «Research Lab» steht deswegen im Zentrum des Masterstudiums, um das eigenständige Erarbeiten von Fragestellungen, das reflektierte Konzipieren von empirischen Forschungen sowie einen projektorientierten Arbeitsstil zu ermöglichen.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Kulturanthropologie wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Der Bachelorabschluss kann nach sechs Semestern, ein darauf aufbauender Mastergrad nach weiteren vier Semestern erworben werden.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Kulturanthropolog*innen sind sensibilisiert für kulturelle und gesellschaftliche Prozesse in allen Facetten. Sie können auf unterschiedliche Situationen und Personen differenziert eingehen, diese analysieren und interpretieren. Gleichzeitig bringen sie allgemeine Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens wie Recherchieren, Redigieren, Informieren und Kommunizieren in den Berufsalltag mit. Für sie eröffnen sich so vielfältige Tätigkeitsfelder in Lehre und Forschung, bei Verlagen, Medien und Bibliotheken, im Ausstellungs- und Museumswesen sowie Archiven, bei Behörden und Verwaltungen, in internationalen Organisationen wie NGOs und Verbänden (insbesondere in den Bereichen Migration und Integration, Chancengleichheit und Umweltschutz), in der Marktforschung und im Tourismus, in der Erwachsenenbildung, sowie in allen Bereichen, in denen transkulturelles Know-how gefragt ist. An spätere Berufsfelder werden die Studierenden durch Praktika bspw. im Rahmen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Museen herangeführt.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.kulturwissenschaft.philhist.unibas.ch (Studium usw.)

Durch Migrationsbewegungen und weltpolitische Ereignisse sind vertiefte Kenntnisse über den Nahen Osten und über islamisch geprägte Kulturen zu einer Schlüsselkompetenz in vielen Bereichen geworden. Ein Studium am Basler Seminar für Nahoststudien beschäftigt sich dabei primär mit der Geschichte, Gesellschaft und Politik des modernen Nahen Ostens sowie mit religions- und kulturwissenschaftlichen Themen des Islams und muslimischer Lebenswelten in neuerer Geschichte und Gegenwart.

Seminar für Nahoststudien

Maiengasse 51, 4056 Basel

T +41 61 207 28 60

nahost@unibas.ch

nahoststudien.philhist.unibas.ch

Die fachliche Grundausbildung beinhaltet sozialwissenschaftliche Methoden, Modelle und Theorien, die mit den Arbeitsweisen von Fächern wie Geschichte, Philosophie und Literaturwissenschaft kombiniert werden. Wichtiger Bestandteil des Bachelorstudiums ist ausserdem der Erwerb von Sprachkenntnissen im Arabischen und im Türkischen.

Nahoststudien in Basel studieren?

Thematischer und zeitlicher Schwerpunkt des Seminars liegt auf der politischen, sozialen und intellektuellen Geschichte des spät- und post-osmanischen Nahen Ostens ab dem 19. Jahrhundert sowie den Entwicklungen in Zeitgeschichte und Gegenwart. Dazu gehören auch religiöse, soziale und kulturelle Normen und Ausdrucksformen muslimischer Lebenswelten. Den geographischen Schwerpunkt bilden die historischen Kerngebiete des Osmanischen Reichs, also das sogenannte «Kleinasien». Es setzt sich zusammen aus den Regionen Südosteuropa, Anatolien, Kaukasien, Levante, Mesopotamien, arabische Halbinsel und Ägypten.

Ein Beispiel für die Forschungsagenda des Seminars ist das Thema «Islam in Südosteuropa»: Durch die Perspektive eines Beitritts südosteuropäischer Länder mit muslimischen Bevölkerungen zur Europäischen Union wird in Zukunft der Islam in Südosteuropa mehr Aufmerksamkeit erlangen. Ohnehin stammt ein grosser Teil der in der Schweiz lebenden Musliminnen und Muslime aus südosteuropäischen Ländern.

Ist das ein Studium für mich?

Grundvoraussetzung ist die Bereitschaft, sich intensiv auf neue Kulturen einzulassen bis hin zu Reisen, Sprach- und Forschungsaufenthalten in der islamischen Welt. Angesichts der grundsätzlichen historischen, geographischen und thematischen Breite des Fachs können im Verlaufe des Studiums niemals sämtliche Aspekte gleichrangig oder komplett erfasst werden, deshalb müssen Schwerpunkte gesetzt werden. Das Fach Nahoststudien weist ein hohes Potential an Interdisziplinarität auf. Angesichts der dabei bestehenden Gefahr, sich zu verzetteln, müssen die Studierenden ein hohes Mass an Engagement und Selbstständigkeit zeigen.

Wie sieht ein Studium der Nahoststudien aus?

Das **Bachelorstudium Nahoststudien** bietet eine solide geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Grundausbildung. Inhaltlich geht es über religionswissenschaftliche, theologische und anthropologische Fragestellungen des Islams («Islamic Studies») deutlich hinaus und umfasst primär regionalwissenschaftliche Themen

der Geschichte, Gesellschaft und Politik des Nahen Ostens («Middle Eastern Studies»). Viel Zeit, Energie und Einsatz müssen die Studierenden für das Erlernen des Arabischen sowie des Türkischen mitbringen. Es wird den Studierenden unbedingt empfohlen, in Eigeninitiative während der Semesterferien Auslandsaufenthalte im Nahen Osten zu absolvieren, in denen sie – neben dem Kennenlernen der jeweiligen Kultur und dem Erwerb von landeskundlicher Kompetenz – vor allem ihre Sprachkenntnisse vertiefen können.

Das **Masterstudium Near and Middle Eastern Studies** vertieft und erweitert die im Bachelorstudienfach erworbenen Kenntnisse; es zielt aber in erster Linie auf ein vertieftes fachspezifisches Wissen und eine erhöhte Methodenkompetenz. Dabei steht die politische und intellektuelle Geschichte des Nahen Ostens im 19. und 20. Jahrhundert im Vordergrund: Die entscheidenden politisch-ideologischen Strömungen in diesem Zeitraum – wie Nationalismus, Islamismus und Konfessionalismus als auch die Entstehung der modernen Nationalstaaten im Nahen Osten und in Südosteuropa – sind Gegenstand des Masterstudienfaches. Hinzu treten die moderne Kultur- und Gesellschaftsforschung der Region sowie die aktuelle Politik und die heutigen internationalen Beziehungen des Nahen Ostens.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst und Frühjahr möglich.

Fächerwahl: Nahoststudien / Near and Middle Eastern Studies wird in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester im Vollzeitstudium, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch, in fortgeschrittenen Veranstaltungen können auch Türkisch und Arabisch ergänzend als Unterrichtssprache verwendet werden.

Wie kann ich das Studium der Nahoststudien beruflich umsetzen?

Das Masterstudium befähigt die Studierenden zu einer Tätigkeit in Wissenschaft, Forschung und Lehre und bereitet auf ein späteres Doktoratstudium oder auf eine Nahost-Expertise in politischen und journalistischen Einrichtungen vor. Die umfangreichen sprachlichen, historischen und kulturellen Kenntnisse, oft verbunden mit Auslandserfahrung, eröffnen gute Beschäftigungschancen in zahlreichen nichtuniversitären Bereichen, wengleich sie oft noch eine praktische Einübung in das jeweilige Berufsfeld erfordern. Mögliche Berufsfelder sind u. a.: Interkulturelle Zusammenarbeit; Integration/Migration; Hilfswerke und internationale Organisationen (Internationales Rotes Kreuz, Caritas etc.); diplomatischer Dienst; Journalismus (Zeitungen, Medien); Staatsdienst; Wirtschaft und Bankwesen; Museen; Verlage; Bibliotheken, Archive, Dokumentationen; Übersetzer*in bzw. Dolmetscher*in (Zusatzausbildung erforderlich).

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.nahoststudien.philhist.unibas.ch

Politikwissenschaft deckt ein vielfältiges und äusserst aktuelles Themenfeld ab, das eng mit unserem täglichen Leben verknüpft ist. Politische Entscheidungen gestalten das gesellschaftliche Zusammenleben, definieren unsere Handlungsspielräume, Pflichten und Rechte. Wer Politikwissenschaft studiert, geht dem auf den Grund.

Fachbereich Politikwissenschaft
Bernoullistr. 14, 4056 Basel
T +41 61 207 13 94
politikwissenschaft@unibas.ch
politikwissenschaft.philhist.unibas.ch

Wie kommen allgemein verbindliche Regelungen zustande und wie werden sie durchgesetzt? Welche Unterschiede bestehen zwischen verschiedenen politischen Systemen? Wie funktionieren die europäischen Institutionen, wie gestalten sich Internationale Beziehungen? Weshalb kommt es zu Konflikten und wie werden sie gelöst? Entsprechend vielseitig und spannend gestaltet sich das Studium.

Politikwissenschaft in Basel studieren?

Das Studienfach Politikwissenschaft an der Universität Basel zeichnet sich durch einen starken Fokus auf internationale Beziehungen sowie Vergleiche zwischen und innerhalb politischer Systeme aus. Eine weitere Besonderheit ist, dass es inhaltliche und methodische Grundlagen mit der Expertise zu ausgewählten Weltregionen kombiniert. Dabei haben die Studierenden die Möglichkeit, ihren spezifischen Interessen für eine oder mehrere Regionen nachzugehen. Demokratie, politische Repräsentation, Friedens- und Konfliktforschung sowie die Europäische Union bilden weitere thematische Schwerpunkte.

Ist das ein Studium für mich?

Ein erfolgreiches Studium der Politikwissenschaft setzt ein ausgeprägtes Interesse an politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen voraus. Die Fähigkeit, strukturiert zu denken sowie die Bereitschaft, aktiv mit der forschungsrelevanten Literatur zu arbeiten, sind wichtige Voraussetzungen für dieses Studium. Gute passive und aktive Englischkenntnisse sind unabdingbar.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** bietet eine breite und solide theoretische, methodische und thematische Grundlagenausbildung. Es behandelt drei klassische Teilgebiete der Politikwissenschaften: vergleichende Politikwissenschaft, internationale Beziehungen und politische Theorie. Die Studierenden lernen verschiedene Regierungssysteme und politische Akteure kennen und befassen sich mit der Ausgestaltung politischer Entscheidungsprozesse sowie mit Konflikten und Kooperationen politischer Akteure in unterschiedlichen Weltregionen.

Das Bachelorstudium vermittelt zunächst die Grundkenntnisse der Theorien und Methoden der Politikwissenschaft. Darauf aufbauend werden weitere Kompetenzen für die Analyse politischer Strukturen und Prozesse vermittelt. Mit voranschreitendem Bachelorstudium bietet sich die Möglichkeit, Fachkenntnisse über die politischen Systeme in einer oder mehreren Weltregionen zu erwerben.

Im **Masterstudium** Politikwissenschaft werden empirische Fragestellungen zu politischen Phänomenen selbständig erarbeitet und mit geeigneten Datenerhebungs- und Analysemethoden untersucht. Themenfelder sind zum Beispiel Aussenpolitik im Vergleich, Macht und Konflikt in internationalen Organisationen, Friedens- und Konfliktforschung oder der Einfluss von Interessensgruppen in demokratischen Systemen. Die Studierenden können sich dabei ihren Interessen folgend auf eine oder mehrere Weltregionen spezialisieren.

Studienbeginn: Der Studienbeginn des Bachelorstudiums ist ausschliesslich im Herbstsemester möglich. Das Masterstudium kann im Herbst- sowie im Frühjahrsemester begonnen werden, wobei ein Beginn im Frühjahrsemester zu einer Verlängerung der Regelstudienzeit führen kann.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Fächerwahl: Politikwissenschaft wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach und einem freien Wahlbereich studiert.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache im Bachelorstudium ist Deutsch, im Masterstudium Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ob als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in, Berater*in, Analyst*in, PR-Officer, Projektmanager*in, Medienschaffende*r – ein Masterabschluss in Politikwissenschaft eröffnet vielfältige und spannende Tätigkeitsbereiche in internationalen Organisationen (wie etwa der UNO), in NGOs, in Forschungsgruppen von Firmen, im Privatsektor (Banken, Versicherungen etc.) sowie in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien. Grundsätzlich kommen alle Tätigkeiten in Frage, die selbstständiges, methodisches und analytisches Arbeiten voraussetzen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.politikwissenschaft.philhist.unibas.ch

Die Soziologie bildet den Kern der Sozialwissenschaften und befasst sich mit allen Aspekten des Zusammenlebens der Menschen. So fragt sie beispielsweise danach, welche Normen und Werte unser Handeln leiten, sie analysiert den gesellschaftlichen Wandel, die soziale Integration oder Geschlechterverhältnisse und widmet sich Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Gewalt, Identität, Migration und Globalisierung.

Fachbereich Soziologie
Petersgraben 27, 4051 Basel
T +41 61 207 28 15 / 207 25 38
soziologie@unibas.ch
soziologie.philhist.unibas.ch

Die enorme inhaltliche Breite des Fachs hat denn auch zur Entstehung verschiedener Teilsoziologien (z. B. politische Soziologie, Kultursociologie, Entwicklungssoziologie, Mediensoziologie etc.) geführt. In Basel wird Wert gelegt auf eine differenzierte Ausbildung in soziologischen Theorien und Methoden. Neben der Erörterung der vielfältigen sozialen Beziehungsformen, Praktiken, Prozesse und Strukturen steht im Studium im Zentrum des Interesses, wie Gesellschaft überhaupt möglich ist, wie sie funktioniert und welche Probleme sie erzeugt. Thematische Schwerpunkte sind soziale Ungleichheit, Konflikt und Kooperation, Globalität, Nachhaltigkeit und Identität sowie Wirtschaft, Wissen und Kultur.

Soziologie in Basel studieren?

Die gegenwärtigen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs Soziologie in Basel können folgendermassen zusammengefasst werden:

- national wie international ausgerichtete Ungleichheitsforschung,
- internationale und transkulturelle Konflikt- und Gewaltforschung,
- wirtschaftssoziologische und -anthropologische Fragestellungen,
- historische Soziologie, digitale Transformationen,
- Nachhaltigkeit, Corporate Governance,
- Migration, Wandel der Arbeitsgesellschaft, Postkoloniale Theorien und Protestbewegungen.

Ist das ein Studium für mich?

Für ein erfolgreiches Studium der Soziologie sind ein ausgeprägtes Interesse für aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen und Fragen, eine überdurchschnittliche Leselust sowie die Bereitschaft zu selbstständiger Schwerpunktsetzung erforderlich. Sehr gute aktive und passive Englischkenntnisse sind unverzichtbar.

Wie sieht das Studium aus?

Die Soziologie im **Bachelorstudium** beschäftigt sich mit der Theorie und kritisch-reflexiven Analyse aller Formen von Gesellschaft. Die differenzierte Theorieausbildung (Kulturtheorie, Sozialphilosophie, Anthropologie, politische Theorie) ist dabei eng mit der praxisorientierten Schulung in qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung verzahnt.

Schwerpunkte der Lehre bilden zwei Themenmodule:

- Das Modul «Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit» schlägt eine Brücke zwischen der Politischen Soziologie und der Entwicklungssoziologie. Dadurch werden Synergien erzielt, die eine tiefgründige Analyse verschiedener Phänomene der sozialen Ungleichheit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene erlauben. Die thematischen Schwerpunkte dieser Ausrichtung sind soziale Ungleichheit, Arbeit, Konflikt und Kooperation sowie Globalität und Identität.
- Das Modul «Wirtschaft, Wissen und Kultur» versteht die Ökonomie als gesellschaftliches Phänomen und beschäftigt sich mit der soziokulturellen Konstitution und Formung ökonomischer Praktiken, Strukturen und Wissensformen sowie der Digitalisierung. Das Modul führt in die grundlegenden Theorien, Fragestellungen und Gegenstände von Wirtschaft, Wissen und Kultur ein. Es bietet damit eine einzigartige Verknüpfung von kultur- und wirtschaftssoziologischen Perspektiven.

Der Aufbau des **Masterstudiums** in Soziologie bietet die Möglichkeit, sich thematisch zu spezialisieren und das erworbene Wissen gleichzeitig methodisch und theoretisch zu verankern.

Im Modul «Soziologische Theorie» liegen die inhaltlichen Schwerpunkte in den Bereichen Gesellschaftstheorie, Macht und Herrschaft, Anthropologie und Evolution sowie der interdisziplinären Theoriebildung an der Schnittstelle zwischen Soziologie, Sozialphilosophie und Kulturwissenschaften. Zwei Module widmen sich der Ausbildung in qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Daneben bündeln sich im Modul «Ungleichheit, Konflikt, Kultur» Themen wie Armut und Exklusion, Digitalisierung, Gewalt, Migration, ökonomische Praktiken und Diskurse, Bildung, Religion und weitere zeitdiagnostisch relevante Phänomene der Gegenwartsgesellschaft.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- sowie im Herbstsemester möglich, wobei ein Start im Herbst empfohlen wird.

Fächerwahl: Soziologie wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach und einem freien Wahlbereich studiert.

Studiendauer: Der Bachelorabschluss kann nach frühestens sechs Semestern, ein Mastergrad nach weiteren vier Semestern erworben werden.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Spezifische Tätigkeitsfelder finden sich in Lehre und Forschung, Verwaltung (Kultur, Bildung, Familie, Gesundheit, statistische Ämter), Industrie und Handel (Personal-, Organisations-, Markt- und Meinungsforschungsabteilungen), politischen Parteien, Verbänden, Erwachsenenbildung, Kultur- und Wissensmanagement, Tourismus, Werbung, Massenmedien, Fachreferaten in Bibliotheken, Entwicklungszusammenarbeit und Migrations- und Integrationsarbeit u.a. in internationalen Organisationen und NGOs sowie Forschung und Lehre an Universitäten und Fachhochschulen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.sociologie.philhist.unibas.ch

Kunstgeschichte umfasst die Geschichte der bildenden Künste (Malerei, Skulptur, Plastik, Objektkunst, Kunsthandwerk, Design, Fotografie, Video, Installation, Performance, Neue Medien) und der Architektur der europäischen Kulturen von der Spätantike bis in die Gegenwart. In Basel wird besonders Wert darauf gelegt, historische, soziale, politische und ästhetische Dimensionen des künstlerischen und kulturellen Erbes zu erkennen, zu erforschen und zu vermitteln. Die Verbindung von aktuellen Fragestellungen mit historischer Forschung steht daher im Zentrum.

Kunsthistorisches Seminar

Laurenz-Bau

St. Alban-Graben 8, 4051 Basel

T +41 61 206 62 92

info-kunsthist@unibas.ch

kunstgeschichte.philhist.unibas.ch

Basel bietet eine der dichtesten und vielfältigsten Museumslandschaften Europas und ist damit ein idealer Ort, um Kunstgeschichte zu studieren. Art Basel, Kunsthalle, Kunstmuseum, Fondation Beyeler, Antiken- und Architekturmuseum, Schaulager und viele Häuser mehr ermöglichen den Studierenden einen authentischen Kontakt mit massgebenden Werken, Künstler*innen, Tendenzen und Ereignissen. Die unmittelbare Arbeit vor Originalen ist denn auch ein wesentlicher Bestandteil des Studiums.

Kunstgeschichte studieren in Basel?

Schwerpunkte am Fachbereich Kunstgeschichte der Universität Basel sind: Kunst des Mittelalters, Byzantinische Kunstgeschichte, Mittelalterrezeption, Kunst und Architektur der Renaissance, Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts in Europa und europäisch beeinflussten Gebieten, Gegenwartskunst, Kunst- und Bildtheorie. Das Fach ist in Basel in die folgenden Bereiche unterteilt:

- Ältere Kunstgeschichte (Spätantike, Früh- bis Spätmittelalter, unter Einschluss der Byzantinischen Kunst bis ca. 1500, Mittelalterrezeption)
- Kunstgeschichte der frühen Neuzeit (Renaissance/Barock, 15.–19. Jahrhundert)
- Neuere Kunstgeschichte (Moderne und Gegenwart, 19. Jahrhundert bis heute)
- Kunsttheorie (Schaulager-Professur)
- Zeitgenössische Kunst (Laurenz-Assistenzprofessur)

Das umfassende Angebot wird durch Lehraufträge (z. B. für Denkmalpflege, Film, Museumspraxis) sowie durch interdisziplinäre Ringvorlesungen, Blockseminare usw. ergänzt. Die Lehre verbindet dabei praxisbezogene Kompetenzen mit einer umfassenden Kenntnis kunsthistorischer Werke und einer fachbezogenen theoretischen Kompetenz. Methodenreflexion und Wissenschaftsgeschichte der kunsthistorischen Disziplin sind weitere theoretische Anteile des Studiums. Ausgebildet werden neben der historischen Kompetenz insbesondere auch die visuelle, argumentative und die kritisch-hermeneutische Kompetenz.

Durch die Konzentration auf bildtheoretische, bildhistorische und disziplingeschichtliche Fragestellungen, wie sie am Fachbereich Kunstgeschichte der Universität Basel – flankiert u. a. von eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes – verfolgt werden, wird zudem der gestiegenen und stetig wachsenden

Bedeutung des Bildes als erkenntnistheoretischem Gegenstand in besonderem Maße Rechnung getragen. In Basel verbindet sich dies eng mit der tradierten Aufgabe der Kunstgeschichte, die historische, soziale, politische und ästhetische Dimension des künstlerischen und kulturellen Erbes in seiner konkreten Materialität zu würdigen, zu bewahren und zu vermitteln. Der Masterstudiengang orientiert zudem über den ästhetischen und theoretischen Diskurs, der sich im Dialog der Künste und Medien formiert hat, wobei nicht zuletzt ein kritisches Bewusstsein für die eigenen Methoden und Theorien im Umgang mit Kunstwerken entwickelt werden soll.

Ist das ein Studium für mich?

Grundvoraussetzung ist neben einem ausgeprägten Sinn für Ästhetik und Qualität das vertiefte Interesse, nicht nur an Kunst, sondern auch an ihren historischen und gesellschaftlichen Bedingungen. Nicht notwendig sind eigene praktische Erfahrungen mit Kunst; sehr vorteilhaft ist hingegen eine überdurchschnittliche visuelle Begabung, d. h. ein gutes optisches Gedächtnis und räumliches Vorstellungsvermögen. Wie bei jedem geisteswissenschaftlichen Studium kommt ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen hinzu, ebenso die Ausdauer, sich auch mit Detailfragen intensiv auseinanderzusetzen.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** vermitteln das Einführungsmodul sowie die Module «Gattungen der Kunstgeschichte» (Malerei, Skulptur, Architektur) grundlegende Kenntnisse von Kategorien, Kriterien, Analysemethoden und der spezifischen Terminologie der Kunstgeschichte. Darüber hinaus werden allgemeine und fachspezifische Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt sowie die Präsentation von Zusammenhängen in Form von Referaten eingeübt.

In Seminaren, Übungen und Vorlesungen werden Kenntnisse in allen Epochen (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne/Gegenwart) und Gattungen der Kunst erweitert und vertieft. Eine Exkursion fördert die unmittelbare Auseinandersetzung mit Kunstwerken und praxisorientierte Veranstaltungen bieten Einblick in zukünftige Berufsfelder.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Das Studienfach Kunstgeschichte wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Der Masterstudiengang «Kunstgeschichte und Bildtheorie» ermöglicht keine Fächerkombination.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Im **Masterstudium** werden zwei verschiedene Studienrichtungen angeboten: Das Studienfach «Kunstgeschichte», welches mit einem zweiten Studienfach kombiniert werden muss, und der Studiengang «Kunstgeschichte und Bildtheorie», der ohne weiteres Fach studiert wird.

KUNSTGESCHICHTE

Das **Masterstudienfach Kunstgeschichte** gliedert sich in drei Module. Das Modul «Kunsttheorie und Methodik» widmet sich der Theorie der Künste und der Geschichte des Fachs, während das Modul «Werk und Kontext» das konkrete Werk anschaulich wie analytisch in den Mittelpunkt stellt. Im Projektmodul «Praxis und Forschung» führen die Studierenden inhaltliche und pragmatische Arbeitsprozesse mit dem bisher erlangten kunsthistorischen Wissen zu einer intellektuellen Praxisorientiertheit zusammen. Ihre kommunikativen und didaktischen Erfahrungen vertiefen die Studierenden insbesondere in Kolloquien, Exkursionen, durch Einbindung in die Lehre (Tutorate) und in aktuelle Forschungsprojekte.

KUNSTGESCHICHTE UND BILDTHEORIE

Eine Gesellschaft, die sich zunehmend in Bildern und über Bilder verständigt, und in der das Bild als erkenntnistheoretischer Gegenstand immer mehr Bedeutung erhält, benötigt die fundierte Ausbildung bildkritischer Kompetenzen. Dieser Herausforderung will der **Masterstudiengang «Kunstgeschichte und Bildtheorie»** gerecht werden, indem das Fach Kunstgeschichte in seiner Erweiterung auf bildtheoretische Fragestellungen fokussiert wird. Der Studiengang ermöglicht einerseits eine vertiefte Ausbildung in der Breite des Fachs, andererseits eine Spezialisierung in den Bereichen «Mittelalter und Mittelalterrezeption», «Frühe Neuzeit», «Moderne», «Bildtheorie und Bildgeschichte».

Im Unterschied zum Masterstudienfach erlaubt der Masterstudiengang, Kenntnisse in der ganzen Breite des Faches zu vertiefen und sich zugleich in einem ausgewählten Bereich zu spezialisieren.

Die Studierenden haben die Wahl zwischen folgenden vier Vertiefungsrichtungen:

- Mittelalter und Mittelalterrezeption: Kunstgeschichte des Mittelalters, mit einem besonderen Schwerpunkt in der Kunst des byzantinischen Kulturraums, Beschäftigung mit den Auswirkungen bis in die Gegenwart (z. B. Mittelalter im Film)
- Frühe Neuzeit: Malerei, Architektur, Skulptur und Kunsthandwerk von den europäischen Renaissance bis ins späte 18. Jahrhundert, Diskussion der geistesgeschichtlichen und kulturellen Kontexte sowie ihrer bildtheoretischen Reflexion
- Moderne: Theoretisch wie praktisch fundierte Auseinandersetzung mit der europäischen und europäisch geprägten Kunstgeschichte vom späten 18. Jahrhundert bis in die globale Gegenwart
- Bildtheorie und Bildgeschichte: Untersuchung der vielfältigen Funktionsweisen von Bildern in historischen, kulturellen und wissenschaftlichen Kontexten in enger Kooperation mit eikones (Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes).

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie besteht aus zwei Grundlagenmodulen, in denen einerseits theoretische und methodische Fragen und andererseits Kunstwerke in ihrem historischen Kontext im Zentrum stehen. Dazu kommt ein Projektmodul, das unterschiedliche Formen kunsthistorischer

Projektarbeiten erlaubt. Im Vertiefungsbereich erfolgt eine individuelle Schwerpunktsetzung in einem der vier wählbaren Bereichen. Der Wahlbereich dient zur weiteren Vertiefung in frei gewählten Schwerpunkten.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Im beruflichen Alltag sind Kunsthistoriker*innen vor allem mit der Erforschung, Bewahrung, Erschliessung, Sicherung, Dokumentation, Analyse und Deutung von Werken und Objekten aus allen relevanten Gattungen der Kunstgeschichte beschäftigt. Zu den klassischen Berufsfeldern gehören daher Tätigkeiten in Museen und Galerien, im akademischen Bereich, in der Denkmalpflege, in der Kunstvermittlung, im Verlagswesen, im Journalismus, im Kulturmanagement sowie im Kunsthandel. Kunsthistoriker*innen sorgen einerseits dafür, das kulturelle Erbe dem zeitgenössischen Verständnis verfügbar zu machen und begleiten andererseits kritisch die Kunstproduktion und die Bildökonomien der Gegenwart. Gefragt sind hierbei unabhängiges Denken, eigene Urteils- und Kritikfähigkeit, selbständiges Arbeiten sowie eine hohe sprachliche und analytische Kompetenz. Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.kunstgeschichte.philhist.unibas.ch

Von mittelalterlichen Gesängen über die klassische Moderne bis zu Rock und Pop - die Musikwissenschaft beschäftigt sich mit der Musikgeschichte von den Anfängen der schriftlichen Aufzeichnung im 9. Jahrhundert über die klassische Moderne bis zu Rock und Pop. Ergänzend zur historischen Perspektive werden die Studierenden in die Grundlagen der Musiktheorie, Musikanalyse und Musikästhetik eingeführt.

Musikwissenschaftliches Seminar
Petersgraben 27, 4051 Basel
T +41 61 207 28 00
sekretariat-mws@unibas.ch
musikwissenschaft.philhist.unibas.ch

Das Studium dient dabei dem Verständnis und der Interpretation von Musik im weitesten Sinn. Es vermittelt Einsichten in die verschiedenen Voraussetzungen und Erscheinungsformen der Musik, ihre Wechselbeziehungen mit anderen Künsten und ihre Rolle in der Gesellschaft. Gegenstand der Untersuchung ist dabei alles, was unter den Begriff Musik fällt, insbesondere schriftliche Text- und Notenquellen, Bilder, Musikinstrumente und Tonaufnahmen. Basel bietet ihren Studierenden aber nicht nur eine fundierte musikwissenschaftliche Ausbildung, sondern ermöglicht ihnen gleichzeitig die Mitarbeit an praxisorientierten, vermittelnden Projekten wie z.B. die Konzeption von Ausstellungen oder die Produktion von Programmheften und CD-Booklets.

Musikwissenschaft in Basel studieren?

An der Universität Basel wird Musikwissenschaft vor allem als historische Disziplin (vom Mittelalter bis in die Gegenwart, inkl. Rock, Pop und Jazz) gelehrt, ergänzt durch andere Bereiche des Fachs Musikwissenschaft. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt beispielsweise ästhetischen Fragestellungen sowie der engen Verbindung von kulturwissenschaftlichen und philologischen Aspekten der Musik.

Wert wird ausserdem darauf gelegt, dass die Studierenden bereits während des Studiums Einblick in die musikwissenschaftliche Berufspraxis erhalten und an entsprechenden Projekten mitarbeiten können. Das ist unter anderem dank des dichten Netzwerkes musikbezogener Einrichtungen in Basel möglich, mit denen das Musikwissenschaftliche Seminar kooperiert. So ist für die neuere Musikgeschichte die Nähe zur Paul Sacher Stiftung von zentraler Bedeutung, für alle Fragen einer historisch informierten Aufführungspraxis die benachbarte Schola Cantorum Basiliensis, aber auch das Musikmuseum. In Kombination mit dem reichen Konzert- und Theaterleben der Musikstadt Basel sind dies ideale Voraussetzungen für ein fruchtbares Zusammenwirken von Forschung, Lehre sowie künstlerischer und wissenschaftlicher Berufspraxis.

Ist das ein Studium für mich?

Grundlegend für ein Studium der Musikwissenschaft ist ein ausgeprägtes Interesse an Musik über ihre blosse klangliche Gestalt und Realisierung hinaus. Das meint die Neigung und Bereitschaft, sich mit musikalischen Phänomenen auf analytisch-reflektierende Weise auseinanderzusetzen und trägt der Einsicht Rechnung, dass es sich bei Musik nicht nur um einen Hör- und Spielgegenstand, sondern vorwiegend um ein gedankliches, intentionales Produkt menschlichen Schaffens handelt.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** gliedert sich in ein Grund- und ein Aufbaustudium. Das Grundstudiums vermittelt gleichzeitig eine generelle Einführung in das Studium einer Geisteswissenschaft sowie die fachlichen Grundlagen für das musikwissenschaftliche Studium. Neben einer Einführung ins Fach Musikwissenschaft werden dabei Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, analytische Grundkenntnisse sowie erste Einblicke in die Musikgeschichte vermittelt. Im Aufbaustudium werden die im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten weiter vertieft und angewendet. Um der dualen historischen Ausrichtung der Basler Musikwissenschaft Rechnung zu tragen, liegt der Schwerpunkt im Aufbaustudium gleichermaßen auf der älteren wie der neueren Musikgeschichte. Die Module Angewandte Musikwissenschaft sowie Ästhetik der Musik runden das Studienprogramm mit Veranstaltungen zur musikwissenschaftlichen Praxis sowie zu ästhetischen Fragestellungen ab.

Das **Masterstudium** bietet Module zur älteren und neueren Musikgeschichte sowie ein vertiefendes Modul zu Musikgeschichte, Ästhetik und Populären Musikformen an und ermöglicht so eine fundierte historische und musikwissenschaftliche Auseinandersetzung, die als zentralen Aspekt die Vermittlung von Musik einschliesst.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich. Aus Gründen des Lehrangebots empfiehlt sich aber ein Studienbeginn im Herbst.

Fächerwahl: Musikwissenschaft wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Die Berufsmöglichkeiten sind sehr breit: Generell können Musikwissenschaftler*innen überall dort tätig werden, wo es um Musik geht, ohne dass sie selber Musik produzieren. Spezifische Tätigkeitsfelder finden sich in Lehre und Forschung, in Museen, Archiven, Verlagen und Bibliotheken, im Musikjournalismus (Radio, Fernsehen und Printmedien), im Kulturmanagement und allen Bereichen der Kulturarbeit wie Konzert- oder Operndramaturgie, Festivalorganisation etc. Daneben eröffnen sich allgemeine Berufsmöglichkeiten für Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen (Medien, PR und Marketing, Fundraising, Erwachsenenbildung). Hier sind nicht spezifische Fachkenntnisse, sondern generelle Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens wie Recherchieren, Redigieren, Informieren und Kommunizieren gefragt.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.musikwissenschaft.philhist.unibas.ch

Die Philosophie stellt Grundsätzliches in Frage. Sie nimmt die Reichweite unseres Denkens, die Möglichkeiten unseres Handelns, die Gründe unseres Fühlens, die Vorwegnahmen unseres Hoffens nicht einfach hin, sondern unter die Lupe. Und sie fragt auch über das denkende, handelnde, fühlende, hoffende Subjekt hinaus: nach den Strukturen und Fluchtlinien der Welt. Ja, sogar das philosophische Fragen selber stellt sie in Frage – etwa, weil es neben der Interpretation von Ich und Welt auch darauf ankommen könnte, sie zu verändern. Wer Fragen dieser Art systematisch und mit Gründen angehen möchte, ist im Studium der Philosophie sehr gut aufgehoben.

Philosophisches Seminar

Steinengraben 5, 4051 Basel

T +41 61 207 27 70/66

studienberatung-philsem@unibas.ch

philosophie.philhist.unibas.ch

Philosophie reflektiert unser Selbst- und Weltverständnis. Sie sucht in Auseinandersetzung mit anderen Wissenschaften nach vernünftigen letzten Orientierungen, ohne die die wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung blind verlaufen muss. Sie lässt sich als eine argumentative Tätigkeit verstehen, die darauf abzielt, mit Gründen und Gegengründen sich selbst und anderen Rechenschaft zu geben über prinzipielle Voraussetzungen unseres Denkens, Seins und Tuns. Sie entwickelt diese Gründe und Gegengründe nicht zuletzt im Dialog mit Texten sowohl der Tradition als auch der Gegenwart.

Das inhaltliche Spektrum ist äusserst vielfältig und umfasst Bereiche wie Logik und Philosophie des Geistes, Ethik und Politische Philosophie, Kulturtheorie und Ästhetik, wobei die Geschichte der Philosophie von der Antike bis in die Gegenwart in den Blick genommen wird. Das Studium schult die Fähigkeit, unterschiedliche Argumente, Denkweisen und Denksysteme nachzuvollziehen, zu interpretieren und zu beurteilen, und regt im Spannungsfeld zwischen Selbstdenken und Gedankenaustausch zu Kritikfähigkeit und theoretischer Kreativität an.

Philosophie in Basel studieren?

Das Philosophische Seminar Basel legt Wert darauf, dass Philosophie in Lehre und Forschung breit abgedeckt wird. Das spiegelt sich institutionell in vier Professuren:

- **Geschichte der Philosophie** mit Schwerpunkten in der Metaphysik, der Philosophie der Subjektivität, der Sozialphilosophie und der Ästhetik.
- **Philosophie mit Schwerpunkt Antike und Mittelalter** mit Schwerpunkten in der Logik und Semantik, Ontologie, Sprachphilosophie, Mystik, Universitätsgeschichte und in Philosophischen Schulen
- **Praktische Philosophie** mit Schwerpunkten in der Politischen Philosophie, der (Angewandten) Ethik, der Philosophie der Gefühle und der Ästhetik
- **Theoretische Philosophie** mit Schwerpunkten in der Philosophie des Geistes, der Erkenntnistheorie, der Philosophie der Biologie und der Philosophie der Neuzeit

Ist das ein Studium für mich?

Wichtigste Voraussetzung ist das Interesse an philosophischen Fragen und die Bereitschaft zu argumentativer Auseinandersetzung. Hilfreich sind Sprachkenntnisse in Griechisch, Latein, Französisch und Englisch, da oft auf originalsprachliche Quellen Bezug genommen wird. Wie in den anderen Wissenschaften domi-

niert zunehmend die englische Sprache; zentrale zeitgenössische Texte liegen nur in Englisch vor. Neben intellektueller Neugierde und der Fähigkeit zu kritischer Analyse sind ein gutes Sprachgefühl, die Bereitschaft, viel zu lesen und ein hohes Mass an Selbständigkeit und Eigeninitiative vonnöten.

Wie sieht das Studium aus?

Ein Charakteristikum des **Bachelorstudiums** in Basel ist die Betonung der interaktiven Lehre. So ist im Bachelorstudium zum Beispiel die Arbeit in kleinen, von Tutor*innen begleiteten Gruppen fester Bestandteil der drei obligatorischen Grundkurse Praktische Philosophie, Theoretische Philosophie und Logische Propädeutik (Einführung in die logischen und semantischen Grundlagen). Diese Grundkurse vermitteln einen Überblick über die Themen und Methoden der jeweiligen Disziplin und führen in die zentralen Fragestellungen und Probleme ein. In der Gestaltung des weiteren Studiums sind die Studierenden weitgehend frei. Sie können die Module individuell aus dem jeweiligen Semesterangebot an Proseminaren, Seminaren und Vorlesungen zusammenstellen.

Im **Masterstudium** wird die eigene Argumentations- und Kritikfähigkeit geübt sowie die theoretische Kreativität angeregt. Auf Masterstufe sind die Studierenden in der Wahl der Lehrveranstaltungen weitestgehend frei. Basel bietet dabei ein sehr breites inhaltliches Spektrum an, das von Problemen der Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes über ethische und ästhetische Fragen bis zu metaphysischen Konzepten reicht. Methodisch kommen Zugänge der analytischen, der phänomenologischen und der transzendentalreflexiven Philosophie zur Geltung. Historisch liegen Schwerpunkte auf der antiken Philosophie, der Frühen Neuzeit (Empirismus und Rationalismus) sowie der klassischen deutschen Philosophie.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Philosophie wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Neben dem engeren Berufsfeld der Universitäten und Schulen bieten sich Absolvent*innen der Philosophie auch Stellen in Unternehmen, Verwaltungen, Stiftungen etc. an, insbesondere in den Sektoren Kultur und Information. Das Spektrum reicht von wissenschaftlicher Tätigkeit an Universitäten und Bibliotheken bis zum Diplomatischen Dienst, von der Erwachsenenbildung über die Bildungs- und Kulturadministration bis zur publizistischen Arbeit in Presse, Radio, Fernsehen und im Verlagswesen. Gute Chancen haben Philosoph*innen ausserdem in der Unternehmensberatung, in Personalabteilungen und in Praxen für freischaffende Philosoph*innen, die philosophische Einzelberatungen, Coachings, Workshops etc. anbieten.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.philosophie.philhist.unibas.ch

Medien verändern die Art und Weise, wie Menschen wahrnehmen, Wissen generieren und kommunizieren. Dies zu verstehen, verlangt nach einer breiten Ausbildung und Erforschung der Funktionsweisen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Medien. Das Profil der Basler Medienwissenschaft ist dazu sehr gut geeignet und in der Schweiz einzigartig. Gelehrt wird eine Medienwissenschaft, die im Rückgriff auf die Theorie und Geschichte von Medien zum eigenständigen Analysieren, Produzieren und kritischen Rezipieren von Medieninhalten anleitet.

Seminar für Medienwissenschaft SfM

Holbeinstr. 12, 4051 Basel

T +41 61 207 08 89

sekretariat-mewi@unibas.ch

medienwissenschaft.philhist.

unibas.ch

Das Ziel des medienwissenschaftlichen Studiums ist die Orientierung in sich schnell verändernden Medioumgebungen sowie die Fähigkeit, diese historisch und kulturell einzuordnen. Dementsprechend vermittelt das Studium Medienkompetenzen, um in ästhetische, kulturelle, politische und ökonomische Debatten über Medien einzugreifen und diese mitzugestalten.

Der Gegenstandsbereich reicht von den frühesten Formen von Bild, Schrift und Zahl über Buchdruck, Fotografie, Film, Fernsehen, Radio, Musik und Klang bis hin zum digitalen Medienverbund und Computercode. Medienwissenschaft untersucht die Dynamik dieser Entwicklungen bis in unsere digitale Gegenwart.

Sie analysiert den Mediengebrauch und den materiellen Charakter analoger und digitaler Medien und fragt nach den medialen Bedingungen und Möglichkeiten unseres Denkens, Wahrnehmens und Handelns.

Medienwissenschaft in Basel studieren?

Medien werden im Wechselverhältnis mit grundlegenden Kulturtechniken (vom Lesen, Schreiben und Rechnen bis hin zum Programmieren, Sharen und Streamen) und in ihren Funktionen des Speicherns, Übertragens und Verarbeitens von Daten und Informationen untersucht.

Die Medienwissenschaft interessiert sich dementsprechend für:

- die Geschichte von Medien, Information und Wissen
- die Analyse und Kritik von Medien im digitalen Zeitalter
- die Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Technik
- die medialen und medientechnischen Gegebenheiten und Institutionen von Gesellschaften
- den Wandel sinnlicher Erfahrung und Wahrnehmung durch Medien
- die Ästhetik medialer Darstellungen.

Ist das ein Studium für mich?

Von den Studierenden wird im Bachelorstudium Medienwissenschaft aktuelles und kritisches Wissen zur Medien- und Kulturlandschaft, eine historisch ausgegerichtete Allgemeinbildung, eine hohe Sprachkompetenz sowie Eigeninitiative zum selbständigen Lernen erwartet. Gute englische und französische Sprachkenntnisse werden empfohlen. Kenntnisse im gestalterischen Umgang mit den Medien sind von Vorteil, werden aber auch – exemplarisch – im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen vermittelt.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** werden sowohl soziale, ökologische und ästhetische als auch politische Aspekte und Implikationen von alten und neuen Medien und deren Infrastrukturen vermittelt. Das Bachelorstudium ist in die folgenden Module gegliedert: Einführung in die Medienwissenschaft und in das wissenschaftliche Arbeiten, Kulturtechniken, Medien des Digitalen, Ästhetik und Kritik, Theoretische Perspektiven, Mediale Infrastrukturen, Medienökologien.

Auf **Masterstufe** vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse und arbeiten an konkreten Forschungsprojekten mit. Sie gewinnen Einblicke in die Planung, Durchführung und Auswertung grösserer Forschungsvorhaben und werden so an die Techniken des fortgeschrittenen wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt, wobei quantitative wie qualitative Methoden zur Anwendung kommen.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst und im Frühjahr möglich.

Fächerwahl: Medienwissenschaft wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Der Bachelorabschluss kann nach sechs Semestern, ein Mastergrad nach weiteren vier Semestern erworben werden.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Die im Studium erworbenen Kompetenzen befähigen zu schöpferischen, kommunikativen und organisatorischen Tätigkeiten in den Massenmedien, im Kulturbereich wie auch in der Unternehmenskommunikation (PR). Private und öffentliche Arbeitgeber, Schulen und Hochschulen, Museen, Theater, Film und Neue Medien bieten mögliche Berufsfelder. Gefragt sind neben spezifischen Fachkenntnissen allgemeine Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens wie Recherchieren, Redigieren, Informieren und Kommunizieren.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.medienwissenschaft.philhist.unibas.ch

Die Jüdischen Studien befassen sich mit Geschichte, Religion und Kultur der Jüdinnen und Juden und des Judentums. Dazu gehören u. a. religionsgeschichtliche Entwicklungen seit der Antike, Ereignisse und Kontexte der Geschichte der Jüdinnen und Juden in Europa, Nordamerika und im Nahen Osten/Israel von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, Literatur jüdischer Autor*innen sowie politische und rechtliche Aspekte von Judenfeindlichkeit.

Zentrum für Jüdische Studien
Leimenstrasse 48, 4051 Basel
T +41 61 207 48 39
juedischestudien@unibas.ch
jewishstudies.unibas.ch

Exkursionen in einstige europäische Metropolen jüdischen Lebens – wie Prag, Wien, Amsterdam oder Krakau – bieten den Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv vor Ort mit einer Stadt und einer Thematik zu beschäftigen. Wesentlicher Bestandteil des Studiums sind ausserdem die Sprachen Hebräisch und Jiddisch sowie die Auseinandersetzung mit dem hermeneutisch-textkritischen Verfahren.

Jüdische Studien in Basel?

Der Fachbereich Jüdische Studien in Basel lässt sich einem klar kulturwissenschaftlichen Profil zuordnen, im Unterschied zu einer andernorts stärker theologisch, religionsdialogisch oder philologisch orientierten Judaistik. Der Hauptteil der Lehre und der Forschung konzentriert sich dabei auf das Judentum der Neuzeit und der Moderne, wobei insbesondere hinsichtlich der Religionsgeschichte in Einführungs- und Überblickveranstaltungen auch das Altertum und das Mittelalter berücksichtigt werden. Drei thematische Bereiche werden unterschieden:

- **Sprachen:** Vermittlung von Kenntnissen und Werkzeugen für die Sprachen Hebräisch und Jiddisch und derer Literaturgeschichte.
- **Geschichte:** Studium jüdischer Lebenswelten, gesellschaftlicher Positionen und der politischen Situation von Jüdinnen und Juden im Zusammenhang mit dem kulturwissenschaftlich zu erfassenden Wandel der Moderne.
- **Literatur und Religion:** Auseinandersetzung mit der Kontinuität der jüdischen Transzendenzbezüge und Traditionen, die sich in klassischen wie in modernen Texten des Judentums zeigen und aus denen sich auch ethische Überlegungen zu Zeitfragen gewinnen lassen.

Dabei ist es für das Fach entscheidend, ein differenziertes Verständnis des Begriffs «Judentum» zu erarbeiten, ohne den aus verschiedenen Perspektiven fassbaren Entitätsanspruch des «Jüdischen» aus dem Blick zu verlieren. Dazu bedarf es eines hohen methodischen Differenzierungsvermögens. Dieses den Studierenden – und zumindest ansatzweise auch einer medial und gesellschaftlich mit dem Judentum befassten Gesellschaft – zu vermitteln, ist eine wichtige Aufgabe der Jüdischen Studien. Judentum soll als Zuschreibungsform sowohl in seinen traditionellen Rückverweisen als auch in den dynamischen Entwicklungsprozessen, die es in verschiedensten Feldern durchläuft, sichtbar gemacht und analysiert werden.

Ist das ein Studium für mich?

Grundvoraussetzung für ein Studium der Jüdischen Studien ist starkes Interesse an historischen und religionswissenschaftlichen Fragen. Es wird im Studium

sehr viel Wert auf eine hohe Fähigkeit der Arbeit mit Texten gelegt. Ein grosser Teil der Texte der wissenschaftlichen Literatur ist in englischer Sprache verfasst. Für das Fach sind keine Grundkenntnisse der modernen hebräischen (Ivrit) Sprache notwendig. Diese werden im Laufe des Studiums erworben. Empfohlen wird der Besuch eines Ivrit-Sprachkurses (Ulpan) während des Studiums an einer israelischen Universität.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** wird den Studierenden eine breite inhaltliche Kenntnis des Fachs vermittelt. Sie lernen, mittels hermeneutisch-textkritischer Verfahren schriftliche Zeugnisse des Judentums zu deuten, wechselseitige Prozesse und Konflikte zwischen der jüdischen Minderheit und dem gesamten Ensemble des gesellschaftlichen Mainstreams zu erkennen und zu verorten, zwischen säkularen, religiösen, nationalen, kulturellen sowie weiteren Definitionen des Judentums in Geschichte und Gegenwart zu differenzieren und den Wandel innerhalb der jüdischen Gemeinschaft durch Zeit und Raum zu erfassen und theoriegeleitet zu analysieren.

Das **Masterstudium** zielt auf ein breit fundiertes und spezialisiertes Wissen über Geschichte und Kulturgeschichte der Juden und des Judentums und eine methodisch und ideengeschichtlich reich informierte Analyse der Einordnung von Selbst- und Fremdbildern und des Traditionsverständnisses im Judentum. Dabei sollen sich die Studierenden auch Bereichen öffnen können, die das Beherrschen jüdischer Gegenwartssprachen (insbesondere Modernhebräisch und Jiddisch) erfordern. Mehrtägige Exkursionen beispielsweise nach Prag, Wien, Amsterdam oder Krakau werden in der Regel in jedem Studienjahr angeboten und stehen allen Studierenden der Jüdischen Studien offen.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Das Studienfach Jüdische Studien wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad in der Regel weitere vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Je nach Schwerpunktsetzung, Fächerkombination und möglicher Zusatzqualifikationen stehen Absolvent*innen vielfältige wissenschaftliche, kulturelle, pädagogische, journalistische oder politische Arbeitsbereiche sowie Tätigkeiten im Bereich der Wissenschaftsverwaltung offen. Das Masterstudium führt ausserdem zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Forschung und kann auf eine Vertiefung des Erlernten im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes und/oder einer Dissertation vorbereiten.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.jewishstudies.unibas.ch

Was haben Religionen gemeinsam, was unterscheidet sie? Was bedeutet Religion für die Menschen, die Kultur und die Gesellschaft? Welches sind ihre kommunikativen, medialen und sinnlichen Aspekte? Die Religionswissenschaft ist eine kultur- und gesellschaftswissenschaftlich orientierte Disziplin, die empirisch, historisch-philologisch und vergleichend arbeitet.

Fachbereich Religionswissenschaft
Heuberg 12, 4051 Basel
T +41 61 207 29 03
relwiss@unibas.ch
religionswissenschaft.unibas.ch

Die Religionswissenschaft widmet sich grundsätzlich allen Religionen der Welt von der Antike bis in die Gegenwart und untersucht auch Phänomene, die als religiös eingestuft oder von Religion abgegrenzt werden, wie etwa Atheismus, Nationalismus, Okkultismus, Esoterik, Kapitalismus u.v.m. Ausserdem stehen Religionen in einem Wechselverhältnis zu anderen Gesellschaftsbereichen wie Politik, Wirtschaft, Recht oder Kunst, die bei der Erforschung von Religion berücksichtigt werden. Das Studium der Religionswissenschaft ist also doppelt vielfältig: Zum einen aufgrund des grossen Formenreichtums der Religionen, zum anderen wegen der vielfältigen wissenschaftlichen Herangehensweisen, die in Fächern wie Soziologie, Philosophie, Geschichte und Philologie gründen.

Religionswissenschaft in Basel studieren?

Das Studienfach Religionswissenschaft beschäftigt sich mit:

- der Frage, wie man Religion methodisch erfassen und beschreiben kann
- den Bedingungen und Möglichkeiten, Religionen zu vergleichen
- den ästhetischen, kommunikativen und medialen Dimensionen von Religion
- der Rolle, die Religion in modernen Gesellschaften spielt
- ihrer eigenen Theoriegeschichte.

Die Basler Religionswissenschaft setzt dabei verschiedene Schwerpunkte, die auch die hiesige Forschung widerspiegeln:

- Europäische Religionsgeschichte, insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts
- Gesellschafts- und kulturwissenschaftliche Religionstheorie
- Narrationsbezogene Analysen von Religion
- Religion und Medien
- Wissenschaftsgeschichte
- Ökonomie und Recht

Speziellere Themen, die zur religionswissenschaftlichen Profilbildung sowie zur Nuancierung der Religionsgeschichtsschreibung Europas beitragen, reichen von der Analyse von religiösen Motiven in Comics (BDs), Religion in der Kunst über Themen wie Blasphemie und atheistische Religionskritik hin zu Fragen nach der Religionsgeschichte etwa des Dritten Reichs.

Ist das ein Studium für mich?

Die wichtigsten Voraussetzungen sind das Interesse an Fragen über Religionen, ihre Geschichte und ihre zeitgenössische Ausprägung in Gesellschaft und Politik sowie die Bereitschaft, sich mit dem Thema Religion wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Ebenfalls eine wichtige Voraussetzung ist ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen und der Wille, vertieft mit Texten zu arbeiten.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** werden den Studierenden während des Grundstudiums zum einen Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und religionswissenschaftliche Vorgehensweisen vermittelt. Zum anderen erwerben die Studierenden religionsgeschichtliche Grundkenntnisse. Im Aufbaustudium setzen die Studierenden eigene thematische Schwerpunkte und eignen sich das präzise schriftliche Ausarbeiten eigener Fragestellungen und Argumentationen an. Als Beitrag zu den Lehrveranstaltungen sind die Studierenden aufgefordert, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen, Kommentare, Essays oder Protokolle zu verfassen, selbst recherchierte Referate zu halten oder eine schriftliche Seminararbeit zu verfassen.

Im **Masterstudium** erweitern die Studierenden ihre methodischen und theoretischen Kenntnisse und können ihr Wissen entsprechend den Schwerpunkten der Basler Religionsforschung in den Bereichen Narration und Medien, Alternative Religionsgeschichte, Ökonomie und Recht sowie Religionskomparatistik vertiefen.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr und im Herbst möglich.

Fächerwahl: Religionswissenschaft wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad in der Regel weitere vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Je nach Schwerpunktsetzung und Zusatzqualifikationen eröffnen sich für Religionswissenschaftler*innen kulturelle, pädagogische, journalistische und entwicklungspolitische Arbeitsbereiche sowie Tätigkeiten in der Beratung und Verwaltung. Neben den fachlichen Kompetenzen und einem breiten Wissen über religiöse Phänomene fördert das Studium der Religionswissenschaft als ein kultur- und gesellschaftswissenschaftliches Fach allgemeine analytische, kommunikative und sprachliche Fähigkeiten. Analytische und redaktionelle Fähigkeiten, Präsentieren und Moderieren, sowie die Kompetenz, komplexe Dinge herunterzubrechen und sich in kurzer Zeit in ein Thema einzuarbeiten sind vermehrt auch in der Privatwirtschaft gefragt. Ausserdem ermöglicht der Masterabschluss ein weiterführendes Promotionsstudium und eine Laufbahn in Lehre und Forschung. Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.religionswissenschaft.unibas.ch

Die Geographie ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Fach mit natur- und sozialwissenschaftlichen Inhalten, Perspektiven und Methoden. Dieser integrative Ansatz macht die Stärke dieses Faches aus. Die Geographie stellt Erkenntnisse über physische und sozioökonomische Prozesse in den konkreten Kontext von Orten und Regionen. Das Studienfach Geographie vermittelt so ein differenziertes Bild der unterschiedlichen Kulturen, Wirtschaftsformen, politischen und sozialen Systeme, physischen Umwelten und Landschaften, die unsere Erde prägen.

Studiengangsekretariat
Geowissenschaften
Klingelbergstrasse 27, 4056 Basel
T +41 61 207 36 45
yvonne.steiner@unibas.ch
geo.unibas.ch

Die naturwissenschaftliche «Physische Geographie» untersucht die Struktur und Dynamik der physischen Umwelt und der in ihr ablaufenden Prozesse. Die gesellschaftswissenschaftlich ausgerichtete «Humangeographie» befasst sich mit der Struktur und Dynamik von Kulturen, Gesellschaften und Ökonomien und der Raumbezogenheit des menschlichen Handelns. Angesichts der weit reichenden sozialen und ökonomischen Ungleichheit, der globalen Umweltveränderungen sowie der zunehmenden Verknappung natürlicher Ressourcen fokussiert das Geographiestudium auf gesellschaftliche Anliegen und Fragestellungen des

globalen Wandels, beispielsweise dem sozioökonomischen Wandel von Gesellschaften in der Ära der Globalisierung, dessen räumlichen Manifestationen einschliesslich der sozialen und regionalen Disparitäten, deren Handhabung in der Planungs-, Standort- und Entwicklungspolitik sowie deren politisch-kulturellen und institutionellen Grundlage.

Geographie in Basel studieren?

Die Profilierungsbereiche der Basler Geographie sind Umweltwandel und Landnutzungsänderungen: In der Physiogeographie steht das Zusammenwirken der Sphären an der Erdoberfläche im Zentrum von Forschung und Lehre. Neben den konzeptionellen Grundlagen der Physiogeographie werden Formen und Prozesse sowie Landschaftsökologie und Umweltwandel vertiefend behandelt. Die vermittelten Methoden umfassen die Messung im Feld und Analyse im Labor, die numerische Modellierung von Umweltwandel, bis hin zur Visualisierung räumlicher Daten mit Hilfe geographischer Informationssysteme.

Im Fokus des Forschungsbereichs «Landnutzungsänderungen» steht das Land als knappe Ressource, deren Verfügbarkeit von biophysikalischen Faktoren wie Klima oder Bodenqualität beeinflusst wird. Die Landnutzung wird ausserdem durch menschliches Handeln bestimmt, z. B. durch den Ackerbau oder Entwaldung. Wichtige methodische Schwerpunkte der Forschungsgruppe «Landnutzungsänderungen» sind Modelle zur Politikfolgenabschätzung sowie empirische Sozialforschung.

Ist das ein Studium für mich?

Als grundlegende Voraussetzung gilt Freude an einem Fach, das die Umwelt von der Seite der Naturwissenschaften betrachtet, aber auch sozialwissenschaftliche Aspekte mit einbezieht. Hilfreich sind räumliches Vorstellungsvermögen, die Fähigkeit zu abstrakt-strategischem, aber auch offen-kombinatorischem Denken. Neben breiten Interessen sind Kommunikations- und Teamfähigkeit wichtig für die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** Geographie vermittelt fundiertes Grundwissen und aktuelle Arbeitstechniken der Geographie und Nachbardisziplinen in ihrer vollen Breite und ermöglicht zugleich eine individuelle Gestaltung des Studiums. Das Studium beinhaltet Veranstaltungen in den Modulen «Fachwissenschaftliche Grundlagen der Geographie», «Vertiefung Landschaft und Umwelt» sowie «Geographische Arbeitsmethoden» (mit Berufspraktikum).

Das **Masterstudium** Geographie ermöglicht aufgrund vertiefter Fachkompetenz und der eigenständigen Erfahrung im Umgang mit der aktiven Forschung die Erlangung weitergehender berufliche Qualifikationen. Das Studium beinhaltet Veranstaltungen in den Modulen «Fachkompetenz Globaler Wandel», «Geographische Methoden- und Forschungskompetenz» sowie Exkursionen.

Beim Bachelor- und Masterstudienfach Geographie handelt es sich um ein ausserfakultäres Studienfach, das von der Naturwissenschaftlichen Fakultät angeboten wird.

Studienbeginn: Der Einstieg ins Bachelorstudium ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Das ausserfakultäre Studienfach Geographie wird im Bachelor- und Masterstudium mit einem weiteren Fach kombiniert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Masterstudium eröffnet ein breites Spektrum von Berufsmöglichkeiten in den Bereichen Räumliche Planung (z. B. Stadt-, Raum-, Orts-, Regional- und Landesplanung, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Verkehr), Entwicklungszusammenarbeit, Umwelt- und Landschaftsschutz, Information und Dokumentation (z. B. Statistik, Informatikdienste, Kartographie, Geographische Informationssysteme/Geoinformatik), Schule (Vermittlung des geowissenschaftlichen Fachwissens im Schulfach Geographie), ferner nach einem Masterstudium auch Hochschule (Forschung und Lehre).

Weitere Informationen

www.geo.unibas.ch (Studium allgemein)

www.fg-geo.unibas.ch (Fachgruppe Geo)





AFRICAN STUDIES

Masterstudiengang

Afrika im interdisziplinären Fokus: Es sind vielgestaltige Herausforderungen, mit denen die afrikanischen Staaten, Gesellschaften und Menschen konfrontiert sind. Und kaum eines der üblichen Rezepte erweist sich als verlässlich, wenn man sich intensiver mit dem Kontinent auseinandersetzt. Deshalb ist neues und insbesondere interdisziplinäres Wissen gefordert.

Zentrum für Afrikastudien Basel
Rheinsprung 21, 4051 Basel
T +41 61 207 34 82
zasb@unibas.ch
zasb.unibas.ch

In Basel ist das Wissen über Afrika in Jahrzehnten gewachsen, am Zentrum für Afrikastudien (ZASB) konnten die Kompetenzen schliesslich gebündelt werden. Seit 2002 bietet dieses den Masterstudiengang African Studies an, zu dem zahlreiche Disziplinen sowohl aus den Sozial- und Geisteswissenschaften wie auch aus den Naturwissenschaften beitragen. Zentrale Themenfelder sind: Medien und Bilder, Wissensproduktion und -transfer, politische Herrschaft und Regierungsführung, Gesundheit und soziales Leben sowie Umwelt und Entwicklung.

African Studies in Basel studieren?

Im Zentrum stehen die thematischen Schwerpunkte gemäss den Hauptforschungsachsen am Zentrum für Afrikastudien Basel (ZASB), wobei ein besonderes Interesse des ZASB der Stadt in Afrika und der rasch fortschreitenden Urbanisierung auf dem Kontinent gilt.

- **Media and Imagination:** Wie verändern die immer stärker visuell ausgerichteten Informations- und Kommunikationstechnologien die Gesellschaften in Afrika? Welche Ängste, Hoffnungen, Ziele und Träume der Menschen artikulieren sich in Medien und Bildern?
- **Knowledge Production and Transfer:** Wie wird Wissen im afrikanischen Kontext generiert, konzentriert, ausgehandelt und weitergegeben? Bilden Städte eine Drehscheibe für die Herausbildung einer afrikanischen Wissensgesellschaft?
- **Governance and Politics:** Wie wird politische Herrschaft in einem sich rasch verändernden Kontext reproduziert? Wie gestaltet sich die alltägliche Praxis von politischer Verwaltung und Dienstleistung in Afrika?
- **Public Health and Social Life:** Welche Herausforderungen stellen sich in der Gesundheitsversorgung in Afrika? Wie gehen Menschen mit Gesundheitssystemen um? Worauf basiert ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen?
- **Environment and Development:** Wie wirken sich die naturgesetzlichen Faktoren des globalen Wandels auf die gebaute Umwelt aus? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um eine nachhaltige Nutzung urbaner und ruraler Lebensräume zu gewährleisten?

Ist das ein Studium für mich?

Dieser Masterstudiengang richtet sich insbesondere an Bachelorabsolvent*innen der Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Masterstudiengang ist stark sozialwissenschaftlich geprägt. Entsprechende Grundkenntnisse, Afrika-Erfahrung resp. Wissen über Afrika, sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung für die Zulassung.

Wie sieht das Studium aus?

Der Masterstudiengang vermittelt den Studierenden vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in der interdisziplinären wissenschaftlichen Beschäftigung mit Afrika. Zudem wird die Transdisziplinarität gezielt gefördert, indem angewandte Forschung und ausseruniversitäres Wissen in den Studiengang integriert werden. Er umfasst Veranstaltungen in Modulen wie beispielsweise:

1. **Introduction to African Studies** führt in die interdisziplinären und erkenntnistheoretischen Grundlagen von Afrikastudien ein, und bietet Raum, diese kritisch zu reflektieren.
2. **Basics** vermitteln Grundlagen der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Afrika aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen, welche eine lange Tradition in der Produktion von Wissen über Afrika aufweisen.
3. **Fields** bauen auf den Forschungskompetenzen des Zentrums für Afrikastudien auf, wodurch eine Anbindung an die aktuellen Forschungsaktivitäten gewährleistet wird. Themenbereiche sind: Media and Imagination; Knowledge Production and Transfer; Governance and Politics; Public Health and Social Life; Environment and Development.
4. **Interdisciplinary and Applied African Studies** dient dem intensiven und fokussierten Austausch zwischen unterschiedlichen Fächern auf der Basis einer konkreten Zusammenarbeit und vermittelt berufspraktische Fähigkeiten.
5. **Research Skills** vermittelt Forschungskompetenzen und bietet die Möglichkeit, die Masterarbeit angeleitet vorzubereiten.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr und Herbst möglich; empfohlen wird der Beginn im Herbstsemester.

Fächerwahl: Der Masterstudiengang African Studies wird ohne zweites Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Die Unterrichtssprache ist hauptsächlich Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Die Ausbildung erschliesst den Studierenden ein für die Schweiz junges Wissenschaftsfeld und einen sich neu formierenden internationalen Arbeitsmarkt. In diesem wird eine Vielzahl von spezifischen, auf den afrikanischen Kontinent bezogenen Kenntnissen und Fähigkeiten verlangt, die gewöhnlich in der universitären Lehre nicht zusammenhängend vermittelt werden und Voraussetzung der weiteren berufspraktischen Ausbildung sind.

In Kombination mit entsprechenden Praktika, Trainee-Positionen oder Weiterbildungen eröffnet der Masterabschluss in African Studies Zugang zu folgenden Berufsfeldern: Multi- und bilaterale Organisationen, Migration und Integration, Museums-, Ausstellungs-, Bibliotheks- und Archivwesen, staatliche oder nicht-staatliche Entwicklungszusammenarbeit, Auftragsforschung, Umweltprojekte, Diplomatischer Dienst, Tourismus, Wirtschaft, Wissenschaft, Journalismus und interkulturelle Kommunikation. Ausserdem eröffnet der Masterabschluss die Möglichkeit einer Promotion.

Weitere Informationen

www.zasb.unibas.ch (Studium, nationale und internationale Kooperationen)

CHANGING SOCIETIES

Masterstudiengang

Multidimensionale Erforschung des gesellschaftlichen Wandels: Gesellschaftliche Fragen und Probleme sind geprägt von einer enormen Vielfalt und Komplexität. Umso entscheidender ist es, sie aus vielfältigen Perspektiven zu beleuchten und mit unterschiedlichen Theorien und methodischen Zugängen verschiedener Fachgebiete zu erforschen.

Department Gesellschafts-
wissenschaften
Rheinsprung 21, 4051 Basel
T +41 61 207 01 90
changingsocieties-gw@unibas.ch
dggw.philhist.unibas.ch

Diesen Anspruch löst der Masterstudiengang Changing Societies der Universität Basel ein, wobei der gesellschaftliche Wandel vor dem Hintergrund der drei Schwerpunktthemen Migration, Konflikte und Ressourcen u. a. aus anthropologischer, politologischer und soziologischer Perspektive untersucht wird. Die Studierenden profitieren sowohl von den Vorteilen eines interdisziplinären gesellschaftswissenschaftlichen Studiums als auch von einer verpflichtenden methodischen Ausbildung.

Changing Societies in Basel studieren?

Am Masterstudiengang Changing Societies sind Dozierende der folgenden gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereiche beteiligt:

- Ethnologie
- Gender Studies
- Kulturanthropologie
- Nachhaltigkeitsforschung
- Nahoststudien
- Politikwissenschaft
- Soziologie
- Urban Studies

Auf der Basis dieser fachlichen Perspektiven werden drei Schwerpunktthemen behandelt:

- Migration und Mobilität
- Konflikt- und Friedensforschung
- Ressourcen und Nachhaltige Entwicklung

Ist das ein Studium für mich?

Der Studiengang richtet sich an Personen mit einem gesellschaftswissenschaftlichen Hintergrund. Sie sollten daran interessiert sein, die Komplexität von Gesellschaften und ihrem Wandel gesamtheitlich und interdisziplinär erforschen zu wollen.

Wie sieht das Studium aus?

Der Masterstudiengang Changing Societies bietet die Möglichkeit, den Wandel von Gesellschaften entlang der drei Schwerpunkte Migration/Mobilität, Konflikte/Friedensforschung und Ressourcen/Nachhaltigkeit auf eine interdisziplinäre Art zu erforschen. Die beiden Module «Theories for Understanding Changing Societies» und «Methods for Analyzing Changing Societies» stellen hierbei das theoretische

und methodische Rüstzeug für das forschungsorientierte Studium dar. In den drei Modulen «Migration, Mobility and Transnationalism», «Conflicts and Peacebuilding» und «Resources and Sustainability» werden die Schwerpunkte des Studiengangs gesondert betrachtet. Im Modul «Changing Societies Lab» wird dem Wandel der Gesellschaften in praktischen Forschungsprojekten nachgegangen.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird das Herbstsemester. Ein Beginn im Frühjahrssemester kann zu einer Verlängerung der Regelstudienzeit führen.

Fächerwahl: Der Masterstudiengang Changing Societies wird ohne zweites Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiengangs Changing Societies kann sowohl eine akademische als auch eine ausseruniversitäre Laufbahn angestrebt werden. Bei entsprechender thematischer Schwerpunktsetzung besteht die Möglichkeit eines anschliessenden Doktorats in einem der beteiligten gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. In der nichtakademischen Arbeitswelt öffnet der Studiengang den Absolvent*innen viele interessante Tätigkeitsbereiche in internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, in der Politik, der öffentlichen Verwaltung oder dem Kultur- und Wissensmanagement. Im Weiteren qualifiziert das Studium auch für Berufe, die nicht direkt mit den Themen des Studiengangs verknüpft sind, aber ein selbstständiges, methodisches und analytisches Arbeiten voraussetzen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.dgw.philhist.unibas.ch > Studium > Studienangebote > Master Studienangebote > Changing Societies

CRITICAL URBANISMS

Masterstudiengang

Der englischsprachige Masterstudiengang Critical Urbanisms der Universität Basel bildet eine neue Generation von Stadtforschenden aus. Er gibt ihnen das Wissen, die Gräben zwischen Stadt und Land sowie Nord und Süd zu überwinden, um die Komplexität urbaner Lebenswelten im 21. Jahrhundert besser zu verstehen und die aussergewöhnlichen Herausforderungen der globalen Urbanisierung in Angriff zu nehmen.

Department
Gesellschaftswissenschaften
Fachbereich Urban Studies
Spalenvorstadt 2, 4051 Basel
T +41 61 207 58 37
jennifer.felsenberg@unibas.ch
urbanstudies.philhist.unibas.ch

International anerkannte Professoren und Professorinnen leiten das Programm und befassen sich aus globaler Perspektive mit der Entwicklung von Städten und Territorien und verfolgen einen Lehrplan, der den Studierenden sowohl theoretische als auch praktische Kompetenzen vermittelt.

Zwei Merkmale des Studienganges sind:

1. Interdisziplinäre Forschung, die geistes- und gesellschaftswissenschaftliche mit kreativen und visuellen Methoden verbindet. Das Kursangebot bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre Grundkenntnisse in Urban Studies unter Einbezug von Fächern wie Architektur, Geographie, Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaften und Ethnologie aufzubauen.
2. Immersives Lernen in einem dynamischen urbanen Kontext. Studierende haben die Möglichkeit, ein Semester in Kapstadt zu studieren. Am African Centre for Cities der Universität Kapstadt erforschen sie Städte und Urbanisierung im globalen Süden. Alternativ können sie sich auch für ein Semester entscheiden, das sich der transregionalen Stadtforschung widmet. Hier stehen die Beziehungen zwischen dem globalen Norden und globalen Süden im Forschungsfokus.

Critical Urbanisms in Basel studieren?

Der Studiengang wird vom Fachbereich Urban Studies und Mitarbeitenden des Departements Gesellschaftswissenschaften betreut. Die Studierenden profitieren zudem von einer engen Zusammenarbeit zwischen der Universität Basel und dem African Centre for Cities an der Universität Kapstadt in Südafrika.

Ist das ein Studium für mich?

Dieser Masterstudiengang richtet sich an Bachelorabsolvent*innen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und aus dem Bereich der Kunst sowie an Studierende der Fachrichtungen Architektur, Stadtplanung oder Umweltmanagement.

Wie sieht das Studium aus?

Die Studierenden widmen sich gemeinschaftlichen, interdisziplinären Forschungspraktiken, bei denen geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Methoden mit visuellen und räumlichen Analysen und Darstellungsweisen kombiniert werden. Das Studium bietet den Studierenden ausserdem faszinierende Möglichkeiten, sich mit verschiedenen Aspekten des Stadtlebens auseinanderzusetzen und diese zu diskutieren. Die Forschung fokussiert sich vor allem auf die Städte in Afrika und des globalen Südens, da diese von zentraler Bedeutung für die Erforschung alltäglicher Formen von Handlungsfähigkeit sind, somit auch massgeblich für heutige Urbanisierungsformen. Weiterer Bestandteil des Studiums sind Seminare und Vorlesungen des Fachbereichs Urban Studies über eine Vielzahl von urbanen Themen.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird das Herbstsemester. Ein Beginn im Frühjahrssemester kann zu einer Verlängerung der Regelstudienzeit führen.

Fächerwahl: Der Masterstudiengang Critical Urbanisms ist in sich interdisziplinär angelegt und wird ohne zweites Studienfach studiert

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt vier Semester.
Unterrichtssprache: Englisch

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Absolvent*innen des Masterstudiengangs Critical Urbanisms verfügen über einschlägiges, praktisches und theoretisches Wissen über die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Prozesse, die der Entstehung von Städten und Regionen zugrunde liegen. Interdisziplinäre Fertigkeiten gepaart mit der internationalen Erfahrung befähigen sie, bei Institutionen zu arbeiten, die eine tragende Rolle bei der Gestaltung der Städte spielen. Dazu zählen nationale und internationale Organisationen – von Forschungsinstituten über lokale, regionale und nationale Stadtplanungsbehörden bis hin zu Entwicklungshilfeorganisationen und NGOs –, ausserdem Architektur- und Designfirmen, Museen, Büros für Stadtplanung und -politik, Universitäten und Beratungsfirmen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.urbanstudies.philhist.unibas.ch

DIGITAL HUMANITIES

Masterstudienfach

Die Digitalisierung verändert, ja revolutioniert praktisch alle Teile unserer Gesellschaft – auch die Wissenschaften. So eröffnen sich für die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer mit der Digitalisierung und Vernetzung ganz neue Wege der Erkundung von Kultur und Gesellschaft. Diese neuen Wege der Forschung lehrt das Studienfach Digital Humanities der Universität Basel.

Digital Humanities Lab
Spalenberg 65, 4051 Basel
T +41 61 207 38 36
digitalhumanities@unibas.ch
dhlab.unibas.ch

Das Masterstudienfach vermittelt die Anwendung und Reflexion von computergestützten und experimentellen Verfahren und verknüpft technologisches Wissen und methodische Fähigkeiten mit Problemstellungen aus der Forschung der jeweiligen Fächer. Die Studentinnen und Studenten können sich dabei ihren Interessen folgend auf eine oder mehrere fachnahe Anwendungen spezialisieren. Das Studium befähigt zu vielfältigen Tätigkeiten in Kultur und Medien, Wissenschaft, Gedächtnisinstitutionen und Wirtschaft.

Digital Humanities in Basel studieren?

Geistes- und Sozialwissenschaften deuten die Zeugnisse menschlicher Gesellschaften: ihre Texte und Sprache, ihre Institutionen und Bauten, ihre Bilder und Musik, ihre Filme und Spiele, ihre alltäglichen wie ihre aussergewöhnlichen Objekte. Die Digitalisierung verändert auf der einen Seite die Erzeugung, das Teilen und das Aufbewahren dieser Zeugnisse und damit das Verstehen von Kultur und Gesellschaft. Auf der anderen Seite ermöglicht sie auch neue Verfahren der Präsentation, Analyse und Interpretation dieser Zeugnisse. Zudem entstehen durch die Vernetzung völlig neue Möglichkeiten, Daten zusammenzuführen und daraus vertiefte, wissenschaftliche Erkenntnisse über Kultur und Gesellschaft zu gewinnen.

Typische Arbeitsfelder der Digital Humanities sind daher:

- Datenmodellierung von kulturellen und sozialen Texten, Objekten und Prozessen,
- Editionen kultureller und gesellschaftlicher Zeugnisse,
- Aufbau und Strukturierung von Datenbanken, Informationssystemen und Infrastrukturen besonders für Institutionen der kulturellen Überlieferung wie Archive, Bibliotheken oder Museen,
- Programmierung und Abfragen in grossen Datensammlungen über Gesellschaft und Kultur,
- Erstellung von Korpora und Sammlungen für wissenschaftliche Untersuchungen,
- statistische und experimentelle Auswertung von Daten über Kultur und Gesellschaft.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studienfach Digital Humanities richtet sich an Bachelorabsolvent*innen von den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern. Es setzt kein Bachelorstudium der Informatik voraus, sondern baut auf dem im Bachelor erworbenen Wissen in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern auf.

Wie sieht das Studium aus?

Im Studienfach Digital Humanities an der Universität Basel lernen die Studierenden entsprechende Theorien, Konzepte und Methoden der computergestützten und experimentellen Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften kennen. Sie modellieren Fragestellungen – insbesondere solche aus ihrem zweiten Studienfach –, übertragen sie in digitale und empirisch überprüfbare Verfahren und setzen diese technisch um.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich.

Fächerwahl: Das Masterstudienfach wird in Kombination mit einem zweiten Studienfach und einem freien Wahlbereich studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ein Masterabschluss in Digital Humanities eröffnet in Verbindung mit dem gewählten zweiten Studienfach zahlreiche Berufsmöglichkeiten in einer sich durch die Digitalisierung rasch verändernden Berufswelt. Praktisch alle Berufe brauchen heute qualifizierte Kenntnisse im Umgang mit Computern, Datenbanken und Internet. So kommen zahlreiche Tätigkeiten, die selbständiges Arbeiten mit technologischem, kulturellem und sozialem Wissen verbinden, für die Absolventinnen und Absolventen des Studienfachs in Frage.

Wer eine akademische Laufbahn anstrebt, ist eingeladen, sich im Anschluss an den Master für ein Doktorat bzw. eine Promotionsstelle zu bewerben.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.dhlab.unibas.ch

KULTURTECHNIKEN

Masterstudiengang

Lesen, Schreiben, Rechnen, Malen, Planen, Entwerfen, Speichern und Codieren zählen zu unseren grundlegenden Kulturtechniken. Aber auch Entscheiden, Richten und Regieren sind Praktiken, die durch einen spezifischen Gebrauch von Zeichen und technischen Artefakten eine kulturstiftende Funktion erhalten. Im Zentrum des interdisziplinären Studiengangs stehen die theoretische Reflexion und historische Analyse solcher kulturtechnischen Handlungen und damit die Bedeutung von Artefakten in sozialen Zusammenhängen.

Seminar für Medienwissenschaft
Holbeinstrasse 12, 4051 Basel
T +41 61 207 08 89
kulturtechniken@unibas.ch
medienwissenschaft.philhist.
unibas.ch

Der Masterstudiengang Kulturtechniken ist eine Verknüpfung der Fächer Kunst- und Medienwissenschaft und kooperiert mit weiteren Fächern der Philosophisch-Historischen Fakultät, darunter Germanistik, Anglistik und Kunstgeschichte.

Kulturtechniken in Basel studieren?

Das Lehrgebiet Kulturtechniken befasst sich mit der Frage, wie im Zusammenspiel von körperlichen Gesten und dem Gebrauch von Hilfsmitteln (Werkzeuge, Instrumente und andere mediale Objekte) kulturstiftende Handlungen vollzogen werden. Im Zentrum der Lehre und Forschung stehen die historische Entwicklung sowie die kulturellen und erkenntnistheoretischen Grundlagen der medialen Praktiken und ihrer konstitutiven Disziplinen. Dazu gehören die Aneignung und Verwendung von Schrift, Bild, Zahl und Code, aber auch Ordnungs- und Repräsentationssysteme (Diagramme, Raster, Karten etc.), operative Techniken (graphische Verfahren in Kunst und Architektur, analoge und digitale Datenprozessierung in Natur- und Kulturwissenschaften) sowie Dispositive des Politischen.

Ist das ein Studium für mich?

Dieser Studiengang richtet sich an Bachelorabsolvent*innen eines geistes- und kulturwissenschaftlichen Fachs mit einem theoretischen und historischen Interessenschwerpunkt.

Wie sieht das Studium aus?

Das Masterstudium der Kulturtechniken bietet die Möglichkeit, sich auf reflektierenden, historischen und analytischen Ebenen mit Praktiken, Materialitäten und dem Prozess der Kreativität zu beschäftigen. Die Themen und Forschungsfragen, die sich nicht allein aus Kunstgeschichte und Medienwissenschaft speisen, sondern aus der Bandbreite des kulturellen Wissens erwachsen können, sind dezidiert interdisziplinär und zielen darauf, Gegenstände von unterschiedlichen methodischen Standpunkten aus zu betrachten. In diesem Sinne bietet das Studium auch Anleitung zum Querdenken sowie zu einer elaborierten Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird das Herbstsemester.

Fächerwahl: Der Masterstudiengang Kulturtechniken ist fächerübergreifend angelegt und wird ohne zweites Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Der Studiengang legt einerseits die Basis für eine wissenschaftliche Laufbahn durch Forschungskompetenzen mit Anschlussmöglichkeiten an ein Doktoratsprogramm der Universität Basel. Er bietet andererseits zahlreiche Anknüpfungspunkte für Tätigkeiten im Kulturbereich: Die fundierte historische und theoretische Reflexionsfähigkeit bildet eine Kernkompetenz beispielsweise für die Arbeit in (Online-)Redaktionen von Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk- und Fernsehanstalten oder in kulturellen Einrichtungen wie Theater, Museen oder Stiftungen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.medienwissenschaft.philhist.unibas.ch > Studium > Studienangebote > Kulturtechniken

LITERATURWISSENSCHAFT

Masterstudiengang

Der mehrsprachige Masterstudiengang «Literaturwissenschaft / Literary Studies / Études littéraires» der Universität Basel lädt ein zum intensiven Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft entlang der Querverbindungen der europäischen Literaturen und Kulturen in Geschichte und Gegenwart.

Departement Sprach- und
Literaturwissenschaften
Nadelberg 4, 4051 Basel
T +41 61 207 7 77|34 29
hubert.thuering@unibas.ch
dslw.philhist.unibas.ch

Es können Kenntnisse in mindestens zwei Literaturen vertieft und in vergleichender Hinsicht verfeinert werden. Beteiligt sind die Fächer Anglistik/Amerikanistik, Germanistik, Französisistik, Iberoromanistik, Italianistik, Nordistik, Slavistik, Griechische und Lateinische Philologie sowie die Literaturwissenschaft der Jüdischen Studien. Neben der jeweiligen kulturellen und literaturwissenschaftlichen Geschichte und den Aktualitäten der Sprachregionen vermitteln die Fächer die je eigene Tradition und ihr Selbstverständnis an der Universität Basel. Spezielles Merkmal des Studiengangs ist der Schwerpunkt literaturwissenschaftliche Praxis, in dem berufsrelevante Fertigkeiten in Editionsphilologie, Literaturkritik oder literarischem Übersetzen erworben werden.

Literaturwissenschaft in Basel studieren?

Der Masterstudiengang Literaturwissenschaft setzt folgende Schwerpunkte:

- Mehrsprachigkeit
- Interkulturelle Prozesse und linguistische Grenz- bzw. Kontaktphänomene
- Europäische Kulturgeschichte und nationenübergreifendes Kanonwissen
- Verzahnungen historischer und kultureller Alterität
- Literaturtheorie und -geschichte
- Analyse und Bewertung literarischer Formen im Zusammenspiel mit Medien und anderen Künsten
- Praxisorientierte Kompetenzen (Edition, Übersetzen, Literaturkritik)

Ist das ein Studium für mich?

Dieser Studiengang richtet sich an Bachelorabsolvent*innen philologischer Fächer.

Wie sieht das Studium aus?

Das Curriculum umfasst fünf Module:

- Das Modul **Literaturgeschichte** setzt den Fokus auf die Geschichte der literarischen Formen mit ihren je nach Sprache besonderen Entwicklungen und Ausprägungen.
- Im Modul **Literaturtheorie** wird die methodologische Reflexion gefördert.
- Das **Zusammenspiel literarischer Texte** mit anderen Künsten und Medien ist Thema des dritten Moduls. Der in Basel fest verankerte Immersionsunterricht der Neueren Philologien fördert dabei die Mehrsprachigkeit als Voraussetzung für vergleichende Analysen der Texte in ihren sprachkulturellen und medialen Kontexten.

- Im kleineren Schwerpunktmodul zur **Literatur- und Kulturwissenschaftlichen Forschung** leiten schliesslich anspruchsvolle Seminare zu selbständigem Forschen an: Literarische Texte werden in ihrer Vernetzung mit Diskursen und Praktiken in Naturwissenschaft, Ökonomie, Politik etc. unter spezifischen Aspekten wie etwa der Wissensproduktion, der narrativen Struktur oder der Raumkonzeption analysiert.
- Den grösseren Schwerpunkt – und zugleich das Identitätsmerkmal des Masterstudiengangs – bildet das dreigliedrige Modul **Literaturwissenschaftliche Praxis**: In verschiedenen, stets theoriegestützten Lehr- und Lernformen können berufsrelevante Grundkenntnisse und Fertigkeiten in Editionphilologie (Editionspraxis und Textkritik), literarischer Übersetzung und Literaturkritik erworben werden. Neben Seminaren und Vorlesungen werden auch Workshops, Praktika u. a. mit entsprechend individualisierten Leistungsnachweisen angeboten, die direkt in spezifische Berufsfelder einführen. Die Dozierenden sind in der Regel Berufspraktiker und werden speziell für dieses Modul eingeladen. Neben namhaften Übersetzerinnen und Übersetzern sind es ausgewiesene Fachkräfte aus allen Medien (Print, Internet, Rundfunk, Fernsehen) sowie Editoren, Archivare, Verleger etc.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr- sowie im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Der Masterstudiengang ermöglicht neben der Kombination von mindestens zwei Literaturwissenschaften keine weiteren Fächerkombinationen.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Die Veranstaltungen und die Prüfungen werden in der Regel in den Sprachen des Faches abgehalten.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Bereits während des Masterstudiums können sich die Studierenden in literaturwissenschaftlichen Praxisfeldern – Literarisches Übersetzen, Edition und Literaturkritik – berufsrelevante Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die den Einstieg in verschiedene Berufsfelder ermöglichen. Zu diesen gehören u. a. die Kulturöffentlichkeit, kulturelle oder wissenschaftliche Projekte, Archive, Verlage und Zeitungen, Werbung etc. Zudem bilden ihre Forschungskompetenzen die Grundvoraussetzung für eine Teilnahme am Doktoratsprogramm der Basler Philologien. Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.dslw.philhist.unibas.ch/de/studium

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Masterstudiengang

Der Masterstudiengang Sprache und Kommunikation ist ein einzigartiger Studiengang, der aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft und Medien in einer sprach- und kulturübergreifenden Perspektive behandelt. Er baut auf neuesten Erkenntnissen zu Sprachstruktur und Sprachgebrauch in verschiedenen Kontexten auf und erlaubt eine sehr individuelle Gestaltung der Studienschwerpunkte. Zentral ist die Anwendung moderner Methoden der digitalen Linguistik, die auch in anderen Text- oder kommunikationsbasierten Wissenschaftsfeldern anwendbar sind.

Koordinationsstelle
MA Sprache und Kommunikation
Allgemeine Sprachwissenschaft
c/o Englisches Seminar
Nadelberg 6, 4051 Basel
T +41 61 207 34 89
suk@unibas.ch
dslw.philhist.unibas.ch

Damit ermöglicht der Studiengang den Studierenden neben einer inhaltlich breiten sprach- und kommunikationswissenschaftlichen Ausbildung zugleich die Konzentration auf spezifische historische, gesellschaftliche und kognitive Aspekte des Sprachsystems und Sprachgebrauchs. Die Ausbildung der eigenen sprachlichen Vermittlungsfähigkeit ergänzt das interdisziplinäre Curriculum.

Sprache und Kommunikation in Basel studieren?

In Lehre und Forschung wird auf ein breites inhaltliches Profil geachtet, Schwerpunkte sind:

- Kognitive Grundlagen von Spracherwerb, Sprachverarbeitung, Produktivität und Generalisierung
- Formung sprachlicher Strukturen durch die interaktionale und multimodale Organisation von Kommunikationsprozessen
- Schriftliche und mündliche Kommunikationsformen in Alltag und Beruf sowie in informellen und institutionellen Kontexten (sprachliche Pragmatik in computervermittelter Kommunikation, Sprache der Massenmedien, Höflichkeit, Beziehungsarbeit und sprachliche Machtausübung, sprachliche Interaktionen im beruflichen und institutionellen Umfeld)
- Geschichte und Verwandtschaft von Sprachen, Varietätensysteme, mehrsprachige Individuen und durch sprachliche Vielfalt ausgezeichnete Gesellschaften

Ist das ein Studium für mich?

Der Studiengang richtet sich an Bachelorabsolvent*innen der Altertumswissenschaften (Schwerpunkt Ägyptologie, Gräzistik, Latinistik), Deutsche Philologie, Englisch, Französisistik, Hispanistik, Italianistik, Nordistik, Osteuropäische Kulturen und Osteuropa-Studien.

Wie sieht das Studium aus?

Die fachwissenschaftliche Ausbildung ist eng mit der sprachlichen verknüpft. Besonderes Gewicht erhalten die sprachlichen Vermittlungsfähigkeiten sowie die Ausbildung rhetorischer Fähigkeiten im Hinblick auf die Redaktion wissenschaftlicher Texte und die mündliche Präsentation komplexer Sachverhalte auf universitärem Niveau.

Der Masterstudiengang baut auf den im Rahmen des Bachelorstudiums erworbenen Kenntnissen linguistischer Gegenstände, Theorien und Methoden auf. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit wissenschaftlicher Vertiefung und Spezialisierung, wobei alle an der Universität Basel in der Forschung verwendeten und gelehrt sprach- und kommunikationsbezogenen Theorien und Methoden zum Zuge kommen können. Es liegt bei den Studierenden, ihr Curriculum zu gestalten und sich dabei für eine Einzelphilologie oder eine thematische Ausrichtung (z. B. Sprache/Kommunikation und Individuum, Sprache/Kommunikation und Gesellschaft, Sprachgeschichte und Sprachwandel) zu entscheiden. Um die Breite der Ausbildung zu gewährleisten, bieten die am Studiengang beteiligten Studienfächer regelmässig folgende disziplinären und interdisziplinären Module an: «Sprache als System», «Sprache und Gesellschaft», «Sprache als Prozess» und «Forschungspraxis und Vertiefung». Die Studierenden sind ausserdem eingeladen, Masterveranstaltungen der Linguistik an der Universität Freiburg i. Br. und anderen Universitäten des European Campus zu besuchen. Die enge Verzahnung mit der linguistischen Doktoratsausbildung im Rahmen der Hermann Paul School of Linguistics (HPSL) bietet zudem optimale Voraussetzungen für eine weiterführende wissenschaftliche Ausbildung in Form eines Doktorats.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Frühjahr- und Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Sprache und Kommunikation wird ohne zweites Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Der Studiengang ist mehrsprachig und die Masterprüfungen werden in zwei Sprachen abgelegt. Derzeitige Unterrichtssprachen sind Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Absolvent*innen des Masterstudiengangs sind als Sprach- und Kommunikations-expert*innen – konkret zum Beispiel als Redakteur*innen – in Berufsfeldern der Medien (Zeitungen, Radio und Fernsehen sowie Internet), in der Betriebskommunikation, bei Personalabteilungen, in der Personalausbildung sowie bei Verbänden und Institutionen gefragt. Der MA Sprache und Kommunikation ist unter bestimmten Voraussetzungen auch mit der Ausbildung zur Mittelschullehrperson – Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) – kombinierbar. Mehr zum Berufseinstieg nach einem geisteswissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 73.

Weitere Informationen

www.suk.unibas.ch





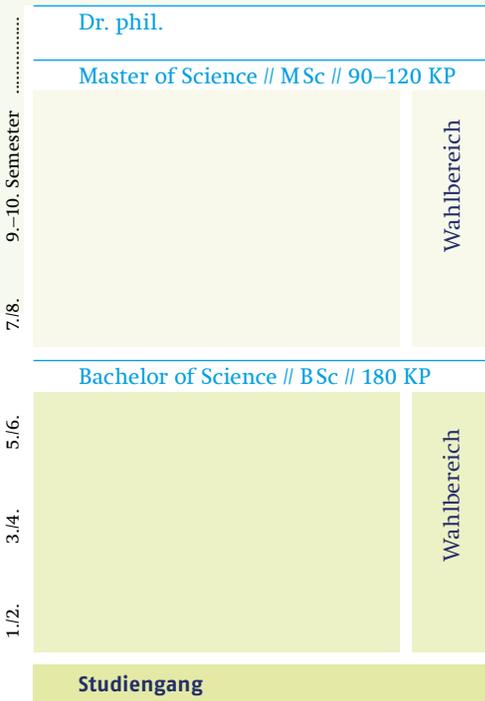
Studiendekanat
 der Phil.-Nat. Fakultät
 Klingelbergstrasse 50, 4056 Basel
 T +41 61 207 30 54
 studiendekanat-philnat@unibas.ch
 philnat.unibas.ch/de/studium

Die Phil.-Nat. Fakultät bietet ein breites Spektrum an Studiengängen an. Gemeinsam ist allen Richtungen die Beschäftigung mit dem Leben und der Natur im weitesten Sinne. Daher ist **«Life Sciences»** auch der ausgewiesene Profilierungsbereich an der Universität Basel.

Ein komplexes Geflecht verbindet die Fächer miteinander. So sind Mathematik, Chemie und Physik eigentliche Grundlagenfächer für fast alle naturwissenschaftlichen Richtungen. Einige Fächer sind ausgesprochen interdisziplinär angelegt, wie Geowissenschaften oder Nanowissenschaften. Bezeichnenderweise entstehen auch immer wieder neue innovative Studienangebote wie Computational Sciences.

Wichtige Arbeitsmethoden in allen naturwissenschaftlichen Studienrichtungen sind das Experiment, die Erforschung von Erscheinungsformen und Zusammenhängen – und damit verbunden die Suche nach Gesetzmässigkeiten, nach theoretischer Weiterentwicklung.

Studienstruktur an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät



Studienvoraussetzungen

Studierende der Naturwissenschaften brauchen einen analytischen Verstand und logisches Denkvermögen, Abstraktionsfähigkeit, Intuition, aber auch Ausdauer und Geduld. Wichtig sind viel Eigeninitiative und eine gewisse Frustrationstoleranz, da Untersuchungen nicht immer sofort Resultate zeitigen und Experimente nicht auf Anhieb gelingen.

Allen Erstsemestrigen in naturwissenschaftlichen Fächern wird vor Semesterbeginn ein intensiver einwöchiger **Vorkurs Mathematik** angeboten. Er erlaubt es, vorhandene Kenntnisse aufzufrischen und allfällige Lücken zu erkennen. Details unter www.dmi.unibas.ch/de/vorkurs-mathematik/.

Fächerwahl

Das Studium an der Phil.-Nat. Fakultät besteht aus **Bachelor- und Masterstudiengängen mit Vertiefungsmöglichkeit**. Dabei handelt es sich um Monostudiengänge («Ein-Fach-Studium»). Ergänzt werden die Studiengänge mit einem Wahlbereich. Im **Wahlbereich** können bzw. müssen die Studierenden Lehrveranstaltungen ausserhalb des eigenen Studiengangs besuchen.

Einige Fächer der Phil.-Nat. Fakultät wie zum Beispiel Biologie oder Chemie können auch als **ausserfakultäre Zweitfächer** zu einem Studienfach der Phil.-Hist. Fakultät bzw. zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» gewählt werden. Mehr dazu siehe Seite 71.

Studienaufbau

Das Studium an der Phil.-Nat. Fakultät ist stärker reglementiert als das der Phil.-Hist. Fakultät. Es ist konsequent aufgebaut, d. h. das Wissen aus vorangehenden Lehrveranstaltungen ist für das Verständnis der nachfolgenden unerlässlich. Die Vorlesungen vermitteln theoretische Grundlagen, deren Anwendung in den Übungen und bei der experimentellen Laborarbeit erlernt wird. Ausserdem sind die Programme der Vorlesungen, die meist morgens stattfinden, und die Praktika am Nachmittag aufeinander abgestimmt.

Es lassen sich drei typische Studienphasen unterscheiden:

1. In den ersten Semestern des **Bachelorstudiums** kann im Grundstudium die Studieneignung überprüft werden. Hier werden in den Einführungsveranstaltungen die Grundlagen für das Fachstudium gelegt.
2. In der zweiten Studienphase des **Bachelorstudiums**, dem Aufbaustudium, vertiefen die Studierenden ihre Fachkenntnisse. Zum Teil können sie auch bereits Schwerpunkte setzen.
3. Die dritte Phase widmen die meisten Studierenden nach ihrem Bachelorabschluss einem **Masterstudium**, weil dies als Regelabschluss gilt.

Abschlussmöglichkeiten

Für den **Bachelorgrad (BSc)** ist ein in der Regel sechssemestriger Studiengang vorgeschrieben.

Der **Mastergrad (MSc)** erfordert in der Regel drei Semester.

Das **Doktorat (Dr. phil./PhD)** umfasst das Doktoratsstudium, die Dissertation und das Doktoratsexamen.

Berufsmöglichkeiten

Naturwissenschaftliche Studien führen in ein breites Spektrum an Tätigkeiten, die zu einem grossen Teil für deren Absolvent*innen reserviert sind. Dies ist insbesondere in der Forschung der Fall. Daneben suchen und finden sich aber auch weniger fachspezifische Stellen, um die sie mit Absolvent*innen verschiedener Studienrichtungen konkurrieren (wie beim Fachjournalismus, im Umweltschutz oder bei der Mitarbeit in Verbänden und internationalen Organisationen usw.)

Wer sich für Details der Studie interessiert, die das Bundesamt für Statistik alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie und dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung durchführt, sei verwiesen auf die Sonderauswertungen des SDBB, www.berufsberatung.ch/studium-arbeitsmarkt

Naturwissenschaftler*innen absolvieren im Gegensatz etwa zu den Mediziner*innen keine ausgesprochen berufsorientierte, sondern eine stark wissenschaftlich ausgerichtete Ausbildung. Im Studium erwerben sie das methodische und fachliche Rüstzeug, das sie später v. a. in der Forschung anwenden können. Der Arbeitsmarkt in den Naturwissenschaften ist international.

Knapp die Hälfte der Absolvent*innen bleibt nach dem Masterabschluss zunächst an der Hochschule, vertieft sich weiter in Forschungsvorhaben und arbeitet an einer Dissertation. Die Assistenzstellen werden ihnen meist von den Professor*innen angeboten, so dass sie ihre erste Stelle nicht aktiv selber suchen müssen. Sie wechseln quasi nahtlos vom Studium in eine Assistenz. Eine längerfristige Laufbahn an der Hochschule realisieren allerdings nur wenige. Nach dem in diesen Studienrichtungen immer noch häufigen Doktorat schliesst sich meist ein Postdoc an, das oft auch ins Ausland führt.

Ein grosser Teil wandert nach der Promotion bzw. dem Postdoktorat in die Privatindustrie (auch dort v. a. in die Forschung), in den Dienstleistungsbereich, in Schulen, zu NPOs oder in die öffentliche Verwaltung.

Absolvent*innen der sog. exakten Wissenschaften (Mathematik, Physik, Informatik) treffen auf eine sehr gute Beschäftigungslage mit vergleichsweise hohen Anfangsgehältern. Für Geowissenschaftler*innen und Biolog*innen sieht es beim Berufseinstieg, vor allem wenn sie sich nicht für die international hoch kompetitive Forschung erwärmen können, etwas weniger günstig aus.

Im Dienstleistungssektor, in der öffentlichen Verwaltung, bei Organisationen und Verbänden punktet auf dem Arbeitsmarkt, wer das fachliche Profil während des Studiums klug ergänzt hat, sei es durch Zusatzqualifikationen z. B. in Management, durch Auslandsaufenthalte und Fremdsprachenkenntnisse oder durch gute Kenntnisse in der Informatik.

An den Schulen der Sekundarstufen I und II (z. B. Sekundarschulen und Gymnasien) unterrichten Naturwissenschaftler*innen mit entsprechendem Lehrdiplom. Hier ist die Beschäftigungslage günstig, da im Vergleich zu den Geisteswissenschaften prozentual weniger Studierende die Schullaufbahn einschlagen. Insbesondere für die Fächerkombination von Mathematik und Physik sind entsprechend ausgebildete Lehrpersonen kurz- und längerfristig gesucht.

Naturwissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bilden die Voraussetzung für die Lösung ökologischer Probleme (wie Ernährung der Weltbevölkerung, Energie- und Wasserknappheit, Klimaerwärmung). Trotzdem stagniert die Studierendenzahl in den Naturwissenschaften schon seit Jahren, dies auch im europäischen Kontext. Momentan scheint sie jedoch wieder leicht anzusteigen. Der aktuelle Mangel an Naturwissenschaftler*innen wird jedoch voraussichtlich kurz- und mittelfristig anhalten, was vor allem die Wirtschaft beklagt, weil dort ständig Innovationen gefragt sind und neue Technologien entwickelt werden müssen.

Studienangebot der Phil.-Nat. Fakultät

Die Details zu den verschiedenen Studiengängen finden sich auf den nachfolgenden Seiten.

Bachelorstudiengänge sind:

Biologie, S. 152

Chemie, S. 156

Computational Sciences, S. 158

Computer Science / Informatik, S. 160

Geowissenschaften, S. 162

Mathematik, S. 164

Nanowissenschaften, S. 166

Pharmazeutische Wissenschaften, S. 168

Physik, S. 170

Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie, S. 172

Masterstudiengänge sind:

Biologie der Tiere (siehe Biologie), S. 152

Chemie, S. 156

Computer Science / Informatik, S. 160

Data Science*, S. 174

Drug Sciences (siehe Pharmazeutische Wissenschaften), S. 168

Epidemiologie*, S. 176

Geowissenschaften, S. 162

Infektionsbiologie*, S. 178

Mathematik, S. 164

Molekularbiologie (siehe Biologie), S. 152

Nanowissenschaften, S. 166

Ökologie (siehe Biologie), S. 152

Pflanzenwissenschaften (siehe Biologie), S. 152

Pharmazie, S. 168

Physics of Life, S. 180

Physik, S. 170

Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie, S. 172

* Spezialisierte Masterstudiengänge mit besonderen Aufnahmebedingungen

Masterstudiengänge in Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten und Universitäten:

Biotechnologie, S. 182

Biologie als die Schlüsselwissenschaft des 21. Jahrhunderts erforscht, was Leben ist und wie es funktioniert, auf allen Ebenen: vom Molekül über die Zelle zum Organismus und zu ganzen Ökosystemen. Dabei fällt nicht nur die enorme Bandbreite auf, sondern auch, dass sich die verschiedenen Biologiebereiche immer mehr vernetzen. Molekularbiolog*innen erforschen Gene auch in ganzen Organismen, und Umweltbiolog*innen studieren auch molekulare Grundlagen von Ökosystemen.

**Studiengangsekretariat Biologie
Biozentrum**

Spitalstrasse 41, 4056 Basel

T +41 61 207 14 35

susan.kaderli@unibas.ch

bio.unibas.ch

Im Biologiestudium an der Universität Basel werden die Studierenden im Gegensatz zum Biologieunterricht in der Schule auf die Forschung vorbereitet. Es geht nicht mehr nur um Allgemeinwissen, sondern um den Erwerb eines vertieften, aktuellen und konzentrierten Grundstocks des theoretischen und praktischen Wissens über die Organismen und Lebensvorgänge. Ziel ist es, sowohl das bisher Bekannte wie auch neue, bis jetzt unerschlossene Wissensgebiete für die Lösung von biologischen Fragestellungen einsetzen zu können.

Biologie in Basel studieren?

Der Studiengang wird gemeinsam von den Departementen Biozentrum und Umweltwissenschaften (Bereiche Botanik, Ökologie und Zoologie) sowie vom Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) angeboten. Themenbereiche und Schwerpunkte der Forschung sind u. a. physiologische Pflanzenökologie und Ökosystemforschung, quantitative Naturschutzbiologie, ökologische und genetische Grundlagen schneller evolutiver Prozesse, Entstehung von biologischer Vielfalt, Pflanzengesundheit, Zell- und Entwicklungsbiologie, Infektionsbiologie, Neurobiologie, Strukturbiologie und Biophysik, Computational und Systems Biology, Epidemiologie und Gesundheitswesen sowie Medizinische Parasitologie und Infektionsbiologie.

Ist das ein Studium für mich?

Grundlegend sind Begeisterung für die Natur, Freude daran, Lebensvorgänge zu beobachten und experimentell zu analysieren und Achtsamkeit für ethische Aspekte in der Forschung sowie der Verwendung von Resultaten. Die praktische Laborarbeit erfordert Geduld, manuelle Geschicklichkeit und technisches Verständnis. Ein Biologiestudium ohne Informatikanwendung ist heutzutage undenkbar. Englisch ist die internationale Arbeitssprache für Forschungsaustausch und -publikationen.

Neben Interesse an der Biologie verlangt das Studium auch die Bereitschaft, sich in den ersten zwei Jahren gründlich in Mathematik, Physik und Chemie und deren Methoden einzuarbeiten.

Wie sieht das Studium aus?

Die Vorlesungen bringen die theoretischen Grundlagen, deren Anwendung in den Übungen und Praktika erlernt wird.

Im **Bachelorstudium** werden die drei Vertiefungsrichtungen Tier- und Pflanzenwissenschaften, Molekularbiologie sowie Integrative Biologie (als Kombination der ersten beiden) angeboten.

Im **1. Studienjahr** erarbeiten sich alle Biologie-Studierenden dieselben Grundlagen, nicht nur in den Feldern der Biologie, sondern auch in Chemie, Physik und Mathematik. Im **2. Studienjahr** setzt eine gewisse Differenzierung ein: Die Studierenden entscheiden sich durch die entsprechende Modulwahl für eine der drei Vertiefungsrichtungen («Major»).

Das **3. Studienjahr** ist auf Spezialgebiete ausgerichtet und in Form von ganztägigen, mehrwöchigen Blockkursen mit theoretischen und praktischen Inhalten konzipiert. Hier fällt die Entscheidung für eine der drei Vertiefungsrichtungen (Majors): Molekularbiologie (Molecular Biology) befasst sich mit den für das Leben wichtigen Strukturen und Funktionen auf der Ebene der Moleküle und Zellen. Das Studium mit Vertiefung Molekularbiologie wird mit einer Abschlussarbeit abgeschlossen. Tier- und Pflanzenwissenschaften (Animal and Plant Sciences) behandeln Organismen, deren Ökologie sowie Aspekte der Evolutions- und Entwicklungsbiologie. Integrative Biologie (Integrative Biology) stellt eine Kombination beider Richtungen dar, in der die Studierenden ihre Blockkurse aus der Molekularbiologie und der organismischen Biologie kombinieren.

Studienbeginn: Der Einstieg in das Bachelorstudium ist nur im Herbst möglich.

Fächerwahl: Beim Bachelorstudiengang Biologie handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer, dafür mit drei Vertiefungsrichtungen (Majors): Molekularbiologie, Tier- und Pflanzenwissenschaften, Integrative Biologie sowie einem Wahlbereich.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere drei bis vier Semester.

Ausserfakultäres Studienfach: Biologie kann auch als Zweitfach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (BSc und MSc) studiert werden, mehr dazu auf Seite 71.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist im Bachelorstudium Deutsch und Englisch. Im Masterstudium ist die Unterrichtssprache Englisch.

Auf **Masterstufe** werden die Studiengänge Biologie der Tiere, Molekularbiologie, Ökologie, Pflanzenwissenschaften sowie die spezialisierten Masterstudiengänge Infektionsbiologie und Epidemiologie (siehe Seite 176 bzw. 178) angeboten. Im Mittelpunkt steht die Masterarbeit, eine eigene Forschungsarbeit.

BIOLOGIE DER TIERE

Die Biologie der Tiere oder Zoologie untersucht Bau und Funktion der Tiere, ihre Entwicklung, Physiologie und Evolution sowie ihr Verhalten und die Beziehungen zwischen Organismen und Umweltfaktoren.

Das Departement Umweltwissenschaften bietet diesen Masterstudiengang an, der sich an der aktuellen zoologischen Forschung, insbesondere in der Populationsbiologie, Evolutionsgenetik und Evolutionsökologie, orientiert. Spezialgebiete der Forschung in Basel sind:

- Biodiversität: Faunistik und Tierökologie, Symbiosebiologie
- Populationsbiologie: Grundlagen der Populationsbiologie, Reproduktionsbiologie, Demographie, Versuchsplanung
- Naturschutzbiologie: Biologische Grundlagen des Natur- und Umweltschutzes
- Evolutionsbiologie inklusive Populationsgenetik, Quantitative Genetik, molekulare Evolution und Genom-Evolution
- Verhaltensbiologie
- Anatomie, Morphologie, Histologie
- Evolutionäre Entwicklungsbiologie (EvoDevo und EvoEcoDevo)
- Parasitologie, Epidemiologie

MOLEKULARBIOLOGIE

Die Molekularbiologie befasst sich mit den für das Leben wichtigen Strukturen und Funktionen auf der Ebene der Moleküle und Zellen und analysiert die Dynamik des Lebens auf molekularer Ebene. Sie möchte verstehen, wie Biomoleküle aufgebaut sind, wie Gene reguliert werden, wie Zellen sich organisieren und miteinander kommunizieren, wie Mikroorganismen funktionieren und krankmachen, wie Organe (z.B. das Gehirn) entstehen und arbeiten und wie sich Lebewesen entwickeln.

Das Biozentrum hat folgende Forschungsgebiete:

- Die Zell- & Entwicklungsbiologie erforscht die Zelle, die kleinste Einheit des Lebens, und ihre Entwicklung.
- Die Infektionsbiologie erforscht Viren und Bakterien sowie molekulare Grundlagen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten.
- Die Neurobiologie erforscht das Nervensystem, um Prozesse des Lernens, der Wahrnehmung und psychische Krankheiten besser zu verstehen.
- Die Strukturbiologie & Biophysik erforscht mit modernsten Technologien, wie Form und Struktur von Makromolekülen ihre Funktion beeinflussen.
- Die Computational & Systems Biology erforscht mit computergestützten Analysen und Simulationen das Verhalten biologischer Systeme.

Im Masterstudium sind folgende Spezialrichtungen möglich: Biochemie, Biophysik, Computational Biology, Entwicklungsbiologie, Genetik, Immunologie, Infektionsbiologie, Mikrobiologie, Neurobiologie, Strukturbiologie und Zellbiologie.

ÖKOLOGIE

Das Departement Umweltwissenschaften bietet diesen Masterstudiengang an, der sich an der aktuellen Forschung, basierend auf der allgemeinen und evolutiven Ökologie, dem Zusammenspiel von Arten und Umweltbedingungen und dem Einfluss des Klimawandels und der Naturschutzbiologie orientiert. Spezialgebiete der Forschung in Basel sind:

- Auswirkungen von Umweltstress: von den Genen bis zu den Ökosystemen
- Auswirkungen des Klimawandels: Einfluss auf Arten und Artgemeinschaften

- Verbreitung von Arten: ökologische und evolutionäre Aspekte
- Alpine und arktische Vegetation
- Ökologie von Fließgewässern
- Paläoökologie
- Interaktionen zwischen Arten: Konkurrenz, Herbivorie, Bestäubung
- Naturschutzbiologie, inkl. invasive Arten

PFLANZENWISSENSCHAFTEN

Die Pflanzenwissenschaft oder Botanik befasst sich mit Pflanzen auf allen Ebenen, im Ökosystem, als Populationen über die einzelnen Organismen bis zu den Zellen und Molekülen. Im Vordergrund steht die Beziehung der Pflanzen zu ihrer Umwelt. Der Masterstudiengang Pflanzenwissenschaften orientiert sich an der aktuellen botanischen Forschung. Zusätzlich können Lehrangebote des Zurich-Basel Plant Science Centers genutzt werden. Spezialgebiete der Forschung in Basel sind:

- Physiologische Pflanzenökologie
- Pflanze und Klimawandel
- Stabile Isotope
- Physiologische Ökologie alpiner Pflanzen
- Phylogenie und Systematik
- Pflanzen Mikroben Interaktionen
- Mikrobiome von Pflanzen
- Pflanzenmikroben nützlich machen
- Biokontrolle von Pflanzenkrankheiten

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Biologie ist die Schlüsselwissenschaft des 21. Jahrhunderts und eröffnet ein breites Spektrum an Berufsperspektiven. Nach erfolgreichem Abschluss eines Masterstudiums können die Absolvent*innen in eine Doktorarbeit oder in einen Beruf in allen Gebieten der Life Sciences einsteigen. Die beruflichen Möglichkeiten schliessen dabei Forschung, Lehre, Kommunikation oder Beratung ein, dies im Bereich der Medizin, Biotechnologie, Pharma- und Lebensmittelindustrie, an Universitäten oder in staatlichen Organisationen. Nach erfolgreichem Abschluss des Fachstudiums kann an der pädagogischen Hochschule das Lehrdiplom zum Unterrichten am Gymnasium erworben werden. Je nach gewähltem Schwerpunkt im Masterstudium unterscheiden sich die typischen Berufsmöglichkeiten: So sind Biolog*innen mit einem Schwerpunkt in Zoologie, Botanik oder Ökologie vermehrt als wissenschaftliche Mitarbeitende in Planungs-, Beratungs- und Ökobüros, in Umweltämtern sowie in privaten Stiftungen und Verbänden tätig. Molekularbiolog*innen hingegen arbeiten häufiger in der angewandten Forschung der pharmazeutisch-chemischen Industrie, Medizin und Biotechnologie. Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.bio.unibas.ch

Wie funktioniert der Abgaskatalysator im Auto und was ist ein genetischer Fingerabdruck? Warum brauchen Pflanzen grüne Blätter und Licht, um den für uns so lebenswichtigen Sauerstoff herstellen zu können? Auf welchen Prinzipien beruhen selbstreinigende Oberflächen und warum sind Vitamine eigentlich so gesund? Was sind molekulare Maschinen und wie kann man das Problem unserer zukünftigen Energieversorgung lösen? Jede dieser Fragen hat mit Chemie zu tun – einer faszinierenden Wissenschaft für all jene, die unsere Umwelt verstehen wollen.

Departement Chemie

St. Johannis-Ring 19

4056 Basel

T +41 61 207 18 54

studium-chemie@unibas.ch

chemie.unibas.ch

Chemie ist die Wissenschaft vom Aufbau der Stoffe, ihren Eigenschaften und Umwandlungen. Die Themen der modernen Chemie sind enorm vielfältig. Die Chemie steht heute im Zentrum der Naturwissenschaften, die Grenzen zu anderen Disziplinen wie Biologie, Physik, Medizin und Informatik sind fließend.

Chemie in Basel studieren?

Die Chemieausbildung an der Universität Basel ist vielseitig ausgerichtet. Im Bachelorstudium werden die Grundlagen der Chemie vermittelt. Im Masterstudium ist eine erste Spezialisierung möglich, die dann im Doktoratsstudium durch die Bearbeitung aktueller Forschungsthemen vertieft wird. Forschungsschwerpunkte am Departement Chemie der Universität Basel liegen auf:

• Synthese und Katalyse
• Nanowissenschaften
• Chemischer Biologie
• Theoretischer Chemie
• Chemischer Physik
• Spektroskopie und Analytik

Ist das ein Studium für mich?

Neugier und Freude an der Wissenschaft und der praktischen Laborarbeit sollten für ein Chemiestudium mitgebracht werden. Im Master- und Doktoratsstudium sind ausreichende Englischkenntnisse wichtig (Fachliteratur, Unterrichtssprache im Masterstudium ist Englisch). Vorwissen aus den Bereichen Chemie, Mathematik und Physik ist für ein Chemiestudium zwar hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Wie sieht das Studium aus?

Der **Bachelorstudiengang** Chemie vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse in den chemischen Teildisziplinen sowie die relevanten Grundlagen der angrenzenden Naturwissenschaften. Die Studierenden lernen chemische Zusammenhänge kennen und diese lösungsorientiert anzuwenden, wodurch sie – zusammen mit dem Erwerb der nötigen handwerklichen Fähigkeiten – an eine selbstständige Arbeitsweise in der experimentellen Wissenschaft Chemie und aktuelle Forschungsthemen herangeführt werden. Während des gesamten Studiums wird grosser Wert auf eine fundierte praktisch-experimentelle Ausbildung gelegt, in der die Beobachtungsgabe und die handwerklichen Fähigkeiten und insbesondere

auch der Umgang mit Gefahrstoffen geschult werden. Fast die Hälfte der zu erlangenden ECTS werden in Praktika erworben.

Im einjährigen Grundstudium werden die Studierenden in die Chemie sowie andere Naturwissenschaften und Informatik eingeführt, was die Grundlage für das weitere Studium schafft. Im zweijährigen Aufbaustudium wird das Fachwissen in den klassischen chemischen Disziplinen vertieft. Im Wahlbereich können frei wählbare Lehrveranstaltungen ausserhalb der Fachbereiches Chemie belegt werden.

Im **Masterstudium** Chemie ist je nach persönlichen Interessen eine erste Spezialisierung möglich. Das erste und zweite Semester gliedern sich in Pflicht- und Wahlvorlesungen u.a. in den Bereichen Anorganische, Organische und Physikalische Chemie sowie zwei Wahlpraktika. Im dritten Semester wird in der Regel die Masterarbeit angefertigt und die mündliche Masterprüfung abgelegt.

Studienbeginn: Der Beginn des Bachelorstudiums ist nur im Herbstsemester möglich, der des Masterstudiums im Herbst- und Frühjahrssemester.

Fächerwahl: Beim Studiengang Chemie handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere drei Semester.

Ausserfakultäres Studienfach: Chemie kann auch als Zweitfach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (BSc und MSc) studiert werden, mehr dazu auf Seite 71.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist im Bachelorstudium hauptsächlich Deutsch, im Masterstudium Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Chemiker*innen arbeiten in der Grundlagenforschung, in der Entwicklung neuer Verfahren und Produkte, in der Produktion, in der Analytik, im Dokumentations- und Patentwesen, in der Lebensmittelkontrolle, im gerichtlich-wissenschaftlichen Dienst, in Spitallabors (Klinische Chemie), im Beratungswesen, im Umweltschutz, an Schulen sowie an Fachhochschulen und universitären Hochschulen. In den letzten Jahren sind viele kleinere, innovative Chemie- und Biotechnologie-Firmen entstanden, die den Stellenmarkt enorm bereichern. Auch lässt sich der Wunsch, sich selbständig zu machen, leichter verwirklichen als früher.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.chemie.unibas.ch

Computational Sciences befindet sich an der Schnittstelle von Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften. In den Naturwissenschaften werden neue Theorien entwickelt und mittels Experimenten überprüft. Solche Experimente können sehr aufwändig und teuer sein. Die Möglichkeit, Computersimulationen durchzuführen, hat dies fundamental verändert: Simulationen können experimentelle Ergebnisse oft schneller und preisgünstiger vorhersagen oder industrielle Entwicklungen beschleunigen.

Studiengangskoordination

Computational Sciences

Dr. Sabine Meinel

Klingelbergstr. 80, 4056 Basel

T +41 61 207 57 29

computational@unibas.ch

computational.philnat.unibas.ch

Simulationen beruhen auf mathematischen Modellen der Realität, die in Gleichungen gefasst werden. Die Lösung dieser Gleichungen ist nur dank rechenintensiver Methoden auf Hochleistungsrechnern möglich. Computersimulationen erlauben so, die Wirklichkeit zu begreifen und Vorhersagen zu treffen. Der Studiengang vermittelt die Fähigkeit, moderne Simulationsmethoden in Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik oder Physik anzuwenden und zu entwickeln. Das Verstehen des Zusammenspiels von Theorie, Experiment und Simulationsverfahren ist ein zentrales Lernziel. Computational Sciences setzt andere Schwerpunkte als Computer Science.

Die Computer Science beschäftigt sich mit dem Computer selbst, seiner Hard- und Software. Für die Computational Sciences steht das Anwenden des Computers auf naturwissenschaftliche Probleme im Vordergrund. Es wird auch Software entwickelt, die jedoch mathematische Gleichungen aus den Naturwissenschaften lösen soll, um physikalische, chemische oder biologische Phänomene zu beschreiben.

Computational Sciences in Basel studieren?

Der Studiengang wird mit fünf **Vertiefungsrichtungen (Majors)** angeboten, die auf die Problemlösungen in den jeweiligen Fachgebieten vorbereiten.

Computational Biology: Die moderne Biologie ist heutzutage eine quantitative Wissenschaft, aus deren Zentrum computergestützte Methoden zur Informationsanalyse, Simulation und Vorhersage nicht mehr wegzudenken sind. Durch neue experimentelle Methoden (Sequenzierung von Genomen) entsteht eine Flut an Daten, die mittels rechnergestützter Methoden analysiert werden, um die zugrundeliegenden Bauprinzipien und Regulationsmechanismen zu entschlüsseln.

Computational Chemistry beschäftigt sich mit Verständnis und Vorhersage der Eigenschaften von chemischen und biologischen Materialien und wie sich diese durch deren Zusammensetzung verändern lassen. Insbesondere werden die elektronischen und dynamischen Eigenschaften untersucht. Ziel ist es, chemische und biologische Prozesse auf molekularer Ebene zu verstehen, damit daraus allenfalls gemeingültige Prinzipien abgeleitet werden können. In der Praxis sind diese computergestützten Ansätze besonders in der Entwicklung von Medikamenten und neuen Materialien mit spezifischen Eigenschaften von Bedeutung.

In den Naturwissenschaften, der Technik und der Wirtschaft spielen mathematische Lösungsmethoden eine immer wichtigere Rolle. **Computational Mathematics** erarbeitet effiziente numerische Lösungsverfahren zur Analyse und Simulation komplexer Sachverhalte. Hochleistungsrechner erlauben es dabei, mathematische Modelle zu berechnen und Vorhersagen darüber zu treffen, wie sich ein untersuchtes

System in Zukunft verhält. Dies bildet eine Verbindung zwischen der traditionellen Mathematikausbildung und den modernen Naturwissenschaften.

Modellierung, Simulation und Datenanalyse sind gängige wissenschaftliche Ansätze in vielen Forschungsbereichen. Die Kombination aus Theorie und Simulation an Hochleistungsrechnern revolutionierte die Forschung. In der Vertiefungsrichtung **Computational Methods** wird ein breites Methodenspektrum an Informatikgrundlagen wie Algorithmen, Wissenschaftliches Rechnen, Programmierung und Parallelisierung, Mustererkennung und Softwareentwicklung für die unterschiedlichsten Anwendungen verwendet.

Die Physik beschreibt unsere Welt mittels weniger, fundamentaler Gleichungen. Die Lösung dieser Gleichungen für reale Systeme war früher mit traditionellen Methoden meist nicht möglich. **Computational Physics** bildet eine Brückenfunktion zwischen den fundamentalen Gleichungen der Physik, die mittels computergestützter Simulationsmethoden gelöst werden können, und unserer realen Welt.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium in Computational Sciences richtet sich an Studierende mit Interesse daran, Fragestellungen aus den Naturwissenschaften mit Methoden aus Mathematik und Informatik zu beantworten. Dieses interdisziplinäre Arbeiten erfordert ein konzeptionelles Verständnis der unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Disziplinen wie Biologie, Chemie und Physik. Weiterhin benötigen Studierende für das Studium auch englische Grundkenntnisse und die Bereitschaft, diese zu vertiefen. Studierende der Computational Sciences haben Spass am Programmieren und dem Umgang mit dem Computer. Sie sind bereit, ein tiefgreifendes Verständnis für mathematische Methoden zu erwerben und es in Software umzusetzen.

Wie sieht das Studium aus?

Im interdisziplinären und anwendungsorientierten **Bachelorstudiengang** Computational Sciences haben alle Studierenden ein gemeinsames erstes Studienjahr (Grundstudium) ausser denjenigen, die sich auf Computational Mathematics spezialisieren. Danach wählen sie eine der fünf Vertiefungsrichtungen (Majors). Studierende der Computational Mathematics konzentrieren sich im ersten Studienjahr verstärkt auf Mathematik. Nach dem Bachelorabschluss ist an der Universität Basel ein Übertritt in den der Vertiefungsrichtung entsprechenden **Masterstudiengang** möglich.

Studienbeginn: Der Einstieg ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Beim Studiengang Computational Sciences handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Der Bachelorgrad ermöglicht einerseits den Einstieg in die Berufswelt und ist andererseits Grundlage für weiterführendes wissenschaftliches Arbeiten wie Masterstudium und danach Doktorat. Absolvierenden der Computational Sciences eröffnet sich ein breites Berufsfeld sowohl in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Industriebetrieben und Software-Firmen als auch in der Finanzbranche. Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie ab Seite 148.

Weitere Informationen

computational.philnat.unibas.ch

Wie selbstverständlich ist unser Alltag geprägt davon, Informationen zu verarbeiten. Sie werden gespeichert, übertragen, dargestellt und nutzbar gemacht – mit dem Computer als zentralem Arbeitsinstrument. Welche (neuen) automatischen Möglichkeiten es da gibt, damit beschäftigt sich die Computer Science.

Departement Mathematik
und Informatik

Fachbereich Informatik

Spiegelgasse 1, 4051 Basel

T +41 61 207 05 45

heike.freiberger@unibas.ch

dmi.unibas.ch

Die noch recht junge Wissenschaft bewegt sich dabei an der Schnittstelle von Mathematik, Ingenieurs- und Naturwissenschaften und berührt praktisch jeden unserer Lebensbereiche. Es geht um Kommunikationstechnologien, Netzwerke, Datenbanken, Informationssysteme, Künstliche Intelligenz, Biomedizinische Datenanalyse und vieles mehr. Innovative Informatiklösungen gelten als Schlüssel zu weiteren technischen Fortschritten. Die Computer Science stellt sich vielfältigen Herausforderungen und bietet zahllose Gelegenheiten, komplexe Probleme zu analysieren, clevere technische Lösungen zu entwickeln und die Welt auf diese Weise verantwortungsbewusst und kreativ mit zu gestalten.

Informatik in Basel studieren?

Das Studium der Computer Science an der Universität Basel ist ein naturwissenschaftliches Studium und bietet eine anwendungsorientierte, moderne Informatikausbildung mit einem fundierten mathematischen Grundwissen. Es eröffnet den Absolvent*innen die Möglichkeit, ihr Wissen in einem breiten Berufsfeld in Wirtschaft und Verwaltung anzuwenden, vermittelt aber auch das theoretische Rüstzeug für einen Einstieg in die Forschung. Die Studierenden lernen im Studium, Problemstellungen systematisch zu analysieren und Lösungen mittels Informations- und Kommunikationstechnologien eigenständig zu erarbeiten. Zentral sind das Arbeiten im Team sowie das Präsentieren von Informatiklösungen.

Die Informatik-Forschung konzentriert sich an der Universität Basel innerhalb der beiden grossen Schwerpunkte Distributed Systems und Machine Intelligence auf verschiedene, aktuelle Teilbereiche: High Performance Computing, Databases and Information Systems, Computer Networks, Privacy-Enhancing Technologies, Signal and Data Analytics, Artificial Intelligence, Optimization of Machine Learning Systems und Biomedical Data Analysis. Im Gebiet Distributed Systems steht das Design und die Weiterentwicklung von Geräten wie Programmen für leistungsfähige Computernetze im Mittelpunkt, deren Elemente an verschiedenen Orten, ja sogar auf verschiedenen Kontinenten angesiedelt sind. Forschende im Gebiet Machine Intelligence entwickeln und optimieren autonome Entscheidungssysteme zur Planung und Vorhersage von künftigen Ereignissen oder Zuständen. Beide Gebiete werden von mehreren Forschungsgruppen bearbeitet und in der Lehre besonders berücksichtigt.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium erfordert eine Neigung für Mathematik sowie Neugier, Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer. Wer sich für Technik und Naturwissenschaften begeistert, kommt mit den vielseitigen Anforderungen meist gut zurecht. Für den Studieneinstieg braucht es keine besonderen Vorkenntnisse: Wie ein Computer aufgebaut ist und auf welche Weise Programme entwickelt werden – das und noch viel mehr wird im Bachelorstudium von Grund auf gelernt.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** erwerben die Studierenden grundlegende theoretische und praktische Kenntnisse der Informatik basierend auf einem fundierten mathematischen Grundwissen sowie die Fähigkeit, dieses Wissen zur Lösung von Problemen aus verschiedenen Anwendungsgebieten der Informatik anzuwenden.

Das **Masterstudium** wird in den zwei Vertiefungsrichtungen Distributed Systems und Machine Intelligence angeboten und vermittelt vertiefte Einblicke in einem der beiden spezialisierten Forschungsgebiete.

Studienbeginn: Der Einstieg in das Bachelorstudium ist nur im Herbstsemester möglich, das Masterstudium kann sowohl im Herbst- als auch im Frühjahrsemester begonnen werden, wobei der Herbst empfohlen wird.

Fächerwahl: Beim Studiengang Computer Science handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere drei Semester.

Ausserfakultäres Studienfach: Computer Science kann auch als Zweitfach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät (BA und MA) oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (BSc und MSc) studiert werden, mehr dazu auf Seite 71.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist im Bachelorstudium Deutsch und Englisch, im Masterstudium Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Die Bachelorstufe qualifiziert für eher praktische Felder der Computer Science wie Software-Ingenieurwesen, Software-Support, Datenschutz-Koordination, Informatik-Sicherheit, System-Management, Datenbank-Architektur, IT-Ressourcen-Planung, Telematik, Web-Entwicklung, Informatik-Kursleitung. Das Masterstudium bietet eine höhere Qualifikation an und bereitet auf Arbeitsfelder vor, in denen ausgeprägte analytische wie konzeptionelle Fähigkeiten gefragt sind, wie in der industriellen Forschung und Entwicklung, im Kader, in der Projektleitung oder in den Wissenschaften.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.dmi.unibas.ch/de/studium/computer-science-informatik

Die Geowissenschaften schlagen eine Brücke zwischen Gesellschafts-, Umwelt und Naturwissenschaften. Sie kommen zum Einsatz, wo räumlich definierte Phänomene behandelt werden, Probleme also, die einen Standort und räumliche Auswirkungen haben und einen Handlungsbedarf innerhalb von Nachhaltigkeitsstrategien erfordern. Das Studium ist daher geprägt von naturwissenschaftlichen Inhalten mit sozialwissenschaftlichen Komponenten. Sie fördern ein vernetztes Denken, das auf Ursachen- und Wirkungszusammenhänge im komplexen Mensch-Umwelt-System sowie die Folgeabschätzung menschlicher Eingriffe ausgerichtet ist.

Studiengangsekretariat

Geowissenschaften

Klingelbergstrasse 27, 4056 Basel

T +41 61 207 36 45

yvonne.steiner@unibas.ch

geo.unibas.ch

Geographie, Geologie und Umweltnaturwissenschaften verschmelzen in diesem Studiengang zu einem interdisziplinären Fachgebiet, das den Studierenden ein umfassendes Verständnis des Systems Erde ermöglicht. Chemische, physikalische und biologische Prozesse – in der Vergangenheit und heute, auf der Erdoberfläche wie im Erdinneren – werden als Teil eines Gesamtsystems begriffen und mit modernsten naturwissenschaftlichen Methoden erfasst, analysiert und modelliert. Dabei wird auch das Wirken des Menschen und sein Einfluss auf das System Erde einbezogen.

Im Studium der Geowissenschaften der Universität Basel werden die Analyse von Umweltzuständen und das Abschätzen ökosystemarer Risiken geschult. Das Verständnis des Systems Erde und die erworbenen praxisnahen Fertigkeiten befähigen dazu, beruflich zu einer nachhaltigen Entwicklung unseres Lebensraumes beizutragen.

Geowissenschaften in Basel studieren?

Die Geowissenschaften in Basel bieten eine besonders enge Verknüpfung von umwelt- und naturwissenschaftlichen Fächern mit geographischen Fächern. Damit wird den Studierenden in besonderer Weise die Entwicklung eines holistischen Verständnisses der Geowissenschaften in Lehre und Forschung ermöglicht. Unter den zukünftigen Szenarien des globalen Wandels wird ein fächerübergreifendes Verständnis von immer grösserer Bedeutung werden. Vor diesem Hintergrund ist das Studium so konzipiert, dass eine möglichst flexible Gestaltung innerhalb der geowissenschaftlichen Themenbreite möglich ist. Gleichzeitig ist je nach Wahl, Eignung und Interesse der Studierenden eine Spezialisierung auf einzelne Fächer sowohl in der Lehre wie auch in der Forschung möglich.

Die Geowissenschaften der Universität Basel vermitteln wesentliche Inhalte und Erkenntnisse der geowissenschaftlichen Fachrichtungen Atmosphärenwissenschaften, Aquatische und Isotopen-Biogeochemie, Geologie, Geoökologie, Hydrogeologie, Landnutzungsänderung, Physiogeographie und Umweltgeowissenschaften.

Ist das ein Studium für mich?

Als grundlegende Voraussetzung gilt Interesse an einem Fach, das die Umwelt von der Seite der Naturwissenschaften betrachtet, aber auch sozialwissenschaftliche Aspekte mit einbezieht. Hilfreich sind räumliches Vorstellungsvermögen, die

Fähigkeit zu abstrakt-strategischem, aber auch offen-kombinatorischem Denken. Neben breiten Interessen sind auch Kommunikations- und Teamfähigkeit wichtig für die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Wie sieht das Studium aus?

Im ersten Jahr des **Bachelorstudiums** werden naturwissenschaftliche Grundlagen für das weitere Studium erarbeitet. Zudem sichert das Grundstudium Basiswissen für das Verständnis komplexer Mensch-Umwelt-Zusammenhänge. Im zweijährigen Aufbaustudium können sich die Studierenden dann in einer der beiden Fachrichtungen spezialisieren: «Geographie und Geologie» oder «Umweltnaturwissenschaften». Die Studierenden besuchen Lehrveranstaltungen der gewählten primären Fachrichtung und schreiben dort eine Bachelorarbeit. Hinzu kommt ein Wahlbereich.

Studienbeginn: Der Einstieg ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Beim Studiengang Geowissenschaften handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere drei Semester.

Ausserfakultäres Studienfach Geographie: Geographie kann auch als Studienfach (in Kombination mit einem zweiten Fach) studiert werden, siehe Seite 128.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist im Bachelorstudium Deutsch, im Masterstudium Deutsch und Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Studium der Geowissenschaften eröffnet ein breites Spektrum von Berufsmöglichkeiten im Umwelt-, Natur-, Wasser-, Boden- und Klimaschutz sowie in der Planung oder Materialforschung. Die Tätigkeiten sind sehr vielfältig und unterscheiden sich je nach gewählter Vertiefung im Studium. Geowissenschaftler*innen sind häufig im Bereich der privaten Dienstleistungen (Beratungsfirmen, Ingenieurbüros, Umweltbüros, Industrie, Versicherungen, Medien), in der Forschung und Lehre an Hochschulen und Forschungsinstitutionen und in der öffentlichen Verwaltung bei Gemeinden, in Kantonen oder beim Bund (z. B. Gewässerämter, Umweltschutz, Hoch- und Tiefbau, statistische Ämter) tätig. Weitere Tätigkeitsfelder finden sich auch in Schulen, in naturkundlichen Museen, Wetterdiensten, im Standortmarketing und in der Wirtschaftsförderung. Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.geo.unibas.ch, www.fg-geo.unibas.ch (Studentische Fachgruppe)

Mathematik ist eine Sprache, die es erlaubt, Sachverhalte von hoher Komplexität präzise zu beschreiben und damit rationaler Behandlung zugänglich zu machen. Mathematik ist ein fester Bestandteil unserer Kultur und Zivilisation. Sie beschäftigt sich mit abstrakten Strukturen und entwickelt Methoden zu deren Untersuchung. Sie ist in der Lage, Probleme der realen Welt mittels mathematischer Strukturen zu modellieren und mittels numerischer Methoden einer konkreten Lösung zuzuführen.

Departement Mathematik und
Informatik
Fachbereich Mathematik
Spiegelgasse 1, 4051 Basel
T +41 61 207 26 90
info-math@unibas.ch
dmi.unibas.ch

Sie bleibt dabei nicht nur innerhalb der eigenen Sphäre, sondern beschäftigt sich auch mit Fragestellungen anderer Gebiete der Naturwissenschaften, der Medizin oder der Wirtschaft. Hier findet sie zum Beispiel Lösungen für Anwendungen der Computertomographie, für die Flugzeugindustrie oder für den sicheren Informationsaustausch, sie erarbeitet Formeln über die Verbreitung von Viren oder zur Vorhersage des Wetters. Im Vordergrund des Mathematikstudiums stehen abstrakte Konzepte, deren Anwendung innerhalb und ausserhalb der Mathematik sowie das präzise Argumentieren. Dabei spielen Vorkenntnisse aus der Schule eine untergeordnete Rolle, da die Wissensbasis neu aufgebaut wird. Auch das handwerkliche «Rechnen mit Zahlen» tritt in den Hintergrund.

Mathematik in Basel studieren?

Die Schwerpunkte von Lehre und Forschung an der Universität Basel sind:

- Algebra und Zahlentheorie
- Analysis
- Angewandte und rechnergestützte Mathematik
- Wahrscheinlichkeitstheorie

Das Mathematikstudium in Basel zeichnet sich durch einen engen Kontakt zwischen Studierenden in den ersten und höheren Semestern sowie den Doktorierenden und den Dozierenden aus. Die überschaubare Grösse des Fachbereichs ermöglicht eine persönliche Betreuung in allen Studienabschnitten.

Ist das ein Studium für mich?

Sie haben Freude am logischen und analytischen Denken und tüfteln gerne so lange, bis die Lösung da ist. Sie interessieren auch Zusammenhänge in der Natur oder in anderen Gebieten und wie sie mithilfe numerischer Methoden und Modelle beschrieben werden können. Vor Studienbeginn wird der Besuch des einwöchigen Vorkurses empfohlen, welcher jeweils vor Beginn des Herbstsemesters stattfindet.

Wie sieht das Studium aus?

Als zentrales Element lernen die Studierenden von Beginn des **Bachelorstudiums** an, einfache mathematische Probleme selbständig zu lösen. Sie machen erste Erfahrungen mit mathematischen Beweisen und Definitionen. Diese bilden das Fundament der theoretischen Mathematik, die seit jeher zum festen Bestandteil

eines Mathematikcurriculums gehört. Diese Grundlagen finden im Rahmen der rechnergestützten Mathematik praktische Umsetzung.

In den Vorlesungen kommen Studierende in Kontakt mit mathematischer Argumentation und Techniken, die in den begleitenden Übungen gefestigt und vertieft werden. Die für mathematische Anwendungen wichtigsten Werkzeuge am Computer werden anhand von Beispielen aus allen Gebieten der Mathematik in Praktika behandelt. Proseminare und Seminare dienen dazu, dass Studierende die Grundtechniken des Vortragens lernen und üben, mathematische Inhalte den Mitstudierenden verständlich zu präsentieren. Ab dem zweiten Studienjahr ist eine erste Spezialisierung vorgesehen. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in den drei Bereichen Algebra und Zahlentheorie, Analysis und Geometrie sowie angewandte Mathematik.

Im **Masterstudium** vertiefen sich die Studierenden in zwei Spezialgebiete der Mathematik und sammeln erste Erfahrungen mit Fragen und Problemen der modernen Forschung.

Sie gewinnen einen Einblick in die Fachliteratur und sind in der Lage, wissenschaftliche Texte in verschiedenen Sprachen zu verstehen und zu vermitteln. Sie lernen, Probleme selbständig zu lösen und mathematische Verfahren und Denkweisen nicht nur anzuwenden, sondern auch weiterzuentwickeln.

Durch die Ausführung einer Masterarbeit lernen sie, komplizierte mathematische Gedankengänge selbständig zu erfassen, in grösserem Zusammenhang zu verstehen und verständlich darzustellen.

Studienbeginn: Der Einstieg ins Bachelorstudium ist nur im Herbst möglich.

Fächerwahl: Beim Studiengang Mathematik handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Der Bachelorgrad erfordert sechs Semester und ein darauf aufbauender Master weitere drei Semester.

Ausserfakultäres Studienfach Mathematik: Mathematik kann auch als Zweitfach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» studiert werden, siehe Seite 71

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Mathematiker*innen arbeiten in der Lehre und Forschung (Schulen, Universitäten, Fachhochschulen, Labors), in der Datenverarbeitung und Statistik (Industrie, Banken, Versicherungen, Pensions- und Krankenkassen), in der Automobil-, Flugzeug- und Maschinenindustrie, in der öffentlichen Verwaltung und in Betrieben wie der Post und SBB sowie in Computerfirmen. Mathematiker*innen sind überall dort gefragt, wo rationales, lösungsorientiertes Denken Voraussetzung ist.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.dmi.unibas.ch/de/studium/mathematik (Studium)

www.fg-csmath.unibas.ch (Fachgruppe Mathematik und Informatik FMI)

Die Nanowissenschaften sind ein noch junger und zukunftsweisender Zweig der Naturwissenschaften, der die Welt von morgen nachhaltig beeinflussen wird. Es handelt sich um einen interdisziplinären naturwissenschaftlichen Studiengang, in dem der Fokus auf Strukturen der Grössenskala des Nanometers (1 nm = 1 Milliardstel Meter) gerichtet wird.

Swiss Nanoscience Institute

Klingelbergstrasse 80, 4056 Basel

T +41 61 207 59 95

anja.car@unibas.ch

Stud.-Verein: nano-stud@unibas.ch

nanostudy.unibas.ch

Die Forschung in den Nanowissenschaften beschäftigt sich mit der Herstellung, Charakterisierung und Manipulation einzelner Atome und Moleküle sowie den Eigenschaften von Strukturen und Prozessen in dieser Grössenordnung. Das Ziel dabei ist es, diese kleinste Welt nicht nur zu verstehen, sondern auch für zukunfts-trächtige Innovationen zu nutzen. Zum Beispiel in der Informations- und Kommunikationstechnologie, um Computerchips noch kleiner und leistungsfähiger zu machen. Im Umweltschutz, indem man z.B. Systeme für Textilien entwickelt, die Solarenergie sammeln können. Oder im Gesundheitswesen und in der Medizin zur Diagnose und Bekämpfung von Krebszellen oder um künstliche Knochen herzustellen. Um dies leisten zu können, agieren die Nanowissenschaften ausgeprägt interdisziplinär, also im fachübergreifenden Zusammenspiel spezialisierter Gebiete wie Physik, Chemie, Biologie, Mathematik und Medizin.

- Die **Nanophysik** legt den Fokus auf die Untersuchung von Strukturen in der Nanometerskala, sowie das Verständnis und die Kontrolle der Quantenphänomene.
- Die **Nanochemie** beschäftigt sich mit der Erzeugung und Untersuchung selbst organisierender Strukturen, mit Oberflächenchemie, nanostrukturierten Materialien und der Beobachtung einzelner Makromoleküle (z.B. Nanocontainern)
- Die **Nanobiologie** untersucht die Struktur von Biomolekülen sowie die Mechanismen von Nanomaschinen (z.B. molekulare Motoren und Energiekonvertoren).

Nanowissenschaften in Basel studieren?

Das Swiss Nanoscience Institute (SNI) an der Universität Basel ist ein Exzellenzzentrum für Nanowissenschaften und Nanotechnologie. Es wurde 2006 vom Kanton Aargau und der Universität Basel gegründet, um Forschung, Ausbildung und Technologietransfer in den Nanowissenschaften und der Nanotechnologie in der Nordwestschweiz zu fördern. Innerhalb des Swiss Nanoscience Institute (SNI) konzentriert sich die nanowissenschaftliche Forschung auf Bereiche, die Impulse für Lebenswissenschaften, Nachhaltigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien geben können.

Ist das ein Studium für mich?

Gute Kenntnisse aus dem Chemie-, Mathematik- und Physikunterricht in der Schule sind hilfreich. Zudem ist abstrakt-logisches Denkvermögen, Experimentierlust, aber auch Erfindungsgeist, Durchhaltewillen, Genauigkeit sowie Geschick

für Laborversuche wichtig. Studieninteressierte, die sich nicht (nur) für ein naturwissenschaftliches Fach entscheiden können oder wollen, weil sie breite Interessen haben, sind in Nanowissenschaften gut aufgehoben.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** umfasst eine solide Grundausbildung in den klassischen Disziplinen Biologie, Chemie, Physik und Mathematik. Die theoretische Ausbildung wird durch Firmenexkursionen im Grundstudium sowie Praktika in den Forschungsgruppen der Universität Basel, der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, des Adolphe Merkle Instituts, der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA und des Paul Scherrer Instituts PSI während des Aufbaustudiums ergänzt. Der breite Wahlbereich erlaubt eine individuelle Spezialisierung im eigenen Interessensgebiet.

Das darauf aufbauende **Masterstudium** erfolgt innerhalb einer Forschungsgruppe, die sich der Nanowissenschaft des Vertiefungsfaches widmet. Folgende vier Vertiefungsrichtungen sind im Masterstudium möglich: Chemie, Molekularbiologie, Physik oder Medizinische Nanowissenschaften. Interdisziplinarität ist durch die Wahl von zwei praktischen Projektarbeiten in zwei unterschiedlichen Disziplinen gewährleistet, sowie durch ein ausgewogenes Verhältnis von Vertiefungs- und Wahlveranstaltungen.

Studienbeginn: Der Einstieg ins Bachelorstudium ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Nanowissenschaften wird als Studiengang ohne weitere Fächer – im Master mit einer Vertiefungsrichtung – studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Mastergrad weitere drei Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist im Bachelorstudium grundsätzlich Deutsch, im Masterstudium grundsätzlich Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Tätigkeitsfelder liegen in der Grundlagenforschung, in der High-Tech-Industrie, in Chemie- und Pharmaunternehmen und im Consulting, also überall, wo nanowissenschaftliche Messmethoden und Herstellungsverfahren eingesetzt werden. Ein Grossteil der bisherigen Absolvent*innen arbeitet in Forschungsgruppen im In- und Ausland.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.nanoscience.ch (u. a. mit Erfahrungsberichten von Studierenden)

Die Pharmazeutischen Wissenschaften befassen sich mit der Entwicklung, Herstellung, Wirkungsweise und Anwendung von Medikamenten. Die pharmazeutische Forschung hat in den letzten Jahren eine Vielzahl neuer hochwirksamer Substanzen entdeckt, effektivere Arzneiformen entwickelt und das Wissen über Nutzen und Schaden, den Medikamente im menschlichen Körper bewirken können, vergrössert.

Departement Pharmazeutische
Wissenschaften

Studienkoordination im
Pharmazentrum

Klingelbergstrasse 50, 4056 Basel

T +41 61 207 15 53

studienkoordination-pharma@
unibas.ch

pharma.unibas.ch

Die wissenschaftliche Pharmazie gliedert sich in:

- **Pharmazeutische Biologie (Pharmakognosie/Phytochemie):** Suche nach neuen Wirkstoffen aus der Natur, Bestimmung der Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit pflanzlicher Arzneimittel (Phytopharmaka)
- **Pharmazeutische Chemie (Molekulare Pharmazie):** Design, Herstellung, Prüfung und Analyse von medizinisch verwendbaren Stoffen
- **Pharmazeutische Technologie (Galenik/Biopharmazie):** Erarbeitung von optimalen Arzneiformen hinsichtlich Komposition, Wirkstofffreisetzung, Resorption und Ausscheidung, Formgebung, Haltbarkeit, Verpackung, Komfort
- **Pharmakologie und Toxikologie:** Ermittlung von Wirkungen, Wirkungsmechanismen und Interaktionen von Arzneistoffen
- **Klinische Pharmazie/Pharmakologie/Toxikologie:** Ermittlung der therapeutischen Effekte, Nebenwirkungen und Interaktionen von Arzneimitteln, Probleme der Arzneimittelanwendung und -sicherheit.

Pharmazeutische Wissenschaften in Basel

Die Ausbildung der **eidg. dipl. Apotheker*innen** ist in der ganzen Schweiz grundsätzlich gleich aufgebaut. Unterschiede in der fachlichen Ausrichtung an den verschiedenen Universitäten ergeben sich aber durch die unterschiedlichen Forschungsschwerpunkte der involvierten Professuren, zu denen in Basel z.B. auch solche am Spital gehören. Zudem beteiligen sich auch viele Praktiker*innen aus der pharmazeutischen Industrie an der Lehre und Praktika sowie Abschlussarbeiten in Pharma-Unternehmen sind möglich. Neben der klassischen Ausbildung zur eidg. dipl. Apothekerin bzw. zum eidg. dipl. Apotheker (Master in Pharmazie) wird der Masterstudiengang Drug Sciences angeboten, der auf eine berufliche Laufbahn in der Akademie oder in der Forschung und Entwicklung in der pharmazeutischen Industrie vorbereitet.

Ist das ein Studium für mich?

Gute Kenntnisse aus dem Chemie- und Biologieunterricht in der Schule sind hilfreich. Neben dem Interesse für Naturwissenschaften und Medizin sind Sinn für Genauigkeit, Geschick für Laborversuche und Konzentrationsfähigkeit wichtig.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium der Pharmazeutischen Wissenschaften** werden zuerst die naturwissenschaftlichen und biomedizinischen Grundlagen für die Fachausbildung gebildet, bevor Kenntnisse und Fertigkeiten über das ganze Netzwerk «Arzneimittel» von der Herkunft der Wirkstoffe bis zur Anwendung durch die Patient*innen vermittelt werden. Es geht um die Arzneistoff-Findung, Pharmazeutische Analytik, Arzneistoffaufnahme, -transport und -verteilung im Körper, Formulierung, Herstellung und Qualitätssicherung der Arzneiform, Arzneistoffwirkung, -metabolismus und -toxizität sowie die Arzneimittelanwendung und -sicherheit.

Studienbeginn: Der Einstieg ins Bachelorstudium ist nur im Herbst möglich.

Fächerwahl: Es handelt sich um Studiengänge ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Der Bachelorgrad erfordert sechs Semester und ein darauf aufbauender Master weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist im Bachelorstudium sowie im Masterstudium Pharmazie Deutsch, im Masterstudium Drug Sciences Englisch.

PHARMAZIE

Der **Masterstudiengang Pharmazie** beinhaltet eine patientenorientierte Ausbildung und bereitet auf die Übernahme pharmazeutischer Verantwortung als Medizinalperson vor und ist auf die spätere Tätigkeit im Gesundheitswesen, besonders in Offizin- und Spitalapotheke, ausgerichtet. Die zukünftigen Apotheker*innen werden dazu vorbereitet, Arzneimitteltherapien zu analysieren und auf ihre Wirksamkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit zu beurteilen. Dabei stehen neben der Vermittlung pharmazeutischer und pharmakologischer Kenntnisse auch das Erlernen von Soft-Skills wie kommunikativer und sozialer Kompetenzen, die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Berufe des Gesundheitswesens sowie die Übernahme von pharmazeutischer Verantwortung gegenüber Individuum, Gesellschaft und Umwelt im Zentrum.

DRUG SCIENCES

Der **Masterstudiengang Drug Sciences** bereitet auf eine berufliche Laufbahn in der Akademie oder in der Forschung und Entwicklung in der pharmazeutischen Industrie oder den Bundesbehörden vor. Er vermittelt eine hohe theoretische und praktische Kompetenz für den gesamten Prozess der Arzneistoffentdeckung und -entwicklung sowie für Sicherheitsaspekte im Zusammenhang mit Therapeutika.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Neben Stellen in der Offizin- und Spitalapotheke (meist nach einer FPH-Weiterbildung) und der Möglichkeit, später selbständig eine Apotheke zu führen, die nur mit dem Master in Pharmazie und dem eidg. Diplom als Apotheker*in offen steht, haben alle Absolvent*innen zahlreiche Möglichkeiten im Gesundheitswesen und in der Industrie. Absolvent*innen des Masterstudiengangs Drug Sciences sind vor allem in den Bereichen Arzneimittelforschung und -entwicklung an Hochschulen und in der Pharmaindustrie tätig. Ausserdem stehen ihnen Tätigkeiten bei den Bundesbehörden (üblicherweise mit anschliessendem Doktorat) offen. Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.pharma.unibas.ch

Die Physik führt durch Versuche, Beobachtung und Messung die Naturerscheinungen auf quantitative Beziehungen (Experimentalphysik) und mathematisch formulierte Gesetzmässigkeiten (Theoretische Physik) zurück. Die Aufteilung in die beiden Teilgebiete entspricht den beiden Arten physikalischer Forschung, nämlich einerseits gezielte Fragen an die Natur zu stellen und durch Experimente zu ergründen und andererseits die Resultate mit Hilfe mathematischer und numerischer Methoden zu interpretieren und neue Fakten vorherzusagen.

Departement Physik

Klingelbergstrasse 82, 4056 Basel

T +41 61 207 37 18

studium-physik@unibas.ch

physik.unibas.ch

Physikstudierende erlernen ein tiefes Verständnis davon, komplexe Phänomene der Natur mit wenigen, fundamentalen Gesetzen zu beschreiben. Dabei erlernen sie eine kritische und selbständige Denkweise und systematische Methoden, Probleme effizient, kreativ und manchmal auch unkonventionell zu lösen.

Warum Physik in Basel studieren?

Das Departement Physik der Universität Basel beteiligt sich erfolgreich an der Spitzenforschung in wichtigen und faszinierenden Gebieten der Physik:

Nano- und Quantenphysik: Die revolutionären Konzepte der **Quantenphysik** und deren Folgen für die kleinsten bis grössten Dinge werden hier auf höchstem Niveau erforscht, sei dies in Supra- oder Halbleitern, Magneten, Graphen, topologischen Systemen oder ultrakalten Gasen. Es werden neue Werkzeuge der Nanophysik eingesetzt bzw. entwickelt, um die Tür zur Quantenwelt zu öffnen. In diesem Bereich werden die Grundlagen für Schlüsseltechnologien der Zukunft erforscht und gelehrt, die über Quantencomputing, Quantenoptik und Rastersondenmikroskope bis zu den Life Sciences reichen. Die **Nanophysik** in Basel ist einzigartig und führend in der Schweiz, auch wegen der engen Zusammenarbeit des Departementes mit dem Swiss Nanosciences Institute (SNI) – dem nationalen Exzellenzzentrum für Nanowissenschaften und -technologie.

Kosmologie und Teilchenphysik: Was ist der Ursprung der Materie-Antimaterie-Asymmetrie, ohne die Materie nicht entstanden wäre? Was ist die Natur der «dunklen Materie»? Wie sind Galaxien, Sterne und Neutronensterne entstanden? Die Kosmologie und Teilchenphysik erforscht die subatomaren Grundbausteine der Materie, ihre Rolle bei der Entwicklung des Universums sowie bei der Entstehung von Sternen und Supernova-Explosionen.

Ist das ein Studium für mich?

Möchten Sie elementare naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen und ihre Grundlagen erforschen? Haben Sie ein gutes technisches Verständnis, Talent für logisches Denken und Mathematik? Sie finden es spannend zu verstehen, wie die Welt auf kleinster Ebene funktioniert? Sie sind fasziniert daran zu sehen, wie theoretische Konzepte experimentell nachgewiesen werden können? Dann bietet Ihnen der Physik-Studiengang genau das, was Sie suchen.

Ein erfolgreiches Physikstudium setzt eine ausgeprägte naturwissenschaftliche Begabung sowie Freude am Experiment und am mathematisch-formalen Denken voraus. Dazu gehört auch Freude daran, Naturphänomene mit abstrakten Modellen

darzustellen und daraus Theorien zu entwickeln. Das Fachstudium verlangt zudem gute Englischkenntnisse.

Wie sieht das Studium aus?

Das **Bachelorstudium** setzt sich aus einem einjährigen Grundstudium und einem zweijährigen Aufbaustudium zusammen. Als Vorbereitung zum Studium wird ein intensiver einwöchiger Vorkurs Mathematik angeboten. Er erlaubt es, die vorhandenen Mathematikkenntnisse durch Übungsaufgaben aufzufrischen und allfällige Lücken zu erkennen. Das Grundstudium beinhaltet einführende Physik- und Mathematikveranstaltungen sowie im zweiten Semester das Anfängerpraktikum, das Aufbaustudium Veranstaltungen in experimenteller und theoretischer Physik, ein Fortgeschrittenenpraktikum, ein Proseminar sowie eine Anzahl Wahlfächer.

Das **Masterstudium** Physik besteht aus zwei Semestern mit Lehrveranstaltungen und einem Semester Masterarbeit. Der umfangreiche Wahlbereich erlaubt es den Masterstudierenden, einen beträchtlichen Teil ihrer Kurse selbst zu wählen, und gibt ihnen ausreichend Freiheit, ihren ganz persönlichen Interessen zu folgen.

Studienbeginn: Ein Bachelorstudium kann nur im Herbst, ein Masterprogramm auch im Frühjahr begonnen werden.

Fächerwahl: Beim Studiengang Physik handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Der Bachelorgrad erfordert sechs Semester und ein darauf aufbauender Master weitere drei Semester.

Ausserfakultäres Studienfach Physik: Physik kann auch als Zweitfach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» studiert werden, siehe Seite 71.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist im Bachelorstudium Deutsch, im Masterstudium Deutsch und Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Absolvent*innen des Physik-Studiums werden befähigt, ihr Fachwissen für spezifische Fragestellungen in wichtigen Berufsfeldern einzubringen und neue Ansätze zu entwickeln. Ihnen stehen viele Tätigkeiten offen:

- in der Forschung und Entwicklung von Industrie-, High-Tech- und ICT-Unternehmen etc.,
- in der Dienstleistungsbranche (z. B. Finanzinstitutionen, Versicherungen, Unternehmensberatung),
- in öffentlichen Organisationen in den Bereichen Patente, Verkehr, Energie, Umwelt, Meteorologie oder Gesundheit,
- an einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut in der Forschung und Lehre
- oder eine Lehrtätigkeit an Gymnasien, Berufsfachschulen, Fachmittelschulen, Fachhochschulen und anderen höheren Bildungsstätten (mit zusätzlicher pädagogischer Ausbildung).

Weitere Informationen

www.physik.unibas.ch/de/studium/ (Studium)

www.physik.unibas.ch (Hinweise auf Veranstaltungen wie Saturday Morning Physics oder Infotag, Forschung)

PRÄHISTORISCHE UND NATURWISSENSCHAFTLICHE ARCHÄOLOGIE (PNA)

Die Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie behandelt die wichtigsten naturwissenschaftlichen Methoden der Archäologie und gibt einen Überblick über die kulturgeschichtlichen Grundlagen von der Altsteinzeit bis ins Frühmittelalter.

Integrative Prähistorische und
Naturwissenschaftliche
Archäologie

Spalenring 145, 4055 Basel

T +41 61 207 42 00

info-ipna@unibas.ch

ipna.unibas.ch / pna.unibas.ch

Der Studiengang umfasst das komplette Angebot der Ur- und Frühgeschichte sowie der Archäobiologie und Geoarchäologie. Forschungsgegenstände sind unter anderem Pflanzenreste, Tier- und Menschenknochen, Sedimente und diverse Artefakte aus z.B. Geweih oder Silex, die durch Ausgrabungen erschlossen werden; anschliessend werden sie mit naturwissenschaftlichen Methoden analysiert und in ihren spezifischen umwelt-, ernährungs-, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Kontext gestellt.

Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie in Basel studieren?

Im Bereich der Archäologie ist die integrative Verbindung von Geistes- und Naturwissenschaften in Lehre und Forschung für die Schweiz einmalig. Neben dem kompletten Angebot in Ur- und Frühgeschichte (in Zusammenarbeit mit der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie der Phil.-Hist. Fakultät) sind Archäobiologie (Archäobotanik, Archäozoologie, Archäoanthropologie, Archäogenetik, Archäoisotopie) und Geoarchäologie (u. a. Mikromorphologie, Quartärgeologie, Paläopedologie) fester Bestandteil von Lehre und Forschung.

Die ur- und frühgeschichtliche Archäologie ist an der Universität Basel fakultätsübergreifend organisiert und bietet eine Ausbildung sowohl in naturwissenschaftlichen als auch in historisch-archäologischen Methoden:

Die ur- und frühgeschichtliche Archäologie ist an der Universität Basel fakultätsübergreifend organisiert und bietet eine Ausbildung sowohl in naturwissenschaftlichen als auch in historisch-archäologischen Methoden:

- Die Phil.-Nat. Fakultät (Departement Umweltwissenschaften) bietet einen Bachelorstudiengang (BSc) und einen Masterstudiengang (MSc) in Prähistorischer und Naturwissenschaftlicher Archäologie (PNA) an.
- An der Phil.-Hist. Fakultät (Departement Altertumswissenschaften) ist die Naturwissenschaftliche Archäologie als Schwerpunkt innerhalb des Bachelorstudiengangs bzw. -fachs Altertumswissenschaft/en (BA) sowie im Masterstudiengang Archäologie und Naturwissenschaften (MA) vertreten.

Mehr zu diesem Studium finden Sie ab Seite 76.

Ist das ein Studium für mich?

Neben guten Fremdsprachenkenntnissen (vor allem Englisch, evtl. Französisch) verlangt das Studium Interesse an historischen Zusammenhängen und intellektuelle Neugierde, die Fähigkeit zu kritischer Analyse und ein hohes Mass an Selbstständigkeit und Eigeninitiative. Neben Ausdauer und Fleiss sollten Studierende

über Offenheit für Methoden bzw. Fragestellungen aus anderen Fachbereichen verfügen. Begabung und Bereitschaft zum Erlernen der anspruchsvollen praktischen Arbeit (Ausgrabung, Vermessung, Fotografie, Zeichnen, Museumsarbeit, Labor usw.) sollten ebenfalls vorhanden sein. Ein gutes optisches Gedächtnis und (räumliches) Vorstellungsvermögen sind vorteilhaft.

Wie sieht das Studium aus?

Im **Bachelorstudium** der Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie (PNA) wird auf die Grundlagenausbildung Gewicht gelegt. Das Bachelorstudium ist deshalb breit angelegt und umfasst eine Basis-Ausbildung in allen Epochen der Ur- und Frühgeschichte sowie verschiedener naturwissenschaftlicher Grundlagen (z. B. aus Biologie, Genetik, Geowissenschaften, Mathematik/Statistik) und in der Archäologie angewandeter Methoden (z.B. Bestimmung und Auswertung von organischen Resten, genetische und Isotopen-Analysen, Untersuchungen von Gebrauchsspuren und Sedimenten etc.).

Die Studierenden erwerben sich einen Überblick über die Kultur-, Ereignis-, Wirtschafts- und Umweltgeschichte, beginnend von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis hin zur schriftarmen Epoche des frühen Mittelalters Europas. Der Studiengang verknüpft Theorie und Praxis. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die morphotechnologische sowie materialbezogene Bestimmung, Analyse und Dokumentation archäologischer Fundgegenstände.

Das **Masterstudium** PNA dient der Spezialisierung und Vertiefung in ausgewählten, im Bachelorstudium enthaltenen Bereichen der Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie.

Studienbeginn: Ein Bachelorstudium kann nur im Herbst, ein Masterprogramm auch im Frühjahr begonnen werden.

Fächerwahl: Prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie wird als Studiengang ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Bachelorabschluss beträgt sechs Semester, bis zum Master weitere drei Semester.

Unterrichtssprache: Deutsch, im Bachelor können einzelne Lektionen, im Master einzelne Lehrveranstaltungen auf Englisch stattfinden.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Anstellungen sind möglich in Kantonsarchäologien, Museen, in der Forschung und in wissenschaftlichen Dienstleitungen. Der überwiegende Teil der Absolventen*innen findet bisher eine Stelle in einem dieser Felder, so dass «fachfremde» Berufstätigkeit eher die Ausnahme bleibt. Die Kantonsarchäologien bilden den grössten Arbeitsmarkt, ihnen folgen die Museen; der Bereich der Forschung ist der kleinste. Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.ipna.unibas.ch

www.pna.unibas.ch (Studium)

DATA SCIENCE

Spezialisierter Masterstudiengang

Data Science kombiniert Werkzeuge aus der Mathematik, der Statistik, der Informatik und dem Ingenieurwesen, um aus Daten Wissen effektiv zu extrahieren, datengestützte Entscheidungsfindungen zu erleichtern und Systeme zu entwickeln, die sich anpassen und aus Daten lernen, um komplexe industrielle und wissenschaftliche Herausforderungen zu lösen.

Department Mathematik und
Informatik
Studiengangkoordination
Data Science
Spiegelgasse 1, 4051 Basel
T +41 61 207 57 29
www.dmi.unibas.ch
sabine.meinel@unibas.ch

In vielen Bereichen entwickelte sich Data Science zu einem Schlüsselparadigma, wie etwa in der Pharmazie und den Biowissenschaften, wo sie zum besseren Verständnis der Grundlagen von Leben und Krankheit eingesetzt wird, ebenso in der medizinischen Bildgebung, wo sie eine neue Ära superschneller, hochauflösender Algorithmen einläutete, bis hin zu den computergestützten Sozialwissenschaften, den digitalen Geisteswissenschaften, den Politikwissenschaften und der politischen Entscheidungsfindung. Sie löst schwierige Probleme mit fast unvernünftiger Effektivität. Sie wirft Fragen auf und informiert auf allen Ebenen unserer Gesellschaft, beeinflusst rechtliche Rahmenbedingungen und öffentliche Debatten und verändert

die Art und Weise, wie wir arbeiten, denken, kommunizieren und uns entspannen. Die datenwissenschaftliche Pipeline beginnt mit der explorativen Analyse von Datensätzen und führt zu einer effektiven Kommunikation, Datenvisualisierung und Darstellung von neuem Wissen, das als Entscheidungsgrundlage dienen und zu technologischen Durchbrüchen führen kann. Aufgrund seiner überragenden Bedeutung in den letzten zwei Jahrzehnten wird dieses faszinierende Gebiet oft als vierte Säule der wissenschaftlichen Methoden bezeichnet, neben Theorie, Forschung und Computerwissenschaften.

Data Science in Basel studieren?

Der Masterstudiengang in Data Science an der Universität Basel kombiniert eine solide Grundlagenausbildung in Mathematik, Statistik und maschinellem Lernen mit einem umfassenden Repertoire an System- und Software-Design-Kursen, um effektiv eine Recheninfrastruktur für die effiziente und sichere Verarbeitung moderner Datensätze aufzubauen.

Forschungsgebiete im Bereich der Data Science an der Universität Basel sind Distributed Systems, Machine Intelligence, Numerical Analysis und Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium richtet sich insbesondere an Personen mit einem Bachelorabschluss in Mathematik, Computer Science (Informatik) oder Computational Sciences. Für die Zulassung werden zusätzliche, für alle Bewerber*innen identische Anforderungen gestellt (z.B. Notenschnitt, inhaltliche Anforderungen). Grundsätzlich sollte ein Interesse an Mathematik und Datentechnologien sowie analytische Fähigkeiten vorhanden sein.

Wie sieht das Studium aus?

Studierende, die sich für den Studiengang einschreiben, kommen in den Genuss eines modernen Lehrplans, der in die Bereiche Mathematische Grundlagen, Grundlagen des «Machine Learnings» und Grundlagen der «Distributed Systems» unterteilt ist. Sie profitieren von der exzellenten Lehre international renommierter Mathematiker*innen und Informatiker*innen und stehen in engem Kontakt mit der Spitzenforschung. Durch die Synergie mit dem Center for Data Analytics der Universität Basel haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Masterarbeit anhand von realen Datensätzen aus verschiedenen Disziplinen zu schreiben.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst oder Frühjahr möglich, empfohlen wird der Einstieg im Herbstsemester.

Fächerwahl: Beim Studiengang Data Science handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer des Masterstudiums beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Mit dem Abschluss eines Master of Science in Data Science – und ggf. einer anschließenden Promotion – erwerben Sie eine hervorragende Grundlage für ein breites Spektrum von Berufsfeldern. Data Science-Profis sind in der regional und international bedeutenden Pharma-, Chemie- und Gesundheitsbranche sehr gefragt. Banken, Hedge-Fonds, Versicherungen und die Automobilindustrie konkurrieren hart um die wenigen gut ausgebildeten Datenprofis. Als ausgebildeter Data Scientist mit ausgeprägtem Grundlagenwissen sind Sie daher bestens qualifiziert für Forschungs- und Führungspositionen in den unterschiedlichsten Branchen sowie in Politik und Verwaltung.

Weitere Informationen

www.dmi.unibas.ch/de/studium/data-science/ (Studium)

www.dmi.unibas.ch/de/studium/data-science/studieninteressierte/zulassungsvoraussetzungen/ (Zulassung)

EPIDEMIOLOGIE

Spezialisierter Masterstudiengang

Epidemiolog*innen erforschen die Gesundheit von ganzen Populationen. Durch die Untersuchung von Krankheiten und deren möglichen Risikofaktoren können Epidemiolog*innen Massnahmen zur Bekämpfung vorschlagen und messen, ob sich die Gesundheitssituation dadurch verbessert.

Swiss Tropical and
Public Health Institute
Pascal Gschwind
Kreuzstrasse 2, 4123 Allschwil
T +41 61 284 83 60
pascal.gschwind@swisstph.ch
swisstph.ch

Mit dem spezialisierten Masterstudium Epidemiologie werden die Fach- und Methodenkenntnisse der Epidemiologie, Biostatistik und des Gesundheitswesens vertieft, um das Vorkommen und die Ausprägung von Infektionskrankheiten und nicht-übertragbaren Krankheiten auf Bevölkerungsebene in verschiedenen sozioökologischen und soziokulturellen Situationen verstehen und analysieren zu können.

Epidemiologie in Basel studieren?

Der spezialisierte Masterstudiengang wird vom Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) angeboten und umfasst folgende Ziele:

- zu verstehen, wie Krankheiten auf Populationsebene erhoben und beschrieben werden,
- die relevanten Phänomene und Zusammenhänge im Bereich Public Health und internationale Gesundheit aus epidemiologischer Sicht zu kennen,
- einen Überblick zu erhalten, wie mit epidemiologischen Methoden Phänomene des Krankheitsgeschehens in Bevölkerungen untersucht werden können,
- selbstständig epidemiologische Forschungsprojekte planen, durchführen, statistisch analysieren und deren Resultate in mündlicher und schriftlicher Form darstellen zu können,
- Forschungsfragen auf dem Gebiet der Epidemiologie zu verstehen und Forschungsergebnisse kritisch beurteilen sowie in einen grösseren Public Health Kontext setzen zu können.

Spezialgebiete sind Public Health und globale Gesundheit, Angewandte Statistik, Chronische Erkrankungen und molekulare Epidemiologie, Infektionsbiologie und Parasitologie, Umwelt- und räumliche Epidemiologie, Gesundheitssysteme, Gesundheitsökonomie, Qualitative Methoden.

Ist das ein Studium für mich?

Interessieren Sie sich für die Gesundheit der Bevölkerung? Haben Sie sich jemals über die Übertragungsdynamik des COVID-19-Virus gewundert? Oder ob Dieselabgase aus dem Verkehr dem Menschen schaden? Wie sich der globale Klimawandel auf die Gesundheit auswirkt? Und wie wir Kinder am besten vor Malaria schützen können?

Das Masterstudium richtet sich grundsätzlich an Studieninteressierte mit einem Bachelorabschluss in naturwissenschaftlicher, medizinischer oder anderer empirisch-orientierter Studienrichtung. Für die Zulassung werden zusätzliche, für alle Bewerber*innen identische Anforderungen gestellt (z.B. Notenschnitt).

Wie sieht das Studium aus?

Das Masterstudium Epidemiologie umfasst 120 ECTS und setzt sich aus der Masterarbeit, der Masterprüfung und einem vertieften Fachstudium zusammen.

Im Mittelpunkt des Masterstudiums steht die Masterarbeit, eine eigene Forschungsarbeit. Für die Masterarbeit stehen epidemiologische Forschung, klinische Versuche oder die Analyse von beschreibenden, analytischen Studien im Vordergrund, die auch in auswärtigen Projekten durchgeführt werden können.

Das Fachstudium gestalten die Studierenden aus obligatorischen und frei wählbaren Lehrveranstaltungen des entsprechenden Masterprogramms.

Hinzu kommt die Masterprüfung.

Studienbeginn: Der Einstieg ins Masterstudium ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Beim Masterstudiengang Epidemiologie handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Masterabschluss beträgt vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Studierende des Masterstudiengangs Epidemiologie werden vor allem an Instituten, die epidemiologische Grundlagenforschung, klinische Versuche und Gesundheitssystemforschung betreiben, tätig sein oder ihre Dienste der Industrie oder bi- und multilateralen Organisationen im Gesundheitsbereich zur Verfügung stellen.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.bio.unibas.ch/de/studium/msc-epidemiology/
(Studium, Zulassungsbedingungen etc.)

www.swisstph.ch/en/study-with-us/bachelor-and-master/msc-in-epidemiology

INFEKTIONS BIOLOGIE

Spezialisierter Masterstudiengang

Die Infektionsbiologie untersucht die Interaktionen zwischen Krankheitserregern und ihren Wirten und versucht, diejenigen Mechanismen aufzuklären, mittels derer Viren, Bakterien, Pilze oder Parasiten ihren Wirt erfolgreich besiedeln und Krankheiten auslösen.

Swiss Tropical and Public Health
Institute

Pascal Gschwind

Kreuzstrasse 2, 4123 Allschwil

T +41 61 284 83 60

pascal.gschwind@swisstph.ch

www.swisstph.ch

Im spezialisierten Masterstudium Infektionsbiologie werden Fach- und Methodenkenntnisse vermittelt, um Krankheitserreger, deren Verbreitung und die von ihnen verursachten Infektionen auf molekularer, zellulärer, immunologischer und populationsgenetischer Ebene zu untersuchen und zu verstehen. Dieser Studiengang befasst sich insbesondere mit der Malaria, der Tuberkulose und vernachlässigten Tropenkrankheiten.

Infektionsbiologie in Basel studieren?

Der spezialisierte Masterstudiengang wird vom Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) angeboten und umfasst folgende Ziele:

- die Phänomene der Infektion und der Interaktionen zwischen Wirt und Krankheitserreger aus molekularbiologischer, immunologischer, zellbiologischer und populationsgenetischer Ebene beschreiben zu können.
- verschiedene Konzepte und Ansätze der Wirkstoffentdeckung und der Medikamenten- und Impfstoffentwicklung zu verstehen.
- grundlegende Konzepte der Bioinformatik zu verstehen und sich Fähigkeiten in rechnergestützter Datenanalyse anzueignen.
- einen Überblick über molekulare, zelluläre und epidemiologische Methoden für die Erforschung von Infektionskrankheiten und die Analyse von Wirt-Krankheitserreger-Beziehungen zu erhalten.
- Forschungsfragen auf den Gebieten der Infektionsbiologie und der molekularen Epidemiologie verstehen, geeignete Forschungsexperimente zu deren Beantwortung zielgerecht planen und durchführen, und erzielte Resultate analysieren, kritisch beurteilen und schriftlich sowie mündlich vorstellen zu können.

Ist das ein Studium für mich?

Interessieren Sie sich für die Entwicklung von Arzneimitteln und Impfstoffen? Wie wirken Medikamente gegen Malaria? Und wie werden Wurminfektionen behandelt? Dieses Studium richtet sich an Studierende mit generellem Interesse an den Life Sciences, insbesondere an den Forschungsbereichen der molekularen und zellulären Infektionsbiologie, Immunologie, Wirt-Pathogen-Interaktionen, molekularen Epidemiologie, Populationsgenetik sowie der Entdeckung von Medikamenten und Impfstoffen und deren Wirkmechanismen.

Für die Zulassung ist ein Bachelorabschluss in Biologie, Biochemie, Humanmedizin, Veterinärmedizin oder Pharmazeutische Wissenschaften erforderlich. Zudem werden zusätzliche, für alle Bewerber*innen identische Anforderungen gestellt (z.B. Notenschnitt).

Wie sieht das Studium aus?

Das Masterstudium Infektionsbiologie umfasst 90 ECTS und setzt sich aus der Masterarbeit, der Masterprüfung und einem vertieften Fachstudium zusammen. Das Fachstudium gestalten die Studierenden aus obligatorischen und frei wählbaren Lehrveranstaltungen des entsprechenden Masterprogramms. Im Mittelpunkt des Masterstudiums steht die Masterarbeit, eine eigene Forschungsarbeit. Für die Masterarbeit stehen grundlegende und angewandte Forschungsprojekte der Infektionsbiologie im Vordergrund. Hinzu kommt eine einstündige Masterprüfung am Ende des Studiums.

Studienbeginn: Der Einstieg ins Masterstudium ist nur im Herbstsemester möglich.

Fächerwahl: Beim Masterstudiengang Infektionsbiologie handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Masterabschluss beträgt drei Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Studierende des Masterkurses Infektionsbiologie werden später vor allem in Forschungslaboratorien von Universitäten, Forschungsinstituten und der Industrie tätig sein, aber auch in der Lehre und der Wissenschaftskommunikation.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

www.bio.unibas.ch/de/studium/msc-epidemiology/

(Studium, Zulassungsbedingungen etc.)

<https://www.swisstph.ch/en/study-with-us/bachelor-and-master/msc-in-infection-biology>

Die Verbindung von Physik und Biologie: Der MSc Physics of Life ermöglicht Studierenden mit einem Bachelor in Physik, Chemie, Mathematik, Informatik und Ingenieurwissenschaften einen Einstieg in die Biowissenschaften.

Studiengangkoordination
Physics of Life
Biozentrum
Spitalstrasse 41, 4056 Basel
T +41 61 207 16 49
Sarah.Gueth@unibas.ch
www.biozentrum.unibas.ch/
msc-physics-of-life

Dieser interdisziplinäre Ansatz trägt dazu bei, wissenschaftliche Entdeckungen zu beschleunigen, da bahnbrechende Entdeckungen in den Biowissenschaften häufig an den Schnittstellen zu anderen Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik erfolgen.

Physics of Life in Basel studieren?

Der Masterstudiengang Physics of Life am Biozentrum der Universität Basel bietet ein erstklassiges Studium und Spitzenforschung in dem Grenzbereich von Physik, Mathematik, Informatik, Ingenieurwissenschaften und Life Sciences. Schweizweit ist es der einzige Studiengang dieser Art.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium richtet sich an Studierende, die während ihres Bachelorstudiums fundierte Kenntnisse in mathematischen und/oder experimentellen Methoden in Physik, Chemie, Mathematik, Informatik oder Ingenieurwissenschaften erworben haben.

Wie sieht das Studium aus?

Im Masterstudiengang besuchen die Studierenden Lehrveranstaltungen und arbeiten an Forschungsprojekten mit theoretischen und experimentellen Schwerpunkten. Der Fokus des Curriculums liegt insbesondere auf den Forschungsprojekten: Zwei dreimonatige Projekte im Verlauf des Studiums und ein sechsmonatiges Projekt für die Master-Abschlussarbeit. Diese Projekte können in Forschungsgruppen am Biozentrum oder an anderen Departementen der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, am Departement Biomedizin, am Departement Biomedical Engineering, am Friedrich Miescher Institut oder am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut durchgeführt werden.

Die praktische Arbeit wird ergänzt durch Vorlesungen und Seminare im Themenbereich Physics of Life sowie durch wählbare Kurse in Physik, Mathematik, Informatik, Chemie, Biochemie, Zellbiologie, Genetik, Entwicklungsbiologie, Biophysik, Strukturbiologie, Mikrobiologie, Infektionsbiologie, Immunologie, Neurobiologie, Pharmakologie und Bioinformatik – ein breites Spektrum von theoretischen und experimentellen Themen stehen zur Auswahl.

Studienbeginn: Der Einstieg in das Masterstudium ist im Herbst und Frühjahr möglich.

Fächerwahl: Bei diesem Masterstudiengang handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Masterabschluss beträgt drei Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Der Master of Science in Physics of Life eröffnet vielfältige berufliche Perspektiven. Dazu gehören eine Forschungslaufbahn an einer Universität oder in der Industrie, die Arbeit im Labor oder an einer Schule, in einer Patentanwaltskanzlei oder im Consulting, Bioinformatik oder Wissenschaftsjournalismus. Mit deinem Wissen über biologische Prozesse und deiner Ausbildung in quantitativen Methoden öffnen sich für dich zahlreiche Türen in der Biomedizin, Biotechnologie, Pharma- und Lebensmittelindustrie, an Universitäten oder in öffentlichen Institutionen. Je nach Berufsrichtung ist es empfehlenswert, ein Promotionsstudium anzuschliessen oder andere Zusatzqualifikationen zu erwerben. Für eine Laufbahn in der Forschung ist das Doktorat Voraussetzung.

Weitere Informationen

www.biozentrum.unibas.ch/msc-physics-of-life

BIOTECHNOLOGIE

Diplom-Studiengang

Biotechnologie ist die interdisziplinäre Verbindung von biologischen, medizinischen und technischen Grundlagenwissenschaften im Hinblick auf deren Anwendung in Industrie, Medizin, Landwirtschaft und Umweltschutz.

Prof. Attila Becskei
Biozentrum,
Molekulare Mikrobiologie
Klingelbergstrasse 50/70
4056 Basel
attila.becskei@unibas.ch
biozentrum.unibas.ch

Sie entwickelt zukunftsweisende und umweltfreundliche Verfahren für die Energieversorgung, Lebensmitteltechnologie und in der Produktion chemischer Grundstoffe.

Biotechnologie in Basel studieren?

Der **trinationale Spezialstudiengang** wird getragen von der ESBS als einer sog. Ecole interne der Universität Strassburg. Die übrigen oberrheinischen Universitäten Basel und Freiburg beteiligen sich durch zwei- bis sechswöchige Praktika an ihren Universitäten, die Durchführung von Lehrveranstaltungen in Strassburg und die Betreuung von Studien- und Masterarbeiten. Die Universität Basel ist verantwortlich für die Ausbildung in Mikrobiologie. Das Lehr- und Forschungsprogramm in diesem Bereich wird von der Abteilung für Synthetische Mikrobiologie koordiniert.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium in Strassburg beginnt ein Jahr vor dem Bachelorabschluss in naturwissenschaftlicher, medizinischer oder technischer Richtung und dauert dann drei Jahre. Abgeschlossen wird der Studiengang mit einem Europäischen Diplom in Biotechnologie.

Um einen der 40 Studienplätze (davon 6 für Schweizer*innen) kann sich bewerben, wer mindestens vier Semester **Grundstudium in naturwissenschaftlicher, medizinischer oder technischer Richtung** (z. B. Biologie, Chemie, Physik, Medizin, Pharmazeutische Wissenschaften oder eine Ingenieurwissenschaft) nachweisen kann. Zulassungsgesuche von Schweizer*innen sind bis 1. April an Prof. Attila Becskei zu richten.

Wie sieht das Studium aus?

Das Studium umfasst ausgewählte Gebiete der Biophysik, Biochemie, Genetik, Genomik und Gentechnologie, Zell-, Molekular- und Mikrobiologie, Pharmakologie, Toxikologie, Pflanzenphysiologie, Immunologie, Verfahrenstechnik, Virologie, Zell- und Gentherapie sowie Mathematik, Bio-Informatik und Chemie. Es wird abgerundet durch eine Ausbildung in Ökonomie und Sprachen.

Unterrichtssprache ist Englisch. Die Examen werden in mindestens einer der drei verwendeten Sprachen (Deutsch, Englisch und Französisch) abgelegt und die Antworten werden in einer der für diese Fragen verwendeten Sprache gegeben. Vor Studienbeginn und während des Studienjahres sieht der Lehrplan in Strassburg intensive Sprachkurse vor.

Studien- und Prüfungsarbeiten werden nach einem gemeinsamen Lehrplan aller beteiligten Hochschulen betreut. Für den Übergang in das nächsthöhere Semester unterziehen sich alle Studierenden praktischen und theoretischen Prüfungen in jedem Fach.

Achtwöchige Praktika werden in den Sommerferien nach dem 2. Semester in einem Industrie- oder Universitätslabor und nach dem 4. Semester in einem Labor der Universitäten Basel, Freiburg, Strassburg oder einer anderen Hochschule absolviert.

Studienbeginn: Der Studiengang beginnt jährlich im September.

Fächerwahl: Biotechnologie wird ohne weitere Fächer studiert.

Studiendauer: Mit dem **Diplom** in Biotechnologie werden das mindestens zweijährige naturwissenschaftliche, medizinische oder technische Grundstudium und ein darauf aufbauender dreijähriger Studiengang bescheinigt.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Absolvent*innen der ESBS bieten eine auf dem Arbeitsmarkt sehr gesuchte Kombination für die Grundlagen- und angewandte Forschung, denn sie verfügen neben ihrer fachlichen Qualifikation über Kenntnisse in Ökonomie und Patentrecht und können sich wegen der Mehrsprachigkeit international ausweisen. Sie finden Stellen in der Energieversorgung, Landwirtschaft, Lebensmitteltechnologie, Medizin, Pharmazie und in der Produktion chemischer Grundstoffe.

Mehr zum Berufseinstieg nach einem naturwissenschaftlichen Studium finden Sie zudem ab Seite 150.

Weitere Informationen

Mit Prof. Attila Becskei können alle Einzelheiten zum Studiengang persönlich besprochen werden.





Studiendekanat

Peter Merian-Weg 6, 4002 Basel

T +41 61 207 33 01

studiendekanat-wwz@unibas.ch

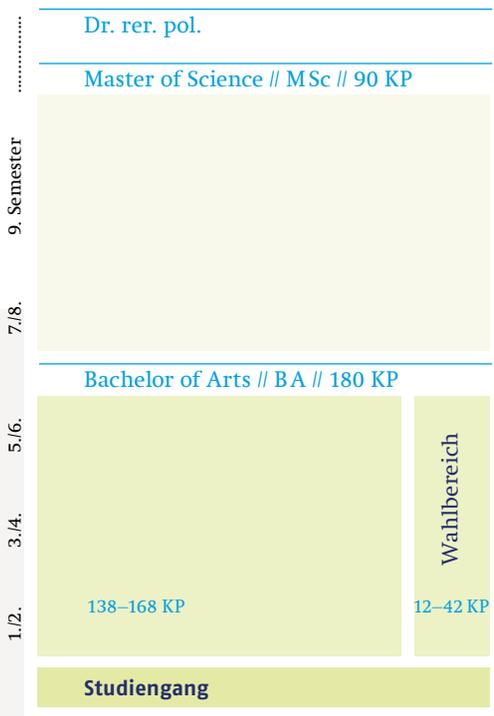
wwz.unibas.ch

Studienangebot:

- Bachelorstudiengang (BA) in Business and Economics (Wirtschaftswissenschaften) mit den Majors: Economics, Business oder Studium Generalis (ohne Major)
- Konsekutiver Masterstudiengang (MSc) in Business and Economics (Wirtschaftswissenschaften) mit den Majors:
 - Data Science and Computational Economics
 - Economics
 - Finance, Controlling, Banking
 - International Business, Trade and the Environment
 - Labor Economics, Human Resources and Organization
 - Marketing and Strategic Management
 - Studium Generalis (ohne Major)
- Promotion: Dr. rer. pol.
- Ausserfakultäres Bachelorstudienfach an der Phil.-Hist. Fakultät oder in Kombination mit dem Bachelorstudium in «Sport, Bewegung und Gesundheit»
- Spezialisierte Masterstudiengänge (MSc):
 - Business and Technology
 - Economics and Public Policy
 - Finance and Money
 - International und Monetary Economics MIME

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bietet in Kooperation mit anderen Fakultäten der Universität Basel die folgenden drei interdisziplinären Studiengänge an: Master of Arts in European Global Studies, Master of Science in Actuarial Science und Master of Science in Sustainable Development. Diese werden ab Seite 202 beschrieben.

Studienstruktur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät



«Die Wissenschaft der Nachhaltigkeit»: Die Wirtschaftswissenschaften beschäftigen sich mit der effizienten Nutzung von knappen Ressourcen in einer Gesellschaft und werden auch als Ökonomie bzw. Economics bezeichnet (von «Oikos» aus dem Griechischen für Familie bzw. Haushalt).

Ob in einem Team, in einem Unternehmen oder in der Volkswirtschaft: Unsere Ressourcen zur Herstellung von Waren und Dienstleistungen sind begrenzt. Dabei stellen sich zwei zentrale Fragen: Wie kann eine gewisse Leistung mit möglichst geringem Ressourceneinsatz erstellt werden? Wie kann mit einer bestimmten Ressourcenausstattung ein ideales Ergebnis erzielt werden? Im Studium der Wirtschaftswissenschaften sind dies zwei zentrale Fragenstellungen und man lernt, wie eine Gesellschaft nachhaltig mit den beschränkten Ressourcen – Arbeit, Kapital, Natur und Zeit – umgehen kann und soll.

Unsere individuellen Handlungen, die Interaktion in Unternehmen und Gesellschaft sowie die Entscheidungsfindung auf politischer Ebene sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die Wirtschaftswissenschaften in Basel verstehen sich deshalb als Verhaltens-, Sozial- und Politikwissenschaft, die diese Handlungen, Prozesse und Entwicklungen analysiert, erklärt und bewertet. Man lernt Werkzeuge (Theorien und empirische Methoden) kennen, welche helfen, komplexe Fragestellungen eigenständig zu analysieren, zu erklären und daraus mögliche Lösungen abzuleiten.

Das Studium der Wirtschaftswissenschaften befähigt die Absolvierenden, in Zukunft Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen und einen Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu leisten.

Wirtschaftswissenschaften in Basel studieren?

Das Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, an der Theorie und Praxis in Lehre und Forschung eng verbunden werden, bezieht das Gesamtangebot der Universität Basel gezielt in das Curriculum ein. So ist es im Bachelorstudium möglich, Leistungen im Umfang von bis zu eineinhalb Semestern aus anderen Fachbereichen der Universität (z. B. Recht, Medienwissenschaft, Philosophie, Soziologie, Physik etc.) im Rahmen des ausserfakultären Wahlbereichs mit den Wirtschaftswissenschaften zu kombinieren. Die von der Fakultät angebotenen Studiengänge integrieren betriebs- und volkswirtschaftliche Fragestellungen und Methoden, was den Einstieg in eine Vielzahl von Berufsfeldern ermöglicht und langfristig die Karrieremöglichkeiten verbessert. Im Rahmen der Summer School-Veranstaltungen im Bereich Law, Business and Economic Policy, die jeweils im Juli und August von renommierten, internationalen Gastdozierenden, primär aus den USA, angeboten werden, wird diesem Aspekt der Integration von Business and Economics besonders Rechnung getragen.

Ist das ein Studium für mich?

Sie interessieren sich dafür, wie neue Märkte erschlossen und Wirtschaftsstandorte gefördert werden können? Sie finden es spannend, sich vorzustellen, wie ein neues Produkt lanciert oder sein Verkaufspreis analysiert wird? Sie legen den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung nicht sofort zur Seite und diskutieren gerne z.B. über die Ursachen und Auswirkungen von Arbeitslosigkeit oder der Globalisierung? Sie wollen verstehen, wie sich Individuen, Unternehmen, Gesellschaften und Volkswirtschaften in Anbetracht knapper Ressourcen verhalten und entwickeln, und dazu beitragen, dass aktuelle Herausforderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik (z.B. Finanzmarktkrisen, Globalisierung, nachhaltige Umweltpolitik, Gesundheits- und Sozialpolitik) bewältigt werden können? Dann erfüllen Sie schon wichtige Voraussetzungen dafür, Wirtschaftswissenschaften zu studieren. Sie sollten sich nämlich für ökonomische und politische Fragen interessieren, selbständig arbeiten sowie zweckgerichtet und integrativ denken können. Dazu gehört auch eine gewisse Freude, Abläufe und Analysen mit abstrakten Modellen darzustellen und daraus Theorien zu entwickeln.

Das Fachstudium verlangt gute Englischkenntnisse. Wichtig ist auch die Bereitschaft, sich mit angewandter Mathematik und Statistik auseinanderzusetzen, damit die Methodenschulung zu Studienbeginn nicht zu einer Angsthürde wird.

Wie sieht das Studium der Wirtschaftswissenschaften aus?

Das **Bachelorstudium** kombiniert Veranstaltungen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre (mind. 25 % des Studiums), Volkswirtschaftslehre (mind. 25 % des Studiums) und Methoden (mind. 15 % des Studiums). Die restliche Zeit des Studiums steht grösstenteils für die Vertiefung in den genannten Bereichen und/oder die Belegung von Veranstaltungen aus anderen Fachbereichen der Universität wie z.B. Recht, Psychologie, Medienwissenschaft, Philosophie, Physik usw. zur Verfügung (mind. 7 % bis zu max. 27 % des Studiums). Im Aufbaustudium des Bachelors kann eine Vertiefung, d. h. ein Major in Business (MiB) oder ein Major in Economics (MiE) gewählt oder ein individuelles Profil («Studium Generalis») zusammengestellt werden. Damit erreichen die Studierenden eine fundierte, aber auch relativ ausgewogene und auf die eigenen Präferenzen zugeschnittene wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung, die den direkten Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht.

Das **Masterstudium** vermittelt ein breites Spektrum an Kompetenzen zu betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und methodischen Fragestellungen und bietet zugleich die Möglichkeit, das Studium nach eigenen Interessen zusammenzustellen. Für den Master kann ein «Studium Generalis» gewählt werden, bei dem sich die Studierenden ein individuelles Profil zusammenstellen oder einen auf verschiedene Berufsfelder fokussierten Major, welche den Studierenden die Möglichkeit gibt, sich in einem Gebiet zu spezialisieren. Folgende Majors werden angeboten:

Data Science and Computational Economics: Daten und die Analyse dieser Daten gewinnen ständig an Bedeutung – sowohl für das Verständnis unserer Umwelt wie auch deren Gestaltung. Im Rahmen dieses Majors lernen die Studierenden die dafür notwendigen Werkzeuge aus Statistik, Informatik, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre kennen, die für das Sammeln, Verstehen und Analysieren komplexer

Daten benötigt werden. Der Schwerpunkt liegt also auf der Beantwortung realer Fragen von Unternehmen und der Wirtschaftspolitik auf der Grundlage empirischer Erkenntnisse und Simulationen.

Economics: Im Zentrum des Majors stehen die Kernthemen im Bereich Economics. Die Studierenden erwerben ein umfassendes Wissen in Microeconomics, Macroeconomics und Econometrics mit den dazu notwendigen mathematischen Grundlagen.

Finance, Controlling, Banking: Diese Vertiefungsrichtung fokussiert sich auf die finanziell-quantitative Steuerung unternehmerischer und privater Investitions- und Finanzierungsentscheidungen.

International Business, Trade and the Environment: Zentrales Thema dieses Majors ist die Analyse der Reaktion von Unternehmen und Staaten auf die veränderten Rahmenbedingungen, die aus der zunehmenden Öffnung von Güter-, Dienstleistungs- und Faktormärkten («Globalisierung») sowie der wachsenden Wahrnehmung von Umweltbelastungen resultieren.

Labor Economics, Human Resources and Organization: Sie lernen, wie Arbeitnehmer und Arbeitgeber als ökonomisch handelnde Akteure auf Arbeitsmärkten interagieren und wie vor diesem Hintergrund unternehmerische Entscheidungen zu Personal- und Organisationsfragen getroffen werden.

Marketing and Strategic Management: Das Lehrangebot der Vertiefungsrichtung umfasst die Bereiche Behavioral Marketing und Managerial Marketing. Managerial und Strategic Marketing fokussieren auf die langfristig ausgerichteten, werbenden Strategien und Massnahmen. Behavioral Marketing beschäftigt sich insbesondere mit psychologischer Forschung, die es erlaubt, den Einfluss von Marketing auf das Verbraucherverhalten zu verstehen.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird aber aufgrund des Studienaufbaus das Herbstsemester.

Fächerwahl: Beim Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaften handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer. Vertiefungsrichtungen (Majors) können gewählt werden (s. oben).

Studiendauer: Das Bachelorstudium erfordert in der Regel sechs Semester und das darauf aufbauende Masterstudium weitere drei Semester.

Ausserfakultäres Bachelorstudienfach: Wirtschaftswissenschaften kann im Bachelorstudium auch als Zweifach zu einem Fach aus der Phil.-Hist. Fakultät (BA) oder zu «Sport, Bewegung und Gesundheit» (BSc) studiert werden, mehr dazu auf Seite 71.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Ein wirtschaftswissenschaftlicher Abschluss eröffnet ein breites Feld beruflicher Möglichkeiten im privatwirtschaftlichen und öffentlichen Sektor: Tätigkeiten mit unternehmerischem und eher betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt finden sich meist in Dienstleistungsbetrieben (Controlling, Marketing, Personalwesen, Organisation usw.), bei Banken und Versicherungen, im Handel, Finanzwesen und in der Industrie. Stellen mit gesamtwirtschaftlichen und damit eher volkswirtschaftlichen Aufgaben (Wirtschafts-, Sozial-, Regional- und

Geldpolitik, Aussenwirtschafts- und Wettbewerbspolitik, Gesundheitsökonomie usw.) gibt es in Forschungsinstituten, bei Banken, Verbänden, in der Verwaltung und bei Gewerkschaften, den Medien sowie in internationalen Organisationen. Ausserdem kommt das Lehramt für Wirtschaftsfächer an Gymnasien, Handels- und kaufmännischen Berufsschulen sowie in der Fort- und Weiterbildung in Betracht.

Weitere Informationen

www.unibas.ch/de/studium/bachelor/ (Bachelor)

www.unibas.ch/de/studium/master/master-in-business-and-economics/ (Master)

BUSINESS AND TECHNOLOGY

Spezialisierter Masterstudiengang

Der spezialisierte Master of Science in Business and Technology richtet sich an Studierende, die an einem betriebswirtschaftlichen Abschluss interessiert sind, der sie auf eine Managementkarriere im Zeitalter der Informationsverarbeitung und der digitalen Technologien vorbereitet. Die Idee des Masterprogramms ist, dass die Lösung von Managementproblemen ein gewisses Verständnis für die Funktionsweise moderner Technologien sowie die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Expert*innen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien erfordert.

Studiendekanat

Peter Merian-Weg 6, 4002 Basel

T +41 61 207 65 21

mbt-wwz@unibas.ch

wwz.unibas.ch

Der Studiengang bereitet die Studierenden in erster Linie darauf vor, menschenorientierte Probleme in Bereichen wie Marketing, Personalwesen, Strategie und Organisation oder Rechnungswesen und Controlling in Zeiten zu lösen, in denen der technologische Fortschritt im Allgemeinen und die digitale Transformation im Besonderen enorme Auswirkungen auf Unternehmen und ihre Funktionsbereiche haben.

Business and Technology in Basel studieren?

Der Lehrplan befähigt die Studierenden zu einer effektiven Zusammenarbeit mit IT-Expert*innen, die über die spezielle Managementdisziplin hinausgeht. Damit Studierende verstehen, wie diese Expert*innen denken, lernen sie Grundlagen der Informationstechnologie, die für das Management relevant sind. Im Vergleich zu Fachhochschulen wird mehr konzeptionelles, technologisches Wissen erworben. Dadurch sind die Studierenden in der Lage, mit dem raschen technologischen Wandel Schritt zu halten. Im Gegensatz zu Business Schools können auch Kurse aus anderen Fachbereichen belegt und so eine interdisziplinäre Perspektive eingenommen werden.

Ist das ein Studium für mich?

Sie stellen sich eine Karriere im Management vor, die sich auf menschenorientierte Probleme konzentriert? Und Sie wollen Ihr Profil auf dem Arbeitsmarkt schärfen, um für das Informationszeitalter gerüstet zu sein, d. h., Sie werden in der Lage sein, Techniker*innen zu verstehen, mit ihnen zu kommunizieren und möglicherweise ein Team von Ingenieur*innen und Wirtschaftler*innen zu führen? Sie wollen also Betriebswirtschaft studieren, aber auf eine Art und Weise, die Sie im Vergleich zu einem herkömmlichen BWL-Studierenden besonders macht? Dieses Studium verbindet das Interesse an der Betriebswirtschaft mit der heutigen beruflichen Notwendigkeit der Anpassung an den technologischen Fortschritt.

Wie sieht das Studium aus?

Die Zielsetzung des Masterstudiengangs spiegelt sich in den angebotenen Vertiefungsmodulen, sogenannte Business und Technology Fields, wider, die ein kombiniertes Studium von Management-Schlüsseldisziplinen und Technologiekursen vorsehen. Im Masterstudium werden ein oder zwei der Business Fields mit dem Technology Field kombiniert.

- Das **Business Field Human Resources** befasst sich mit zentralen Fragen, die sich in Unternehmen in Bezug auf Themen des Human Resource Management (HRM) stellen. Der Schwerpunkt liegt dabei weniger auf dem administrativen, sondern vielmehr auf dem strategischen Teil des HRM.
- Das **Business Field Marketing** entwickelt die Kompetenz, Wettbewerbsvorteile durch die Gestaltung des Kundennutzens zu erzielen. Dazu gehören strategische Modelle für Marketingentscheidungen und eine intensive Auseinandersetzung mit der Psychologie als wichtige Grundlage des Marketings.
- Im **Business Field Strategy & Organization** lernen die Studierenden, wie sich der technologische Fortschritt auf Unternehmens- und Wettbewerbsstrategien auswirkt und inwieweit diese Strategien wiederum organisatorische Strukturen und Prozesse beeinflussen.
- Die Lehrveranstaltungen des **Business Field Management Accounting** zielen darauf ab, den Studierenden beizubringen, wie sie Informationen nutzen können. Es geht darum, wie Informationen genutzt werden können, um das Management direkt bei seiner Entscheidungsfindung zu unterstützen oder Führungskräfte zu motivieren, Entscheidungen zu treffen, die im besten Interesse der Unternehmenseigentümer sind.
- Das **Technology Field** ist ein Pflichtmodul mit dem Ziel, die Studierenden mit Technologiekonzepten vertraut zu machen, die für verschiedene Anwendungsbereiche der Informationstechnologie und Business Analytics relevant sind.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird aber aufgrund des Studienaufbaus das Herbstsemester.

Fächerwahl: Es handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Der Mastergrad erfordert in der Regel drei Semester.

Unterrichtssprache: Die meisten Vorlesungen werden auf Englisch gehalten, einige auf Deutsch. Der Studiengang kann jedoch auch durch die Teilnahme an ausschliesslich englischen Veranstaltungen abgeschlossen werden. Es wird ein Niveau von mindestens C1 in Englisch erwartet.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Im Allgemeinen bereitet der Master of Science in Business and Technology auf Führungspositionen in den Bereichen Personalwesen, Marketing, Rechnungswesen und Controlling sowie auf Beratung und Unternehmertum vor. Solche Positionen gibt es in gewinnorientierten und gemeinnützigen Organisationen im Bereich der Human Resources (z.B. Arbeit in modernen, technologieorientierten Personalabteilungen von Unternehmen), im Marketing (z.B. im Markenmanagement, Digital Branding, Sales Management oder Marketingforschung), im Bereich Strategy & Organization (z.B. im Bereich des strategischen Managements in Organisationen des Industrie- und Dienstleistungssektors oder in Unternehmensberatungen), im Management Accounting (z.B. als Wirtschaftsprüfer*in oder Unternehmensberater*in) oder in Führungsposition an der Schnittstelle zu technischen Abteilungen in Unternehmen und Branchen, in denen verschiedene Formen der Digitalisierung eine zentrale Rolle spielen.

Weitere Informationen

www.wvz.unibas.ch/en/mbt

ECONOMICS AND PUBLIC POLICY

Spezialisierter Masterstudiengang

Der spezialisierte Master of Science in Economics and Public Policy konzentriert sich auf die ökonomische Analyse von politischen Prozessen und Institutionen sowie auf staatliche Eingriffe in den Markt. Dieser Masterstudiengang eignet sich für Studierende, die daran interessiert sind, Lösungen für die herausfordernden Situationen zu finden, die entstehen, wenn die Interessen der Bevölkerung, staatlicher Institutionen und privatwirtschaftlicher Organisationen aufeinandertreffen. Der Masterstudiengang konzentriert sich auf die wirtschaftliche Analyse von Märkten, politischen Prozessen, Institutionen und staatlichen Eingriffen.

Studiendekanat

Peter Merian-Weg 6, 4002 Basel

T +41 61 207 65 21

mepp-wwz@unibas.ch

wwz.unibas.ch

Wie können wir den Klimawandel bekämpfen und die Wirtschaft in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft gestalten? Verlangt der Aufstieg und die Dominanz neuer Unternehmen im digitalen Sektor nach strengen Kartellmassnahmen? Erfordert die zunehmende Konzentration von Einkommen und Vermögen eine stärkere Umverteilung oder Eingriffe in den Arbeitsmarkt? Was ist strategisches Verhalten von Unternehmen und was kann die Regulierungsbehörde dagegen tun? Der Lehrplan dieses Masterstudiums vermittelt den Studierenden die Instrumente, die sie benötigen, um die Herausforderungen der öffentlichen Politik zu verstehen und wirksame Lösungen zu entwickeln.

Economic and Public Policy in Basel studieren?

Studierende erfahren personalisiertes Lernen und sind von engagierten Mitstudierenden und Dozierenden umgeben. Dies verfeinert die Kompetenzen und schärft die Fähigkeiten zur wirtschaftspolitischen Problemlösung, während Studierende konkrete gesellschaftliche Herausforderungen untersuchen. Der Unterricht basiert auf der angewandten Lehre der Wirtschaftswissenschaften und der quantitativen Methodik für die Analyse wirtschaftspolitischer Fragen. Zudem haben Studierende aus erster Hand Zugang zu den neuesten Forschungsergebnissen von internationalen Wissenschaftlern.

Ist das ein Studium für mich?

Dieses Studium befähigt Sie, wirtschaftswissenschaftliche Literatur zur Gestaltung, zu den Folgen und zur Bewertung der öffentlichen Politik und öffentlicher Einrichtungen zu verstehen und zu beurteilen. Sie lernen, eigenständig Studien zu konzipieren, durchzuführen und zu interpretieren, ökonometrische Analysen eigener oder vorhandener Daten durchzuführen, formale ökonomische Modelle zu entwerfen und zu analysieren.

Sie werden sich mit spezifischen politischen Herausforderungen und Lösungen in mindestens einem Politikbereich vertraut machen sowie die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen und Prozesse dieses Bereichs in der Schweiz und im Ausland kennenlernen. Zudem erwerben Sie Kenntnisse in einer politikrelevanten Disziplin ausserhalb der Ökonomie wie Recht, Politikwissenschaft, politische Philosophie, Ökologie oder Psychologie.

Wie sieht das Studium aus?

In einer Reihe von Kernkursen werden die Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften und quantitative Methoden vermittelt, die für die Analyse der öffentlichen Politik anhand realer Anwendungen unerlässlich sind. Ausserdem können Studierende sich auf einen von drei wirtschaftspolitischen Bereichen (policy fields) spezialisieren: Competition and Regulation, Environment and Energy und Health and Labor. Dies schärft das Profil der Absolvierenden und fördert die Fähigkeiten zur Problemlösung in den vielfältigen Bereichen der Wirtschaftspolitik:

Im Bereich **Competition and Regulation** untersuchen Studierende Umstände, welche den Wettbewerb gefährden und erörtern, wie Regeln gestaltet werden können, um die Marktergebnisse zu verbessern. Die Regeln für den öffentlichen Wettbewerb werden im politischen Prozess festgelegt und haben wichtige Auswirkungen auf die Steuern, das Funktionieren der Märkte und unser allgemeines Wohlergehen.

Im Bereich **Environment and Energy** nehmen sich Studierende folgenden Fragen an: Wie gehen wir mit der Herausforderung des Klimawandels um? Mit welchen politischen Massnahmen und Marktdesigns kann der Übergang zu erneuerbaren Energien erleichtert werden? Wie können wir mit den Nebeneffekten einer steigenden Nachfrage nach Mobilität umgehen?

Im Bereich **Health and Labor** geht z.B. darum, wie wir die Nachhaltigkeit des Gesundheits- und Rentensystems bei einem wachsenden Anteil älterer Menschen sicherstellen oder wie wir mit der sich rasch verändernden Arbeitswelt umgehen können.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird aber aufgrund des Studienaufbaus das Herbstsemester.

Fächerwahl: Es handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Der Mastergrad erfordert in der Regel drei Semester. Bei einem Studienbeginn im Frühjahrssemester muss mit vier Semestern gerechnet werden.

Unterrichtssprache: Die meisten Vorlesungen werden auf Englisch gehalten, einige auf Deutsch. Der Studiengang kann jedoch auch durch die Teilnahme an ausschliesslich englischen Veranstaltungen abgeschlossen werden. Es wird ein Niveau von mindestens C1 in Englisch erwartet.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Dieser Master bereitet Studierende auf Positionen in privatwirtschaftlichen Unternehmen vor, die der öffentlichen Politik unterworfen sind, in der öffentlichen Verwaltung, die politische Massnahmen vorbereitet und umsetzt, in Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen und politischen Parteien, die Strategien für die öffentliche Politik entwickeln, sowie in Think Tanks oder Politikberatungsagenturen, die alle oben genannten Akteure unterstützen. Das Programm dient auch als Vorbereitung für eine Karriere in der Forschung und eine mögliche akademische Laufbahn im weiten Feld der Wirtschaftswissenschaften und der öffentlichen Politik.

Weitere Informationen

www.wwz.unibas.ch/en/mepp

FINANCE AND MONEY

Spezialisierter Masterstudiengang

Sie streben eine Karriere im Finanzmanagement an? Interessieren Sie sich für Themen und Möglichkeiten im Zusammenhang mit den Finanzmärkten? Oder doch eher an Geldpolitik und Geldsystemen?

Studiendekanat

Peter Merian-Weg 6, 4002 Basel

T +41 61 207 65 21

mfm-wwz@unibas.ch

wwz.unibas.ch

Der spezialisierte Master of Science in Finance and Money befasst sich mit der ökonomischen Analyse von Finanzmärkten, Finanzverträgen und monetären Institutionen sowie mit dem Finanzmanagement der wichtigsten Akteure im Finanzsystem – Unternehmen, Finanzintermediäre sowie private und öffentliche Haushalte. Der Schwerpunkt des Studiums liegt auf der engen Verflechtung von finanziellen, monetären und ökonomischen Aspekten, wodurch ein ganzheitliches Verständnis aktueller Fragestellungen gefördert und eine breite ökonomische Basis für finanzielle Entscheidungen geschaffen wird.

Finance and Money in Basel studieren?

Der Lehrplan ist an der Schnittstelle von Finanzmärkten und Geldsystem angesiedelt und baut auf der ökonomischen Analyse von Finanzmärkten, Finanzverträgen und monetären Institutionen sowie auf den Prozessen des Finanzmanagements von Unternehmen, wie Finanzierung, Investitionen und Bewertung, auf. Die Zusammenführung dieser Elemente, das Zusammenspiel von Geldpolitik, Finanzmärkten, digitaler Transformation sowie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für das Bankensystem und die Finanzinstitute stehen im Mittelpunkt dieses Programms.

Ist das ein Studium für mich?

Das Programm eignet sich für Studieninteressierte, welche sich für das Finanzmanagement von Unternehmen interessieren, z.B. für operative Finanzierungsprozesse, Investitions- und Bewertungsfragen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kapitalmarkttheorie, d.h. die Bewertung und das Management von Kapitalmarktrisiken. Das Programm richtet sich zudem auch an diejenigen, die sich für die Schnittstelle zwischen Geld- und Finanzsystemen interessieren, also für die Wechselwirkung zwischen Geldpolitik, Finanzmärkten, digitaler Transformation und den Herausforderungen für das Bankensystem. Die Inhalte des Programms sind sowohl anwendungsbezogen als auch forschungsorientiert; sie bieten Zugang zu aktueller Forschung und zielen auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den beschriebenen Inhalten ab.

Wie sieht das Studium aus?

Der Masterstudiengang vermittelt den Studierenden das konzeptionelle Wissen und die methodischen Fähigkeiten, die für eine professionelle finanzielle Entscheidungsfindung erforderlich sind. Sie lernen zudem, wie finanzwirtschaftliche Herausforderungen in der Privatwirtschaft, in staatlichen Funktionen und in der Forschung bewältigt werden können und erhalten Einblicke in neue Marktentwicklungen.

Es werden drei Spezialisierungsbereiche (finance fields) angeboten:

- **Financial Markets and Asset Pricing:** Schwerpunkt auf Fragen der Finanzmarkttheorie und der Bewertung von Vermögenswerten
- **Monetary Economics and Macrofinance:** Behandlung von Fragen der Geldpolitik, der Macrofinance und des Wachstums.
- **Financial Management and Investment:** Konzentriert sich auf Fragen des Finanz- und Risikomanagements aus einer vorwiegend unternehmerischen Perspektive.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird aber aufgrund des Studienaufbaus das Herbstsemester.

Fächerwahl: Es handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Der Mastergrad erfordert in der Regel drei Semester.

Unterrichtssprache: Die meisten Vorlesungen werden auf Englisch gehalten, einige auf Deutsch. Der Studiengang kann jedoch auch durch die Teilnahme an ausschliesslich englischen Veranstaltungen abgeschlossen werden. Es wird ein Niveau von mindestens C1 in Englisch erwartet.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Der Masterstudiengang bereitet Studierende auf eine Karriere im Finanzsektor vor, insbesondere bei Zentralbanken, im Banken- und Versicherungssektor, in der Vermögensverwaltung, in der Beratung und bei Regulierungsbehörden sowie in der Industrie und der Regierung. Die spezifischen Tätigkeiten wie Forschung, Risikomanagement, Bewertung, Finanzanalyse, Investitionsmanagement, Unternehmenstransaktionen, Portfoliomanagement, monetäre und ökonometrische Analysen sind die Hauptschwerpunkte des Programms.

Weitere Informationen

www.wvz.unibas.ch/en/mfm

INTERNATIONAL AND MONETARY ECONOMICS (MIME)

Spezialisierter Masterstudiengang

Ein umfassendes Verständnis der Geldpolitik, der Finanzmärkte und ihres regulatorischen Umfelds bildet den Kern des Masterstudiengangs, der sich insbesondere an Studierende mit einem fundierten Kenntnissen in quantitativer Ökonomie richtet. Vor dem Hintergrund der zunehmenden wirtschaftlichen Globalisierung gewinnen internationale geldpolitische und gesamtwirtschaftliche Fragen zunehmend an Bedeutung.

Studiendekanat

Peter Merian-Weg 6, 4002 Basel

T +41 61 207 33 01

studiendekanat-wwz@unibas.ch

wwz.unibas.ch

Dies gilt insbesondere für kleine offene Volkswirtschaften wie die der Schweiz, deren Einkommen zu einem wesentlichen Teil aus dem Export von Gütern und Dienstleistungen sowie aus Kapitalerträgen stammt. Dies gilt aber auch für den wachsenden integrierten Markt der Europäischen Union, für viele aufstrebende Volkswirtschaften sowie für grosse Volkswirtschaften wie die der USA, die heute stärker als in der Vergangenheit von internationalen Entwicklungen betroffen sind. Da inländische Aspekte an Wichtigkeit verlieren, ist es für das wirtschaftliche Wohlergehen vieler Länder unerlässlich, dass kompetente Fachkräfte ausgebildet werden, um sich auf Aspekte der internationalen Wirtschaft zu konzentrieren. Insbesondere die Finanzkrise und ihre weltweiten Auswirkungen auf die Volkswirtschaften zeigen, wie wichtig ein effizient funktionierender Währungssektor für die heutige Weltwirtschaft ist.

International and Monetary Economics in Basel studieren?

MIME ist ein spezialisierter Masterstudiengang der Universitäten Basel und Bern. Er vermittelt den Studierenden fundierte und analytische Kenntnisse in den Bereichen Geldtheorie, Währungsökonomie, Makroökonomie und internationale Makroökonomie. MIME-Absolvent*innen werden für Positionen ausgebildet, die analytische Fähigkeiten und makroökonomische Kenntnisse erfordern, z. B. bei Banken, Währungs- und Finanzbehörden, öffentlichen Verwaltungen, internationalen Unternehmen und Organisationen, Forschungsinstituten und Promotionsprogrammen.

Ist das ein Studium für mich?

Der Studiengang richtet sich an Bachelorabsolvent*innen von überall auf der Welt, die über fundierte wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse (oder verwandte Gebiete) sowie über sehr gute Grundlagen in quantitativen Methoden und Ökonometrie verfügen. Das Programm wird ausschliesslich in Englisch unterrichtet. Englischkenntnisse auf Stufe B2 des europäischen Sprachportfolios sind deshalb unerlässlich.

Wie sieht das Studium aus?

Das Curriculum umfasst ein Basismodul, ein Kernmodul und ein Spezialisierungsmodul (einschliesslich ergänzender Kurse) sowie die Masterarbeit. Der Unterricht konzentriert sich nicht nur auf die Vermittlung eines vertieften analytischen und theoretischen Verständnisses internationaler und makroökonomischer Fragen, sondern auch auf die praktische Umsetzung dieses Wissens. Da es sich um einen spezialisierten Masterstudiengang handelt, ist das Programm ziemlich vorgegeben.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich, empfohlen wird aber aufgrund des Studienaufbaus das Herbstsemester.

Fächerwahl: Beim Masterstudiengang International and Monetary Economics handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer.

Studiendauer: Der Mastergrad erfordert in der Regel drei Semester. Bei einem Teilzeitstudium verlängert sich das Studium entsprechend.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprache ist Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Absolvent*innen dieses Masterabschlusses streben in der Regel eine berufliche Laufbahn in folgenden Bereichen an: Makroökonomische Analyse bei Reserve- und Geschäftsbanken, Behörden (z. B. Finanz- oder Steuerverwaltungen), Finanzmarktaufsichtsbehörden, Medienkommunikation, Expertengruppen politischer Gremien oder internationale Organisationen, Wissenschaft.

Weitere Informationen

www.wvz.unibas.ch > Studium > Master





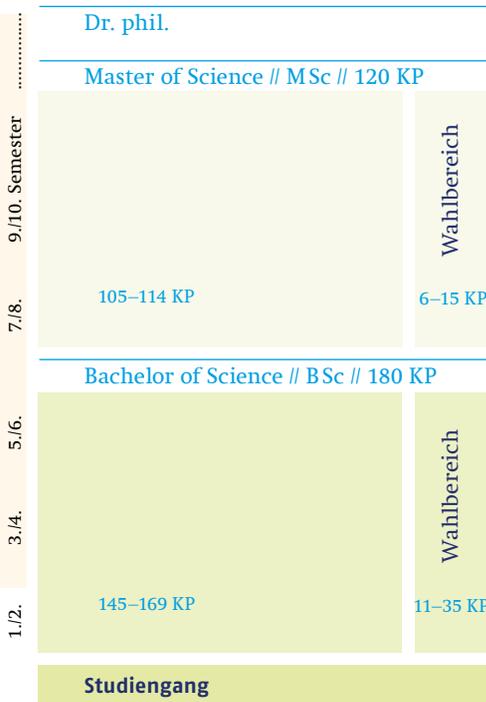
Fakultät für Psychologie
 Missionsstrasse 60/62, 4055 Basel
 T +41 61 207 06 08
 studiendekanat-psychologie@
 unibas.ch
 psychologie.unibas.ch

Studienangebot:

- Bachelorstudiengang (BSc) in Psychology
- Masterstudiengang (MSc) in Psychology mit den Majors:
 - Health and Interventions
 - Society and Choice
- Promotion (Dr. phil.)

Studienstruktur an der Fakultät für Psychologie

FAKULTÄT FÜR PSYCHOLOGIE



Die Psychologie untersucht und erklärt das Erleben und Verhalten von Menschen. Die Psyche eines Menschen ist nicht direkt einsehbar und mit biologischen sowie mit sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen eng verwickelt. Umso spannender ist es, uns Menschen als bio-psycho-sozialen Wesen auf den Grund zu gehen, unser Verhalten, Erleben wie auch unsere Entwicklungen zu untersuchen und zu verstehen versuchen. So vielfältig wir Menschen und unsere Lebens- und Arbeitswelten sind, so facettenreich ist das Fach Psychologie, das an der Universität Basel in seiner ganzen Breite gelehrt wird.

Die Fakultät für Psychologie verpflichtet sich einer evidenzbasierten, wissenschaftlich fundierten Psychologie in Forschung und Lehre mit dem übergeordneten Ziel der Verbesserung des menschlichen Wohlergehens. Sie versteht den Menschen als komplexes bio-psycho-soziales Wesen, welches sich in verschiedenen Lebens- und Arbeitswelten entwickelt, darin handelt und diese mitgestaltet. Das Studium der Psychologie vermittelt die Fähigkeit, diagnostische, beratende und evaluierende Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen, in Bildung und Ausbildung, in Verwaltung, Wirtschaft und Industrie zu übernehmen. Forschungsmethoden können sicher angewendet und empirische Daten angemessen statistisch ausgewertet werden. Neben fachlichen Inhalten erwerben Studierende in Berufspraktika und Gruppenarbeiten persönliche und soziale Kompetenzen, die für den späteren Beruf wichtig sind.

Psychologie in Basel studieren?

Das Studium der Psychologie an der Fakultät für Psychologie der Universität Basel ist innovativ und bietet sowohl eine breite Grundlage in den wichtigsten Themen, Methoden und Anwendungen als auch eine Fokussierung auf interessante, wichtige und zukunftssträchtige Teilbereiche der Psychologie. Diese umfassen im Masterstudium die Majors

- Health and Interventions sowie
- Society and Choice.

Die in diesen Majors eingebundenen Abteilungen und Dozierenden sind in den jeweiligen Themen in der grundlagen- sowie anwendungsbezogenen Forschung tätig und verfügen über ein vielfältiges und aktives Netzwerk in der Forschung, im Gesundheits- und Bildungswesen sowie in Unternehmen.

Ist das ein Studium für mich?

Hilfreiche persönliche Eigenschaften für ein erfolgreiches Psychologiestudium:

- Interesse und Neugierde, Ursachen und Beweggründe für menschliches Verhalten mit Hilfe von empirischen Forschungsmethoden zu untersuchen und zu erklären;
- Begeisterung, sich mit naturwissenschaftlichen (z. B. Biologie) oder auch sozialwissenschaftlichen Themen (z. B. Wirtschaft) auseinanderzusetzen;
- Beharrlichkeit, meist englischsprachige Fachliteratur sorgfältig zu studieren;
- Engagement, eigene Texte und Präsentationen zu erarbeiten und vorzustellen.

Wie sieht das Studium aus?

Das erste Jahr des **Bachelorstudiums** wird mit den propädeutischen Klausuren abgeschlossen, welche derzeit die folgenden Fächer prüfen: Klinische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie, Kognitionspsychologie, Biologische Grundlagen, Forschungsmethoden und Statistik. Im zweiten und dritten Studienjahr werden die Inhalte des ersten Studienjahrs in den Grundlagen und Anwendungen erweitert und die Methodenkenntnisse vertieft sowie wichtige praktische Grundkompetenzen vermittelt und eingeübt. Zudem steht auch die Bachelorarbeit sowie das zweimonatige Berufs- und Forschungspraktikum auf dem Programm. Anders als im ersten Studienjahr, in welchem die propädeutischen Veranstaltungen den meisten Platz einnehmen und Pflicht für alle Studierenden sind, besteht im zweiten und dritten Studienjahr die Möglichkeit, einen individuellen Studienplan zu erstellen.

Im **Masterstudium** der Psychologie wird das im Bachelorstudium angeeignete Wissen und Können in einer der beiden angebotenen Majors spezifisch vertieft, erweitert und gefestigt.

- **Health and Interventions:** Die Erhaltung und Förderung psychischer Gesundheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, da die psychische Gesundheit Bestandteil und Voraussetzung für die Lebensqualität sowie die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Individuums ist. Psychische Störungen gehören dabei zu den häufigsten Erkrankungen. Sie verursachen immense individuelle, soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Kosten. Darüber hinaus haben sie weitreichende Konsequenzen für die physische Gesundheit, die Lebensqualität sowie die Leistungsfähigkeit und verhindern vielfach die Bewältigung zentraler Entwicklungsaufgaben. Entsprechend kommt der evidenzbasierten Diagnostik und Behandlung psychischer Störungen eine grosse Bedeutung zu. Die klinische Psychologie bietet in relevanten Lebensbereichen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wichtige Beiträge in Forschung und Anwendung an. Der Schwerpunkt stellt sich akuten Herausforderung und leistet durch die Verbesserung der Diagnostik, der Erforschung der Ursachen und der Wirkzusammenhänge sowie durch die Entwicklung und Evaluation innovativer, wirksamer und nachhaltiger Interventionen einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit.
- **Society and Choice:** Dieser Schwerpunkt legt den Fokus auf menschliches Verhalten und Entwicklung im sozialen und ökonomischen Umfeld. Der Forschungsbereich begründet sich durch zentrale gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft wie dem Klimawandel, der Hinwendung zu nachhaltigem Wirtschaften, Falschinformationen im öffentlichen Diskurs, dem demographischen Wandel und den damit einhergehenden Herausforderungen für die sozialen Sicherungssysteme, der zunehmenden Digitalisierung in vielen Gesellschafts- und Wirtschaftsbereichen, dem sozialen Miteinander in einer hybriden Welt und der Unterstützung positiver Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Diese Herausforderungen und der kontinuierliche Wandel stellen Menschen immer wieder vor neue Fragestellungen und erfordern einen proaktiven Prozess der Anpassung und Veränderung. Individuen haben dabei die Möglichkeit, aus verschiedenen Optionen zu wählen, wie sie diesen Herausforderungen begegnen und welche

Massnahmen sie ergreifen. Die Forschung in diesem Schwerpunkt generiert empirische Evidenz, wie Menschen das soziale und wirtschaftliches Umfeld wahrnehmen, darin mit anderen Menschen interagieren, die Umwelt gestalten und sich an neue Gegebenheiten anpassen.

Studienbeginn: Ein Bachelorstudium kann nur im Herbst, ein Masterstudium auch im Frühjahr begonnen werden.

Fächerwahl: Neben dem obligatorischen Teil können auch ausserfakultäre Angebote in Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Recht (Strafrecht), Philosophie (Ethik), Soziologie usw. genutzt werden.

Studiendauer: Das Bachelorstudium erfordert mindestens sechs Semester. Das anschliessende Masterstudium dauert weitere vier Semester.

Unterrichtssprache: Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Studierende des Masterstudiums Psychologie erwerben vertiefte theoretische, methodologische und berufspraktische Kenntnisse und Fertigkeiten im ausgewählten Major, die zur wissenschaftlichen Forschung oder Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit als Psycholog*in befähigen.

Psycholog*innen arbeiten unter anderem in der wissenschaftlichen psychologischen Forschung oder übernehmen diagnostische, beratende, evaluierende oder psychotherapeutische Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen wie z.B. in Schulpsychologischen Diensten, in der Erziehungs- und Berufsberatung, in Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden, im Strafvollzug sowie in der Erwachsenenbildung und in der klinischen Gesundheitsversorgung (Prävention, Therapie und Rehabilitation). In der Wirtschaft findet man sie u.a. in den Bereichen Arbeitsorganisation, Organisationsentwicklung, Marketing, Ausbildungsbetreuung, Personalselektion und Beratung.

Häufig wird nach dem Masterabschluss noch eine Weiterbildung absolviert, mit der ein berufsqualifizierender Fachtitel verbunden ist – z.B. in Psychotherapie oder Kinder- und Jugendpsychologie.

Weitere Informationen

www.psychologie.unibas.ch/studium (Studium)

www.fg-psychologie.unibas.ch (Fachgruppe Psychologie)





Actuarial Science als interdisziplinäre Wissenschaft analysiert Fragestellungen der Versicherungsmathematik, der Risikoanalyse und der Finanztheorie. Mathematische Modelle werden auf ökonomische Sachverhalte angewendet, um Risiken erkennen, einschätzen und bewerten zu können.

Departement Mathematik
und Informatik

Actuarial Science

Spiegelgasse 1, 4051 Basel

T +41 61 207 39 94

actuarial@unibas.ch

actuarial.unibas.ch

Fachgebiet und Wissenschaft sind wirtschaftlich und gesellschaftlich von ausserordentlicher Bedeutung und befassen sich unter anderem mit Fragen der Finanzierung der Sozialwerke oder der Solvenz der Versicherungsindustrie. Der Masterstudiengang richtet sich an Personen, die ihre mathematischen Interessen praxisorientiert vertiefen und mit ökonomischen und sozialen Themen verbinden möchten.

Actuarial Science in Basel studieren?

Der Studiengang legt besonderes Gewicht auf die interdisziplinäre Ausbildung. Das Masterstudium beinhaltet Theorien und Methoden der Mathematik (z. B. Algebra), Ökonomie (z. B. Finanztheorie), Versicherungswissenschaft (z. B. Versicherungsarten und -produkte), Rechtswissenschaft (z. B. Sozialversicherungsrecht) und Informatik (z. B. Programmieren). Der spezialisierte Masterstudiengang in Basel zielt darauf ab, Theorie und Problemstellungen aus der Praxis auf universitärem Niveau miteinander zu verbinden. Zum Studium gehört ein viermonatiges Praktikum in einem Versicherungsunternehmen.

Ist das ein Studium für mich?

Denken und arbeiten Sie gerne mathematisch? Haben Sie Interesse für komplexe Fragestellungen, die die Denkart anderer Disziplinen einbeziehen? Kommunizieren Sie gerne? Und interessieren Sie sich für unternehmerische Perspektiven? – Ja, dann ist Actuarial Science das richtige Studium für Sie!

Neben den mathematischen Fähigkeiten erfordert und bildet es persönliche Kompetenzen, nämlich Urteilsvermögen, eigenständiges Denken, Teamarbeit, Kommunikation mit Laien und Expert*innen, Durchsetzungsvermögen und Verständnis für die Anforderungen verschiedener Disziplinen.

Der Zugang zum Studium erfolgt idealerweise mit einem **Bachelorgrad Mathematik, Wirtschaftswissenschaften** oder **Computer Science**, wobei Kenntnisse aus den verschiedenen Fachgebieten erforderlich sind.

Wie sieht das Studium aus?

Der Masterstudiengang Actuarial Science verknüpft praktisch und theoretisch etablierte neue Resultate aus der Versicherungs- und Finanzmathematik sowie dem Quantitativen Risikomanagement mit aktuellen Problemstellungen aus der Praxis von Versicherungen und Banken auf universitärem Niveau. Die Lehrangebote des Studiengangs ermöglichen es, die Anforderungen für den Abschluss als Aktuar*in SAV (international anerkannter Titel) zu erfüllen.

Der Masterstudiengang gliedert sich in Module wie beispielsweise Personenversicherung, Finanztheorie, Risiko-Analyse, Schadenversicherung, Statistik und Computational Science, ausgewählte Themen aus Ökonomie und Rechtswissenschaft oder Interdisziplinäres und Wissenstransfer. Zum Studium gehört auch ein viermonatiges Praktikum im Versicherungsbereich.

Studienbeginn: Der Einstieg erfolgt im Herbstsemester.

Fächerwahl: Actuarial Science wird ohne weiteres Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt für Vollzeitstudierende vier Semester. Es besteht keine Studienzeitbeschränkung. Ein Teilzeitstudium ist grundsätzlich möglich.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Das Basler Masterstudium Actuarial Science hat einen starken Praxisbezug und weist ein klares Berufsbild auf: Aktuar*in.

Aktuar*in gilt weltweit als Top-Job und die Nachfrage nach Absolvent*innen ist aktuell wie längerfristig sehr gross. Aktuar*innen arbeiten in allen Geschäftsbereichen, in welchen finanzielle Risiken zu beurteilen und zu managen sind, bei Versicherungsgesellschaften, Rückversicherungen, Institutionen der Sozialversicherung, Pensions- und Krankenkassen, Banken, Treuhandfirmen, Aufsichtsbehörden, Beratungsunternehmen, Industriebetrieben oder selbstständiger Tätigkeit.

Weitere Informationen

www.actuarial.unibas.ch

Der Gegenstand der Erziehungswissenschaft ist die Erforschung von Normen, Zielen, Bedingungen, Verläufen und Folgen pädagogischen Handelns sowie von Bildungsprozessen in institutionellen und ausserinstitutionellen Kontexten. Als eine philosophische und historische Disziplin arbeitet die Erziehungswissenschaft interpretativ, analytisch, systematisch und normativ. Als empirische (Bildungs-)Wissenschaft widmet sie sich der Beobachtung und Analyse der pädagogischen Wirklichkeit in unterschiedlichen Bereichen – dies mitunter in engem Kontakt zur Pädagogischen Psychologie und zur Bildungssoziologie. Eine wichtige Verbindung besteht auch zur Fachdidaktik, wozu das Institut für Bildungswissenschaften einen eigenen Masterstudiengang anbietet.

Institut für Bildungswissenschaften
FHNW Campus Muttenz
Hofackerstrasse 30, 4132 Muttenz
T +41 61 207 53 00
bildungswissenschaften@unibas.ch
bildungswissenschaften.unibas.ch

Die Erziehungswissenschaft untersucht also Erziehungsverhältnisse und -verläufe sowie Bildungsideale und -institutionen aus

- historischer Perspektive (z. B. die Bedingungen des Aufwachsens in unterschiedlichen Epochen)
- systematischer Perspektive (z. B. die Auseinandersetzung mit den Begriffen wie Bildung, Erziehung, Lernen)
- empirischer Perspektive (z. B. die Analyse geschlechtsbezogener Vorurteile von Lehrpersonen oder der Wirksamkeit des Game-basierten Lernens)
- entwicklungs- und sozialisationstheoretischer Perspektive (z. B. günstige bzw. ungünstige Interaktions- und Kommunikationsstile in Familie, Schule, unter Peers und im Beruf)
- aus schulpädagogischer und schulpraktischer Perspektive (z. B. Möglichkeiten der demokratischen Erziehung und Bildung in der Schule)

Die Erziehungswissenschaft ist in zahlreiche Teildisziplinen aufgefächert, in denen unterschiedliche Fragestellungen in den Mittelpunkt rücken: Allgemeine Pädagogik, Pädagogische Anthropologie, Pädagogische Psychologie, Schulpädagogik, Bildungssoziologie, Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Hochschuldidaktik, Historische Bildungs- und Erziehungswissenschaft, Vergleichende Erziehungswissenschaft, Freizeitpädagogik, Interkulturelle Pädagogik, Pädagogik der Frühen Kindheit, Friedenspädagogik, Entwicklungspädagogik, Medienpädagogik oder Ökologische Pädagogik.

Educational Sciences in Basel studieren?

Der Master of Arts in Educational Sciences ist als forschungsbasiertes, berufs begleitendes Studium angelegt (Lehrveranstaltungen mittwochs, donnerstags, freitags und gelegentlich freitags/samstags in Kompaktveranstaltungen). Die Konzeption des Studiengangs ermöglicht die Bearbeitung anspruchsvoller und komplexer Fragestellungen in bildungsphilosophischen, bildungstheoretischen und erwachsenenpädagogischen Bereichen.

Ist das ein Studium für mich?

Eine wichtige persönliche Voraussetzung ist die Aufgeschlossenheit sowohl für konkrete erziehungswissenschaftliche Fragestellungen als auch für Fragen der Bildungspolitik, der Erziehungsziele und der pädagogischen Praxis. Die Bildungsforschung basiert u. a. auf Methoden der empirischen Sozialforschung und verlangt daher die Bereitschaft, sich Kompetenzen in Statistik anzueignen.

Genauere Angaben zu den Zulassungsbedingungen finden sich auf www.bildungswissenschaften.unibas.ch.

Wie sieht das Studium aus?

Das viersemestrige **Masterstudium Educational Sciences** gliedert sich in einen Kernbereich und die gewählte Vertiefungsrichtung. Hinzu kommt die Masterarbeit und die Masterabschlussprüfung. Mit der Anmeldung zum Studium entscheiden sich die Studierenden für eine der zwei Vertiefungsrichtungen:

- a) Bildungstheorie und Bildungsforschung;
- b) Erwachsenenbildung.

Das Studium in der Vertiefungsrichtung wird in der Regel nach dem Studium des Kernbereichs im zweiten Semester aufgenommen.

Studienbeginn: Die Aufnahme des Studiums ist im Herbst und Frühjahr möglich.

Fächerwahl: Der Studiengang Master of Arts in Educational Sciences wird ohne weiteres Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Masterabschluss beträgt vier Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Erziehungswissenschaftlicher*innen befassen sich mit den pädagogischen Tätigkeiten Erziehen, Helfen/Betreuen, Lehren/Unterrichten und Beraten sowie mit organisatorischen, planerischen und konzeptionellen Tätigkeiten. Sie arbeiten bei öffentlichen Trägern, Bildungsinstitutionen und Verwaltungen, bei gemeinnützigen oder privatgewerblichen Trägern oder in Privatunternehmen. Die Berufsfelder für Erziehungswissenschaftler*innen sind daher vielfältig. Zu nennen sind: die inner- und ausseruniversitäre erziehungswissenschaftliche Forschung, die Ausbildung und Weiterbildung von Lehrpersonen, die pädagogische Mitarbeit in Bildungsverwaltungen, pädagogische Spezialfunktionen in Schulen, die Lehr-tätigkeit im Bereich Erziehungswissenschaft, das institutionelle Bildungsmanagement, die schulische und ausserschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Bildungs-, Erziehungs- und Lernberatung, die Verbandsarbeit als Bildungsverantwortliche, die Beratung, die Auftrags- und Evaluationsforschung im Bildungsbereich oder auch die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit von Bildungseinrichtungen, die Arbeit in Kulturinstitutionen, Verlagen, Weiterbildungsträgern.

Weitere Informationen

www.bildungswissenschaften.unibas.ch

EUROPEAN GLOBAL STUDIES

Masterstudiengang

Europa zu erforschen, erfordert heute den Blick über Europa hinaus. Von der EU-Migrationspolitik über die transnationale Energieversorgung bis zum wiedererstarkenden Protektionismus vieler Staaten: Zunehmend stellen sich politische, ökonomische und juristische Herausforderungen, die man ohne das Wissen um die komplexe Vernetzung Europas in der Welt nicht angemessen untersuchen und verstehen kann.

Europainstitut
Institute for European Global
Studies
Riehenstrasse 154, 4058 Basel
T +41 61 207 48 61
master-ei@unibas.ch
europa.unibas.ch

Der Masterstudiengang European Global Studies vermittelt Konzepte und Methoden, die Europas globale Vernetzung sowohl in ihrem historischen Kontext als auch in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft erfassen. Das Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs, der in dieser Form bisher nur an der Universität Basel angeboten wird, liegt in der Verschiebung vom reinen Ländervergleich hin zur Analyse gesellschaftlicher, politischer, rechtlicher und ökonomischer Beziehungsnetze innerhalb und ausserhalb Europas.

European Global Studies in Basel studieren?

Im Zentrum des Studiums stehen die europäischen Gesellschaften in ihren vielschichtigen Beziehungen zueinander sowie in ihren Wechselbeziehungen zu Gesellschaften vor allem in Asien und Afrika. Aus einer interdisziplinären Perspektive beschäftigen sich unsere Studierenden mit aktuellen Fragestellungen zu Globalisierung, Governance und Staatlichkeit, Europäisierung und Regionalisierung sowie zur transnationalen Verflechtung von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Recht. Auch die Zukunftsthemen Konfliktanalyse und Konfliktbewältigung, Migration, Nachhaltigkeit und demographischer Wandel werden im Studium behandelt.

Ist das ein Studium für mich?

Die Zulassung erfordert einen Bachelorabschluss mit Ausrichtung auf eine oder mehrere der folgenden Studienrichtungen: Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie, Kommunikations- und Medienwissenschaften, Sozial- und Kulturanthropologie, Ethnologie, Geschichte. Auch Studierende aus interdisziplinären Bachelorfächern (z. B. Osteuropastudien, International Relations, Nahoststudien, Islamwissenschaft, Geographie, u. a.) sind herzlich eingeladen, sich zu bewerben.

Wie sieht das Studium aus?

In den ersten beiden Semestern befassen sich die Studierenden mit Theorien und Methoden der Gesellschafts-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Europa als transnationales und kulturelles Konzept analytisch greifbar machen. Je nach Vorbildung bauen sie vorhandenes Wissen aus und erwerben Kenntnisse in den für sie neuen Fachrichtungen. Darüber hinaus beschäftigen sie sich bereits mit interdisziplinären Fragestellungen im Themenfeld Europäisierung und Globalisierung.

In den Vertiefungsmodulen des zweiten Studienjahrs setzen die Studierenden eigene Interessenschwerpunkte und entwickeln ihr persönliches Studienprofil. Als Spezialisierungen sind wählbar:

- Regional Integration and Global Flows
- Friedens- und Konfliktforschung
- Handel und Unternehmen in der Globalisierung
- Arbeit, Migration und Gesellschaft
- Umwelt und Nachhaltigkeit
- Staatlichkeit, Entwicklung und Globalisierung
- Internationale Organisationen
- Global Ageing and Health

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich.

Fächerwahl: European Global Studies wird ohne weiteres Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit für den Master beträgt für Vollzeitstudierende vier Semester. Es besteht keine Studienzeitbeschränkung. Ein Teilzeitstudium ist grundsätzlich möglich.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Die Absolvent*innen dieses Masterstudiengangs verfügen über fundierte methodische und theoretische Kenntnisse in den Gesellschafts-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Zugleich haben sie gelernt, etablierte Denkmuster kritisch zu hinterfragen und über disziplinäre Grenzen hinweg zu agieren. Ihr Expertenwissen ist überall dort gefragt, wo internationales und interdisziplinäres Denken integraler Bestandteil des Arbeitslebens ist.

Je nach persönlicher Schwerpunktsetzung sind sie für folgende Berufs- und Themenfelder besonders qualifiziert:

- Nationale und internationale Verwaltung (Planung und Fachexpertisen, Integrationsarbeit, internationale Organisationen, diplomatischer Dienst)
- Politik (Parlamente, Parteien)
- Nichtregierungsorganisationen (Migration, Umweltschutz, Entwicklungszusammenarbeit etc.)
- Beratung (Politikanalyse und Politikformulierung; wirtschaftspolitische Beratung und Analyse, Thinktanks, Rechtsberatung)
- Interessenvereinigungen (Wirtschaftsverbände, politische Lobbys)
- Forschung und Lehre
- Medien (Journalismus)

Weitere Informationen

www.europa.unibas.ch (Studium, Masterarbeiten, Ehemalige...)

Gegenstand der Fachdidaktik ist das fach- und gegenstandsspezifische Lernen und Lehren innerhalb und ausserhalb der Schule. Die Fachdidaktiken interessieren sich also zum einen für die Perspektive der Lernenden, für deren Zugänge zu den fachlichen Gegenständen und für Kriterien der Gegenstandsauswahl wie etwa deren Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung. Zum anderen interessieren sie sich für die Lehrenden, die institutionellen Bedingungen und ausserschulischen Kontexte, welche fachliche Lehr-Lern-Prozesse beeinflussen.

Institut für Bildungswissenschaften
FHNW Campus Muttenz
Hofackerstrasse 30
4132 Muttenz
T +41 61 207 53 00
bildungswissenschaften.unibas.ch
bildungswissenschaften@unibas.ch

Der Joint Degree Masterstudiengang Fachdidaktik ist als forschungsbasiertes, berufsbegleitendes Studium angelegt und wird gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule FHNW angeboten. Er richtet sich insbesondere an Absolvent*innen eines fachwissenschaftlichen Bachelors einer Universität sowie an Inhaber*innen eines Bachelors oder Masters einer pädagogischen Hochschule (Kindergarten-, Primar-, Sekundarstufe, Logopädie, Sonderpädagogik).

Fachdidaktik in Basel studieren?

Die Konzeption des Studiengangs ermöglicht die Bearbeitung anspruchsvoller und komplexer Fragestellungen in den fachdidaktischen Vertiefungsrichtungen. Fachdidaktik als Wissenschaft beschäftigt sich damit, wie in einem spezifischen Fachbereich innerhalb und ausserhalb der Schule gelernt und gelehrt wird. Zentrale Fragen sind zum Beispiel:

- Wie gestaltet man Lehr-/Lernprozesse zu fachspezifischen Gegenständen in unterschiedlichen Bildungssituationen und für Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen?
- Wie müssen Lehr-/Lernmaterialien in einem bestimmten Fach konstruiert sein, damit sie Lehr-/Lernprozesse befördern? Welche empirischen Forschungsergebnisse liegen dazu vor?
- Welche Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung haben die verschiedenen fachlichen Lerngegenstände?
- Wie werden Fächer durch Lehrpläne gestaltet?
- Welche Einstellung und welches Wissen haben die verschiedenen Akteur*innen einer Bildungsinstitution, z. B. Lernende, Lehrpersonen, pädagogische Fachpersonen (Logopäd*innen / schulische Heilpädagog*innen) oder Schulleitungen? Wie handeln sie?
- Welche individuellen Faktoren von Lernenden, welche institutionellen Bedingungen sowie sozialen Kontexte beeinflussen das fachliche Lernen?

Einzelne Lehrveranstaltungen finden in Kooperation mit weiteren Partnerhochschulen statt. Im Zentrum des Studiums steht der Erwerb eines fundierten Verständnisses von Fachdidaktik als berufsfeldorientierte Wissenschaft sowie ein vertieftes Wissen über gegenstandsspezifisches Lernen und Lehren in- und ausserhalb der Schule. Dabei werden stets Bezüge zu den zentralen Referenzdisziplinen der Erziehungswissenschaft, der Lehr-Lern-Psychologie, der Bildungssoziologie und der empirischen Bildungsforschung hergestellt.

Ist das ein Studium für mich?

Das Studium richtet sich insbesondere an Inhaber*innen eines Bachelors oder Masters einer pädagogischen Hochschule oder gewisser Studiengänge einer Fachhochschule sowie an Absolvent*innen eines fachwissenschaftlichen Bachelors einer Universität oder eines Bachelors in Erziehungswissenschaft oder Psychologie. Der Masterstudiengang Fachdidaktik erfordert je nach gewähltem Schwerpunkt unterschiedliche Abschlüsse. Genauere Angaben hierzu finden sich auf www.bildungswissenschaften.unibas.ch.

Wie sieht das Studium aus?

Ein wesentlicher Teil des Masterstudiums wird in der gewählten Vertiefungsrichtung im Rahmen von Lehrveranstaltungen, selbstständigen Arbeiten und Praktika absolviert. Folgende Vertiefungsrichtungen werden angeboten:

- Schulsprache Deutsch
- Geschichte und Politische Bildung
- Mathematik
- Sport
- Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

Bildungswissenschaftliche und forschungsmethodische Kompetenzen, welche für alle Fachdidaktiken relevant sind, werden in erziehungswissenschaftlichen Modulen erworben. Der Masterstudiengang ist primär auf ein berufsbegleitendes Studium angelegt, kann aber auch als Vollzeitstudium absolviert werden.

Studienbeginn: Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich.

Fächerwahl: Der Masterstudiengang Fachdidaktik wird ohne weiteres Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudiendauer bis zum Masterabschluss beträgt drei Semester.

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

Der Studiengang bietet Interessierten mit einem schulpädagogischen, fach- oder erziehungswissenschaftlichen Hintergrund eine Ausbildung zur Fachdidaktikerin bzw. zum Fachdidaktiker. Der Abschluss «Master of Arts in Fachdidaktik» qualifiziert einerseits für den Einstieg in eine (Lehr-)Tätigkeit an pädagogischen oder anderen Hochschulen sowie für die Mitarbeit in Forschungs- und Entwicklungsprojekten, beispielsweise Lehrmitteln. Andererseits dient der Masterstudiengang auch der Weiterqualifikation von Personen im schulischen Feld für zusätzliche Aufgaben in geleiteten Schulen, welche fachdidaktisches Wissen erfordern; für schulische und ausserschulische Vermittlungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, etwa in Museen; Medien- und Öffentlichkeitsarbeit von Bildungseinrichtungen oder Stiftungen; Tätigkeiten in Erwachsenenbildung und Lehrmittelverlagen.

Weitere Informationen

www.bildungswissenschaften.unibas.ch

Der thematische Fokus des interdisziplinären Masterstudiengangs in Sustainable Development MSD liegt auf dem Umgang der Menschen mit der Umwelt unter dem Aspekt der Zukunftsfähigkeit lokaler und globaler Gesellschaften sowie der Lebensqualität zukünftiger Generationen.

Koordinationsbüro MSD
Vesalgasse 1, 4051 Basel
T +41 61 207 04 20
coordination-msd@unibas.ch
msd.unibas.ch

Im Vordergrund stehen Fragen der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen und der damit verbundenen Konsequenzen, die unter den Perspektiven der «ökologischen Verantwortung», «gesellschaftlichen Solidarität» und «wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit» zu beantworten sind. Der trifakultäre, spezialisierte Studiengang greift auf natur-, sozial-, geistes- und wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen zurück und berücksichtigt auch Fragestellungen aus weiteren Fachbereichen.

Sustainable Development / Nachhaltige Entwicklung in Basel studieren?

Beim MSD handelt es sich um ein in der Schweiz einzigartiges Studienprogramm im Themenfeld Nachhaltige Entwicklung, das in dieser Breite und Umfang bisher nur an der Universität Basel angeboten wird. Das Besondere daran ist u.a. der trifakultäre Aufbau, der nicht nur formal an den drei Trägerfakultäten erkennbar ist, sondern auch an der gleichwertigen Behandlung von drei Grundpfeilern der Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und wirtschaftlich. Die Masterarbeit wird zwar in einer der drei Studienvarianten geschrieben und fokussiert auf einen Bereich, kann jedoch auch interdisziplinär ausgerichtet sein. Damit wird garantiert, dass die Studierenden die Themen rund um die Nachhaltigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln angehen können. Die im Studiengang verpflichteten Professuren und ihre Teams lassen jeweils ihre eigenen Forschungsschwerpunkte und damit verbundene Projekte mit in die Lehre einfließen, so erhalten die Studierenden Einblick in laufende Forschungsarbeiten. Es besteht zudem die Möglichkeit die Masterarbeit eingebettet im Rahmen eines solchen Projektes zu realisieren. Zurzeit befassen sich die Forschungsbereiche hauptsächlich mit Themen rund um Microplastics, invasive Arten, anthropogene Auswirkungen auf aquatische Ökosysteme, Energiewende, Umweltethik, inter- und intraregionale Gerechtigkeit, nachhaltige Energie und Wasserversorgung, Ressourcenökonomie, Verhaltensänderungen, Gouvernanz etc. Durch die Verbindung der drei Trägerfakultäten, den drei Forschungsbereichen, den verantwortlichen Professuren und ihren Teams ist zudem eine sehr grosse Vernetzung innerhalb der Universität Basel und ausserhalb zu Kooperationspartnern gesichert, die über die Grenzen Basels hinausgehen.

Ist das ein Studium für mich?

Wer gerne über den eigenen Tellerrand schauen und sich mit Fragen der globalen bis lokalen Nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen möchte, findet in diesem interdisziplinären Masterstudiengang Studierende aus aller Welt mit unterschiedlichen akademischen Hintergründen.

Vorausgesetzt für die Zulassung wird ein erster Studienabschluss in ausgewählten Studienrichtungen wie etwa Biologie, Geographie, Ethnologie, Philosophie, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften u.a. mit einem Bachelorgrad im Umfang von 180 Kreditpunkten oder ein gleichwertiger, von der Universität Basel anerkannter akademischer Erstabschluss. Weitere Zulassungsbedingungen sind die Mindestabschlussnote 5, sowie Nachweise in Mathematik, Statistik/Methoden der empirischen Sozialforschung. Die Zulassung erfolgt auf Antrag, Details sind hier nachzulesen: <https://msd.unibas.ch/en/study-courses/admission-application-msd-2017/>

Wie sieht das Studium aus?

Der spezialisierte Masterstudiengang führt Studierende unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Unabhängig von ihrem Erstabschluss dürfen die Studierenden eine der zurzeit angebotenen drei Studienvarianten wählen: Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften oder Wirtschaftswissenschaften. Im Laufe des Studiums wird dieser disziplinäre Wissenschaftsbereich vertieft, die Masterarbeit wird in diesem Bereich verfasst. In den beiden anderen disziplinären Wissenschaftsbereichen werden robuste Grundkenntnisse erworben oder bei entsprechendem Vorwissen vertieft.

Zudem eignen sich die Studierenden interdisziplinäre Kompetenzen sowie disziplinäre Methoden zu spezifischen Themen nachhaltiger Entwicklung und deren Anwendungsfelder an. Der wissenschaftliche, forschungsbasierte Zugang findet im Projektkurs und vereinzelt praxisorientierten Lehrveranstaltungen eine optimale Ergänzung.

Eine Revision ist für 2026 oder 2027 angedacht. Inhalt, Modulstrukturen und Zulassungsbedingungen dürften an neue Realitäten und Herausforderungen angepasst werden. Entsprechende Informationen werden fristgerecht auf der Website zur Verfügung stehen.

Studienbeginn: Der Einstieg ist im Frühjahr und Herbst (empfohlen).

Fächerwahl: Sustainable Development wird ohne weiteres Studienfach studiert.

Studiendauer: Die Regelstudienzeit umfasst vier Semester (Vollzeitstudium), bei einem Teilzeitstudium verlängert sich die Studienzeit individuell.

Unterrichtssprache: Englisch

Wie kann ich das Studium beruflich umsetzen?

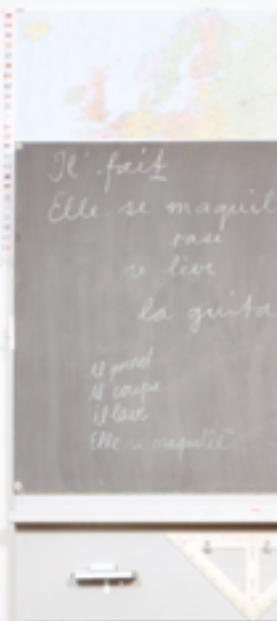
Der wissenschaftsbasierte Studiengang ermöglicht es den Absolvent*innen, sowohl im akademischen Umfeld als auch in anderen Berufsbereichen Fuss zu fassen – sei es in Beratungsunternehmen, Industrie, Behörden, Grossunternehmen, Non-Profit-Unternehmen, Bildungsbereich, Wissenschaft, Parteien, Banken, Versicherungs- oder Wirtschaftsprüfungsunternehmen etc.: Absolvent*innen bietet sich ein enormes Spektrum an Jobeinstiegsmöglichkeiten, bis hin zur Gründung von Start-ups. Der Masterabschluss MSD vermittelt Schlüsselkompetenzen im Feld der Nachhaltigkeit und der transdisziplinären Projektarbeit, die in Forschung, Verwaltung, Consulting, bei Nichtregierungsorganisationen im In- und Ausland, in der Privatwirtschaft, in Medien und Politik umgesetzt werden können.

Weitere Informationen

www.msd.unibas.ch (Studium, Masterarbeiten, Fachgruppe etc.)



MUS A I





Elle joue de la guitare
Elle se maquille
Elle se rase
Elle bosse
Elle aime faire
Elle aime bosser

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890

Les chiffres de 1 à 20

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

STUDIENANGEBOT DER FACHHOCHSCHULE

NORDWESTSCHWEIZ FHNW

An den neun Hochschulen der FHNW in den Kantonen AG, BL, BS und SO werden ganz verschiedene Studienrichtungen angeboten. Auf den folgenden Seiten werden diese kurz beschrieben. Ausführliche und aktuelle Informationen zu allen Studiengängen, zur Zulassung (Praktikum, Aufnahmeverfahren etc.) und zur Anmeldung sowie ausführliche Studienbroschüren finden sich auf den entsprechenden Webseiten (siehe Links). Die Beschreibungen der Studienrichtungen sind ebenfalls der Webseiten und den Studienbroschüren der FHNW entnommen.

Unterschiede zwischen Universität und Fachhochschule

Die Ausbildungen an der Universität und an der Fachhochschule sind gleichwertig, aber andersartig: So wird an der Universität stärker Grundlagenforschung betrieben, an der Fachhochschule eher anwendungs- und praxisbezogene geforscht. Der Unterricht an der Fachhochschule ist zudem häufig strukturierter und findet eher im Klassenrahmen statt, während an der Universität vielfach mehr Wahlmöglichkeiten bestehen. Aber diese Unterschiede gelten nicht für alle Fachrichtungen und verwischen immer mehr. Am besten informiert man sich darüber an Informationsanlässen, in Schnuppervorlesungen oder in einem persönlichen Beratungsgespräch.

Viele Studienrichtungen können zudem ausschliesslich an der Fachhochschule oder an der Universität studiert werden. So werden zum Beispiel Studiengänge wie Theologie, Medizin, Naturwissenschaften wie Mathematik oder Geowissenschaften, Rechtswissenschaften sowie sämtliche Geisteswissenschaften wie Geschichte oder Soziologie nur an der Universität gelehrt. Kunst- und Musikausbildungen, Ausbildungen zu vielen Lehrberufen oder in Sozialer Arbeit bieten hingegen ausschliesslich die Fachhochschulen an. Andere Studienrichtungen wie zum Beispiel Psychologie, Wirtschaft oder Architektur werden von beiden Hochschultypen angeboten. Da lohnt es sich, die unterschiedlichen Varianten zu prüfen und zu entscheiden, welche Ausbildung besser zu einem passt. Ein weiterer Unterschied besteht bei der Studiendauer: Stellt an der Universität der Master- den Regelabschluss dar, ist an der Fachhochschule meistens schon der Bachelorabschluss berufsqualifizierend.

Zugang zur Fachhochschule

Inhaber*innen einer gymnasialen Matur müssen für den Eintritt in ein Bachelorstudium je nach Fachrichtung häufig ein Praxisjahr oder ein Vorkurs vorweisen. Details dazu finden Sie auf den Webseiten der gewünschten Studienrichtung. Es gibt aber auch Ausnahmen wie zum Beispiel bei den Lehrberufen, wo dies nicht nötig ist.

Übrigens: Bei einigen Studienrichtungen gibt es die Möglichkeit, praxisintegriert zu studieren (PiBS). So können Sie mit der gymnasialen Matur direkt in ein Bachelorstudium einsteigen. Die Praxiserfahrung wird statt vor dem Studium im Studium gesammelt. Erkundigen Sie sich bei der jeweiligen Studienrichtung!

ARBEITS-, ORGANISATIONS- UND PERSONALPSYCHOLOGIE

Die Studienrichtung Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie beschäftigt sich mit menschlichem Erleben und Handeln in Arbeit und Organisation. Ziel arbeits-, organisations- und personalpsychologischen Handelns ist es, die Passung zwischen dem Individuum und dem Arbeitsplatz, Organisationsumfeld sowie den technologischen Rahmenbedingungen optimal zu gestalten. Das **Bachelorstudium** vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Psychologie. Die Studierenden erwerben das grundlegende Fachwissen über die psychischen Funktionen des Menschen und über zwischenmenschliche Beziehungen. Sie lernen die Theorien und Arbeitsmethoden der Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie kennen und wenden diese im Rahmen von Praxisprojekten in Unternehmen und Organisationen an.

Studienort: Olten

WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE

Die Studienrichtung Wirtschaftspsychologie vermittelt die psychologische Sicht auf das Verhalten von Menschen im Wirtschaftskontext. Die Studierenden lernen die Denk-, Entscheidungs-, Handlungs- und Erlebensweisen der Menschen kennen, die sich aus ihren verschiedenen Rollen im Wirtschaftsleben ergeben. Das **Bachelorstudium** vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Psychologie. Studierenden wird das grundlegende Fachwissen, das die Psychologie über die psychischen Funktionen des Menschen und über zwischenmenschliche Beziehungen erforscht hat, vermittelt. Ausserdem werden Theorien und Arbeitsmethoden der Wirtschaftspsychologie im Rahmen von Praxisprojekten in Unternehmen und Organisationen angewandt.

Studienort: Olten

ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE

Das **Masterstudium** in Angewandter Psychologie bietet den Studierenden ein praxisorientiertes und wissenschaftlich fundiertes Studium in Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Während des Studiums vertiefen die Studierenden ihre Fachkenntnisse in den Bereichen der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Das Studium ist so aufgebaut, dass es eine individuelle Gestaltung des Studienverlaufs und eine persönliche Profilbildung ermöglicht. Das Studium bereitet die Studierenden auf eine vielfältige Berufstätigkeit als Expert*in für psychologische Fragestellungen in Wirtschaft und Gesellschaft vor.

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/psychologie

ARCHITEKTUR

Der **Bachelorstudiengang** Architektur eröffnet einen umfassenden Zugang zum Beruf. Neben dem fachlichen Know-how – vom Entwurf bis zur Bauleitung – geht es immer auch um Kooperation: mit Kolleg*innen, mit Bauherrschaften und mit den Fachleuten anderer Disziplinen. Die Studierenden setzen sich mit digitalen Entwurfs- und Konstruktionstechniken auseinander und verfeinern ihr handwerkliches Können beim Bau von Architekturmodellen in verschiedenen Materialien. So entwickeln sie ein tiefes digitales und analoges Raumverständnis. Architekt*innen mit einem **Masterabschluss** entwickeln, koordinieren und führen komplexe interdisziplinäre Bauvorhaben über deren gesamten Bauzyklus hinweg. Ihr Arbeitsfeld umfasst verantwortliche leitende Stellungen in grösseren Büros, in der Verwaltung, in der Projektentwicklung oder in der selbstständigen Tätigkeit. Aufgrund der internationalen Anerkennung des Masterabschlusses steht Architekt*innen der Weg in die Berufstätigkeit im Ausland offen.

Studienort: Muttenz

BAUINGENIEURWESEN

Absolvent*innen des **Bachelorstudiums Bauingenieurwesen** planen und projektieren Häuser, Brücken, Verkehrsnetze oder wasserbautechnische Anlagen und erhalten diese. Sie schaffen die Grundlage für innovative Infrastrukturen im Kontext von Klimawandel und demographischem Wandel.

Studienort: Muttenz

Das **Bachelorstudium Bauingenieurwesen Trinational** wird an drei verschiedenen Hochschulen in drei verschiedenen Ländern absolviert: Im 1. und 2. Semester studieren die Studierenden in Frankreich (Illkirch), im 3. und 4. Semester in der Schweiz (Muttenz). Im 5. Semester findet ein Praxissemester statt und im 6. und 7. Semester wird in Deutschland (Karlsruhe) studiert.

Studienorte: Illkirch (F), Muttenz (CH), Karlsruhe (D)

Im **Masterstudiengang MSE – Civil Engineering** erweitern die Studierenden ihre Fachkompetenzen, vertiefen ihre wissenschaftlichen Kenntnisse und haben die Gelegenheit, komplexe Aufgabenstellungen selbstständig zu bearbeiten. Es besteht durch das Baulabor FHNW die Möglichkeit, Untersuchungen mit Resultaten aus experimentellen Versuchen zu untermauern.

Studienorte: Muttenz und Zürich

Der **Masterstudiengang in Engineering MSE mit dem Profil «Building Technologies»** umfasst Kompetenzen für eine qualitativ hochwertige und ganzheitliche Gebäudeplanung und -konstruktion auf der Grundlage des nachhaltigen Bauens. Der Fokus liegt auf den Themenbereichen Energieeffizienz der Gebäudehülle, Gebäude und Anlagentechnik als energetisches System einschliesslich der optimalen Einbindung

regenerativer Energiequellen, Nachhaltigkeit im Hochbau sowie dem Umgang mit Wechselwirkungen zwischen Gebäuden und Versorgungsnetzen.

Studienort: Muttenz und Zürich

GEOMATIK

Das **Bachelorstudium in Geomatik** bietet eine Kombination von Theorie und Praxis, von Lernen drinnen und draussen und die Auseinandersetzung mit Fragen an den Schnittstellen Mensch – Technik – Umwelt. Geomatiker*innen verwalten und archivieren die gesammelten Daten nicht nur, sie analysieren und verarbeiten die Daten auch zu Produkten wie Karten, Apps und nützlichen Informationsportalen.

Studienort: Muttenz

Das **Masterstudium mit dem MSE-Profil in Geomatics** führt in die Zukunftsbranche der Geoinformationstechnologie. Die Studierenden vertiefen sich in ausgewählten Facetten des Fachgebiets, wie beispielsweise der Vermessung, der Darstellung und Verarbeitung von Geodaten und werden Profis für Spatial Big Data Science, Geografische Informationswissenschaften, GIS, GPS oder Kartografie.

Studienort: Muttenz

VIRTUAL DESIGN AND CONSTRUCTION

Das interdisziplinäre **Masterstudium** bietet eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem digitalen Planen, Bauen und Bewirtschaften von Bauwerken. Dabei vereint der Master-Studiengang Inhalte zu Informationsmodellierung und -management mit Fragen der integralen Zusammenarbeit und Prozessgestaltung.

Studienort: Muttenz

ENERGIE- UND UMWELTECHNIK

siehe Seite 238.

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/architektur-bau-geomatik

BILDENDE KUNST

Das **Bachelorstudium** in Bildender Kunst fördert die Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung. Die Studierenden lernen in der Atelierarbeit, in Workshops, Projekten und Ausstellungen ihre eigene künstlerische Sprache zu erarbeiten. Dabei setzt das Studium auf ein hohes Mass an Selbstinitiative. Kunst zu studieren bedeutet, mit Kunst vertraut zu werden. Künstler*innen sind Pionier*innen, wenn es darum geht, Welten, die scheinbar nichts gemein haben, auf neuartige Weise zu verbinden. Sie definieren die Sprache traditioneller Medien, Materialien und Technologien neu, indem sie Werke schaffen, Konzepte ersinnen, Essays verfassen, Archive aufdecken und Körper im Raum choreografieren. Der Bachelorabschluss schafft eine Grundlage, sich als werdende Künstler*innen zu begreifen.

Studienort: Basel

INDUSTRIAL DESIGN

Ästhetik, Brauchbarkeit, Materialität, emotionale Wirkung, Lesbarkeit, Formwert: In die Gestaltung serieller Güter fliesst das Wissen verschiedener Disziplinen ein. Um im rasanten Wandel unserer Lebenswelt als Designer*in eine aktive Rolle übernehmen zu können, erwerben die Studierenden während ihres **Bachelorstudiums** ein selbstbewusstes Vorgehen in der eigenen Disziplin und den fach- und sozialkompetenten Umgang mit angrenzenden Bereichen. Als Basis für eine selbständige, kritische Entwurfsarbeit nähern sie sich während des Grundstudiums im ersten Jahr den konzeptionellen, methodischen und handwerklichen Komponenten des kreativen, problemorientierten Gestaltungsprozesses an. Sie beschäftigen sich zudem mit seinen kommunikativen und darstellenden Elementen – etwa Zeichnung, Modell und virtuelle Simulation. Das Hauptstudium besteht überwiegend aus vertiefter Projektarbeit. Bachelorabsolvent*innen sind in der Lage, in Designabteilungen von Unternehmen und in freien Designbüros zu arbeiten oder sich selbstständig zu machen. Im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnologien entstehen zahlreiche neue Aufgabenbereiche für Industrial Design, beispielsweise im Bereich digitaler Dienstleistungen.

Das **Studium im Masterstudio Industrial Design** positioniert sich an drei Forschungsschwerpunkten der Gegenwart: Digital Integration, Design Cultures und Circular Design. Das Masterstudio Industrial Design fördert eine hohe, individuelle, berufliche und forschungsorientierte Qualifikation. Diese befähigt, methodisch und gestalterisch, eine eigene und zukunftsorientierte Handschrift weiterzuentwickeln. Das Masterstudium vermittelt Kompetenzen, die für eine professionelle Tätigkeit als Gestalter:in in einer Designagentur, für eine Karriere in Lehre und Forschung oder das Verfolgen einer selbstständigen Tätigkeit, alleine oder im Kollektiv oder durch Gründung einer eigenen Firma befähigen.

Studienort: Basel

INNENARCHITEKTUR UND SZENOGRAFIE

In der Innenarchitektur und Szenografie haben wir es mit allen Facetten des Raumes zu tun: mit seinen Dimensionen, der Farbe und Materialität seiner Oberflächen, seiner Beleuchtung sowie den raumstrukturierenden Objekten. Im **Bachelorstudiengang** liegt der Fokus auf der Erzeugung von Atmosphären und der Vermittlung immersiver Erfahrungen durch Interaktion, Storytelling und durch das entstehende Wechselspiel zwischen Wahrnehmung und Affekt. Szenografische und innenarchitektonische Interventionen werden beispielsweise als Ausstellungen, Installationen, Performances, kritische Stadttouren oder Soundscapes entworfen. Die Szenografie betont die Gestaltung und Dramaturgie zeitlicher Abläufe und die Narration im Raum, die Innenarchitektur fokussiert die atmosphärische Wirkung des Raumes unter Berücksichtigung und Optimierung funktionaler Abläufe. Erst mit der Bachelorarbeit entscheiden sich die Studierenden für eine der beiden Richtungen. Bachelorabsolvent*innen sind in Architektur- und Innenarchitekturbüros, in der Ausstellungsgestaltung, der Szenografie, an Filmsets und im Bühnenbild tätig.

Das **Masterstudio Scenography** verfolgt das Ziel, eigenständige Gestalter*innen zu befähigen, progressive Positionen im Kontext der Szenografie einzunehmen. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, anspruchsvolle Inhalte souverän in begehbbare Raumbilder zu übersetzen und inszenierte Räume mit narrativer Qualität zu entwickeln. Das Masterstudium vermittelt Kompetenzen, die für eine professionelle Tätigkeit als Gestalter*in in einer Designagentur, für eine Karriere in Lehre und Forschung oder das Verfolgen einer selbstständigen Tätigkeit, alleine oder im Kollektiv oder durch Gründung einer eigenen Firma befähigen.

Studienort: Basel

MODE-DESIGN

Mit dem Leitmotiv «Doing Fashion» werden im **Bachelorstudiengang** Mode-Design die Praxis des Gestaltens und die Reflexion einer zeitgemässen Alltagskultur gelebt. «Doing Fashion» heisst, sich zu involvieren und verantwortungsvoll an der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft teilzuhaben. Das Ziel von «Doing Fashion» ist es, alternative Handlungsräume im Bereich Mode-Design herzustellen und sich vom konventionellen Modeverständnis zu lösen. Am Institut Mode-Design wird den Studierenden Mode gesamtheitlich in ihrer ästhetischen, sinnlichen und sozialen Funktion nähergebracht. Mode wird als Teil einer Alltagskultur vermittelt, die kritisch Stellung zu gesellschaftlichen Veränderungen nehmen und sie vorantreiben kann. Der Bachelorabschluss befähigt zum beruflichen Einstieg in den Bereichen Mode-Design, Accessoire- und Schmuckgestaltung. Absolvierende steigen oft auch in angrenzende Felder ein wie Modefotografie, -film und -journalismus, Kostümbild, Kunst und Performance und Curating.

Das **Masterstudio Fashion Design** befähigt Studierende zu selbstständiger, künstlerischer und gestalterischer Arbeit. Das Angebot richtet sich an Mode- und Textildesigner*innen, die ihre Position im Umfeld der Mode schärfen und ihr internationales Netzwerk gezielt erweitern möchten. Das Masterstudium befähigt u.a. zu einer selbstständigen Tätigkeit oder für eine Karriere in Lehre und Forschung.

Studienort: Basel

PROZESSGESTALTUNG AM HYPERWERK

Als Gestalter*innen prägen wir die Welt: vom Formulieren eines Gedankens über das Führen unserer Beziehungen bis zum Aufbauen unserer Organisationsstrukturen – alles in unserer Welt ist gestaltet. Am HyperWerk lernen Studierende im **Bachelorstudiengang** Prozessgestaltung, unterschiedliche Formen des Zusammenlebens zu entwickeln und gesellschaftlichen Wandel anzustossen. Selbstorganisation und Eigeninitiative sind aktive Bestandteile des Studiums. Die Studierenden eignen sich Organisations- und Reflexionsstrategien an und üben sich in verschiedenen Dokumentations-, Präsentations- und Visualisierungstechniken – von Text und Illustration, Fotografie und Film über Virtual Reality hin zu multimedialen und experimentellen Formaten. Absolvent*innen des HyperWerks arbeiten in Projekten, Agenturen und Institutionen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Antidiskriminierung, Gestaltung, Kulturmanagement, Bildung, Unternehmensberatung, Stadtentwicklung und Eventorganisation oder in dem Themenfeld ihres selbst gewählten Schwerpunkts.

Studienort: Basel

VERMITTLUNG VON KUNST UND DESIGN

Das **Bachelorstudium** Vermittlung von Kunst und Gestaltung verbindet künstlerisch-gestalterische Praxen mit der theoretischen Auseinandersetzung mit Kunst, Design und Vermittlung. Das Studium ist praxisorientiert und bindet Projektarbeiten und Praktika in den Studienverlauf ein. Der Abschluss des Studienganges Vermittlung von Kunst und Design befähigt zu einer beruflichen Tätigkeit im Feld der Soziokultur, in Off-Spaces, der offenen Jugendarbeit oder der institutionellen Vermittlung in Museen.

Das **Masterstudium** wird in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule FHNW angeboten. Im Learning Lab Arts and Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW greifen fachwissenschaftlicher Diskurs, theoretische Reflexion und praktische Erfahrungen durch eigene Kunst-, Gestaltungs- und Vermittlungsprojekte ineinander. Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre bisher erworbenen wissenschaftlichen, gestalterischen und künstlerischen Kompetenzen und nähern sich den Bereichen der Kunst- und Designvermittlung sowie der künstlerischen Forschung an. In den Studienanteilen der Pädagogischen Hochschule FHNW lernen die Studierenden, künstlerisch-gestalterische Inhalte wissenschaftlich und didaktisch fundiert aufzubereiten und in Schulpraktika kompetent zu vermitteln. Der Abschluss des Masters befähigt zur Lehrtätigkeit auf der Sekundarstufe II, zur Vermittlungstätigkeit in Kunst-, Kultur- und Gestaltungsinstitutionen und zu forschungsorientierten weiterführenden Qualifikationsarbeiten.

Studienort: Basel

VISUELLE KOMMUNIKATION UND DIGITALE RÄUME

Im **Bachelorstudiengang** «Visuelle Kommunikation und digitale Räume» steht die reflektierte Entwicklung von Bildbotschaften für alltägliche und spezialisierte Kommunikationskontexte im Mittelpunkt. Das Ziel dieses Studiengangs ist es, die Fähigkeit zu erlangen, visuell wahrnehmbare Botschaften zu konzipieren, zu beurteilen und bewusst anzuwenden. Dabei spielt das Abweichen von bekannten

Bildern eine zentrale Rolle in der Praxis der visuellen Kommunikation. Die Bachelorabsolvent*innen sind qualifiziert, als Gestalter*in von kommunikativen Botschaften tätig zu sein. Sie können in Kommunikations-, Medien- oder Corporate-Design-Agenturen, Verlagen oder Kommunikationsabteilungen von Unternehmen und öffentlichen Institutionen, in Designbüros oder sogar in Ihrem eigenen Atelier arbeiten.

Das zentrale Studienziel des **Masterstudiums Digital Communication Environments** ist eine komplementäre Verbindung der Kompetenzen zwischen Entwurfs- sowie Kommunikationspraxis, Forschung und Theorie, ausgehend von einer praktischen Fundierung in einem entwurfsorientierten Bachelor-Studium oder einem theoretisch orientierten Bachelor-Abschluss der Kulturwissenschaften das zentrale Studienziel. Die Absolvent*innen arbeiten beispielsweise in führenden Positionen der Kommunikationsbranche (Büros für Visuelle Kommunikation, Corporate Communication, Kommunikationsagenturen, Medienagenturen, Verlagshäuser, Journalismus, Fernsehen, Inhouse-Kommunikationsteams etc.), in der Forschung und Lehre oder im Bereich der Cultural Entrepreneurship.

Studienort: Basel

FINE ARTS

In diesem **Masterstudium** steht die vertiefte Auseinandersetzung mit der künstlerischen Praxis im Zentrum. Die Studierenden erweitern diese reflexiv und setzen sie zum aktuellen und historischen Kunstkontext in Beziehung. Der Masterstudiengang bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Experiment, Recherche, Theorie und kritischer Selbstreflexion. Der Master-Studiengang befähigt die Studierenden, sich als freischaffende Künstler*innen zu verstehen.

Studienort: Basel

TRANSVERSAL DESIGN

Im forschungsorientierten, transdisziplinären **Masterstudiengang Transversal Design** entwickeln die Studierenden spekulative Modelle, alternative Medien, Praktiken der Fürsorge und Solidarität, radikale Vorschläge für Gesellschaften und Welten im Wandel. Gestaltung ist dabei nicht primär auf Objekte und Produkte bezogen und fixiert, sondern schliesst Prozesse, Beziehungsweisen und Infrastrukturen mit ein, von denen die Menschheit gemeinschaftlich abhängt. Die Studierenden arbeiten an selbstentwickelten Projekten und werden im Critical Media Lab und HyperWerk des Institute Experimental Design und Media Cultures (IXDM) mentoriert und unterstützt. Sie gestalten, filmen, zeichnen, programmieren, veröffentlichen, spielen, bauen, forschen, organisieren oder schreiben – und dabei geht es um Prozesse und Möglichkeiten, um das Warum, Wie und Für Wen in Theorie und Praxis.

Studienort: Basel

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/gestaltung-kunst

BIOANALYTIK UND ZELLBIOLOGIE

Die Bioanalytik und Zellbiologie entwirft, entwickelt, validiert und handhabt Methoden zum Nachweis und der Beurteilung von biologischen und synthetischen Molekülen (Proteine, Nukleinsäuren, Kohlenhydrate, Lipide, Wirkstoffe, Chemikalien). Das **Bachelorstudium** ist interdisziplinär und integriert Wissen und Kompetenzen aus der Biotechnologie, dem Tissue-Engineering, der Systembiologie sowie der Instrumententechnik und Biosensorik. Die Studienrichtung positioniert sich an der Schnittstelle von Biologie, Biochemie, Pharmazie und Medizin. Damit sind die Bioanalytik und die Zellbiologie bedeutsam für die Berufsfelder Laboranalytik, Labordiagnostik, (Bio-) Pharmazie, Kosmetik, Forensik, Pharmakologie, Toxikologie und Biomonitoring.

Studienort: Muttentz

BIOTECHNOLOGIE

Die Biotechnologie nutzt biologische Systeme wie Mikroorganismen, Pilze oder tierische Zellen für die industrielle Herstellung von therapeutischen Proteinen oder Nukleinsäuren sowie industriell genutzten Enzymen oder zellbasierten Therapien. Das **Bachelorstudium** verbindet ingenieur- und naturwissenschaftliche Inhalte mit dem Ziel, die Studierenden für die Entwicklung und Realisierung moderner biotechnologischer Herstellungsstrategien und nachhaltiger Produktionsprozesse fit zu machen. Die Studierenden erwerben fundierte (zell-)biologische Kenntnisse, lernen aktuelle Strategien zur Entwicklung und industriellen Umsetzung biotechnologischer Prozesse im Detail kennen und sammeln umfassende praktische Erfahrungen im Labor- und Pilotmassstab. Die Absolvent*innen sind in der pharmazeutischen Industrie, in Biotech-Unternehmen und im Bereich Anlagen- und Prozessentwicklung tätig.

Studienort: Muttentz

CHEMICAL ENGINEERING

Die Studienrichtung Chemical Engineering verbindet mathematisch-naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten mit dem Ziel, modernste Produktionsanlagen und nachhaltige Produktionsprozesse, z.B. für chemische Produkte (Grundchemikalien, Feinchemikalien oder pharmazeutische Wirkstoffe), zu entwickeln und zu realisieren.

Das **Bachelorstudium** vermittelt einerseits fundierte Kenntnisse in der chemischen Verfahrensentwicklung und zeigt Wege zur nachhaltigen und sicheren industriellen Herstellung chemischer Substanzen und Wirkstoffe auf. Andererseits vermittelt das Studium die Grundlagen in Verfahrenstechnik, welche für das Konzipieren von neuen und Optimieren von bestehenden Anlagen und Prozessen notwendig sind. Das Studium ermöglicht umfassende praktische Erfahrungen im Labor- und Pilotmassstab und bereitet auf verantwortungsvolle und zukunftsweisende berufliche Aufgaben in der chemischen und pharmazeutischen Industrie vor.

Studienort: Muttentz

CHEMIE

Chemie beruht auf einer langen Geschichte und stellt neben der Physik eine Grundlage für alle Naturwissenschaften dar. Es ist die Wissenschaft von Stoffen, ihren Eigenschaften und deren Umwandlung. Demnach steckt Chemie in allem, was uns umgibt, sobald man es auf einer molekularen Ebene betrachtet.

Das **Bachelorstudium** an der Schnittstelle von Chemie, Biologie und Pharmazie ist vielfältig, praxisnah und auf die pharmazeutisch-chemische Industrie zugeschnitten. Diese bietet vielseitige Arbeitsplätze in Branchen wie z.B. Pharmaindustrie, Spezialitätenchemie, Biotechnologie, Diagnostik, Kosmetik und Lebensmittel, Dienstleistungsunternehmen im Bereich Chemie und Laborgerätehersteller.

Studienort: Muttenz

MEDIZININFORMATIK

Die Medizininformatik vereinfacht und optimiert die Verarbeitung, Aufbereitung und Analyse biologischer und medizinischer Daten und ist damit der Grundbaustein für technische Abläufe in der modernen Medizin.

Das **Bachelorstudium** vermittelt den Studierenden die Grundlagen der Analyse biomedizinischer Daten sowie deren Verarbeitung. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Visualisierung solcher Daten, die sowohl bildlich als auch abstrakt erfolgt. Des Weiteren geht es um die intelligente Verwaltung der erfassten Daten mittels eigens entwickelter Systeme und damit auch die Übertragung von Daten. Dafür werden besondere Fähigkeiten für die Programmierung und Simulation in Biologie und Medizin benötigt.

Studienort: Muttenz

MEDIZINTECHNIK

In der Medizintechnik geht es darum, mittels ingenieurwissenschaftlicher Methoden medizintechnische Geräte und Systeme zu entwerfen, anzupassen und herzustellen, die zu therapeutischen und diagnostischen Zwecken genutzt werden können. Dank technischer Fortschritte ist die Medizintechnik ein stetig wachsender Wirtschaftszweig.

Das **Bachelorstudium** an der Schnittstelle von Ingenieurwissenschaften und Medizin vermittelt sämtliche Kompetenzen, um einerseits künstliche Teile für den menschlichen Körper zu entwickeln, deren Zweck es ist, ein Leiden zu lindern und zu therapieren. Andererseits geht es um Techniken, über welche mögliche Krankheiten festgestellt und behandelt werden können.

Studienort: Muttenz

PHARMATECHNOLOGIE

Die Pharmatechnologie liegt an der Schnittstelle zwischen den pharmazeutischen Wissenschaften und den Ingenieurwissenschaften und ist ein wichtiger Bestandteil der Pharmaindustrie.

Im **Bachelorstudium** Pharmatechnologie werden alle Fähigkeiten vermittelt, die zur technischen Entwicklung und industriellen Herstellung von Arzneimitteln benötigt werden: Darunter fallen die Erforschung neuer Wirksubstanzen, die Entwicklung geeigneter Arzneiformen und deren Herstellung im Labor- und grosstechnischen

Masstab, Entwicklung und Einsatz pharmazeutischer Verpackungen, das Qualitätsmanagement und die Registrierung sowie die Planung und die technische Ausführung von Produktionsanlagen.

Studienort: Muttenz

UMWELTECHNOLOGIE

Die Umwelttechnologie beschäftigt sich mit der Analyse, Bewertung und Lösung von Umweltproblemen. Dazu gehören die Ursachenforschung, die ökologische Produktion von Gütern und das Ressourcenmanagement.

Das **Bachelorstudium** an der Schnittstelle zwischen Umwelt und Technik vermittelt die technischen Grundlagen, die es braucht, um bei der Produktion von Gütern Umweltprobleme vorbeugend oder lösungsorientiert bearbeiten zu können. Dafür werden Kenntnisse über Schadstoffe und deren Auswirkung auf Mensch und Umwelt genauso benötigt wie die Fähigkeit, Umweltrisiken einzuschätzen und Ressourcen auf nachhaltige Weise sinnvoll einzuteilen.

Studienort: Muttenz

MASTERSTUDIUM IN LIFE SCIENCES

Das Masterstudium in Life Sciences fokussiert auf anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Acht Spezialisierungen werden angeboten:

Die **Spezialisierung in Analytischer Chemie** stellt Kerntechnologien an der Schnittstelle fast aller Life Sciences-Disziplinen zur Verfügung. So spielt sie eine zentrale Rolle bei der Untersuchung von Arzneimitteln, Formulierungen, Metaboliten, Lebensmitteln, Naturprodukten, Werkstoffen sowie medizinischen Produkten.

Die **Spezialisierung in Angewandter Zellbiologie** konzentriert sich auf spezifische relevante zellbiologische Anwendungen in der biotechnologischen und pharmazeutischen Forschung. Die Studierenden werden mit der Verwendung von Säugertierzellen für die Entwicklung von Assays, für die Arzneimittelforschung und für die regenerative Medizin vertraut gemacht.

Die **Spezialisierung in Bioanalytik** fokussiert sich auf die Analyse, den Nachweis und die Identifizierung von Biomarkern wie kleinen Molekülen, Proteinen, Nucleinsäuren und Kombinationen davon. Die Bioanalytik ist von zentraler Bedeutung für die Qualitätskontrolle von Produkten sowie für die Erforschung und Entwicklung neuer Produkte in den Bereichen Pharmazie, Lebensmittel und Medizin.

Die **Spezialisierung in Biotechnologie** umfasst die Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Biopharmazeutika. Impfstoffe, Antikörper und Viren für die Gentherapie gehören zu den biotechnologischen Produkten, die als Biopharmazeutika bezeichnet werden. Diese komplexen Produkte werden mit biologischen Systemen hergestellt und ermöglichen völlig neue Wege der Behandlung von Krankheiten.

Klimawandel, Rohstoffknappheit, Digitalisierung und nachwachsende Rohstoffe anstelle fossiler Brennstoffe als Basis für Plattformchemikalien sind grosse globale Herausforderungen. Diese Herausforderungen erfordern Prozesse, die nachhaltig, robust, ausgereift und schnell verfügbar sind. Im Mittelpunkt der **Spezialisierung in Chemieingenieurwesen** stehen deshalb neben vertiefenden Elementen der (Bio-) Chemie, der Pharmazie und der Umwelttechnik auch Aspekte der Sicherheitstechnik, der Nachhaltigkeit, der Verfahrensentwicklung und -optimierung.

Die **Spezialisierung in Umwelttechnik** vermittelt umfassende Kenntnisse für Umweltfachleute in der Industrie und in Beratungs- und Technologieentwicklungsunternehmen. Der Klimawandel, der steigende Ressourcenbedarf und die zunehmende Verbreitung neuer Schadstoffe erfordern von weltweit führenden Industrieunternehmen Spezialist*innen für Umwelttechnik und Kreislaufwirtschaft.

Die **Spezialisierung in Organischer und Supramolekularer Chemie** vermittelt den Studierenden ein solides Verständnis der Prinzipien der organischen und supramolekularen Chemie und verbindet die Grundlagen mit aktuellen Herausforderungen in Forschung und Industrie. Das Studium bereitet auf eine Tätigkeit in der Forschung und Entwicklung in den Bereichen Pharmazie, Biopharmazie und Agrochemie (u.a.) vor, wo das Verständnis und die Praxis der Chemie entscheidend sind.

An der Schnittstelle zwischen modernster wissenschaftlicher Innovation und der Nachfrage der Industrie bildet die **Spezialisierung in Data Science** Studierende für aktuelle und zukünftige Möglichkeiten im datengesteuerten Life Science-Sektor aus.

Die **Spezialisierung in Pharmatechnologie** umfasst das gesamte Spektrum von der frühen pharmazeutischen Profilerstellung bis hin zur Formulierungsentwicklung und Herstellung. Das Studium bereitet auf eine Tätigkeit in der pharmazeutischen/biomedizinischen Industrie oder in verwandten Branchen wie der Nutraceutical-Industrie vor.

Studienort: MuttENZ

MEDICAL INFORMATICS

Das englischsprachige Masterstudium Medical Informatics fokussiert auf aktuelle Informationstechnologien für die Medizin- und Pharmawirtschaft. Die Studierenden erwerben Wissen und Methoden aus dem Bereich der IT und vertiefen ihre Kompetenzen speziell in biomedizinischer Datenanalyse, der Anwendung von künstlicher Intelligenz, Visualisierungstechnologien, dem Umgang mit Big Data sowie mit damit verbundenen ökonomischen Fragestellungen. Es wird der Frage nachgegangen, wie beispielsweise die Medikamentenentwicklung, Spitalprozesse und der Gesundheitssektor allgemein durch den digitalen Einfluss verändert werden (können). Ein wichtiger Punkt hierzu ist die personalisierte Medizin. Mit der Arbeit an digitalen Daten öffnen sich auch weitere Themenfelder wie Datensicherheit, Kontrollmechanismen, Entscheidungsfindungs-Modelle sowie ethische Aspekte.

Studienort: MuttENZ

JOINT DEGREE MASTER IN BIOMEDICAL ENGINEERING

siehe Seite 66.

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/lifesciences

INSTRUMENTAL ODER VOKAL

Im Zentrum des **Bachelorstudiums** in Musik mit instrumentalem/vokalem Hauptfach (Klassik, Jazz, Alte Musik) steht die Arbeit am Instrument bzw. an der Stimme. Die Studierenden vertiefen ihre technischen Fertigkeiten und erarbeiten ein stilistisch breites Repertoire. Während des Bachelorstudiums erweitern sie ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit. Die Ausbildung im Kernbereich wird ergänzt durch ein breites Angebot eng aufeinander bezogener Pflicht- und Wahlfächer. Der Bachelorabschluss ist nicht berufsbefähigend.

Im Zentrum des international ausgerichteten **Masterstudium Musikalischer Performance – instrumental oder vokal** steht die praxisbezogene Auseinandersetzung mit interpretatorischen und instrumentalen/vokalen Fragen. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und Können aus dem Bachelor im Hinblick auf eine Konzerttätigkeit sowie auf die Fähigkeit, eigene Interpretationswege zu finden und diese auf dem Konzertpodium überzeugend umzusetzen. Dabei werden sie von erfahrenen Dozierenden begleitet. Masterabsolvent*innen finden ihre beruflichen Tätigkeiten auf der Bühne als Solist*in, als Kammermusiker*in oder als Orchestermusiker*in. Der **Master in Spezialisierter Musikalischer Performance** richtet sich an überdurchschnittlich begabte Studierende. Er bietet ihnen eine individualisierte Ausbildung auf höchstem internationalem Niveau bei renommierten Dozierenden. Die Studierenden sollen befähigt werden, auf den Konzertpodien der Welt und in der freien Szene Ausserordentliches zu leisten.

Studienort: Basel

SCHULMUSIK I

Das **Bachelorstudium** mit Studienrichtung Schulmusik I verbindet das Studium der Schulmusik an der Hochschule für Musik mit dem Studium eines weiteren Schulfachs an der Universität Basel.

Das **Masterstudium**, das zum Unterrichten auf der Sekundarstufe I qualifiziert, wird an der Pädagogischen Hochschule FHNW absolviert.

Studienort: Basel

SCHULMUSIK II

Der **Bachelorstudiengang mit der Studienrichtung Schulmusik II** bereitet die angehenden Lehrpersonen darauf vor, ihren Auftrag als Lehrperson für Musik kompetent zu erfüllen. Die Studierenden erarbeiten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen fachbezogen und fächerübergreifend. Sie werden befähigt, Jugendliche für den Übertritt in anspruchsvolle Studien- und Ausbildungsgänge der tertiären Stufe zu qualifizieren. Der Bachelorstudiengang mit Studienrichtung Schulmusik II kann in folgenden drei Varianten absolviert werden: Schulmusik II A mit instrumentalem/vokalem Hauptfach/Schwerpunktfach Klassik/Jazz; Schulmusik II B mit dem Hauptfach Chorleitung; Schulmusik II C mit dem Hauptfach Musikwissenschaft (Universität Basel).

Der **Masterstudiengang Musikpädagogik mit Studienrichtung Schulmusik II** bereitet die Studierenden darauf vor, den Auftrag der allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe II kompetent zu erfüllen. Die Studierenden erarbeiten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen fachbezogen und fächerübergreifend. Sie sind befähigt, Jugendlichen das Fach Musik mit allen Facetten näher zu bringen. Das Lehrdiplom für Maturitätsschulen wird nach dem Masterstudium im Diplomjahr an der Pädagogischen Hochschule erworben. Es berechtigt zum Unterrichten im Fach Musik an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II (8.-13. Schuljahr).

Studienort: Basel

KOMPOSITION

Studierende im **Bachelorstudium Komposition** sammeln Erfahrung in allen wichtigen Bereichen des Komponierens. Dazu gehören die Analyse von zeitgenössischer Musik und die reflektierte Vermittlung von Kompositionstechniken. Zur Ausbildung gehört aber auch die praktische Arbeit in vielfältigen Projektformen wie Workshops und Konzertaufführungen eigener Werke.

Im **Masterstudium in Komposition/Musiktheorie**, Studienrichtung Komposition, entwickeln sich die Studierenden zu eigenständigen Komponistenpersönlichkeiten. Sie erweitern und vertiefen die im Bachelor Komposition erworbenen Grundkompetenzen bis zur Berufsreife. Absolvent*innen arbeiten als professionelle freischaffende Komponist*innen.

Studienort: Basel

MUSIKTHEORIE

Die Zielkompetenzen des **Bachelorstudium Musiktheorie** sind eine breite musiktheoretische Bildung, umfangreiche Literatur- und Repertoirekenntnisse, ein reflektierter Umgang mit unterschiedlichen Kompositionstechniken und musikalischen Stilen und die Fähigkeit, künstlerische Sachverhalte musikalisch-praktisch und sprachlich kompetent darzustellen.

Die Studienrichtung Musiktheorie kann mit zwei Schwerpunkten studiert werden: Zeitgenössische Musik/Komposition und Alte Musik/Historische Satzlehre.

Im **Masterstudiengang** in Musikpädagogik mit Hauptfach Musiktheorie festigen die Studierenden die im Bachelorstudium erworbenen Grundkompetenzen. Sie erweitern sie individuell und bringen sie zur Berufsreife. Dies geschieht einerseits durch eine starke Ausrichtung auf den Hauptfachunterricht, andererseits durch eine fundierte pädagogische Ausbildung. Absolvent*innen dieses Studiengangs vermitteln Musiktheorie im Privatunterricht, an Musikschulen und im Pflichtfachbereich der Musikhochschulen.

Studienort: Basel

AUDIODESIGN

Audiodesigner*innen verfügen über fundierte technische Kenntnisse und hohe musikalische Kompetenzen. Sie realisieren und interpretieren Kompositionen (eigene, sowie die Werke anderer) auf dem elektronischen Instrumentarium,

komponieren Tonspuren von Filmen, Bühnenmusiken, entwickeln eigene instrumentale Setups und Spielinterfaces und gestalten interaktive Klanginstallationen. Das **Bachelorstudium** erfolgt in grösstmöglicher Praxisnähe und in enger Zusammenarbeit mit der Produktions- und Forschungstätigkeit des Elektronischen Studios. Die Studierenden nehmen so früh wie möglich an den Tätigkeiten des Elektronischen Studios teil und sind zudem angehalten, eigene Projekte zu initiieren und durchzuführen.

Im **Masterstudium** Komposition/Musiktheorie mit Hauptfach Audiodesign wählen Studierende individuelle Schwerpunkte: Realisation/Interpretation von Elektroakustischer Musik, Aufnahme/Produktion oder Hard- und Softwareentwicklung. Damit erwerben sie Kompetenzen für verschiedene Berufsfelder rund um die Vermittlung zwischen Musiker*innen und elektronischen Medien.

Studienort: Basel

MUSIK UND BEWEGUNG

Das **Bachelorstudium** in Musik und Bewegung führt zur Berufsqualifikation. Er befähigt die Absolvent*innen einen zeitgemässen Fachunterricht in Musik und Bewegung auf der Eingangs- und Primarstufe zu erteilen. Dieser Fachunterricht beinhaltet folgende Disziplinen: Singen und Sprechen, Hören, Instrumentalspiel und Instrumentenkunde, Bewegung/Tanz, musikalische Begriffsbildung.

Der **Masterstudiengang** richtet sich an Bachelor- und Masterabsolvent*innen – sowohl aus dem Bereich Musik und Bewegung wie auch aus anderen musikalischen Bereichen – die ihre Professionalisierung im künstlerischen und performativen Bereich vertiefen möchten und/oder eine berufliche Tätigkeit als Fachlehrperson für Musik und Bewegung anstreben. Die Absolvent*innen sind nach dem Studium befähigt, in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und mit Menschen aller Altersstufen einen zeitgemässen Fachunterricht in Musik und Bewegung zu erteilen. Sie arbeiten beispielsweise in Primarschulen, Musikschulen, in Kindertagesstätten oder in freiberuflichen Projekten.

Studienort: Basel

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/musik

KINDERGARTEN-/UNTERSTUFE

Im **Bachelorstudium Kindergarten- und Unterstufe** lernen die Studierenden, Kinder von vier bis neun Jahren zu unterrichten. Das Studium führt die Studierenden in das Berufsfeld des Kindergartens und der Unterstufe. Ziel des Studiums ist, einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrperson zu ermöglichen. Das Studium zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Lehrpraxis aus.

Studienorte: Brugg-Windisch, Muttenz, Solothurn

PRIMARSTUFE

Primarlehrpersonen begleiten, fördern und unterstützen Schüler*innen von der 1. bis zur 6. Klasse auf ihrem Lern- und Lebensweg. Das **Bachelorstudium** führt die Studierenden in das Berufsfeld Primarstufe. Ziel des Studiums ist es, ihnen einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrperson zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere berufliche Entwicklung zu legen. Das Studium zeichnet sich unter anderem durch einen hohen Anteil an Lehrpraxis aus.

Studienorte: Brugg-Windisch, Muttenz, Solothurn

SEKUNDARSTUFE I

Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I sind Klassen-, Fach- oder Bereichslehrperson für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Den Master Sekundarstufe I kann auf verschiedenen Wegen erreicht werden:

«**Vollstudium**» bzw. **Integrierter Studiengang (Bachelor und Master):** Die Studierenden erwerben eine Lehrbefähigung zum Unterrichten von vier Unterrichtsfächern. Die ganze Ausbildung zur Lehrperson wird an der PH FHNW absolviert. Das Bachelor- und Masterstudium zusammen dauert als Vollzeitstudium mindestens 9 Semester bzw. 4,5 Jahre.

«**Aufbaustudium**» bzw. **Konsekutiver Studiengang (Master):** Der konsekutive Master Sekundarstufe I richtet sich an Personen mit einem Bachelor-Abschluss einer Universität oder Fachhochschule in mindestens einem Unterrichtsfach. Die Studierenden erwerben in mind. 4 Semestern die Lehrbefähigung in insgesamt zwei Unterrichtsfächern.

Studienorte: Muttenz, Brugg-Windisch

SEKUNDARSTUFE II

Der Diplomstudiengang richtet sich an Studierende oder Absolvent*innen eines Master-Studiengangs in mindestens einem Unterrichts- oder einem verwandten Fach. Dieses Lehrdiplom qualifiziert für den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II (z. B. Gymnasien und Fachmittelschulen). Lehrpersonen der Sekundarstufe II übernehmen die Aufgabe, Jugendliche und junge Erwachsene fachlich zu fördern und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Sie wecken bei ihren Schüler*innen das Interesse für eine

differenzierte Auseinandersetzung mit kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Themen unserer Gesellschaft. Sie arbeiten mit anderen Lehrpersonen in Teams zusammen und tragen zur Weiterentwicklung ihres Faches und der Schulentwicklung vor Ort bei.

Studienort: Muttenz

LOGOPÄDIE

Logopäd*innen unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene darin, Barrieren in der Kommunikation mit anderen zu überwinden und sich in der persönlichen Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln. Das **Bachelorstudium** führt die Studierenden in die Welt der Sprache und der Kommunikation. Sie setzen sich mit linguistischen, psychologischen, erziehungswissenschaftlichen und medizinischen Wissensinhalten auseinander. Wissen über logopädische Sicht- und Handlungsweisen sowie pädagogische und klinische Praktika bereiten die Studierenden auf die Tätigkeit in einem vielseitigen Berufsfeld vor.

Studienort: Muttenz

SONDERPÄDAGOGIK

Der **Masterstudiengang** öffnet das Tor in die vielfältigen Berufswelten der Sonderpädagogik. Der Studiengang qualifiziert die Studierenden, Menschen unterschiedlichen Alters und in unterschiedlichen Lebenslagen in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen zu unterstützen. Im Studiengang Sonderpädagogik setzen Sie sich aktiv mit den praktischen Möglichkeiten und Grenzen der Überwindung von Bildungsbarrieren auseinander und lernen die Ressourcen von Kindern, Jugendlichen und Fachpersonen zu stärken. Der Master-Studiengang Sonderpädagogik wird mit zwei Vertiefungsrichtungen angeboten: Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik.

Studienort: Muttenz

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/paedagogik

SOZIALE ARBEIT

Das generalistische **Bachelorstudium** in Sozialer Arbeit eröffnet den Zugang für die professionelle Tätigkeit in sämtlichen Bereichen der Sozialen Arbeit. Beispielsweise im sozialpädagogisch orientierten Bereich sind die Absolvent*innen im Erziehungs-, Bildungs- oder Gesundheitswesen tätig. Sie arbeiten zum Beispiel mit Kindern und Jugendlichen im stationären Heimaltag oder in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung. Sie können auch im ambulanten Bereich arbeiten, wie in der Schulsozialarbeit, Coaching von Jugendlichen oder der offenen Jugendarbeit. Im sozialarbeiterisch orientierten Bereich arbeiten die Absolvent*innen vorwiegend in Behörden/Verwaltungen, Spitälern oder in Beratungskontexten des Sozial- oder Justizwesens, wie Kindes- und Erwachsenenschutz oder auch der betrieblichen Sozialarbeit. Das Studium ist speziell auf die grosse Vielfalt an Arbeitsfeldern in der Sozialen Arbeit ausgerichtet. Es geht darum, dass die Studierenden Problemlagen Einzelner und soziale Spannungen in einer Gesellschaft verstehen und tiefer ergründen können. Sie lernen, Probleme zu erkennen und Lösungen zu entwickeln.

Das **Masterstudium** vermittelt die Kompetenzen, um anspruchsvolle und komplexe konzeptionelle Aufgaben in der Praxis der Sozialen Arbeit erfolgreich zu bearbeiten. Es bereitet darauf vor, Angebote der Sozialen Arbeit zu evaluieren, in kooperativen Prozessen mit den Professionellen in der Praxis neue Handlungskonzepte und Angebote forschungsbasiert zu entwickeln, diese in der Organisation zu implementieren und Zukunftslösungen zu antizipieren. Das Studium fokussiert auf die enge Verknüpfung von Berufspraxis und Forschung. Zugleich eröffnet es den Zugang zu einer wissenschaftlichen Tätigkeit im Bereich der Sozialen Arbeit.

Studienorte: Olten, Muttenz (nur Bachelorstudium)

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/soziale-arbeit

DATA SCIENCE

Als interdisziplinäres Fachgebiet setzt Data Science algorithmische Methoden ein, um aus gewonnenen Daten wertvolle Erkenntnisse und datengestütztes Wissen zu gewinnen. Diese Informationen dienen als Grundlage für fundierte Entscheidungen und fördern damit Innovationen in Gesellschaft und Wirtschaft. Eine entscheidende Rolle spielen Data Scientists bei der Entwicklung einer der bedeutendsten Technologien des 21. Jahrhunderts: Künstliche Intelligenz. Im **Bachelorstudiengang** Data Science lernen die Studierenden, Daten zu analysieren, Künstliche-Intelligenz-Applikationen zu entwickeln und mithilfe von Machine Learning Zusammenhänge in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt aufzudecken und zukünftige Entwicklungen vorherzusagen. So können sie die Grundlage für fundierte Entscheidungen, Innovation und Digitalisierung legen. Durch die moderne Studienform, die sowohl digitales als auch Campus-basiertes Lernen ermöglicht, können die Studierenden flexibel und individualisiert lernen. Absolvent*innen entwickeln z.B. als Data Scientist Künstliche-Intelligenz-Applikationen, sammeln und untersuchen als Data Analyst komplexe Datensätze, um aussagekräftige Erkenntnisse für Entscheidungsfindung und Geschäftsprozessoptimierung zu liefern. Als Data Engineers sind sie für die Entwicklung, Wartung und Optimierung der Dateninfrastruktur und -pipelines verantwortlich und als Data-Science-Manager*in sind sie verantwortlich für den Aufbau von Systemen und Prozessen zur Umwandlung von Rohdaten in verwertbare Erkenntnisse.

Studienort: Brugg-Windisch

ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Es gibt kaum einen Lebensbereich, der nicht durch Produkte der Elektrotechnik geprägt ist, seien es Smartphones, Smart Homes – Wohnen der Zukunft – oder Smart Grids – intelligente Stromnetze. Die ganze Vielfalt der Berufswelt spiegelt sich im **Bachelorstudiengang** wider. Es wird Wert auf ein fundiertes Grundlagenwissen gelegt, ergänzt durch Laborexperimente. Gleichzeitig arbeiten die Studierenden im Team an interdisziplinären, praxisbezogenen Studierendenprojekten, die das gesamte Spektrum von der Mikroelektronik (z.B. konfigurierbares digitales Effektgerät für E-Gitarristen) bis zur elektrischen Energietechnik (z.B. Energieerzeugung mit Flugdrachen) abdecken. Absolvent*innen entwickeln z.B. neue Elektronikschaltungen, konzipieren Energieversorgungsanlagen, setzen einen Rundfunksender in entlegenen Teilen der ganzen Welt in Betrieb oder führen in Asien Verkaufsverhandlungen für die High-Tech-Produkte ihrer Firma.

Studienort: Brugg-Windisch

ENERGIE- UND UMWELTECHNIK

Erneuerbare Energien, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, nachhaltiges Bauen und Stadtentwicklung sind Lösungsansätze für Herausforderungen unserer Zeit. Im **Bachelorstudium** eignen sich die Studierenden praxisnahes Grundwissen, um

fassende Fachkompetenzen zur Nachhaltigkeitsleistung von Produkten und Prozessen sowie innovative Projekte mit Top-Wirtschaftspartnern an. Die Studierenden entscheiden sich für ein Studium am Standort Brugg-Windisch oder am Standort Muttenz. Die Studienrichtung dürfen sie zu Beginn wählen, können diese bis zum Ende des dritten Semesters jedoch noch anpassen oder sie kombinieren die drei Studienrichtungen individuell.

In der Studienrichtung **«Nachhaltige Gebäude und Städte»** erwerben die Studierenden umfassende Fachkompetenzen zur energetischen und nachhaltigen Optimierung von Gebäuden, Quartieren und Städten. Die Studienrichtung **«Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement»** vermittelt den Studierenden die Kompetenzen, die Nachhaltigkeitsleistung von Organisationen, Produkten und Prozessen so zu verbessern, dass die Bedürfnisse heutiger und künftiger Anspruchsgruppen optimal befriedigt werden können. In der Studienrichtung **«Erneuerbare Energien und Energiesysteme»** erlernen die Studierenden Techniken zur Nutzung der erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse, ...) und lernen, bisherige und neue Energiesysteme sinnvoll zu kombinieren. Neben den technischen Aspekten werden auch ökonomische, ökologische und soziale Aspekte einbezogen.

Studienort: Brugg-Windisch, Muttenz

INFORMATIK

Datenbanken, Netzwerke, IT-Services, Webauftritt und mobile Apps sind feste Bestandteile jedes Unternehmens. Die zuverlässige Implementation dieser Software sowie deren sicherer und stabiler Betrieb ist die Aufgabe von Informatik-Ingenieur*innen. Sie konzipieren, implementieren und betreiben Informatiksysteme in komplexen Umgebungen - oft im Spannungsfeld von Technik, Wirtschaft und Gesellschaft. Im dritten Jahr des **Bachelorstudiums** können die Studierenden eine der vier Vertiefungen wählen, um sich in einem berufsrelevanten Feld zu profilieren: In der Vertiefung «Data Science» beschäftigen die Studierenden sich mit der Wertschöpfungskette von Daten. Im Rahmen der Vertiefung «Information and Communication Technology System Management» erlernen die Studierenden das nötige Know-How, um kritische IT-Infrastrukturen zu planen und sicher zu betreiben. In der Vertiefung «Spatial Computing» erwerben die Studierenden Kompetenzen in der Software-Entwicklung im Bereich der Extended Reality, Simulation, Echtzeit Computergrafik, Mensch-Computer-Interaktion, Physik und Spielentwicklung. In der Vertiefung «Web Engineering» lernen Studierende aktuelle Technologien, Standards und Konzepte kennen, um sichere und skalierbare Web-Applikationen mit hochwertigen Benutzeroberflächen bauen zu können.

Studienort: Brugg-Windisch

INFORMATIK – PROFILIERUNG iCOMPETENCE

Das **Bachelorstudium** verbindet Informatik mit Design und Management. Das Studium beinhaltet:

- Fundiertes Informatikwissen als Grundlage
- Designkompetenzen zur Gestaltung von Informatiklösungen
- Managementkompetenzen für das Verständnis von wirtschaftlichen Zusammenhängen

Absolvent*innen realisieren Informatiklösungen, z.B. als Software Engineer, Requirements Engineer, Interface Designer, Project Manager oder Consultant.

Studienort: Brugg-Windisch

INFORMATION COMMUNICATION SYSTEMS TRINATIONAL

Das **Bachelorstudium** Information Communication System (ICS) trinational ist eine Kooperation der Hochschule für Technik FHNW mit der Hochschule Furtwangen in Deutschland und der Université de Haute-Alsace in Frankreich. Die Studierenden absolvieren an jeder Partnerhochschule ein Studienjahr und sind vollumfänglich in den lokalen Studiengang integriert. Für die Fachvertiefung wählen sie Module aus den folgenden Bereichen: Energie- und Antriebssysteme, Mikroelektronik und Kommunikationssysteme, Data Science, Information and Communication Technology System Management, Spatial Computing, Web engineering. Absolvent*innen arbeiten z.B. im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, im Projekt- oder Produktmanagement zu machen.

Studienorte: Brugg-Windisch, Mulhouse (F), Furtwangen (D)

MASCHINENBAU

Maschinenteknik treibt die technologische Innovation voran. Die digitale Transformation verändert nicht nur unsere Lebens- und Arbeitswelt nachhaltig, sondern auch die Art und Weise, wie Produkte hergestellt und Herstellprozesse optimiert werden. Das **Bachelorstudium** vermittelt das notwendige Wissen und die methodischen Kenntnisse, um Lösungen für neue Herausforderungen zu finden. Mit soliden Grundlagen aus den Ingenieurwissenschaften setzen die Studierenden in jedem Semester konkrete Industrieprojekte um. Absolvent*innen übernehmen Aufgaben in einem vielseitigen Tätigkeitsfeld: Planen, Entwickeln, Berechnen, Herstellen und Testen von Produkten. Sie erforschen Technologien für neue Anwendungsgebiete und machen heute möglich, was gestern noch als nicht machbar galt. Sie optimieren Einzelteile und Serienprodukte bis ins kleinste Detail, entwerfen ganze Anlagen und testen Prototypen.

Studienort: Brugg-Windisch

MECHATRONIK TRINATIONAL

Mechatronik trinational ist ein grenzüberschreitendes technisch-wirtschaftliches Hochschulstudium im Dreiländereck Schweiz – Deutschland – Frankreich. Es beinhaltet technisches Projektmanagement in Mechatronik, in Kombination mit speziellen Ausbildungsteilen in Management und Kommunikation. Das **Bachelorstudium** umfasst die drei Disziplinen Maschinenbau, Informationstechnik sowie Elektrotechnik und zeichnet sich durch eine starke internationale Ausrichtung aus. So findet es in drei Ländern (CH, D und F) an drei Hochschulen statt und umfasst die Unterrichtssprachen Deutsch, Französisch und Englisch. Interkulturelle Trainingselemente schweissen die Klassen von Beginn an zu

einem Team zusammen, das als Einheit durchs Studium geführt wird. Absolvent*innen sind z.B. in folgenden Tätigkeiten anzutreffen: Projektleitung und -management, Technische Leitung, Entwicklung und Konstruktion, Produktionsleitung, Produktionsautomatisierung oder Industriedesign.

Studienorte: Muttentz (CH), Lörrach (D), Mulhouse (F)

OPTOMETRIE

Optometrist*innen sind zentrale Beratungspersonen in allen Belangen des Sehens. Das **Bachelorstudium** in Optometrie berücksichtigt weitgehend die vom World Council of Optometry definierten Kompetenzen und wird den Anforderungen dieses Gesundheitsberufes in allen Belangen gerecht. Brillenglasverordnung, Kontaktlinsenanpassung, Therapie von binokularen Störungen und das Überprüfen der Augengesundheit werden sehr fundiert vermittelt und konkret an Patient*innen in die Praxis umgesetzt. Das Studium ist spezifisch auf die klinisch-optometrische Kompetenz der Optometrist*innen ausgerichtet und vermittelt gleichzeitig naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen.

Studienort: Olten

SYSTEMTECHNIK

Die interdisziplinäre Synthese von Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau: Einen Roboter mit sensitiven Greifern für heikle Montageaufgaben ausrüsten, Energieflüsse und Kommunikationsmittel im Haus der Zukunft vernetzen oder die Lagenstabilisierung eines Satelliten entwickeln: Das sind Beispiele von Automationsaufgaben, die die Studierenden während des **Bachelorstudiums** lösen. Dazu eignen sie sich Kenntnisse aus der Mechatronik, der technischen Informatik und der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik an. Technische Innovation erfordert das Zusammenführen dieser Disziplinen. Absolvent*innen findet man z.B. in folgenden Disziplinen: Industrielle Automatisierung, Robotik, Gebäudeautomation, Mess- und Diagnosesysteme, Technische Informatik, Mikrotechnik, Sensorik und Aktorik.

Studienort: Brugg-Windisch

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Die digitale Transformation erfasst alle Unternehmen und Organisationen und belohnt Innovationskraft und Kreativität. Das **Bachelorstudium** Wirtschaftsingenieurwesen fokussiert auf die dafür notwendigen Kompetenzen wie Informatikgrundlagen, Webtechnologien oder Machine Learning, um die Herausforderungen im digitalen Zeitalter zu meistern. Wirtschaftsingenieur*innen sind vielseitig einsetzbar und nicht auf einzelne Branchen fixiert. Als Allrounder durchschauen sie deren Zusammenspiel und können sowohl technische als auch wirtschaftliche Aspekte bei der Problemlösung gleichermaßen berücksichtigen. Daher sind sie auch nicht auf einzelne Branchen fixiert.

Studienort: Brugg-Windisch

ENGINEERING MSE

Das **Masterstudium** richtet sich an Bachelor-Absolvent*innen eines technisch orientierten Studiengangs, die sich in ihrem Fachgebiet weiter vertiefen wollen. Die Hochschule für Technik FHNW bietet folgende Fachgebiete an:

- Business Engineering
- Computer Science
- Data Science
- Electrical Engineering
- Energy and Environment
- Mechatronics and Automation
- Mechanical Engineering
- Photonics

Studienort: Windisch und weitere Schweizer Fachhochschulen

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/technik

BETRIEBSÖKONOMIE

Das **Bachelorstudium** in Betriebsökonomie vermittelt den Studierenden fundiertes Wissen in Management, Volkswirtschaft, Mathematik, Statistik und Recht. Im Zentrum stehen dabei die Schweizer Rahmenbedingungen. Im letzten Studienjahr wählen die Studierenden eine Studienrichtung, welche auch im Diplom aufgeführt wird. So können sie aufgrund ihrer Interessen und Wünsche ein individuelles Studienportfolio zusammenstellen. Absolvent*innen sind v.a. im Dienstleistungssektor tätig, z.B. in Banken, Finanzdienstleistungsunternehmen sowie Beratungsunternehmen.

Studienorte: Basel, Olten oder Brugg-Windisch

BUSINESS ADMINISTRATION (INTERNATIONAL MANAGEMENT)

Das in Englisch durchgeführte **Bachelorstudium** ist global ausgerichtet und vermittelt Ihnen die Grundlagen in Management, Volkswirtschaft, Rechnungswesen, Statistik und Recht. Für Vollzeit-Studierende ist ein Auslandssemester Pflicht, für Teilzeit-Studierende empfohlen. Im letzten Studienjahr wählen die Studierenden eine Studienrichtung, welche auch im Diplom aufgeführt wird. So können sie aufgrund ihrer Interessen und Wünsche ein individuelles Studienportfolio zusammenstellen. Beschäftigungsmöglichkeiten finden sich in den Bereichen Finanzdienstleistungen und Beratung, Rechnungswesen und Finanzen, Marketing oder Supply Chain Management.

Studienorte: Olten und Windisch

BUSINESS ARTIFICIAL INTELLIGENCE

Die im **Bachelorstudium** praktisch erworbenen Kompetenzen im analytischen, gestalterischen und problemlösenden Denken sind in Zukunft entscheidend, um Unternehmen und Organisationen zu befähigen, das Potential ihrer Daten auszuschöpfen und Mitarbeitende in anspruchsvollen Aufgabenstellungen zu unterstützen. Für ein umfassendes Verständnis von KI beschäftigen sich die Studierenden nicht nur mit maschinellem Lernen, sondern auch mit wissensbasierten Systemen. Durch die sinnvolle Zusammenarbeit und Interaktion von Menschen und künstlicher Intelligenz können intelligente Systeme für eine ethische, nachhaltige und gleichzeitig erfolgreiche wirtschaftliche, soziale und ökologische Zukunft gestaltet werden, die weder Menschen noch Maschinen alleine erreichen können. Absolvent*innen finden im Management, im Marketing, in der Projektleitung, in der Unternehmensberatung, in der IT oder in Innovationsteams von Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen eine Anstellung.

Studienort: Olten

ENERGIE- UND UMWELTTECHNIK

siehe Seite 238.

INTERNATIONAL BUSINESS MANAGEMENT (TRINATIONAL)

Der trinationale **Bachelorstudiengang** in International Business Management ist kulturell verknüpft: Drei Studiensprachen (en, fr, de) an drei Studienorten (in Basel, Colmar und Lörrach). Es wird in einer überschaubaren Klasse mit Mitstudierenden aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz studiert. Zusammen wechselt man pro Semester den Studienort und die Studiensprache. Im Unterricht, in Gruppenarbeiten und Projekten werden international ausgerichtete Wirtschafts- und Managementgrundlagen erworben. Das Studium beinhaltet zudem drei integrierte Praktika, die in den vorlesungsfreien Zeiten und im abschliessenden siebten Praxissemester absolviert werden.

Studienorte: Colmar (F), Lörrach (D), Basel (CH)

WIRTSCHAFTSINFORMATIK / BUSINESS INFORMATION TECHNOLOGY

Die Absolvent*innen des **Bachelorstudiums** Wirtschaftsinformatik arbeiten an der Schnittstelle zwischen Business, Informatik und Innovation. Sie sprechen sowohl die Sprache der Wirtschaft wie auch diejenige der Informatik. Durch ihre kommunikativen Fähigkeiten schlagen sie die Brücke zwischen den beiden Feldern. Sie führen Gespräche mit allen involvierten Personen, erkennen deren Bedürfnisse und Anforderungen. Ausserdem sind sie mit den Herausforderungen und Prozessen von Unternehmen vertraut. Gleichzeitig kennen die Absolvent*innen die technischen Möglichkeiten der Informatik und der Digitalisierung. So sorgen sie für ein optimales Zusammenspiel und wirken aktiv in der Weiterentwicklung und Optimierung ihres Unternehmens mit.

Studienort: Olten (deutsch), Basel oder Brugg-Windisch (englisch)

WIRTSCHAFTSRECHT

Fundierte juristische und wirtschaftliche Kenntnisse sind in einer zunehmend komplexeren Arbeitswelt nicht wegzudenken und der Bedarf danach dürfte in Zukunft eher zunehmen, da die Regelungsdichte in allen Bereichen der Gesellschaft und Wirtschaft voranschreitet. Dieses **Bachelorstudium** bereitet die Studierenden optimal auf diese Zukunft vor. Mögliche Tätigkeitsbereiche finden sich z.B. in Versicherungen (z.B. Schadensabteilungen, Rechtsschutz usw.), Banking und Fintech (z.B. Compliance Management), Wirtschaftsprüfung (z.B. Steuerberatung) Anwaltskanzleien und Notariate (z.B. im Bereich Paralegal), öffentlich-rechtlichen Institutionen und NGOs oder in Legal-, Compliance und HRM Abteilungen.

Studienort: Brugg-Windisch

BUSINESS INFORMATION SYSTEMS

Das englischsprachige **Masterstudium** in Business Information Systems richtet sich an Studierende, die eine Karriere an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Informationstechnologien anstreben. In den Hauptmodulen lernen die Studierenden, wie Business und IT aufeinander abgestimmt werden können, um innovative Geschäftsmodelle und Strategien umzusetzen, sowie auf Basis von Daten fundierte Entscheidungen zu treffen. Eine grosse Anzahl von Wahlmodu-

len ermöglichen es ihnen, ein individuelles Studienportfolio zusammenzustellen. Mit eigenen Forschungsprojekten lernen die Studierenden, aufgrund aktueller Problemstellungen neue Lösungen zu entwerfen.

Studienort: Olten

INTERNATIONAL MANAGEMENT

Das englischsprachige **Masterstudium** in International Management richtet sich an Studierende, welche eine internationale Karriere in einem Unternehmen, einer Non-Profit-Organisation oder der öffentlichen Verwaltung verfolgen. Die Hauptmodule beinhalten unter anderem internationale Unternehmensstrategien, Innovation & Unternehmertum und Cross-cultural Management. Wahlmodule ermöglichen es den Studierenden, ein individuelles Studienportfolio zusammenzustellen. Durch eine Vielzahl an Studien- und Projektreisen sammeln sie internationale Erfahrungen schon während des Studiums.

Studienort: Olten

MEDICAL INFORMATICS

siehe Seite 229.

SUSTAINABLE BUSINESS DEVELOPMENT (TRINATIONAL)

Absolvent*innen des trinationalen **Masterstudiums** in Sustainable Business Development setzen sich mit ihrem Wissen und ihrem Willen, etwas zu verändern, für eine nachhaltige Zukunft ein. Die Studierenden lernen, nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln und umzusetzen, die wirtschaftlich erfolgreich sind und einen positiven Beitrag für die Umwelt und die Gesellschaft leisten. Es bieten sich vielfältige und internationale Karriereperspektiven in verschiedenen Branchen und Bereichen an, wie Unternehmensberatung, Unternehmensführung, NGOs und öffentlichen Organisationen.

Studienort: Basel (CH), Offenburg (D), Strasbourg (F)

Quelle und mehr Informationen

www.fhnw.ch/de/studium/wirtschaft

Bildnachweise:

Münsterpfalz (Coverseite)

Pauluskirche (36/37)

Gerichtssaal (44/45)

Universitätsspital Basel (52/53)

Telebasel (68/69)

Naturhistorisches Museum (130/131)

Biozentrum (146/147)

Basler Versicherungen AG (184/185)

K5 (200/201)

Schaulager Münchenstein / Basel (206/207)

Primarschule Neubad (218/219)

Vielen Dank!

Studienberatung Basel
Steinengraben 5
4051 Basel
T +41 61 207 29 29
studienberatung@unibas.ch
www.studienberatung.unibas.ch

Impressum

18. komplett überarbeitete Auflage
Copyright 2024

Herausgeberin: Studienberatung Universität Basel
Redaktion: Dr. phil. Nathalie Bucher-Studer

Achtung: Fristen, Gebühren usw.
können sich ändern.

Vertrieb/Kundendienst
Studienberatung Basel
Steinengraben 5
4051 Basel
T +41 61 207 29 29
studienberatung@unibas.ch
www.studienberatung.unibas.ch

ISBN 978-3-033-10519-5
Auflage: 6000 Exemplare
Publiziert im Mai 2024

Bildkonzept und Gestaltung: Formsache, Sylvia Pfeiffer
Bildkonzept und Fotografie: Ursula Sprecher
Mitarbeit Fotografie: Andi Cortellini

Papier: Nautilus Classic 90 g, 100% Altpapier, klimaneutral hergestellt.
Algro Design 240 g.
Druck: Steudler Press, Basel



printed in
switzerland

